

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Soziale Lage der Berliner Bevölkerung

Auflage B.96 – Drucksache 19/1350 zum Haushalt 2024/2025 – Schlussbericht

Der Senat von Berlin
ASGIVA III D 3.2
9028 1343

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über

Soziale Lage der Berliner Bevölkerung

Beschluss des Abgeordnetenhauses zum Haushaltsplan

Auflage B.96 – Drucksache Nr. 19/1350 zum Haushalt 2024/2025

- Schlussbericht -

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 14.12.2023 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, jährlich zum 30. Juni einen sozialräumlich differenzierten und zielgruppenspezifischen Bericht über die soziale Lage der Berliner Bevölkerung (Armuts- und Sozialbericht) zu erstellen und dem Abgeordnetenhaus zur Verfügung zu stellen.“

Gemäß Beschlussprotokoll der Sitzung des Hauptausschusses vom 29. Mai 2024 wurde einer grundsätzlichen Anpassung der Frist für kommende Berichte auf den 31.12. des jeweiligen Jahres zugestimmt.

Gemäß Beschlussprotokoll des Hauptausschusses (Beschlussprotokoll Haupt 19/59) vom 13. März 2024 wird weiterhin folgender Beschluss berücksichtigt:

„SenASGIVA wird gebeten, dem Hauptausschuss zum 31.12.2024 einen Folgebericht zur Umsetzung und zu den Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitung der Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung im Land Berlin aufzuliefern und alle Stakeholder darzustellen.“

Hierzu wird berichtet:

Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

a) Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

keine

b) Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

keine

Es wird gebeten, den sozialräumlich differenzierten und zielgruppenspezifischen Bericht über die soziale Lage der Berliner Bevölkerung (Armuts- und Sozialbericht) sowie die nach dem 31.12.2024 eingetretenen, abschließenden Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung dem in der Anlage beigefügten Bericht „Berlin in Zahlen: Sozialbericht 2025“ zu entnehmen.

Berlin, den 09. Dezember 2025

Der Senat von Berlin

Kai Wegner

.....

Regierender Bürgermeister

Cansel Kiziltepe

.....

Senatorin für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

Werkstattbericht zur Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung (IASB)

Mit der Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung bündeln wir Wissen über die soziale Lage der Berliner Bevölkerung – datenbasiert, vergleichbar und gut lesbar. Unsere Kernaufgaben sind:

1. Wir beobachten Lebensbedingungen kontinuierlich und sofern möglich sozialraumorientiert, um Entwicklungen früh zu erkennen.
2. Wir harmonisieren Daten und Formate über Ressorts hinweg, damit Verwaltung und Politik mit einer einheitlichen, stabilen Faktengrundlage arbeiten.
3. Wir übersetzen Ergebnisse so, dass sie für eine breite Zielgruppe nutzbar sind – vom Abgeordnetenhaus über Senats- und Bezirksverwaltungen bis in die Praxis. Ziel ist eine verlässliche und fundierte Datengrundlage für evidenzbasierte Sozialpolitik.

Unter „evidenzbasiert“ verstehen wir datenbasiert und evidenzinformiert, d. h. auf belastbaren Daten und Indikatoren beruhend. Die IASB ist als berichterstattende Stelle angelegt und kann weder kausale Wirkungsnachweise noch fachpolitische Bewertungen, Priorisierungen und sozialpolitische Maßnahmenableitungen vornehmen. Vielmehr dienen unsere Berichte den jeweils fachlich zuständigen Stellen als Grundlage für ihre politischen und (verwaltungs-)praktischen Entscheidungen.

Zugleich ist die IASB kein fertiges Produkt, sondern ein lernender Prozess: Wir erweitern die Datenbasis und entwickeln die verwendeten Methoden und Berichtsformate schrittweise weiter, mit dem Ziel, (Daten-)Lücken zu schließen und die Verständlichkeit unserer Berichte zu verbessern. So entsteht eine verlässliche Grundlage, auf deren Basis sozialpolitische Entscheidungen in Berlin immer evidenzbasierter, nachvollziehbarer und rechtzeitiger getroffen werden können.

Das Jahr 2025 stand für die IASB im Zeichen der methodischen Grundsteinlegung: Die wissenschaftliche Begleitung durch das Forschungsunternehmen INTERVAL ist abgeschlossen – aus den Ergebnissen sind ein konsolidiertes Indikatorenset für den jährlichen Basisbericht zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung und der erste Fokusbericht hervorgegangen. Beide Bausteine stärken die Berichterstattung – quantitativ wie qualitativ. Parallel dazu haben wir unsere Visualisierungsangebote gepflegt und weiter ausgebaut.

Das konsolidierte Indikatorenset

Mit dem neuen Indikatorenset legen wir das Fundament für künftige Basisberichte zur sozialen Lage in Berlin. Dieses Kennzahlenmodell deckt alle zentralen Lebensbereiche ab – von finanziellen Ressourcen und Arbeit über Bildung, Gesundheit und Wohnen bis hin zu Teilhabe, Behinderung, Pflege sowie Reichtum und Verteilung – und bleibt gleichzeitig schlank. Unser Ziel ist ein übersichtlicher, gut lesbarer Bericht, der die wesentlichen Aspekte abklopft, ohne zu überfrachten. Jeder Indikator soll verlässlich aktualisierbar sein, möglichst kleinräumig vorliegen, sich verständlich erklären lassen und im Zusammenspiel mit den anderen Kennzahlen ein klares Bild der sozialen Lage liefern.

Entwickelt wurde das Indikatorenset in mehreren Schritten. Das Forschungsinstitut INTERVAL hat im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der IASB Ende 2024 einen fachlichen Vorschlag vorgelegt; diesen haben wir in einem breit besetzten Workshop mit Vertreter:innen aus Senatsverwaltungen, Bezirken, dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und der Fachöffentlichkeit diskutiert. Auf dieser Basis sind wir in die Feinabstimmung gegangen: Gemeinsam mit zahlreichen Fachexpert:innen aus mehreren Senats- und Bezirksverwaltungen, aus anderen Bundesländern, dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, dem DIW Econ und der Landesarmutskonferenz Berlin haben wir Definitionen geschärft, Datenflüsse geordnet und Doppelungen reduziert. Wichtig war uns, die Vergleichbarkeit über die Zeit zu sichern und dort, wo es die Daten zulassen, Unterschiede zwischen Gruppen sichtbar zu machen – zum Beispiel im Hinblick auf Alter, Geschlecht oder Haushaltstyp. Auch der Raumbezug ist relevant: Viele Indikatoren liegen nicht nur landes- oder bezirksscharf vor, sondern lassen sich bis auf die Ebene der Planungsräume auswerten. So lassen sich Entwicklungen in einzelnen Quartieren der Stadt frühzeitig und gezielter erkennen. Voraussetzung dafür sind Daten, die in hoher Qualität und regelmäßig aktualisiert verfügbar sind.

Im Ergebnis liegt nun ein ressortübergreifend abgestimmtes Indikatorenset mit acht Dimensionen und insgesamt 30 Indikatoren aus zahlreichen – teils für die Sozialberichterstattung neu erschlossenen – Quellen vor:

Armut und finanzielle Ressourcen bilden den Ausgangspunkt zur Betrachtung der sozialen Lage. Die mangelnde Verfügbarkeit finanzieller Mittel ist ein zentraler Indikator für Armut und zieht starke Auswirkungen auf zahlreiche andere Lebenslagen nach sich. Daran knüpfen die Dimensionen Teilhabe am Arbeitsmarkt und Bildung an. Qualifikation ist für Einstieg und Verbleib im Arbeitsmarkt zentral; Einkommen aus einer Beschäftigung senkt das Armutsrisiko maßgeblich. Gesundheit greift sowohl klassische Kennziffern wie

vorzeitige Sterblichkeit als auch neuere Ansätze, wie die Betrachtung von Umweltbelastungen (z. B. Hitze, Lärm) im Wohnumfeld auf. Gänzlich neu hinzugekommen ist das Thema Einsamkeit, für das wir neu erschlossene Datenquellen des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) nutzen können. Mit der Dimension Wohnen betrachten wir nicht nur die Mietbelastung, sondern auch räumliche Enge sowie Wohnungslosigkeit. Mit der Betrachtung von Kennzahlen zu Menschen mit (Schwer)Behinderung und in Pflege lassen sich Teilhabarisiken sichtbar machen. Bei Reichtum richten wir den Blick bewusst auch auf den oberen Abschnitt der Einkommens- bzw. Vermögensskala und auf die Verteilung finanzieller Ressourcen in der Berliner Stadtgesellschaft – auch hier können wir unter Rückgriff auf neu zur Verfügung stehende Daten des SOEP ein noch differenzierteres Bild zeichnen.

Finanzielle Ressourcen und Armut

F1 Armutsgefährdung · F2 Erhebliche materielle und soziale Entbehrung ·
F3 Mindestsicherung · F4 Altersarmut · F5 Kinderarmut · F6 Einkommen

Teilhabe am Arbeitsmarkt

A1 (Langzeit-)Arbeitslosigkeit · A2 Erwerbstätigkeit · A3 Arbeit bei gleichzeitigem Transferbezug

Bildung

B1 Frühkindliche Bildung · B2 Allgemeinbildende Schulabschlüsse ·
B3 Berufliche / akademische Abschlüsse

Gesundheit

G1 Lebenserwartung · G2 Vorzeitige Sterblichkeit · G3 Umweltmehrfachbelastungen

Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege

SP1 Menschen mit Schwerbehinderung auf dem Arbeitsmarkt · SP2 Erwerbsminderung ·
SP3 Hilfe zur Pflege

Soziale Teilhabe und Engagement

E1 Einsamkeit · E2 Ehrenamtliches Engagement · E3 Teilhabe von Kindern ·
E4 Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Wohnen

W1 Wohnlage · W2 Wohnarmut · W3 Mietbelastungsquote · W4 Wohngeldbezug ·
W5 (verdeckte) Wohnungslosigkeit

Reichtum

R1 Einkommensreichtum · R2 Einkommensverteilung · R3 Vermögen

Die Auswahl der oben aufgeführten Indikatoren orientiert sich dabei – neben dem grundsätzlichen Kriterium der Datenverfügbarkeit – an mehreren Kriterien:

1. Soziale Lage wird als Gesamtheit an Lebensbedingungen und Chancen einer Gruppe innerhalb einer Gesellschaft verstanden, die durch verschiedene Faktoren wie Einkommen, Bildung, Teilhabe am Arbeitsmarkt oder der Wohnsituation bestimmt bzw. beeinflusst wird. Daher wird soziale Lage als mehrdimensionales Phänomen begriffen.¹
2. Lebensbedingungen verteilen sich in sozialräumlicher Hinsicht in Berlin teilweise sehr heterogen. Eine differenzierte Beschreibung der sozialen Lage kann daher nicht ausschließlich auf gesamtstädtischer oder bezirklicher Ebene erfolgen. Daten sollen deshalb, sofern verfügbar, auf der tiefsten Raumbene ausgewertet werden. Grundlage für die räumliche Differenzierung ist dabei das Konzept der „lebensweltlich orientierten Räume“ (kurz: LOR nach der Systematik von 2021; vgl. Glossar).
3. Neben aktuellen Befunden werden die Kennzahlen auch im Zeitverlauf ausgewertet. Es werden Daten verwendet, die in regelmäßigen Zeitabständen – idealerweise jährlich – erhoben werden. Im vorliegenden Bericht wird dabei der Zeitraum von 2015 bis 2023 zugrunde gelegt. Für einige Indikatoren liegen allerdings jüngere Daten vor. Um die zeitliche Entwicklung der sozialen Lage im Land Berlin anhand verschiedener Kennzahlen über die Zeit hinweg dennoch einheitlich betrachten zu können, sollen auch die betreffenden Indikatoren in diesem Bericht nur bis zum Jahr 2023 ausgewertet werden. Es wird an den jeweiligen gegebenen Stellen darauf hingewiesen, wenn jüngere Daten als 2023 zur Verfügung stehen; diese Daten können bei Interesse angefragt werden.

Das Indikatorenset greift dabei bei einigen Indikatoren – z. B. Altersarmut, Kinderarmut oder frühkindliche Bildung – auf die → Kernindikatoren (KID) für die integrierte Stadtteilentwicklung und → Bezirksregionenprofile zurück. Diese Kernindikatoren wurden für die integrierte Stadtteilentwicklung im Zuge der → Sozialraumorientierung (SRO) im Land Berlin entwickelt und sind auf die Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung und das Handbuch SRO der SenStadt (2009) zurückzuführen.² Auf die Entsprechungen der Indikatoren des Sozialberichts mit den eben genannten KID wird an den gegebenen Stellen verwiesen. Darüber hinaus wurden für die Indikatorenentwicklung weitere Datensätze

¹ Vgl. Hradil, 1987

² <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/sozialraumorientierung/>

Eine Übersicht zu den Kernindikatoren ist hier einsehbar:

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/region/zahlen-und-fakten/kid-bzrp-1592697.php>

genutzt, die im Rahmen einer Kooperation zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg inhaltlich entwickelt und von der genannten Senatsverwaltung auf dem Datenportal → PRISMA³ bereitgestellt werden. Hierzu wird an den gegebenen Stellen im Sozialbericht hingewiesen.

Die verschiedenen Dimensionen einer sozialen Lage stehen z. T. in Wechselwirkung miteinander. Die Darstellung solcher Wechselwirkungen ist auf Basis von Individualdaten zumeist nicht möglich, da die Daten aggregiert vorliegen. Wechselwirkungen lassen sich aber zumindest annähernd untersuchen, indem die Daten auf der Ebene der Planungsräume oder Bezirksregionen miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Ein detaillierter Überblick zur Operationalisierung, zum Raumbezug, zu Periodizität, zu Differenzierungsmerkmalen und Datenquellen der einzelnen Indikatoren ist dem Anhang zu entnehmen.

Die hier zugrundeliegenden Daten ermöglichen sehr umfangreiche Auswertungen. Für die Lesbarkeit dieses Berichtsformates fokussieren wir uns jedoch auf ausgewählte, lesbare Auswertungen – dabei gehen wir im diesjährigen Bericht grundsätzlich in folgenden Schritten vor:

1. Es werden die Daten in Zeitreihe für die Jahre 2015 bis 2023 für das Land Berlin insgesamt vorgestellt und mit Entwicklungen auf Bundesebene verglichen.
2. Die Daten werden für die tiefste Raumebene, auf der Daten vorliegen, ausgewertet. Die Auswertung bezieht sich dabei auf das jüngste Berichtsjahr.
3. Ein Indikator wird differenziert nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen bezogen auf das Land Berlin und auf das jüngste Berichtsjahr ausgewertet.
4. Für ausgewählte Indikatoren werden Zusammenhangsanalysen durchgeführt, um sich Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Lebenslagendimensionen statistisch zu nähern. Diese Analysen beziehen sich auf kleinräumige Daten und auf das jüngste Berichtsjahr. Hierbei ist zu beachten, dass ein bestehender Zusammenhang zwischen zwei Indikatoren auf der Ebene der Planungsräume nicht in gleicher Weise für Individuen gelten muss. Zudem geht durch die

³ Planungsraumbezogenes Informationssystem für Monitoring und Analyse

Aggregation von der Individual- auf die Raumebene Varianz verloren, was zu einer Verzerrung von Zusammenhängen führen kann.⁴

Abweichungen von dieser Auswertungsstrategie sind i. d. R. durch fehlende Daten bedingt; auf sie wird an gegebener Stelle eingegangen.

Das Indikatorenset bildet zentrale Aspekte der sozialen Lage der Berliner Bevölkerung differenziert und nachvollziehbar ab. Es legt den Fokus auf besonders aussagekräftige Indikatoren, die einen Überblick über wesentliche Entwicklungen und Unterschiede und auch kleinräumige Analysen ermöglichen. Jede Dimension des Kennzahlenmodells berührt vielfältige soziale Themenfelder, die über die hier verwendeten statistischen Daten hinausgehen. Dabei haben wir bewusst eine Auswahl getroffen, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit des Berichts zu gewährleisten. Das Set bildet somit eine fundierte empirische Grundlage, die bei Bedarf durch weitere Analysen und Indikatoren vertieft werden kann.

Mit dem vorliegenden Basisbericht 2025 unterziehen wir das Indikatorenset seinem ersten Praxistest. Wir prüfen, ob theoretisch verfügbare Daten auch in der Praxis aktualisiert und rechtzeitig vorhanden sind, ob Definitionen verständlich sind und wo wir nachschärfen müssen. In der jetzigen Form wird dieses Kennzahlenmodell die verbindliche Grundlage der Basisberichterstattung bilden und in den kommenden Jahren nur behutsam, wo nötig, weiterentwickelt werden. Das schafft Stabilität in der Berichterstattung, erhöht die Aussagekraft von Zeitvergleichen und erleichtert die Abstimmung mit Fachressorts und Bezirken, weil alle dieselbe Sprache sprechen. Zugleich kann das Set als Blaupause für bezirksspezifische Berichte dienen.

Wir danken allen, die an der Erarbeitung dieses Berichts und seiner Grundlagen beteiligt waren: den Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie, Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen mit ihren jeweiligen Fachreferaten, dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, dem Statistischen Bundesamt, den Bezirken, der INTERVAL GmbH, der GISS - Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V., dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e.V., der DIW Econ GmbH sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Landesarmutskonferenz Berlin.

⁴ Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass Zusammenhänge durch Drittvariablen beeinflusst sein können, die in einer Korrelationsanalyse nicht berücksichtigt werden. So können scheinbare Zusammenhänge auftreten, die in Wahrheit durch andere Faktoren vermittelt werden.

Fokusbericht 2025 – Armutsbetroffenheit aus subjektiver Perspektive



Der erste IASB-Fokusbericht⁵ ergänzt die Statistik um Stimmen und Erfahrungen. In unserem Auftrag hat INTERVAL 20 armutsbetroffene Berliner:innen ausführlich interviewt und mit ihnen über Wege in die Armut, Hürden im Alltag und Strategien des Umgangs mit ihrer Lebenssituation gesprochen. Aus den Interviews wird erkennbar, dass Armutsphasen häufig an Bruchstellen des Lebens beginnen – etwa durch Krankheit oder Erwerbslosigkeit. Die Befragten berichten von ständigen Abwägungen: Welche Rechnung zahle ich zuerst? Spare ich beim Essen oder bei Mobilität? Lohnt sich ein Arztbesuch, wenn

z. T. kostenintensive Zuzahlungen fällig werden und dieses Geld am Monatsende fehlt? Diese Entscheidungen engen Handlungsspielräume ein und wirken sich auf die psychische wie physische Gesundheit, auf Beziehungen und Teilhabe aus. Hinzu kommt das Gefühl, sichtbar arm zu sein – beim Einkaufen, vor Ämtern, in der Schule der Kinder. Viele sprechen darüber, wie sehr Stigmatisierung verletzt und wie entlastend es ist, wenn Beratungen z. B. zur Inanspruchnahme bestimmter Sozialleistungen respektvoll, verlässlich und ohne Hürden funktionieren.

Gleichzeitig zeigen die Interviewten viel Tatkraft, um die täglichen Herausforderungen, die Armut mit sich bringt, zu bewältigen: Sie organisieren und strukturieren ihren Alltag, sie nutzen Tauschbörsen oder kaufen überwiegend Second-Hand-Artikel, sie arbeiten in Minijobs oder auf Abruf, holen sich Hilfe bei Familienmitgliedern oder Freunden aber auch bei Vereinen oder Kirchengemeinden. Diese Bewältigungsstrategien helfen kurzfristig – sie ersetzen aber keine strukturellen Lösungen. Besonders deutlich wird das beim Wohnen und bei Familien mit Kindern: Hier wünschen sich die Befragten vor allem Verlässlichkeit: weniger Papier, klarere Wege und finanzielle Entlastung.

Der Fokusbericht ist nicht bloß eine Ergänzung, sondern die zweite tragende Säule der Sozialberichterstattung: Er ermöglicht Vertiefungen in zentrale Themen im Politikfeld Soziales, die im Basisbericht nicht oder nur knapp behandelt werden können. Darüber hinaus eröffnet er – z. B. über Interviews oder zielgenau erhobene Befragungsdaten – neue Perspektiven und beantwortet konkrete Fragen aus der Praxis. Künftig wollen wir Fokusberichte regelmäßig vorlegen – mit wechselnden Themen, aber demselben Anspruch: fachlich präzise, nah an der Realität und verständlich erzählt.

⁵

<https://www.berlin.de/sen/soziales/service/sozialberichterstattung/fokusberichte-1534852.php>

Digitale Datenangebote

Das prototypische Sozial-Informations-System (SIS)⁶ mit den zugehörigen SIS-Dashboards⁷ bleibt unser digitales Schaufenster: Das SIS bündelt statistisch sauber aufbereitet in Tabellenform wichtige Kennzahlen zu den Berliner Empfangenden von Transferleistungen aus verschiedenen Rechtskreisen – u. a. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe und Asylbewerberleistungsgesetz (vgl. Abb. 1).



Abbildung 1: Startseite des Sozial-Informations-Systems

Besonders aussagekräftige Daten visualisieren wir in interaktiven Dashboards. Die Dashboards sind nach Rechtskreisen geordnet und zeigen Daten differenziert nach Merkmalen wie Alter oder Geschlecht, in Zeitreihe und in Karten – wo möglich – bis auf Planungsebene (vgl. Abb. 2 und 3). Die Dashboards sind öffentlich zugänglich und lassen sich über Filter individuell anpassen.



Abbildung 2: Startseite der SIS-Dashboards

⁶ <https://www.sozial-informations-system.de>

⁷ <https://dashboards.sozial-informations-system.de/superset/dashboard/sis/>

Empfangende von Leistungen nach dem 4. Kap. SGB XII (Grundsicherung) am prozentualen Anteil der jeweiligen Bevölkerung auf Ebene der Planungsräume

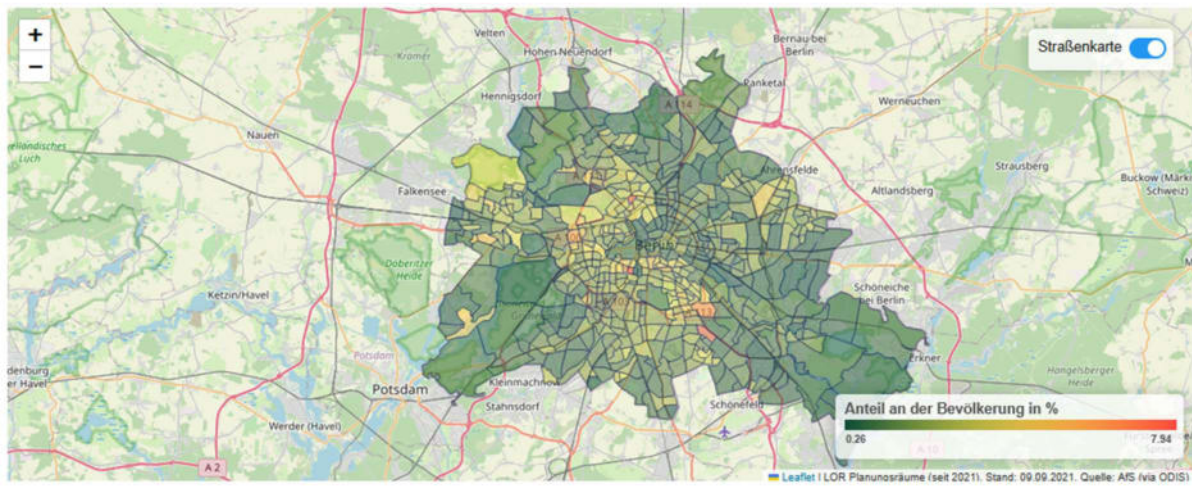


Abbildung 3: Darstellung raumbezogener Daten in den SIS-Dashboards am Beispiel von Leistungsempfangenden nach dem 4. Kap. SGB XII (Grundsicherung) auf Planungsebene

Das Open-Source-Tool Superset ermöglicht es auch Verwaltungsmitarbeitenden ohne IT-Spezialkenntnisse eigene Dashboards zu entwickeln. Bisher haben wir acht Schulungen mit insgesamt 52 Teilnehmenden aus verschiedenen Berliner Behörden durchgeführt; einige arbeiten bereits an eigenen – noch überwiegend verwaltungsinternen – Dashboards.

Auch das in 2024 gemeinsam mit der Abteilung Integration und Migration der SenASGIVA erstellte Dashboard „Geflüchtete“ ist weiterhin für Mitarbeitende in der Verwaltung passwortgeschützt nutzbar (vgl. Abb. 4). So bleibt das Instrument für die fachliche Arbeit zugänglich, zugleich gewährleisten wir den Datenschutz.⁸



Abbildung 4: Darstellung einer Zeitreihe aus dem Dashboard „Geflüchtete“

⁸ Die in dieser Abbildung enthaltenen Daten sind auch frei auf dem SIS-Dashboard zu Leistungsempfangenden im Rechtskreis AsylbLG abrufbar.

Das ursprünglich geplante Dashboard „Menschen mit Migrationshintergrund“ ruht aktuell aufgrund von Ressourcenengpässen in den beteiligten Ressorts. Sobald sich die Möglichkeit ergibt, nehmen wir die Arbeiten daran wieder auf.

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie haben wir ein prototypisches Dashboard „Kinder- und Familienarmut“ erarbeitet. In diesem Dashboard werden Zahlen, Zeitreihen und Karten zu ausgewählten themenbezogenen Indikatoren präsentiert, z. B. die Zahl an Kindern in Haushalten, die Leistungen nach dem SGB II erhalten oder die Mietbelastung bei Haushalten mit Minderjährigen. Die Entwicklung dieses Dashboards dient der Operationalisierung des Zielesystems der Berliner Strategie gegen Kinderarmut. Damit werden die 15 Strategischen Ziele mit Indikatoren der sozialen Lage hinterlegt und werden in ihrer Entwicklung über die Zeit nachvollziehbar.

Der Prototyp wurde am 10.09.2025 auf der Fachebene der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut vorgestellt. Die Rückmeldungen des Fachpublikums fließen jetzt in die nächste Ausbaustufe ein; nach Fertigstellung soll das Dashboard voraussichtlich im Jahr 2026 öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Ausblick 2026

Im kommenden Jahr führen wir die begonnenen Vorhaben fort. Das Indikatorenset justieren wir nach dem Praxistest dort nach, wo es nötig ist, halten es im Kern aber stabil, damit Trends erkennbar bleiben. Fachlich planen wir – abhängig von aktuellen politischen Prioritäten sowie der Verfügbarkeit an Daten und Haushaltsmitteln – weitere Fokusberichte. Wir wollen die SIS-Dashboards inhaltlich weiterentwickeln, die Daten bei bestehenden Dashboards regelmäßig aktualisieren sowie neue Dashboards konzipieren. Der Maßstab bleibt, was Verwaltung und Politik für gute Entscheidungen brauchen – verständlich aufbereitet und nah an den Lebenslagen der Berliner:innen.

„Kreative Begleitung“ der Sozialberichterstattung

Parallel zur fachlichen Weiterentwicklung der IASB lassen wir aktuell Vorlagen für unsere Berichtsformate entwickeln, die das umfangreiche Datenmaterial optisch strukturieren und Lesepfade anbieten. Ziel ist, dass Politik, Verwaltung und Fachpraxis Ergebnisse schneller erfassen und zuverlässig einordnen können – auch ohne vertiefte Statistik-Kenntnisse. Das ist notwendig, weil Entscheidungszeiträume oft knapp sind, Datenfülle leicht überfordert und heterogene Zielgruppen unterschiedliche Vorkenntnisse mitbringen. Ohne klare

Gestaltung drohen Fehlinterpretationen, wichtige Befunde gehen „unter“ oder werden ungleich rezipiert. Durch die ab 2026 zur Verfügung stehenden professionell aufbereiteten Berichtsvorlagen erhöhen wir Lesbarkeit, Vergleichbarkeit und Sichtbarkeit – und stellen sicher, dass die Berichte für Politik und Verwaltung als tragfähige Grundlage evidenzbasierter Sozialpolitik dienen können.

Organisation, Harmonisierung und Qualitätssicherung

Die IASB ist inhaltlich wie technisch komplex. Sie verbindet Daten zur sozialen Lage, die bislang in unterschiedlichen Arbeitsbereichen oder extern verantwortet, in verschiedenen Fachverfahren erzeugt oder dezentral erhoben und unterschiedlich aufbereitet werden. Das stellt hohe Anforderungen an die Datenqualität. Zudem führen verschiedene Berichtsformate im Land mitunter zu abweichenden Darstellungen und Interpretationen. Die IASB strebt daher eine ressortübergreifende **Harmonisierung der Sozialberichterstattung** an. Durch die Reduktion von Doppelarbeit entstehen Synergien zwischen bestehenden Formaten. Eine einheitliche Darstellung von Daten und Auswertungen zur sozialen Lage erhöht die Verwendbarkeit der Berichte als valide Datengrundlage. Vor diesem Hintergrund bereiten wir einen **Prozess zur organisatorischen und strategischen Ausrichtung der Sozialberichterstattung und Armutsprävention** vor. Angesichts der Vielzahl beteiligter Ressorts und Behörden, der inhaltlichen Tiefe der Themenfelder und der organisatorischen Komplexität braucht dieser Prozess fundierte externe Beratung und Begleitung.

Datengrundlage

Wir wollen nicht nur die methodischen, sondern auch die technischen Grundlagen für eine fundierte Sozialberichterstattung weiterentwickeln. Dafür bereiten wir ein Vorhaben zur Verbesserung und Absicherung unserer Datenbasis vor. Über eine Datenschnittstelle zum Fachverfahren OPEN/PROSOZ – einer Software zur Zahlbarmachung von Transferleistungen (u. a. Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter, Eingliederungshilfen nach dem SGB IX), die in den Sozialämtern der Bezirke und im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten genutzt wird – erhalten wir umfangreiche statistische Daten zu Transferleistungsempfängenden in Berlin. Das SIS und die thematischen Dashboards beruhen zu großen Teilen auf diesen Daten; sie fließen außerdem in Bundesstatistiken, in die Berechnung von Erstattungsleistungen des Bundes an das Land Berlin und in die Sozialberichterstattung mit ein.

Die derzeitige Schnittstelle ist technisch überholt und soll ersetzt werden. Unter dem Vorhaben „BASIS-BI“ ist – vorbehaltlich der Verfügbarkeit entsprechender Haushaltsmittel

- in einem ersten Schritt der Aufbau einer neuen, ausfallsicheren Schnittstelle mit höheren Qualitätsstandards sowie eines Data-Warehouse als zentraler, versionierter Datenbasis geplant. Ziel ist es, Aktualität, Datenqualität und Reproduzierbarkeit spürbar zu erhöhen, Ausfallrisiken zu minimieren und die Nutzbarkeit für Verwaltung und Öffentlichkeit weiter zu verbessern. In einem zweiten Schritt setzen wir eine moderne Auswertungs- und Visualisierungsoberfläche auf - entweder weiterhin mit Superset oder, falls wirtschaftlich und funktional sinnvoll, mit einer neuen Lösung.

Damit schließen wir den Blick in die IASB-Werkstatt. Künftig treten wir unter neuem Namen auf: Aus der „Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung (IASB)“ wird **„Berlin in Zahlen: Soziales. Datengrundlage für die Sozialpolitik“** . Der neue Name bringt den Kern unserer Arbeit auf den Punkt: verlässliche Zahlen, klar aufbereitet, als praxisnahe Grundlage für sozialpolitische Entscheidungen.

Der nachfolgende Bericht präsentiert die aktuellen Zahlen und Trends zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung - und erscheint in diesem Jahr nicht nur mit neuem Indikatorenset, sondern erstmalig unter dem Namen:

Berlin in Zahlen: Sozialbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick - zentrale Ergebnisse	14
Einführung	19
1. Finanzielle Ressourcen und Armut	20
2. Teilhabe am Arbeitsmarkt	40
3. Bildung	49
4. Gesundheit	59
5. Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege	64
6. Soziale Teilhabe und Engagement	71
7. Wohnen	81
8. Reichtum	94
9. Fazit	103
10. Datengrundlagen	104
Glossar	106
Literaturverzeichnis	135
Anhang	140

Auf einen Blick – zentrale Ergebnisse

Armut ist eine der drängendsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit – gerade auch in Berlin. Verschärft wird sie durch jüngste Krisen und eine angespannte Haushaltslage, die politische Handlungsräume weiter einschränkt. Armut ist Ausdruck sozialer Ungleichheit und zeigt sich in vielen Lebensbereichen: im Zugang zu Bildung und Arbeit, in der Wohnsituation, im Gesundheitssystem oder in der gesellschaftlichen Teilhabe.

Für eine Sozialpolitik, die sich diesem Problem verantwortungsvoll annimmt, brauchen wir gute Daten, um gute Entscheidungen treffen zu können. Mit dem vorliegenden Bericht schaffen wir eine fundierte Grundlage für den Blick auf die soziale Lage der Berliner Bevölkerung.

Die Ergebnisse geben darüber Auskunft, wie sich die soziale Lage entlang von acht Dimensionen im Zeitverlauf (2015 bis 2023) entwickelt hat und wie sie sich in bestimmten Quartieren der Stadt und für bestimmte Bevölkerungsgruppen gestaltet. Die Auswertung des umfangreichen Datenmaterials offenbart dabei ein vielschichtiges und z. T. widersprüchliches Bild:

Finanzielle Ressourcen und Armut

Die **relative finanzielle Armut** ist zwischen 2015 und 2023 in Berlin gestiegen, während sie im Bundesvergleich weitgehend stabil blieb. Mit Stand 2023 gilt rund ein Fünftel der Berliner:innen als armutsgefährdet. Besonders betroffen sind Kinder, Alleinerziehende, Geringqualifizierte und Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Auffällig ist die räumlich ungleiche Verteilung von Armut: Die Bezirke Neukölln, Mitte, Spandau und Marzahn-Hellersdorf verzeichnen besonders hohe Anteile an armutsgefährdeten Menschen. Etwa sechs Prozent sind von **erheblicher materieller und sozialer Entbehrung** betroffen. Hingegen ist der Anteil an Leistungsempfängenden von **Mindestsicherungsleistungen** in Berlin leicht zurückgegangen, liegt jedoch nach wie vor deutlich über dem Wert für Deutschland (15 vs. neun Prozent). Die Mindestsicherungsquote ist aufgrund verdeckter Armut wahrscheinlich höher, weil nicht alle Anspruchsberechtigte staatliche Transferleistungen in Anspruch nehmen – z. B. aus Scham oder Unkenntnis. **Armut im Alter** betrifft rund sieben Prozent der Berliner Bevölkerung im Rentenalter, zudem ist sie leicht gestiegen und liegt um fast das Doppelte über dem Wert für Deutschland. Die Daten legen zudem nahe, dass eher Frauen als Männer von Altersarmut betroffen sind – als Folge z. B. einer geringeren Erwerbstätigenquote, verstärkter Teilzeitbeschäftigung sowie durch geringere Löhne. Trotz rückläufiger Tendenz ist die **Kinderarmut** im Land Berlin im Vergleich zu Deutschland relativ hoch: Etwa jedes vierte Kind unter 15 Jahren lebt 2023 in

einem auf Grundsicherung nach SGB II angewiesenen Haushalt. Ähnlich wie bei Altersarmut zeigt sich dabei eine stark ungleiche sozialräumliche Verteilung in der Stadt: In einigen Quartieren Neuköllns gilt mehr als jedes zweite Kind statistisch als arm – die Anteilswerte fallen fast zweieinhalb Mal so hoch aus wie der Wert für Berlin insgesamt. Das **Einkommensgefüge** von Berliner Haushalten hat sich zwischen 2020 und 2023 verändert: Der Anteil an Haushalten mit niedrigen Einkommen sank, zugleich stieg der Anteil an Haushalten in den oberen Einkommensklassen. Insgesamt ist die Einkommensstruktur als relativ ausgeglichen anzusehen – was auch der **Gini-Koeffizient** als Maß für Einkommensungleichheit widerspiegelt: Die Einkommensungleichheit bewegt sich stabil auf einem eher niedrigen Niveau. Die sozialräumliche Spreizung an Einkommen innerhalb der Stadt ist dabei groß: Hohe Bruttomonatseinkommen lassen sich v. a. in den Bezirken Mitte und Steglitz-Zehlendorf beobachten, während niedrigere Einkommen sich v. a. im Osten Berlins zeigen.

Teilhabe am Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich für Berlin positive Entwicklungen: Die **Erwerbslosenquote** hat sich nahezu halbiert und die **Erwerbstätigenquote** ist spürbar gestiegen. Im Vergleich zu Menschen ohne Einwanderungsgeschichte ist die Erwerbstätigenquote bei Personen mit Einwanderungsgeschichte niedrig. Hervorzuheben sind die sozialräumlichen Unterschiede bei Arbeitslosigkeit: überdurchschnittliche Anteile Arbeitsloser an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lassen sich bspw. im Norden Neuköllns oder in Spandau beobachten. Dabei zeigt sich die Verschränkung von Familien- mit Kinderarmut: Kinderarmut konzentriert sich häufig in denselben Quartieren, in denen auch der Anteil Arbeitsloser hoch ausfällt. **Armut trotz Erwerbstätigkeit** stellt ein Thema dar, was zwar einen eher geringen Anteil aller Beschäftigten betrifft, dennoch ist er doppelt so hoch wie in Deutschland. Betroffen sind insbesondere Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit und Menschen in einer Teilzeitbeschäftigung.

Bildung

Die **Bildungsbeteiligung im Vorschulalter** ist in Berlin in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Sozialräumliche Unterschiede bestehen allerdings dennoch und sie stehen dabei im Zusammenhang mit Kinderarmut: Ein größerer Umfang an Kinderarmut in einem Stadtteil geht tendenziell mit einer niedrigeren Betreuungsquote von Kindern einher. Mit Blick auf **allgemeinbildende Schulabschlüsse** ist in Berlin in den letzten Jahren der Anteil an Einwohner:innen mit einer (Fach-)Hochschulreife gestiegen. Die Befunde spiegeln einen Trend zur Höherqualifizierung im intergenerationalen Vergleich wider – wenn auch nicht unbedingt auf Bundesebene, wo der Anteil seit 2020 relativ konstant blieb. Aber auch der Anteil an Personen ohne Schulabschluss hat zugenommen. Unter Personen ohne deutsche

Staatsangehörigkeit ist dieser Anteil um ein Vielfaches höher als bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Auch für **berufsqualifizierende Abschlüsse** zeigt sich in Berlin ein deutlicher Trend zur Höherqualifizierung: Der Anteil in der Bevölkerung mit einem Hochschulabschluss stieg, während der Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung sank. Allerdings stieg auch der Anteil an Einwohner:innen ohne beruflichen oder akademischen Abschluss leicht an – hohe Anteile zeigen sich v. a. unter Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit bzw. mit Einwanderungsgeschichte.

Gesundheit

Die **Lebenserwartung** ist gestiegen; für Frauen fällt sie dabei im Schnitt höher aus als für Männer. Die **vorzeitige Sterblichkeit** sank – mit Ausnahme der von der Covid-19-Pandemie geprägten Jahre – tendenziell. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesundheit haben dabei auch **Umweltmehrfachbelastungen**. Diese Belastungen – etwa Lärm, Hitze oder Luftverschmutzung – treten in den verschiedenen Quartieren in unterschiedlicher Intensität auf, wobei ein Zusammenhang zur sozialen Lage besteht: Umweltbelastungen finden sich häufiger in Quartieren, in denen auch Armut konzentriert ist.

Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege

Die Zahl an **sozialversicherungspflichtig beschäftigten Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung** hat in Berlin zugenommen, wobei der Anstieg geringer ausfiel als in Deutschland insgesamt. Der Anteil an **Arbeitslosen mit einer anerkannten Schwerbehinderung** an allen Arbeitslosen ist zwischen 2015 und 2023 leicht gesunken. Auch der Anteil an Personen, die Grundsicherung bei **Erwerbsminderung** beziehen, ist weitgehend konstant geblieben. Die Zahl an Leistungsempfängenden von **Hilfe zur Pflege** sank im Zeitverlauf um rund 39 Prozent.

Soziale Teilhabe und Engagement

Einsamkeit hat spätestens im Zuge der Covid-19-Pandemie an Relevanz zugenommen. In Berlin fühlt sich knapp jede:r Vierte einsam. Besonders betroffen sind Männer, junge Menschen, Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit und Einkommensarme. Auf der anderen Seite **engagierten** sich 2019 mehr als ein Drittel der Berliner:innen ehrenamtlich – insbesondere in den Bereichen Schule, Kita sowie Sport. Mit der Inanspruchnahmequote von Leistungen zu Bildung und Teilhabe wird auch die **Teilhabe von Kindern** mit in den Blick genommen: Diese Quote hat zwischen 2015 und 2023 spürbar zugenommen, sie unterscheidet sich aber stark nach Alter und v. a. nach Rechtskreis der Inanspruchnehmenden. Für eine gleichberechtigte **Teilhabe bei Menschen mit Behinderung** besteht die Möglichkeit, Leistungen der Eingliederungshilfe zu beziehen. Gemessen an der Gesamtbevölkerung bleibt der Anteil an Leistungsbeziehenden sehr

gering. Im Vordergrund stehen dabei Leistungen zur sozialen Teilhabe oder zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Wohnen

Steigende Mieten und knapper, bezahlbarer Wohnraum prägen seit Jahren die gesellschaftliche Diskussion im Land Berlin. Der Anteil der Berliner Bevölkerung in einer mittleren **Wohnlage** ist zwischen 2015 und 2023 gestiegen, der Bevölkerungsanteil in einer einfachen Wohnlage hingegen gesunken. Einfache und gute Wohnlagen konzentrieren sich dabei in bestimmten Gebieten der Stadt: gute Wohnlagen primär in Steglitz-Zehlendorf, einfache Wohnlagen v. a. in Neukölln, Spandau und Lichtenberg. Zwischen der Wohn- und der sozialen Lage besteht dabei auf sozialräumlicher Ebene ein starker Zusammenhang: In Quartieren mit durchschnittlich hohen Einkommen wohnt auch ein größerer Anteil der Bevölkerung in einer guten Wohnlage. Umgekehrt: In vielen Stadtteilen mit hoher Arbeitslosigkeit lebt auch die Mehrheit der Einwohner:innen in einfacher Wohnlage.

Wohnarmut – hier als Kennzahl für beengtes Wohnen verwendet – betraf 2022 etwa zehn Prozent der Berliner Bevölkerung. Diese Menschen hatten weniger als rund 47 m² pro Kopf als Wohnraum zur Verfügung. Besonders hiervon betroffen waren Einwohner:innen in Neukölln. Berlin ist eine Mieter:innenstadt, vor dem Hintergrund wird die **Mietbelastung** als finanzielle Dimension von Wohnen mit in den Blick genommen: Im Jahr 2022 musste die Hälfte aller Berliner Haushalte mindestens 27 Prozent ihres Nettoeinkommens für die Bruttokaltmiete aufwenden, etwa jeder fünfte Haushalt sogar mindestens 40 Prozent – diese Haushalte gelten statistisch als von Wohnkosten übermäßig belastet.

Wohngeldbezug bezieht in Berlin nur ein kleiner Anteil an Haushalten, auch wenn dieser aufgrund der Wohngeldreform 2023 verhältnismäßig stark angestiegen ist. Unter Rentner:innen und Pensionär:innen ist der Anteil an Wohngeldbeziehenden sehr hoch.

Wohnungslosigkeit stellt eine besonders extreme Ausprägung von Armut dar, für die es zumeist multikausale Ursachen gibt. Wohnungslose Menschen sind häufig mit mehreren – sozialen, finanziellen, gesundheitlichen – Schwierigkeiten konfrontiert, die sich durch Wohnungslosigkeit noch verstärken können. Wohnungslosigkeit hat seit 2022 in Berlin deutlich zugenommen: Etwa 39.000 Menschen sind 2023 in Berliner Unterkünften für Wohnungslose untergebracht – ca. 9.500 Menschen mehr als im Vorjahr. Anteilig an der Bevölkerung betrachtet fällt der hohe Anteil an von Wohnungslosigkeit betroffenen Minderjährigen auf. Auch unter Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist der Anteil Wohnungsloser hoch – auch bedingt durch die Zählung bestimmter Gruppen an Geflüchteten als Wohnungslose, wenn diese vorübergehend z. B. in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden. Darüber hinaus waren Anfang 2024 ca.

8.400 Menschen obdachlos oder verdeckt wohnungslos – d. h. sie waren bei Familienangehörigen oder Bekannten untergekommen.

Reichtum

Ein bestimmter Anteil der Bevölkerung verfügt über überdurchschnittliche Einkommen und Vermögenswerte – was nicht selten mit größeren Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einhergeht. Rund neun Prozent der Berliner Bevölkerung gelten als **einkommensreich** – ein etwas höherer Anteil als für Deutschland. Dieser Anteil ist im Zeitverlauf stabil geblieben. Der Anteil Einkommensreicher in der Bevölkerung fällt dabei in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Pankow besonders hoch aus. Dabei sind eher Männer, Menschen im erwerbsfähigen Alter, Menschen ohne Einwanderungsgeschichte sowie Hochqualifizierte einkommensreich. Die Zahl an **Spitzenverdienenden** – Menschen mit Jahreseinkünften von mindestens einer Million Euro – verdoppelte sich in Berlin zwischen 2015 und 2021 nahezu – in Deutschland stieg die Zahl der Spitzenverdienenden hingegen nur um 63 Prozent an. Reichtum speist sich dabei nicht nur aus Einkommen, sondern auch aus Vermögen. Nur wenige Daten stehen hierfür zur Verfügung; eine Annäherung an dieses Thema erlauben dabei die Daten zu **Erbschaften und Schenkungen** sowie Befragungsdaten zum **individuellen Nettovermögen**. In Berlin stieg der Umfang von Erbschaften und Schenkungen zwischen 2015 und 2023 an – im Vergleich zu Deutschland dabei deutlich stärker. Daten zum individuellen Nettovermögen aus dem Jahr 2017 weisen auf eine starke Vermögensungleichheit hin: das durchschnittliche Vermögen lag für Berlin bei rund 57.000 Euro, hingegen verfügte die Hälfte der Berliner Bevölkerung über ein Vermögen von max. 5.620 Euro. Dabei besteht ein klarer Zusammenhang zwischen der Vermögenshöhe und dem Alter: Ältere Menschen verfügen über mehr Vermögen als jüngere – ein insoweit nachvollziehbarer Befund, als mit zunehmender Lebenszeit die Menge an akkumuliertem Vermögen steigt. Zugleich zeigt sich, dass v. a. Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie mit einem hohen Schulabschluss über deutlich höhere Vermögen verfügen als die restliche Bevölkerung.

Einführung

Die jüngsten multiplen Krisen wirkten und wirken sich immer noch stark auf unsere Gesellschaft aus und rücken die Themen Armut und soziale Ungleichheit wieder stärker in den Fokus gesellschaftlicher Diskussion. Die Politik im Land Berlin ist mit Blick auf die haushaltspolitisch angespannte Lage besonders gefordert, die finanziellen Ressourcen so einzusetzen, dass sie realen Hilfe- und Präventionsbedarfen entsprechen – auch im Politikfeld Soziales. Eine zentrale Bedingung für eine solche evidenzbasierte Sozialpolitik ist eine valide Daten-und Informationsgrundlage.

Mit dem vorliegenden ersten Bericht „Berlin in Zahlen: Sozialbericht 2025“ (im Folgenden: „Berliner Sozialbericht“) sollen auf Basis ausgewählter und fortschreibbarer Indikatoren aktuelle Befunde und längerfristige Entwicklungen zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung dargestellt werden. Gemeinsam u. a. mit dem Forschungsinstitut INTERVAL sowie Mitarbeitenden aus verschiedenen Senats- und Bezirksverwaltungen, dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg sowie Vertreter:innen der Fachgruppe Armutsbegriff der Landesarmutskonferenz Berlin wurde ein Kennzahlenmodell für eine fortlaufende, über die Zeit konsistente Beschreibung der sozialen Lage in Berlin erarbeitet. Der Berliner Sozialbericht erscheint einmal jährlich.

Trotz der inhaltlichen Komplexität – etwa beim Thema Armut – und der Vielfältigkeit verfügbarer Daten setzt der Berliner Sozialbericht bewusst auf eine wenige, aussagekräftige Indikatoren sowie eine kurze und prägnante Darstellung der Kennzahlen. Damit bleibt der Bericht überschaubar und gut lesbar.

Der Bericht selbst gliedert sich in zehn Kapitel: In den Kapiteln 1 bis 8 werden die Befunde zu den jeweiligen Indikatoren präsentiert. Der Bericht schließt mit einem Fazit (Kapitel 9) und einer Erläuterung zu den verwendeten Datengrundlagen (Kapitel 10). Der Anhang beinhaltet ein Glossar – darin erläuterte Begriffe werden im Text mit „→“ gekennzeichnet –, das Literaturverzeichnis, eine Detailübersicht zum Indikatorensystem sowie Tabellen, die aus Umfangsgründen nicht in den oben genannten Kapiteln ausgewiesen wurden.

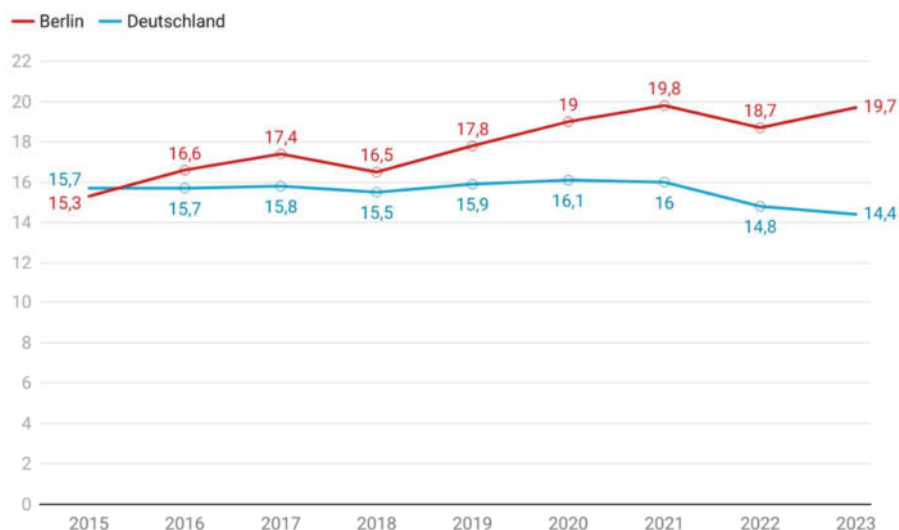
1. Finanzielle Ressourcen und Armut

Finanzielle Ressourcen sind eine grundlegende Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Sie bestimmen, ob Menschen ihren Lebensunterhalt sichern, am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen und für ihre eigene Zukunft finanziell vorsorgen können. Ein Mangel an finanziellen Mitteln führt zu erheblichen Einschränkungen und ist eine der zentralen Ursachen sozialer Ungleichheit. Armut bedeutet aber nicht nur geringes Einkommen und damit verbundene materielle Entbehrungen, sondern hat maßgebliche – z. T. stark einschränkende – Auswirkungen auf andere Dimensionen der sozialen Lage wie z. B. Teilhabe, Gesundheit und Wohnen.

Um die Verteilung finanzieller Ressourcen und das Ausmaß von Armut in Berlin zu beschreiben, werden in diesem Kapitel sechs Indikatoren herangezogen. Mit der → Armutsgefährdungsquote und ergänzend dem Anteil der Bevölkerung, die → erheblich von materieller und sozialer Entbehrung betroffen ist, soll statistisch in den Blick genommen werden, wie viele Menschen von (finanzieller) Armut betroffen sind. Die → Mindestsicherungsquote gibt zudem einen Hinweis auf den Umfang der Bevölkerung, die von staatlichen Transferleistungen zur Sicherung des Existenzminimums abhängig ist. Armut hat dabei je nach Bevölkerungsgruppe unterschiedlich gravierende Auswirkungen. Mit den Indikatoren Altersarmut und Kinderarmut werden zwei besonders vulnerable Gruppen in den Blick genommen, deren eingeschränkte Ressourcen langfristige Auswirkungen auf Lebensqualität und Teilhabechancen haben können. Schließlich liefert das Einkommen einen Hinweis auf den verfügbaren Umfang an finanziellen Ressourcen.

Finanzielle Ressourcen und Armut - Armutsgefährdung (F1)

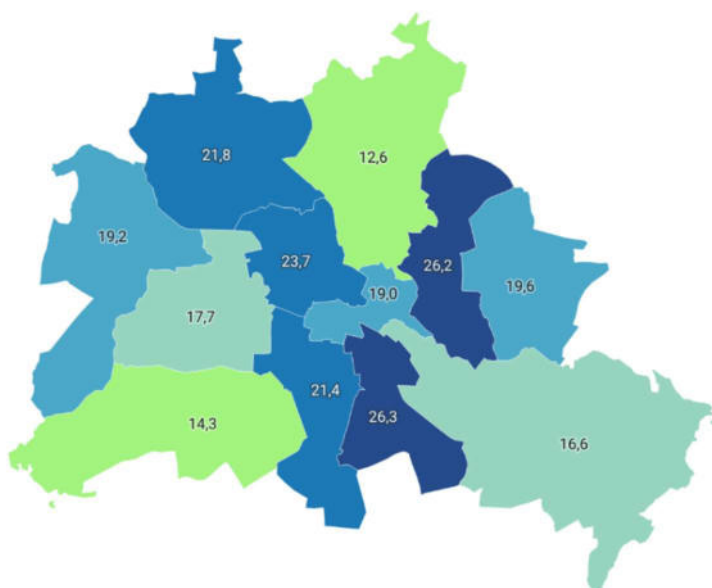
Die Armutsgefährdungsquote zeigt auf, wie groß der Anteil in der Bevölkerung ist, der lediglich über unterdurchschnittliche finanzielle Mittel verfügt. Im Land Berlin lag die Armutsgefährdungsquote gemessen am → Landesmedian im Jahr 2023 bei knapp 20 Prozent (vgl. Abb. 5). Im längerfristigen Vergleich zeigt sich ein deutlicher Anstieg: Während die Quote im Jahr 2015 noch bei etwa 15 Prozent lag, erhöhte sie sich bis 2023 um ca. fünf Prozentpunkte. Hingegen blieb die Armutsgefährdungsquote in Deutschland in dem betrachteten Zeitraum relativ stabil und schwankte zwischen ca. 14 und 16 Prozent. Ab 2021 zeigt sich der Trend, dass die beiden Armutsgefährdungsquoten auseinanderdriften: in Berlin steigt sie eher an, in Deutschland hingegen sinkt sie.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: → Mikrozensus

Abbildung 5: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung in Berlin (Landesmaßstab) und in Deutschland (→ Bundesmaßstab) 2015 bis 2023; in %

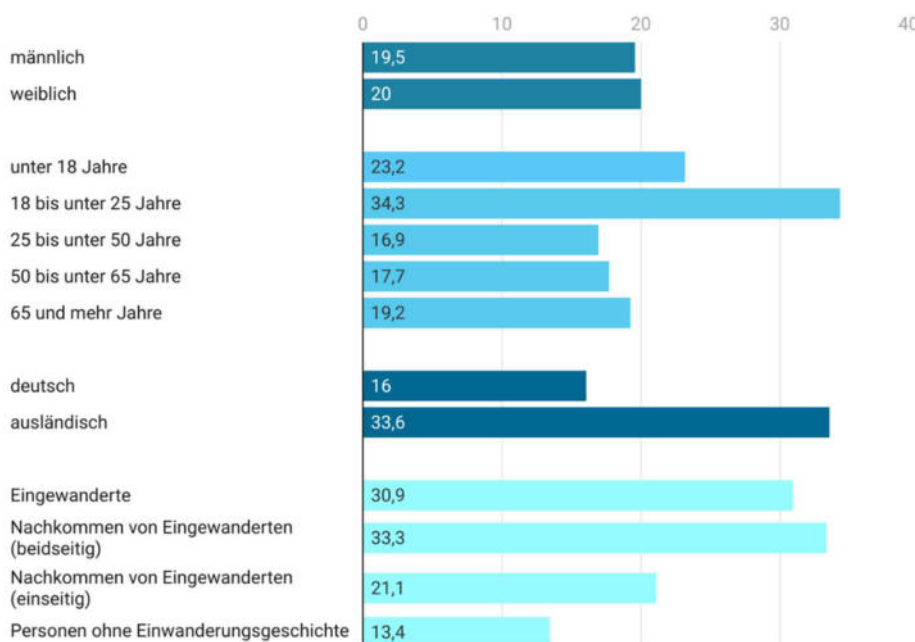
Je nach Bezirk variieren die Armutsgefährdungsquoten z. T. erheblich (vgl. Abb. 6). In Neukölln erreicht sie im Jahr 2023 mit rund 26 Prozent einen Spitzenwert, während Pankow mit etwa 13 Prozent den niedrigsten Wert verzeichnet. Ebenfalls unterdurchschnittliche Quoten sind in Steglitz-Zehlendorf sowie in Treptow-Köpenick zu beobachten (etwa 14 bzw. 17 %). Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen neben Neukölln auch Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf mit Werten zwischen rund 22 und 26 Prozent. Für die übrigen Bezirke belaufen sich die jeweiligen Armutsgefährdungsquoten im Jahr 2023 annähernd auf den Landesdurchschnittswert.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 6: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Berliner Bezirken 2023; in %

Die Armutsgefährdungsquote variiert im Jahr 2023 dabei je nach demografischem Merkmal (vgl. Abb. 7). Besonders markante Unterschiede zeigen sich zwischen den Altersgruppen: Überdurchschnittlich hohe Armutsgefährdungsquoten treten unter Minderjährigen sowie unter jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und unter 25 Jahren auf: Knapp jede:r vierte Minderjährige bzw. etwa jede:r dritte junge Erwachsene ist statistisch armutsgefährdet. Zu beachten ist, dass in dieser Gruppe auch Studierende und Auszubildende enthalten sind, deren Einkommenssituation oftmals nur vorübergehend eingeschränkt und daher nicht zwangsläufig mit dauerhafter Armut gleichzusetzen ist. In den mittleren Altersgruppen sind die Quoten hingegen deutlich niedriger ausgeprägt. Auch sind starke Unterschiede zwischen Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit zu beobachten. Einwohner:innen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft weisen ein doppelt so hohes Risiko an Armutsgefährdung auf als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Auch differenziert nach → Einwanderungsgeschichte sind für das Jahr 2023 erhebliche Unterschiede in der Höhe der Armutsgefährdungsquote zu beobachten: Unter eingewanderte Menschen bzw. Menschen mit eingewanderten Eltern ist die Armutsgefährdungsquote mit ca. 31 bzw. 33 Prozent deutlich höher als bei Personen ohne Einwanderungsgeschichte (rund 13 %) oder Personen mit nur einem eingewanderten Elternteil (ca. 21 %). Der Unterschied zwischen Männern und Frauen ist hingegen statistisch vernachlässigbar.⁹

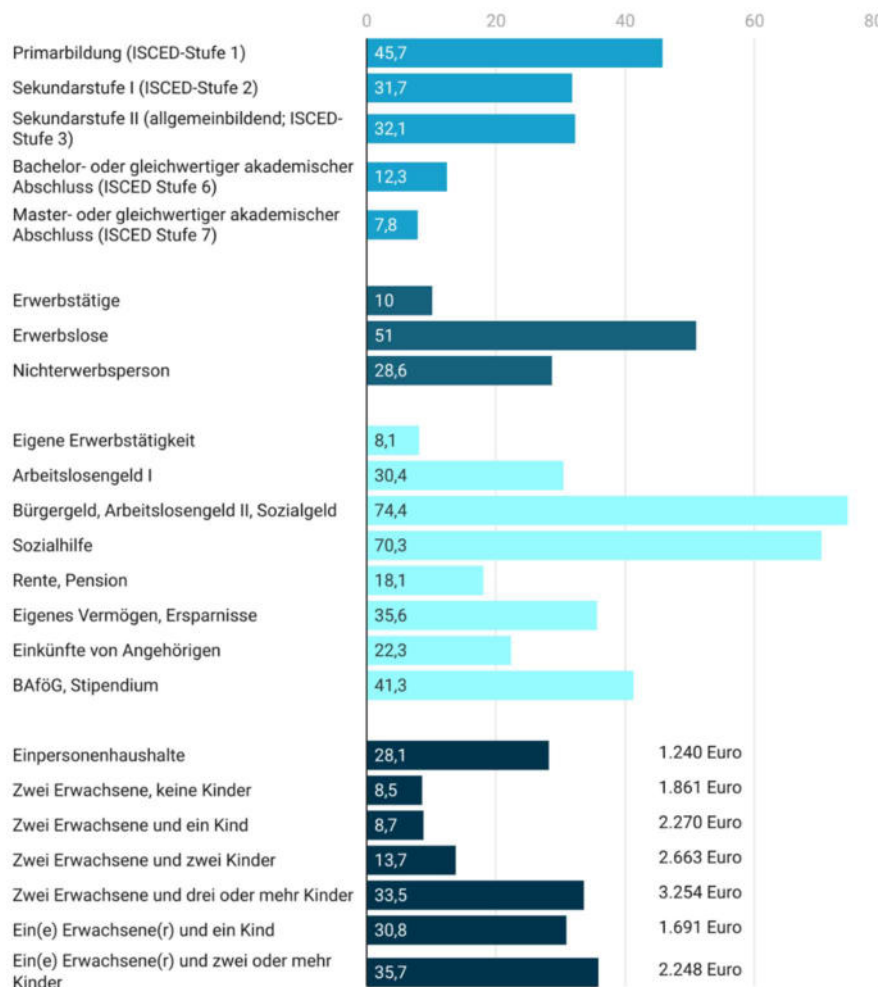


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 7: Armutsgefährdungsquoten in der Berliner Bevölkerung nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte 2023 (Landesmaßstab); in %

⁹ In fast allen ausgewerteten Statistiken werden Daten nur für zwei Geschlechter ausgewiesen.

Armutsgefährdung lässt sich zugleich aber auch als Folge bestimmter Lebenslagen begreifen. Manche Merkmale ergeben sich im biografischen Verlauf, die einen Einfluss auf das individuelle Armutsrisiko haben, z. B. das Bildungsniveau, der Erwerbsstatus, der Haushaltstyp sowie die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 8: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in % (Landesmaßstab); → Armutsgefährdungsschwellen nach Haushaltstyp

So hängt das Armutsrisiko stark mit dem Bildungsgrad zusammen (vgl. Abb. 8). Personen mit niedriger Bildung sind besonders gefährdet: Ausgehend von der → ISCED-Klassifikation von Bildungsgraden ist fast jede:r Zweite mit einem Abschluss im Primarbereich (ISCED-Stufe 1) armutsgefährdet. Das Armutsrisiko ist bei dieser Bevölkerungsgruppe damit mehr als dreimal so hoch wie bei Akademiker:innen (unabhängig ob ein Bachelor-, Master oder ein gleichwertiger Hochschulabschluss erworben wurde). Auch Menschen mit mittleren Bildungsgraden – etwa auf Sekundarstufe I oder II (ISCED-Stufe 3) – sind deutlich häufiger von Armutsgefährdung betroffen (ca. 32 Prozent) als Personen mit einem

Hochschulabschluss. Mit rund acht Prozent fällt die Armutsgefährdungsquote am niedrigsten unter Master-Absolvent:innen aus (ISCED-Stufe 7).¹⁰

Das Armutsrisiko liegt bei → Erwerbstätigen im Jahr 2023 nur bei rund zehn Prozent. Besonders hoch ist die Armutsgefährdungsquote hingegen bei → Erwerbslosen: etwa jeder zweite Erwerbslose ist auch armutsgefährdet. Bei → Nichterwerbspersonen beträgt das Armutsrisiko 28 Prozent. Unterschieden nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts spiegeln sich die eben beschriebenen Unterschiede statistisch wider: Menschen, die auf staatliche Leistungen wie Bürgergeld oder Sozialhilfe angewiesen sind, sind in hohem Maße armutsgefährdet (rund 74 bzw. 70 %); dagegen unter Personen mit Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit nur rund acht Prozent. Überdurchschnittliche Armutsgefährdungsquoten zeigen sich zudem bei Personen, deren Lebensunterhalt sich finanziell überwiegend z. B. aus eigenem Vermögen bzw. Ersparnissen (ca. 36 %) oder Stipendien oder BAföG speist (rund 41 %). Bei der letztgenannten Bevölkerungsgruppe liegt es – wie oben erwähnt – nahe, dass es sich überwiegend um Studierende handelt und bei ihnen das Armutsrisiko wahrscheinlich nur temporär ist bzw. sie sich selbst nicht unbedingt von Armut betroffen sehen.¹¹ Auch die Haushaltsstruktur spielt für die Höhe der Armutsgefährdungsquote eine entscheidende Rolle. Alleinerziehende sind überdurchschnittlich häufig armutsgefährdet (rund 31 % bei Alleinerziehenden mit einem Kind, knapp 36 % bei mindestens zwei Kindern). Diese Haushaltstypen verfügen im Durchschnitt nur über ein monatliches → Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 1.691 Euro bzw. 2.248 Euro. Paarhaushalte mit drei oder mehr Kindern aber auch Einpersonenhaushalte weisen mit rund 34 bzw. 28 Prozent ebenfalls eine überdurchschnittlich hohe Armutsgefährdung auf – sie verfügen im Monat über ein Nettoeinkommen in Höhe von weniger als 3.254 bzw. 1.240 Euro. Hingegen unterdurchschnittlich armutsgefährdet sind Berliner Paarhaushalte ohne Kinder (rund neun Prozent; unter einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.861 Euro). Auch Berliner Paarhaushalte mit einem Kind (ca. 9 %) und mit zwei Kindern (rund 14 %) sind vergleichsweise selten armutsgefährdet. Die hier vorgestellten Ergebnisse verdeutlichen die enge Verknüpfung von finanzieller Armutsgefährdung mit anderen Lebenslagen (Bildung, Teilhabe am Arbeitsmarkt) und zeigen auf, in welchen sozialen Lagen besonders häufig Armutsgefährdung auftritt: Sie betrifft insbesondere Haushalte mit mehreren Kindern, Alleinerziehende, Geringqualifizierte sowie erwerbslose Personen.

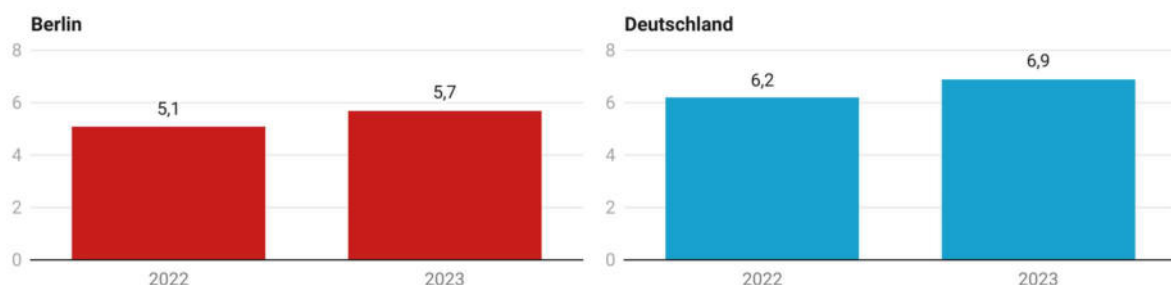
¹⁰ Aus Umfangsgründen wurden nicht für alle ISCED-Stufen die Armutsgefährdungsquoten ausgewiesen. Diese Werte sind in Tab. 1 im Anhang dokumentiert.

¹¹ Vgl. Cremer, 2021

Ungeachtet der Relevanz der Armutsgefährdungsquote für die statistische Beschreibung der sozialen Lage ist dennoch auf ihre methodischen Einschränkungen hinzuweisen. Als ein relatives Maß bildet sie primär Einkommensungleichheit ab, das tatsächliche Wohlstandsniveau wird dabei ausgeblendet. Selbst bei einem Anstieg aller Einkommen bleibt die Quote unverändert. Zudem steht der Fokus ausschließlich auf finanzielle Einnahmen in der Kritik. Aufgrund dieser Eindimensionalität werden zahlreiche andere Faktoren wie persönliche Potenziale, Vermögen bzw. Schulden oder auch hohe Lebenshaltungskosten, von denen Armut bzw. Teilhabe abhängt, nicht abgebildet.¹²

Finanzielle Ressourcen und Armut - Erhebliche materielle und soziale Entbehrung (F2)

Neben dem Anteil der armutsgefährdeten Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Land Berlin soll auch der Anteil der von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffenen Bevölkerung in den Blick genommen werden. Mit diesem Indikator wird der statistische Blick auf Armut insoweit erweitert, als die Folgen relativer finanzieller Armut berücksichtigt werden, z. B. wenn Personen nicht mehr angemessen heizen oder sich keinen einwöchigen Urlaub im Jahr leisten können. Diese Daten liegen ausschließlich für Berlin insgesamt, ohne soziodemografische Differenzierungen und nur für die Jahre 2022 und 2023 vor.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistisches Bundesamt 2025, Mikrozensus

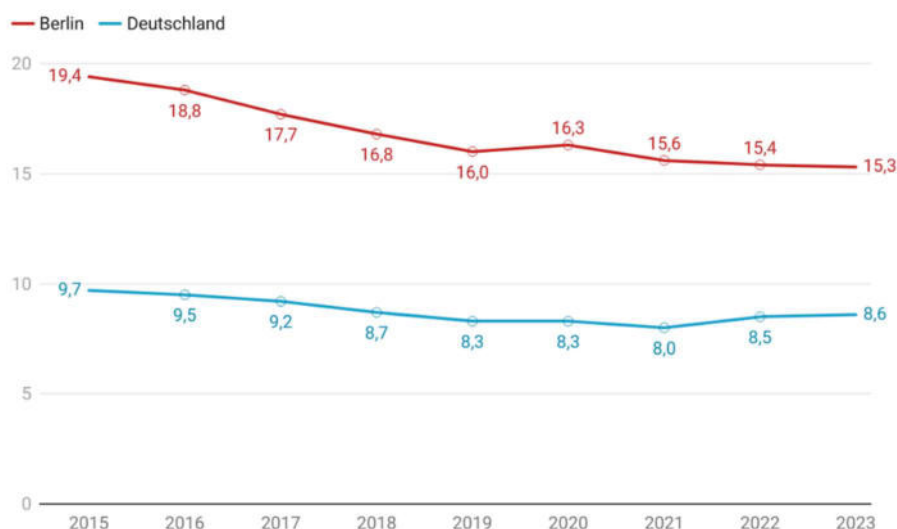
Abbildung 9: Anteil der von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffenen Bevölkerung in Berlin und in Deutschland 2022 bis 2023; in %

In Berlin liegt dieser Anteil im Jahr 2023 bei 5,7 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (vgl. Abb. 9). Die Werte liegen damit knapp einen Prozentpunkt niedriger als auf Bundesebene.

¹² Vgl. Becker, 2017

Finanzielle Ressourcen und Armut – Mindestsicherung (F3)

Der Anteil der Bevölkerung in staatlichen Transferleistungen der Mindestsicherung (kurz: Mindestsicherungsquote) gibt ebenfalls Aufschluss über das Ausmaß an finanzieller Armut. Er basiert auf der politischen Definition des Existenzminimums, das es mit dem Transferleistungsbezug zu sichern gilt.¹³ Die unter dem Begriff Mindestsicherung gefassten Transferleistungen sollen – zumindest ergänzend zu eventuell vorhandenen anderen Einkünften – zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsberechtigte Personen ausgezahlt werden. Diese Leistungen sind an eine Prüfung der finanziellen Bedürftigkeit geknüpft. Daten zu Transferleistungsempfängenden geben daher Aufschluss u. a. über das Ausmaß und die – auch räumliche – Verteilung von finanzieller Armut in der Bevölkerung. Für Berlin ist zu konstatieren, dass die Mindestsicherungsquote seit 2015 um ca. vier Prozentpunkte zurückgegangen ist (vgl. Abb. 10). Ende 2023 bezieht knapp jede:r siebte Einwohner:in staatliche Mindestsicherungsleistungen (Ende 2015 noch knapp jede:r Fünfte). Die Mindestsicherungsquote fällt dabei deutlich höher aus als in Deutschland insgesamt, wobei sich beide Mindestsicherungsquoten seit 2015 stetig angenähert haben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Mindestsicherungsquote im Zeitverlauf in Berlin stärker als in Deutschland zurückgegangen ist (ca. ein Prozentpunkt).

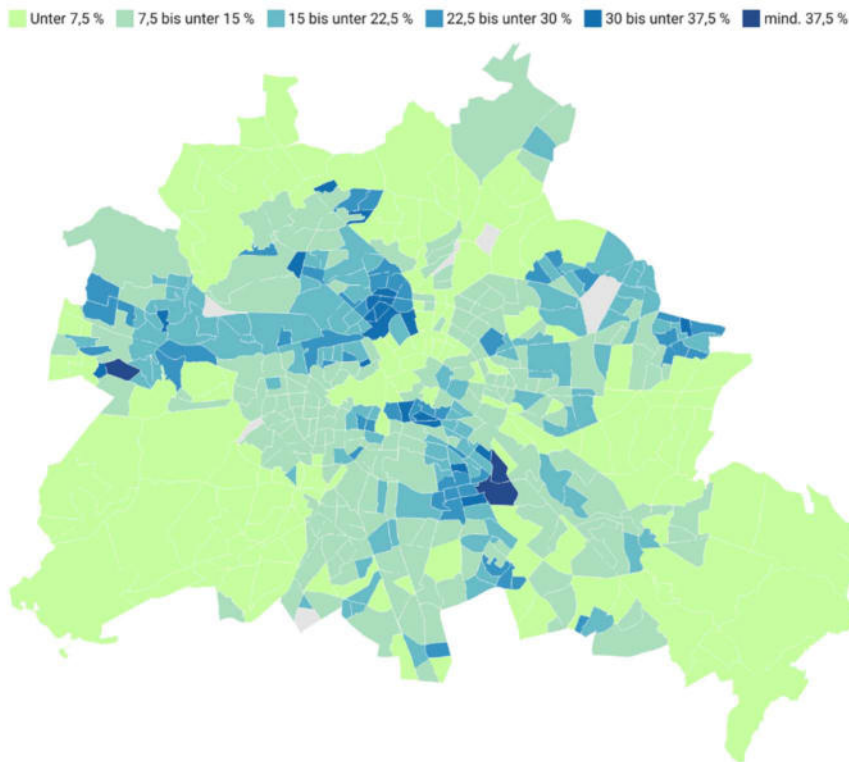


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: SGB-II-Statistik; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: Mikrozensus

Abbildung 10: Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin und in Deutschland 2015 bis 2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG; Stichtag 31.12. eines Jahres); in %

Außer für den Rechtskreis des → Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) lassen sich die Daten zu Empfängenden von Mindestsicherungsleistungen nach Rechtskreisen kleinräumig auswerten. Dies erlaubt, sich auf → Planungsebene statistisch der Mindestsicherungsquote zumindest anzunähern (vgl. Abb. 11 und Tab. 2 im Anhang).

¹³ Vgl. Laubstein, Sthamer, 2020



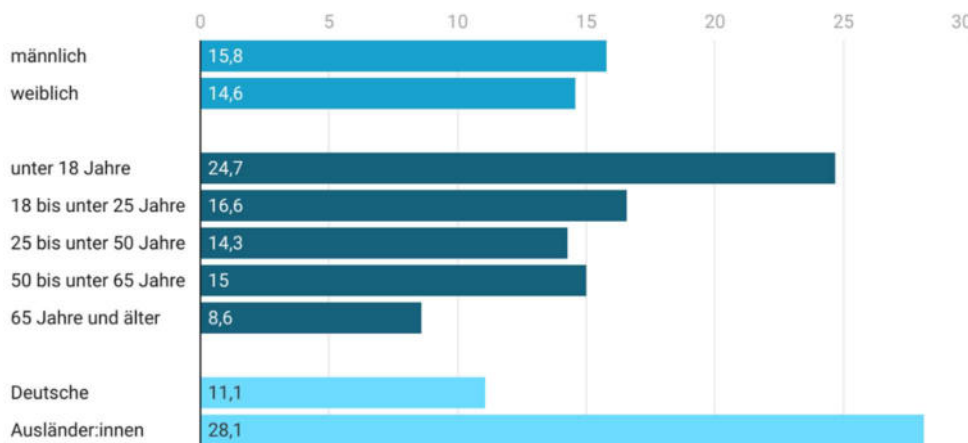
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: → Einwohnerregisterstatistik; Bundesagentur für Arbeit, 2025: Pseudonymisierte Einzeldaten SGB II. SenASGIVA III D, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 11: Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen (ohne Leistungsempfangende im Rechtskreis AsylbLG); in %

Die sozialräumliche Analyse offenbart für das Jahr 2023 dabei erhebliche Unterschiede zwischen den Quartieren in der Stadt: Planungsräume mit vergleichsweise hohen Anteilen an Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen finden sich im Norden Neuköllns (bspw. Schulenburgpark, Weiße Siedlung und Jahnstraße), im Osten von Marzahn-Hellersdorf (Gut Hellersdorf, Hellersdorfer Promenade), im Norden von Mitte (z. B. Drontheimer Straße, Uferstraße sowie Schulstraße) und im Nordwesten von Spandau (z. B. Rudolf-Wissell-Großsiedlung und Maulbeerallee). Hingegen weisen zahlreiche Planungsräume in den Bezirken Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf und Pankow unterdurchschnittliche Anteilswerte (weniger als 15 Prozent) auf.

Je nach Bevölkerungsgruppe unterscheidet sich die Mindestsicherungsquote teilweise erheblich (vgl. Abb. 12). Diese Analyse gibt einen Hinweis darauf, welche Bevölkerungsgruppen ein statistisch höheres Risiko aufweisen, finanziell so bedürftig zu sein, dass die auf Unterstützung durch staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Während der geschlechtsspezifische Unterschied gering ausfällt, sind deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen zu beobachten: Etwa fast jede:r vierte

Einwohner:in unter 18 Jahren bezieht in Berlin Mindestsicherungsleistungen.¹⁴ In den anderen Altersgruppen variieren die Anteile im Jahr 2023 zwischen rund neun und 17 Prozent; unter Einwohner:innen Berlins im Alter von mindestens 65 Jahren fällt dieser Anteil am niedrigsten aus. Auch der Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Staatsangehörigkeit ist deutlich: Etwa jede:r zehnte Einwohner:in mit deutscher, aber dafür mehr als jede:r vierte Einwohner:in mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit bezieht entsprechende Leistungen.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik; Bundesagentur für Arbeit, 2025: Pseudonymisierte Einzeldaten SGB II. SenASGIVA III D, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 12: Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin am 31.12.2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG) in verschiedenen Bevölkerungsgruppen; in %

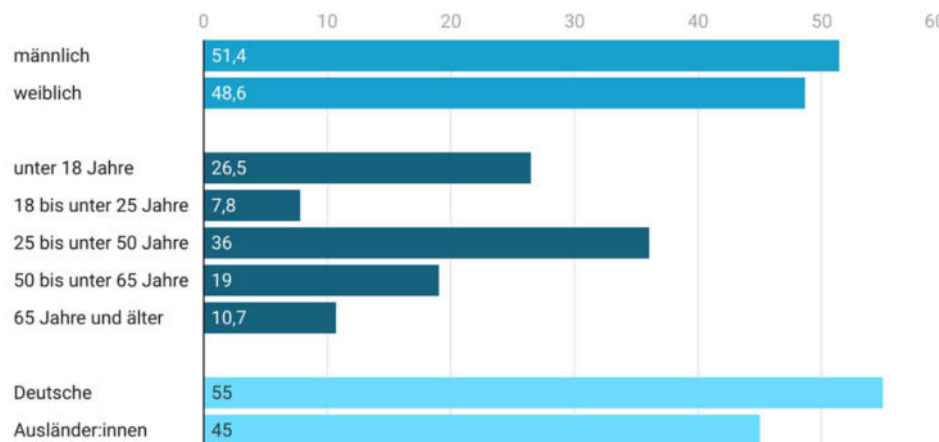
Nimmt man nur die Perspektive ein, wie *wahrscheinlich* es ist, dass Menschen bestimmter Bevölkerungsgruppen Mindestsicherungsleistungen empfangen, besteht das Risiko von Fehlschlüssen bei der Typisierung von Armut – etwa, dass es sich bei Armutsbetroffenen überwiegend um Ausländer:innen handelt.¹⁵ Daher soll die Perspektive auf Armut ausgehend von den aufgeführten Merkmalen um die Frage erweitert werden, wie sich die Leistungsbeziehenden von Mindestsicherung zusammensetzen (vgl. Abb. 13).¹⁶ Die Gesamtheit bilden also alle Personen im Mindestsicherungsbezug. Dies hat zur Folge, dass sich die Anteile je nach Merkmal nun deutlich von den o. g. Werten unterscheiden, denn:

Nach Alter differenziert bilden im Jahr 2023 Personen zwischen 25 bis unter 50 Jahre mit 36 Prozent die größte Gruppe unter allen Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen. Personen unter 18 Jahre stellen mit rund 27 Prozent nur die zweitgrößte Gruppe. Zudem

¹⁴ Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der jeweiligen gesetzlichen Regelungen erstens Minderjährige nicht als Leistungsberechtigte für die Grundsicherung im Alter oder der Erwerbsminderung gelten und zweitens Regelleistungen nach dem AsylbLG nur an Personen im Asylverfahren gewährt werden.

¹⁵ Vgl. Schabram et al., 2025

handelt es sich bei den Leistungsempfängenden mehrheitlich um Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (55 %).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik; Bundesagentur für Arbeit, 2025: Pseudonymisierte Einzeldaten SGB II. SenASGIVA III D, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 13: Anteile an Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen in Berlin am 31.12.2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG) an allen Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit; in %

Die Aussagekraft dieses Indikators mit Blick auf Armut ist dadurch eingeschränkt, dass er sich nur auf die Personen im Transferleistungsbezug bezieht. Verdeckte Armut – also Personen, die zwar anspruchsberechtigt sind, aber aus verschiedenen Gründen wie z. B. Scham oder Unkenntnis keine Transferleistungen in Anspruch nehmen¹⁷ – bleibt hier ausgeblendet, sodass der „tatsächliche“ Anteil an Personen im Leistungsbezug wahrscheinlich höher ausfallen würde.

Finanzielle Ressourcen und Armut - Altersarmut (F4)

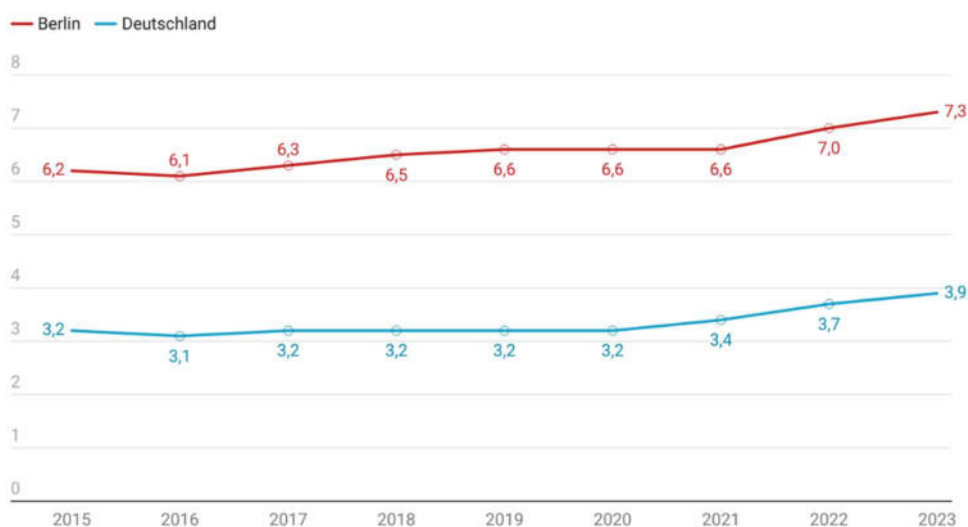
Finanzielle Armut betrifft verschiedene Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichem Maße, wie bereits bei der Darstellung der Armutsgefährdungsquote (Indikator F1) gezeigt wurde. Ältere von finanzieller Armut betroffene Menschen stehen dabei vor besonderen Herausforderungen: Gerade bei älteren Menschen treten häufiger gesundheitsbezogene Bedarfe und damit einhergehend Kosten auf, die nicht oder nur schwer getragen werden können. Auch haben ältere Menschen nur wenige Chancen, ihre Einkommenshöhe aktiv zu gestalten, sofern in Ansehung der u. a. körperlichen Verfasstheit auch über das Renteneintrittsalter hinaus nicht weiter einer Beschäftigung weitergegangen wird.¹⁸

¹⁷ Vgl. Becker, 2017

¹⁸ Vgl. Bäcker, Kistler, 2024

Statistisch wird Altersarmut als Anteil der Empfänger:innen von → Grundsicherung im Alter nach SGB XII, Kap. 4 an der Bevölkerung ab der → Regelaltersgrenze (kurz: Grundsicherungsquote im Alter) gefasst.¹⁹ Ähnlich wie bei der Mindestsicherungsquote (Indikator F3) ist zu berücksichtigen, dass mit dieser Kennzahl nur diejenigen Personen erfasst werden, die einen Antrag auf Grundsicherung stellen und diesen bewilligt erhalten. Personen, die unter die verdeckte Altersarmut fallen, d. h. die trotz Anspruchsberechtigung keine Grundsicherungsleistungen beziehen, bleiben in dieser Analyse methodisch bedingt unberücksichtigt, da sie statistisch nicht erfasst werden können.²⁰

Für die Betrachtung dieser Quoten im Zeitverlauf auf Landes- bzw. Bundesebene sowie differenziert nach Geschlecht werden Grundsicherungsempfangende in und außerhalb von Einrichtungen betrachtet. Die Grundsicherungsquote in der Bevölkerung ab der Regelaltersgrenze ist in Berlin im Zeitraum von 2015 bis 2023 um ca. einen Prozentpunkt gestiegen (vgl. Abb. 14).



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

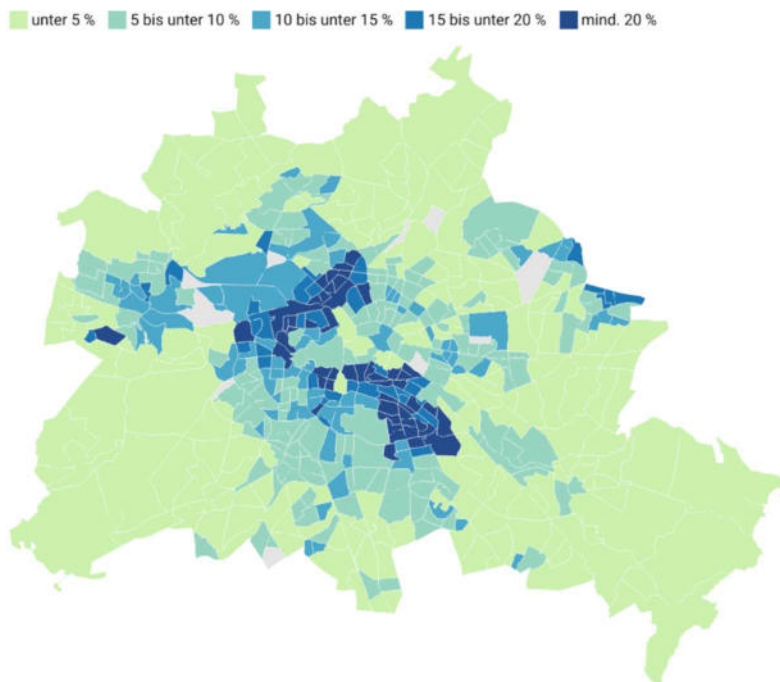
Abbildung 14: Leistungsempfangende von Grundsicherung im Alter in und außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in Berlin 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %

Rund sieben Prozent der Berliner Einwohner:innen oberhalb der Regelaltersgrenze bezieht im Jahr 2023 Grundsicherungsleistungen nach SGB XII. Im Vergleich mit Deutschland fällt Altersarmut im Land Berlin fast doppelt so hoch aus: In Deutschland bewegte sich die Grundsicherungsquote im Zeitverlauf zwischen rund drei bis vier Prozent.

¹⁹ Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

²⁰ Buslei et al. schätzen, dass die Grundsicherung im Alter von etwa 60 Prozent der Berechtigten nicht in Anspruch genommen wird (vgl. Buslei et al., 2019).

Für das Jahr 2023 sind zwischen den Planungsräumen z. T. erhebliche Unterschiede in der Höhe der Grundsicherungsquote zu beobachten (vgl. Abb. 15; Tab. 3 im Anhang).²¹



Quelle: SenASGIVA III D, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik und abgestimmter Datenpool (PRISMA); Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 15: Leistungsempfangende von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in Berlin am 31.12.2023; in %

Verhältnismäßig hohe Quoten (über 20 Prozent) zeigen sich im Nordwesten von Mitte (z. B. in den Planungsräumen Schulstraße, Huttenkiez und Körnerstraße), im Norden von Tempelhof-Schöneberg (bspw. in der Alvenslebenstraße oder in der Frobenstraße), in zahlreichen Planungsräumen im Norden Neuköllns (z. B. in den Planungsräumen Donaustraße, Schillerpromenade Süd und Hasenheide) sowie in Friedrichshain-Kreuzberg (bspw. am Mehringplatz und am Askanischen Platz). Relativ geringe Grundsicherungsquoten (unter drei Prozent) weisen hingegen zahlreiche Planungsräumen in den Bezirken Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf und Pankow auf.

Differenziert nach Geschlecht ist für das Jahr 2023 zu beobachten, dass die Grundsicherungsquote im Alter unter Männern oberhalb der Regelaltersgrenze mit 9,1 Prozent etwas höher ausfällt als bei Frauen in der gleichen Altersgruppe (7,3 %).²² Daraus ist jedoch nicht zwangsläufig abzuleiten, dass Altersarmut stärker unter Männern als Frauen

²¹ Die kleinräumige Betrachtung von Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen entspricht dem Kontext-Indikator 03 des Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) bzw. dem Kernindikator D6 für die Bezirksregionenprofile.

²² Quelle: SenASGIVA III D, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3.

auftritt. Ein Blick auf die Armutsgefährdungsquote in der Bevölkerung im Alter von mindestens 65 Jahren im selben Jahr offenbart nämlich ein gegenteiliges Bild: Der Anteil armutsgefährdeter Männer dieser Altersgruppe liegt in Berlin bei rund 18 Prozent, bei Frauen dieser Altersgruppe jedoch bei ca. 20 Prozent.²³ Ein Erklärungsansatz für diese widersprüchlich erscheinenden Befunde kann sein, dass Frauen einerseits aufgrund zahlreicher Ursachen wie einer geringeren → Erwerbstätigenquote, verstärkter Teilzeitbeschäftigung sowie durch geringere Löhne auch niedrigere Rentenansprüche erwerben, was sich in einer höheren Armutsgefährdungsquote äußert. Andererseits scheinen Frauen öfter von verdeckter Altersarmut betroffen zu sein und nehmen trotz Anspruchsberechtigung diese Transferleistung nicht in Anspruch. Im → Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird hierzu eine andere Erklärung vorgebracht: Die anteilig stärkere Betroffenheit bei Männern von Altersarmut in Berlin lässt sich demnach insbesondere mit der vergleichsweise höheren Erwerbstätigkeit bei Frauen im ehemaligen Ostteil Berlins und der im Vergleich zu Männern höheren Lebenserwartung erklären.²⁴

Finanzielle Ressourcen und Armut - Kinderarmut (F5)

Wie bei der Auswertung der Armutsgefährdungsquote (Indikator F1) herausgestellt, waren im Jahr 2023 Menschen unter 18 Jahren in Berlin überproportional häufig armutsgefährdet.²⁵ Für Minderjährige ist Armut mit teilweise weitreichenden negativen Folgen verknüpft, z. B. für ihre körperliche wie psychische Gesundheit oder für ihre Bildungs- und Teilhabechancen. Kinderarmut ist zugleich auch Familienarmut: Kinder sind finanziell abhängig von ihren Eltern und ihnen stehen höchstens so viele (finanzielle, aber auch weitere) Ressourcen zur Verfügung, wie ihre Eltern und Familien haben und/oder an sie weitergeben (können).²⁶ Die Armut der Eltern wirkt sich daher zwingend auf das Leben von Kindern und Jugendlichen aus. Kinder haben zum einen sehr viel weniger Möglichkeiten als Erwachsene, Armut (zeitnah) zu überwinden, zum anderen wirken Armutsfolgen in einer biografisch sensiblen Phase und beeinflussen somit in vielfältiger Weise langfristig die Entwicklung von Kindern.

²³ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: Mikrozensus

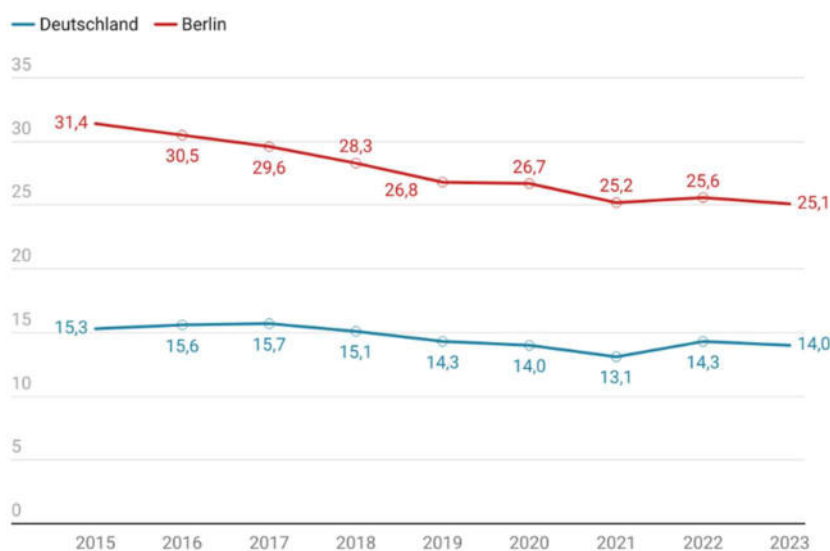
²⁴ Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024a

²⁵ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025. Ab 2020 stieg die Armutsgefährdungsquote von 21 auf rund 24 Prozent an. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass da die Zeitreihe bis 2019 nur sehr eingeschränkt mit der Zeitreihe ab 2020 vergleichbar ist. Vgl. Tabelle 4 im Anhang.

²⁶ vgl. Laubstein, Sthamer, 2020

In Anlehnung an die Begriffsdefinition der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut wird Kinder- und Familienarmut als (familiäre) Einkommensarmut begriffen.²⁷ Kinderarmut soll daher statistisch als Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in → Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-jährigen ausgewertet werden.²⁸ Die Wahl dieses Indikators erfolgt vor dem Hintergrund, dass Minderjährige in Haushalten, sofern diese Transferleistungen beziehen, am häufigsten in solchen Haushalten leben, die Transferleistungen nach SGB II beziehen.²⁹

In den Jahren von 2015 bis 2023 hat der Umfang an Kinderarmut in Berlin abgenommen (vgl. Abb. 16).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2024: Kinder in Bedarfsgemeinschaften (Monatszählungen); Statistisches Bundesamt, 2025: Zensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 16: Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in Berlin und in Deutschland 2015 bis 2023; in % (Stichtag 31.12. eines Jahres)

Lebte 2015 knapp jedes dritte Kind unter 15 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II, so traf dies 2023 noch auf ca. jedes vierte Kind zu. Insgesamt zeigt sich für das Land Berlin zum einen ein deutlicher Abwärtstrend. Zum anderen lag der Umfang an Kinderarmut in den Jahren 2015 bis 2023 stets deutlich (zwischen rund zehn und 15 Prozentpunkten) über dem Wert bezogen auf Deutschland insgesamt. Die Quote für

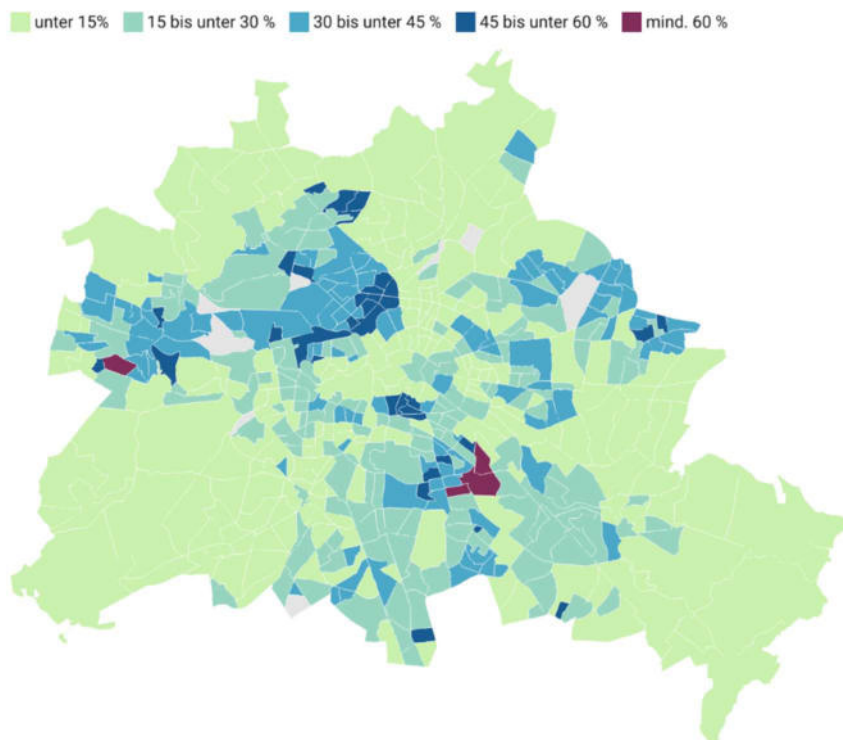
²⁷ Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut, 2021

²⁸ Hierbei handelt es sich um den Status-Indikator 4 des Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS). Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024b. Zudem entspricht dieser Indikator dem Kernindikator D5 für die Bezirksregionenprofile. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

²⁹ vgl. Laubstein, Sthamer, 2020

Kinderarmut variierte für Deutschland zwischen rund 13 und 16 Prozent.³⁰ Die Verringerung des Umfangs an Kinderarmut ist dabei nicht allein durch einen absoluten Rückgang an Kindern in diesen Bedarfsgemeinschaften zu erklären, sondern auch durch einen Anstieg der Zahl an Kindern unter 15 Jahren in Berlin insgesamt. Zwischen 2015 und 2023 sank die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften um rund 14 Prozent (von 149.019 auf 128.624), gleichzeitig stieg die Zahl der Bevölkerung im Alter bis 15 Jahre um ca. acht Prozent (von 474.131 auf 513.294). Dieser Zuwachs fand nicht bzw. nur unterproportional in den Risikogruppen für Kinderarmut statt.

Kinderarmut ist im Land Berlin sozialräumlich stark ungleich verteilt (vgl. Abb. 17 und Tab. 5 im Anhang).³¹



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025

Abbildung 17: Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen; in %

Für das Jahr 2023 zeigen sich für vergleichsweise sehr hohe Werte (über 50 Prozent) v. a. im Norden Neuköllns. In den Planungsräumen Schulenburgpark, Weiße Siedlung und

³⁰ Zur Vergleichbarkeit des Indikators auf Landes- und Bundesebene wurden für die Ermittlung der Zahl an Kindern unter 15 Jahren auf die Fortschreibung des → Zensus zurückgegriffen. Für die kleinräumige Analyse von Kinderarmut wird für die Zahl an Kindern unter 15 Jahren insgesamt hingegen auf die Daten der → Einwohnerregisterstatistik zurückgegriffen. Daher sind die beiden berichteten Quoten in ihrer Vergleichbarkeit etwas eingeschränkt.

³¹ Acht Planungsräume wurden entweder aufgrund verzerrter Daten oder aufgrund zu niedriger Zahlen an Einwohner:innen unter 15 Jahren (weniger als 100) aus der Analyse ausgeschlossen.

Jahnstraße leben 2023 fast zwei Drittel aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Die Werte für die genannten Planungsräume fallen somit fast zweieinhalb Mal so hoch aus wie der Wert für Berlin insgesamt. Auch in Spandau (Rudolf-Wissell-Großsiedlung und Maulbeerallee) und im Norden von Mitte (bspw. in den Planungsräumen Drontheimer Straße, Uferstraße und Humboldthain Nord-West), vereinzelt auch in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Reinickendorf und Tempelhof-Schöneberg weisen Planungsräume Anteilswerte an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II von über 50 Prozent auf. Niedrige Quoten (unter zehn Prozent) finden sich hingegen vor allem in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, im Norden von Reinickendorf sowie in zahlreichen Planungsräumen von Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf.

Es ist zu berücksichtigen, dass dieser Indikator allein die Komplexität von kind- bzw. familienbezogener Armut und insbesondere ihren physischen und psychischen Folgen nicht abbilden kann. Psychosoziale und kulturelle Armutserfahrungen lassen sich mit diesen Daten nicht darstellen; auch das Ausmaß der individuellen Armutsbetroffenheit variiert bei Kindern, ohne dass dies mit diesem Indikator darstellbar ist.³² Er gibt jedoch Aufschluss über finanzielle – oft stark eingeschränkte – Rahmenbedingungen, die einen maßgeblichen Einfluss auf andere Dimensionen der sozialen Lage von Kindern und ihren Familien aufweisen.

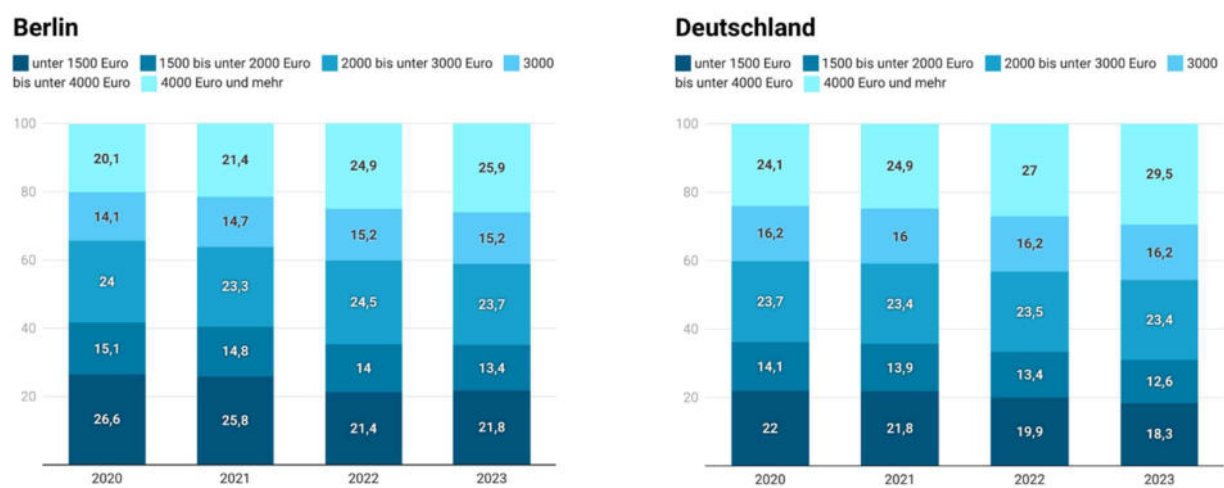
Finanzielle Ressourcen und Armut - Einkommen (F6)

Für die ressourcenbezogene Dimension einer sozialen Lage stellt das → Einkommen eine wesentliche Determinante dar. Regelmäßige finanzielle Einnahmen etwa in Form von Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder als staatliche Transferleistungen bilden eine wesentliche Determinante für zahlreiche andere Lebenslagen. In welchem Umfang ein Haushalt über Einkommen verfügt, hat einen unmittelbaren Einfluss z. B. auf materielle Grundversorgung, Ernährung, Gesundheit aber auch auf soziale Teilhabe und auch Bildung.

In der Verteilung und zeitlichen Entwicklung der monatlichen Haushaltsnettoeinkommen zeigen sich im Zeitverlauf von 2020 bis 2023 zwischen Berlin und Deutschland sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede (vgl. Abb. 18 und Tab. 6). Die erste Gemeinsamkeit besteht darin, dass zwischen 2020 und 2023 der Anteil an Haushalten mit geringen Einkommen (unter 1.500 Euro) in Berlin und Deutschland in etwa gleichem Umfang (ca. vier bis fünf Prozentpunkte) sank. Als zweite Gemeinsamkeit kann der Anstieg

³² Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024b

des Anteils an Haushalten mit einem Einkommen von mindestens 4.000 Euro beobachtet werden. Sowohl in Berlin als auch in Deutschland stieg dieser Anteil in einer ähnlichen Größenordnung (fünf bis sechs Prozentpunkte). Unterschiede zwischen Berlin und Deutschland zeigen sich an den Rändern der Einkommensverteilung: Für die gesamte Zeitreihe zeigt sich, dass in Berlin der Anteil an Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.500 Euro etwas höher ausfällt als in Deutschland insgesamt. Umgekehrt ist der Anteil an Haushalten mit mindestens 4.000 Euro monatlichem Nettoeinkommen in Deutschland höher als in Berlin. Eine mögliche Ursache für diese Veränderungen über die Zeit kann in der veränderten Zusammensetzung an verschiedenen Haushaltstypen liegen. Für Berlin insgesamt ist für das Jahr 2023 eine relativ ausgeglichene Verteilung der Haushalte über die verschiedenen Einkommensgrößenklassen festzustellen.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; Statistisches Bundesamt, 2025: beides Mikrozensus. Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 18: Haushaltsnettoeinkommen im Monat in Berlin und Deutschland 2020 bis 2023; in %

Je nach Größe und Zusammensetzung des Haushalts oder der Einwanderungsgeschichte seiner Mitglieder variiert die Verteilung der Haushalte hinsichtlich der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens (vgl. Abb. 19 und Tab. 6 im Anhang).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 19: Haushaltsnettoeinkommen im Monat in Berlin 2023 nach Haushaltstyp; in %

85 Prozent aller Single-Haushalte weisen im Jahr 2023 ein Einkommen von weniger als 3.000 Euro auf, mehr als jeder dritte Single-Haushalt verfügte im Monat über weniger als 1.500 Euro an Einkommen. Nur bei knapp sechs Prozent dieser Haushalte beläuft sich das Einkommen netto auf mindestens 4.000 Euro. Ganz anders stellen sich diese Verhältnisse bei Haushalten mit zwei bzw. drei Personen dar: Nur etwa jeder dritte Haushalt mit zwei Personen bzw. jeder vierte Haushalt mit drei Personen verfügt über weniger als 3.000 Euro im Monat. Bei mehr als jedem zweiten Dreipersonenhaushalt beträgt das Haushaltsnettoeinkommen mindestens 4.000 Euro im Monat.³³

Der Blick auf das Einkommen in Abhängigkeit von der Zusammensetzung eines Haushalts nach Einwanderungsgeschichte offenbart eher geringe Unterschiede.³⁴ Bei Haushalten mit Mitgliedern, die alle eine Einwanderungsgeschichte aufweisen, ist der Anteil an Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.500 Euro rund sechs Prozentpunkte höher als bei Haushalten mit Mitgliedern ohne Einwanderungsgeschichte. In allen anderen Einkommensklassen unterscheiden sich die Anteilswerte für diese Haushaltstypen nur geringfügig (ca. drei Prozent).

Seit Anfang 2025 stehen für das Land Berlin auch kleinräumige Einkommensdaten, konkret die monatlichen Brutto-Medianeinkommen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter zur Verfügung. (vgl. Abb. 20 und Tab. 7 im Anhang).³⁵

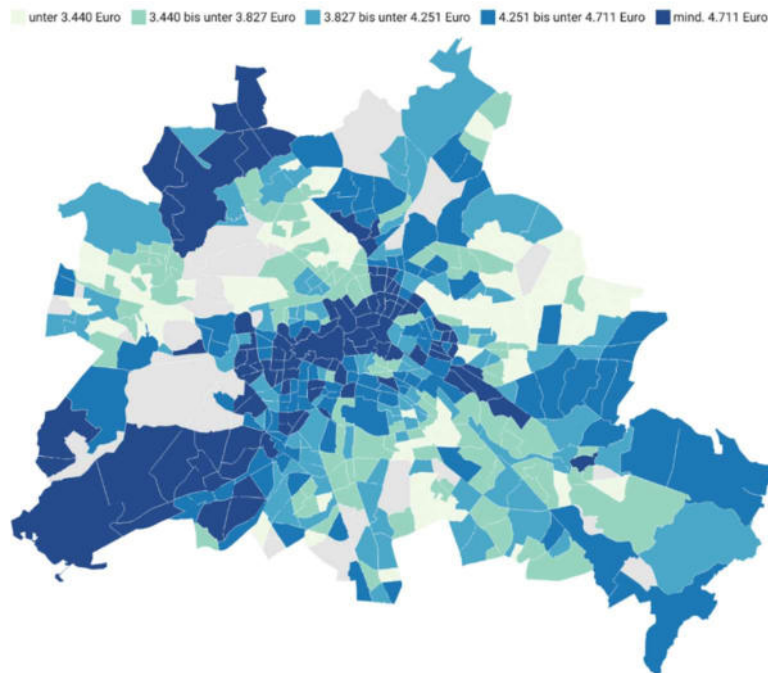
Die Einkommen sind in Berlin sozialräumlich sehr ungleich verteilt: In den Bezirken Mitte, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf und im Norden von Reinickendorf finden sich zahlreiche Planungsräume mit einem → Bruttomonatsentgelt von mindestens 4.711 Euro im Monat. Der → Medianwert liegt 2023 in diesen Planungsräumen mehr als 700 Euro über dem berlinweiten Wert von 3.955 Euro. Hingegen weisen zahlreiche Planungsräume in Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Neukölln und Spandau stark unterdurchschnittliche (weniger als 3.440 Euro monatlich) Median-Bruttoentgelte auf. Auffällig sind die über diesen Indikator sichtbar werdenden Ungleichheiten innerhalb bestimmter Bezirke: Während die Planungsräume im Norden von Reinickendorf an der Grenze zu Brandenburg überdurchschnittliche hohe Bruttoentgelte aufweisen, fallen sie in zahlreichen Planungsräumen im Süden von Reinickendorf (z. B. Klixstraße, Rollbergesiedlung, Dannenwalder Weg oder Märkisches Zentrum) vergleichsweise sehr niedrig aus (ca. 3.000 bis 3.350 Euro). Auch in Lichtenberg lassen sich für das Jahr 2023 solche Ungleichheiten

³³ Zu Haushalten mit mindestens vier Personen liegen nur unvollständige Daten vor, daher werden diese hier nicht mit betrachtet. Die Daten sind aber in Tabelle 6 im Anhang dokumentiert.

³⁴ Die vollständige Datenübersicht sind in Tabelle 6 im Anhang dokumentiert.

³⁵ Aufgrund von Geheimhaltung von Daten wurden 37 Planungsräume nicht mit in die Analyse einbezogen.

beobachten: im Südwesten von Lichtenberg (Planungsräume Karlshorst-Süd, Rummelsburg, Nöldnerplatz) liegt das Median-Bruttoentgelt bei mindestens 4.711 Euro im Monat, während sich in Planungsräumen insbesondere im Norden von Lichtenberg (Falkenberg Ost bzw. West, Wartenberg Nord bzw. Süd sowie Zingster Straße Ost bzw. West) die Entgelte zwischen rund 3.000 und 3.250 Euro bewegen.

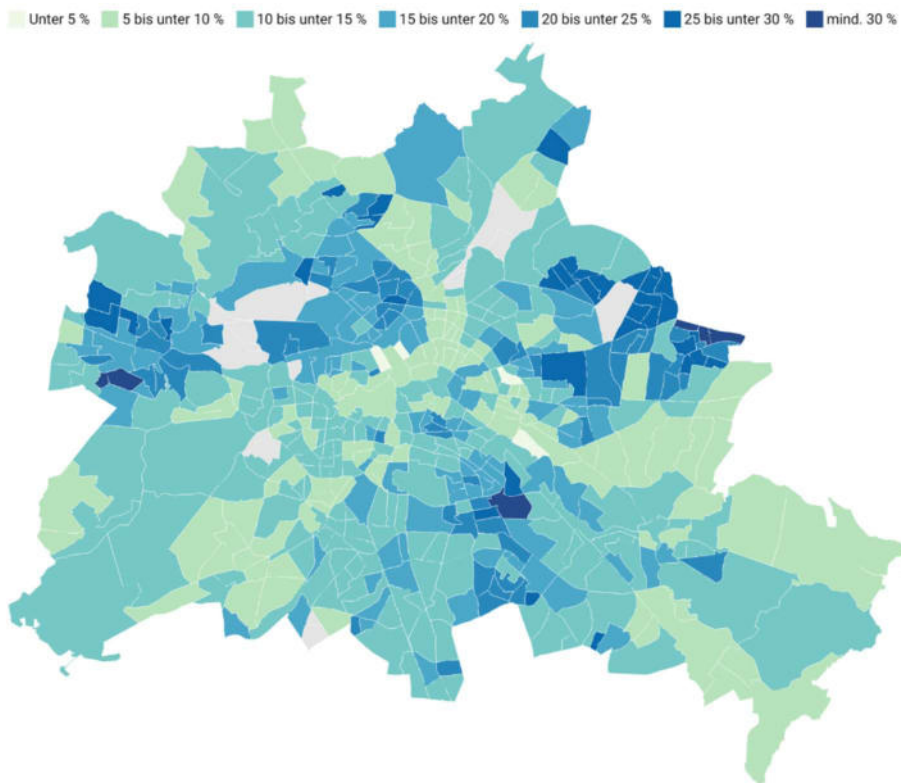


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 20: Brutto-Medianeinkommen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im Monat am 31.12.2023 in Berlin nach Wohnort und in Planungsräumen

Neben den Median-Bruttoentgelten wird auch der Anteil der in Vollzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im → unteren Entgeltbereich an allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten kleinräumig betrachtet (vgl. Abb. 21 und Tab. 7 im Anhang).³⁶ Besonders hohe Anteile an Beschäftigten im unteren Entgeltbereich – mehr als 25 Prozent – der Anteil lag 2023 berlinweit bei 14,8 Prozent – lassen sich in Marzahn-Hellersdorf (z. B. Böhlener Straße, Hellersdorfer Promenade oder Zossener Straße), in Spandau (bspw. in den Planungsräumen Maulbeerallee und Rudolf-Wissell-Großsiedlung) sowie im Norden von Neukölln (etwa die Planungsräume Weiße Siedlung, Schulenburgpark und Jahnstraße) und von Lichtenberg (Zingster Straße West bzw. Ost sowie Herzbergstraße) beobachten.

³⁶ Aufgrund von Geheimhaltung werden für 16 Planungsräume die Daten nicht ausgewiesen.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 21: Anteile an sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich an allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am 31.12.2023 in Berlin nach Wohnort und in Planungsräumen

2. Teilhabe am Arbeitsmarkt

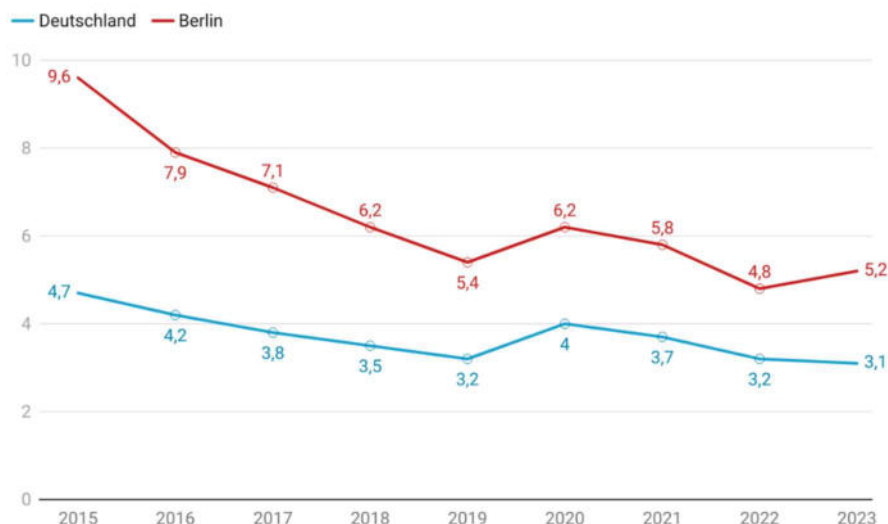
Maßgeblich für die wirtschaftliche und soziale Teilhabe ist die Integration in den Arbeitsmarkt, insbesondere in Form sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse. Teilhabe am Arbeitsmarkt bietet nicht nur Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts, sondern auch soziale Anerkennung und Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung. Der Zugang zum Arbeitsmarkt stellt daher einen wesentlichen Faktor der sozialen Lage dar. Die Einkommenssituation des Einzelnen in einer Gesellschaft und das Risiko, von relativer Einkommensarmut betroffen zu sein, hängen stark vom Erwerbsstatus ab. Zeitliche Phasen insbesondere von langer → Arbeitslosigkeit wirken sich zudem u. U. stark mindernd auf das Einkommen in der Nacherwerbsphase aus.

Um die Teilhabe der Berliner Bevölkerung am Arbeitsmarkt zu beschreiben, werden im Folgenden drei Indikatoren betrachtet. Mit dem Indikator Arbeitslosigkeit bzw. → Langzeitarbeitslosigkeit soll beleuchtet werden, wie sich die Zahl an Arbeitslosen bzw. derjenigen, die seit mindestens einem Jahr arbeitssuchend sind, entwickelt hat. Diese Zahl kann Aufschluss über Arbeitsmarktchancen und -barrieren geben. Komplementär dazu wird betrachtet, wie viele Einwohner:innen in Berlin erwerbstätig bzw. sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Diese Zahl erlaubt Rückschlüsse auf den Anteil der Bevölkerung, der in den Arbeitsmarkt integriert ist. Mit dem Indikator Arbeit bei gleichzeitigem Transferbezug wird schließlich sichtbar, in welchem Umfang Erwerbstätigkeit allein nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu sichern – ein Hinweis auf prekäre Beschäftigung und unzureichende Einkommenssicherung.

Teilhabe am Arbeitsmarkt - (Langzeit-)Arbeitslosigkeit (A1)

Für die gesamtstädtische Betrachtung von (Langzeit-)Arbeitslosigkeit soll die → Erwerbslosenquote mit in den Blick genommen werden. Sie bietet eine umfassendere Perspektive auf Personen, die im Berichtszeitraum nicht erwerbstätig waren, da sie auch arbeitslose Personen in den Blick nimmt, die nicht bei der Bundesagentur für Arbeit registriert sind. Um (Langzeit-)Arbeitslosigkeit dennoch auch kleinräumig darzustellen, wird darüber hinaus auf die Daten zum Anteil arbeitsloser erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II zurückgegriffen.

Die Erwerbslosenquote in Berlin ging zwischen 2015 und 2023 deutlich von rund 10 Prozent auf rund fünf Prozent zurück. (vgl. Abb. 22).

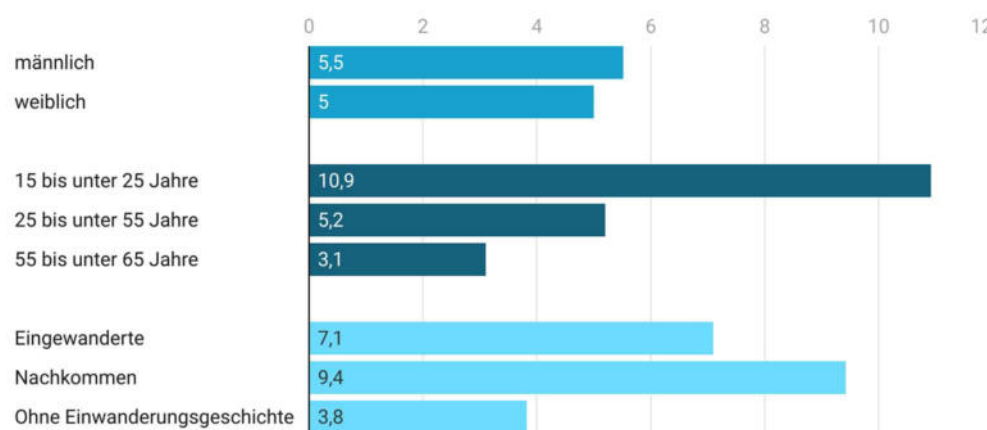


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2022 und 2023; Statistisches Bundesamt, 2025: beides Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 22: Anteil erwerbsloser Personen an Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland; in %

Im Bundesvergleich weist Berlin jedoch durchgehend höhere Werte auf: Die gesamtdeutsche Erwerbslosenquote lag 2015 bei rund fünf Prozent und sank bis 2023 auf etwa drei Prozent. Berlin konnte den Abstand zur Bundesquote zwar verringern, bleibt aber klar über dem Bundesdurchschnitt.

Je nach Bevölkerungsgruppe sind für das Jahr 2023 deutliche Unterschiede sichtbar (vgl. Abb. 23).



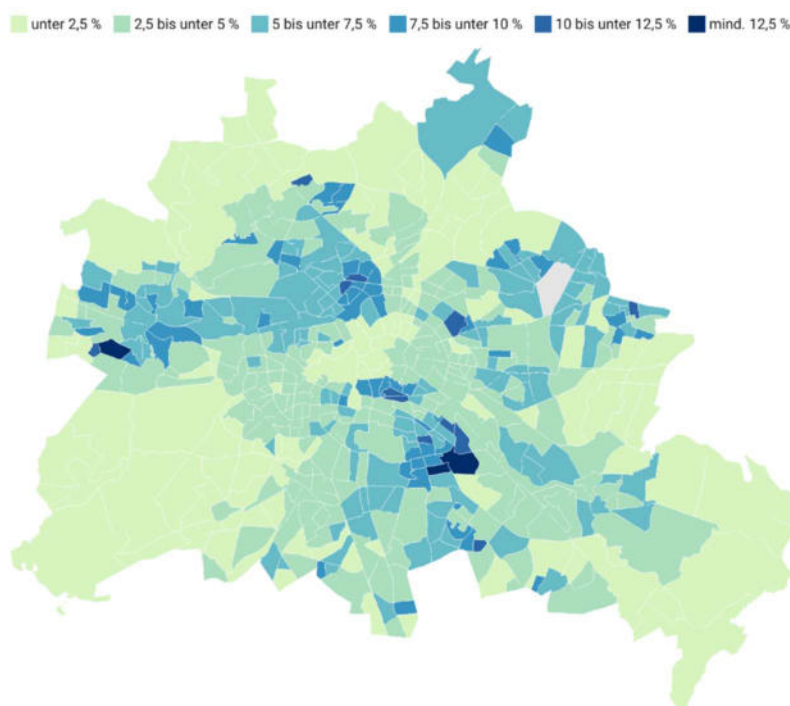
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 23: Anteil erwerbsloser Personen an Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 2023 in Berlin; in %;
Daten zu erwerbslosen Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte nicht verfügbar

Die Erwerbslosenquote unter jungen Erwachsenen (15 bis unter 25 Jahre) fällt mit rund elf Prozent etwas höher aus als in anderen Altersgruppen. Unter der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 55 Jahre liegt die Erwerbslosenquote nahe am Berliner Jahresdurchschnitt

2023. Ältere Erwerbspersonen (55 bis unter 65 Jahre) sind etwas seltener erwerbslos. Auch die Herkunft spielt eine Rolle: Unter Personen mit einer Einwanderungsgeschichte liegt die Erwerbslosenquote deutlich höher als bei Personen ohne Einwanderungsgeschichte. Der geschlechtsspezifische Unterschied bei Erwerbslosigkeit ist hingegen zu vernachlässigen.

Mit Blick auf die kleinräumige Analyse des Anteils an arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an allen Einwohner:innen zwischen 15 Jahren und unterhalb der Regelaltersgrenze (kurz: Arbeitslosenanteil) zeigt sich für das Jahr 2023 eine sehr ungleiche sozialräumliche Verteilung innerhalb Berlins (vgl. Abb. 24 und Tab. 8 im Anhang).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 24: Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %³⁷

Der Anteil → Arbeitsloser fällt mit Werten von weniger als 2,5 Prozent vor allem in den Berliner Randgebieten sowie in zahlreichen Planungsräumen der Bezirke Pankow und Steglitz-Zehlendorf niedrig aus (für Berlin gesamt betrug der Arbeitslosenanteil rund fünf Prozent).³⁸ Überdurchschnittliche Anteilswerte (ab 5 %) finden sich v. a. im Nordwesten von Mitte, im Norden Neuköllns (insbesondere die Planungsräume Schulenburgpark: ca. 16 % und Jahnstraße: ca. 13 %) sowie in Spandau (insbesondere der Planungsraum

³⁷ Aufgrund von Extremwerten wurde ein Planungsraum aus der Analyse ausgeschlossen.

³⁸ Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025
Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

Maulbeerallee mit ca. 13 %). Die Daten verdeutlichen eine starke Konzentration von Arbeitslosigkeit in bestimmten Sozialräumen, während andere Stadtteile nur in sehr geringem Maße betroffen sind.³⁹

Die Analyse von → Langzeitarbeitslosigkeit auf kleinräumiger Ebene kann aufgrund zu niedriger Fallzahlen und somit aus Gründen der Geheimhaltung nur für 54 von 542 Planungsräume erfolgen (vgl. Tab. 9 im Anhang). Der Anteil der langzeitarbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an allen Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter beträgt 2023 in vielen dieser Planungsräume unter ein Prozent. Für einzelne Planungsräume zeigen sich jedoch deutlich höhere Werte, wie z. B. in den Planungsräumen Schwedenstraße, Schulstraße (jeweils 3,1 %) und Wassertorplatz (3,3 %).

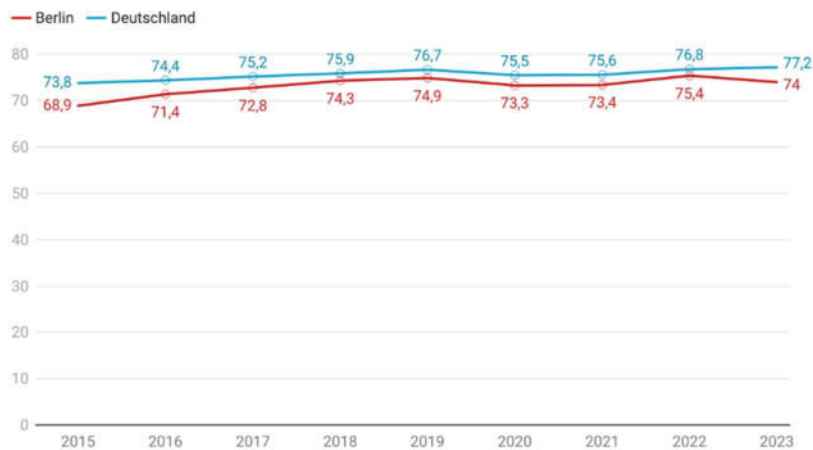
Wird der raumbezogene Zusammenhang zwischen dem Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – als Indikator für Arbeitslosigkeit – und der Umfang an Kinderarmut (Indikator F4) – gemeinsam betrachtet, zeigt sich für 2023 ein sehr starker statistischer Zusammenhang: In Planungsräumen mit einem hohen Anteil an Arbeitslosen fällt zugleich auch die Quote an Kindern unter 15 Jahren in Armut überdurchschnittlich hoch aus. Diese Befunde verdeutlichen, dass soziale Problemlagen wie Arbeitslosigkeit und Kinderarmut eng miteinander verknüpft sind und in zahlreichen Planungsräumen kumulativ auftreten.

Teilhabe am Arbeitsmarkt - Erwerbstätigkeit (A2)

Um die Erwerbsbeteiligung der gesamten Berliner Bevölkerung zu betrachten, wird im Folgenden die → Erwerbstätigenquote herangezogen. Für die kleinräumige Analyse wird hingegen auf die → Beschäftigungsquote zurückgegriffen.

Die Erwerbstätigenquote in Berlin hat sich zwischen 2015 und 2023 tendenziell erhöht (vgl. Abb. 25). Sie stieg von rund 69 Prozent im Jahr 2015 auf rund 74 Prozent im Jahr 2023, damit waren etwa drei von vier Personen im erwerbsfähigen Alter erwerbstätig. Im Vergleich zu Deutschland war die Erwerbstätigenquote in Berlin in den Jahren 2015 bis 2023 ca. drei bis vier Prozentpunkten niedriger.

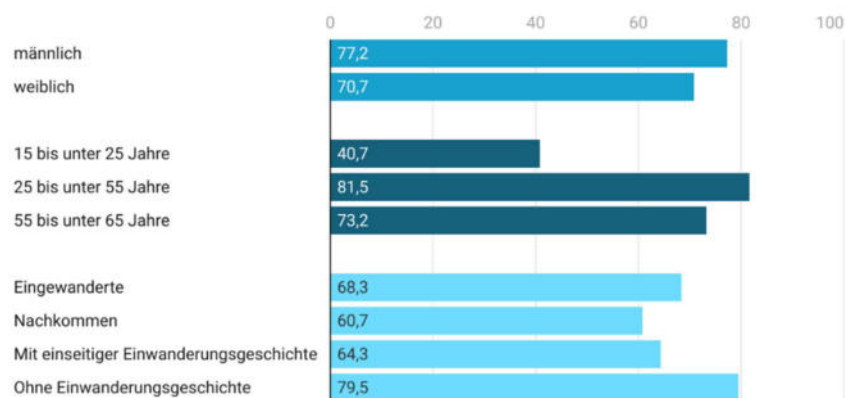
³⁹ Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen werden diese Daten mit dem Status-Indikator 1 „Arbeitslosigkeit“ kleinräumig ausgewertet (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024b). Der Indikator entspricht außerdem dem Kernindikator D2 für die Bezirksregionenprofile.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2022 und 2025; Statistisches Bundesamt, 2025: beides Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 25: Anteil Erwerbstätiger an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; in %.

Im Jahr 2023 liegt die Erwerbstätigenquote unter Männern mit sieben Prozentpunkten deutlich über der Quote unter Frauen (vgl. Abb. 26).

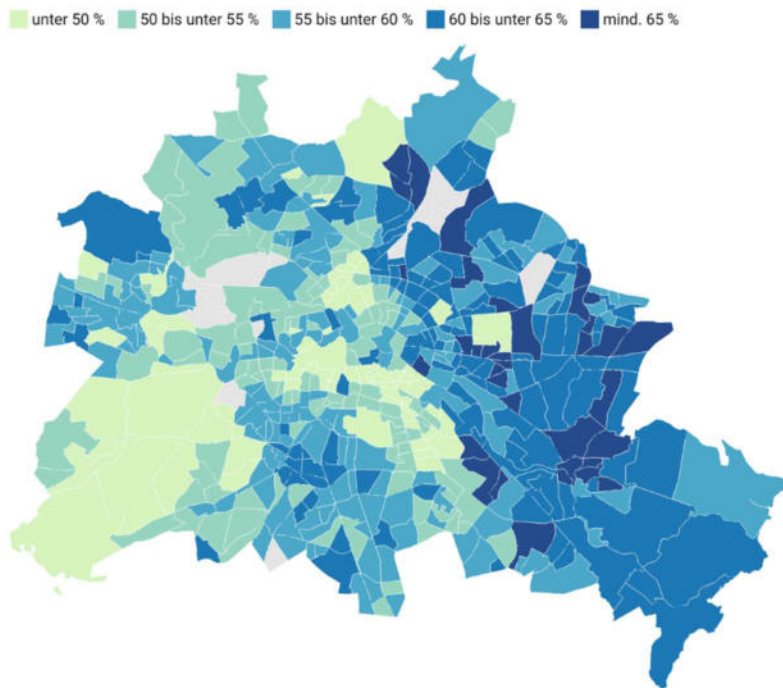


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 26: Erwerbstätigenquote innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 2023 in Berlin; in %

Auch differenziert nach Einwanderungsgeschichte zeigen sich große Unterschiede: Unter Personen ohne Einwanderungsgeschichte fällt die Erwerbstätigenquote mit knapp 80 Prozent am höchsten aus, während Eingewanderte, Menschen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte und Nachkommen von Eingewanderten deutlich seltener erwerbstätig sind. Altersbezogen ist die Erwerbstätigkeit im Haupterwerbsalter (25 bis unter 55 Jahre) am höchsten, gefolgt von älteren Personen (55 bis unter 65 Jahre), während Minderjährige bzw. junge Erwachsene (15 bis unter 25 Jahre) die mit Abstand niedrigste Erwerbstätigenquote aufweisen – ein naheliegender Befund, wenn bedacht wird, dass sich ein großer Teil dieser Altersgruppe noch in schulischer, beruflicher oder akademischer Ausbildung befinden.

Auf kleinräumiger Ebene zeigt sich für das Jahr 2023, dass besonders hohe Anteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (mind. 60 %) vor allem in Planungsräumen der Bezirke Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Pankow zu verzeichnen sind (vgl. Abb. 27 und Tab. 10 im Anhang).⁴⁰



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 27: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %⁴¹

In Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf, im Norden Neuköllns und in Steglitz-Zehlendorf liegen diese Anteile z. T. deutlich niedriger. Dieser Befund ist allerdings nicht dahingehend zu interpretieren, dass die Arbeitsmarktintegration in diesen Bezirken besonders niedrig ausgeprägt ist. Legt man diese Daten neben die kleinräumigen Daten zum Anteil Arbeitsloser (Indikator A2), so liegt der Befund nahe, dass insbesondere in den Bezirken Mitte, Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf der Anteil *sozialversicherungspflichtig* Beschäftigter zwar niedrig ist, jedoch dennoch der übergroße Anteil der Personen in diesen Bezirken – abzuleiten von den niedrigen Anteilswerten an Arbeitslosen – 2023 einer Erwerbstätigkeit nachgehen, z. B. als Selbstständige oder

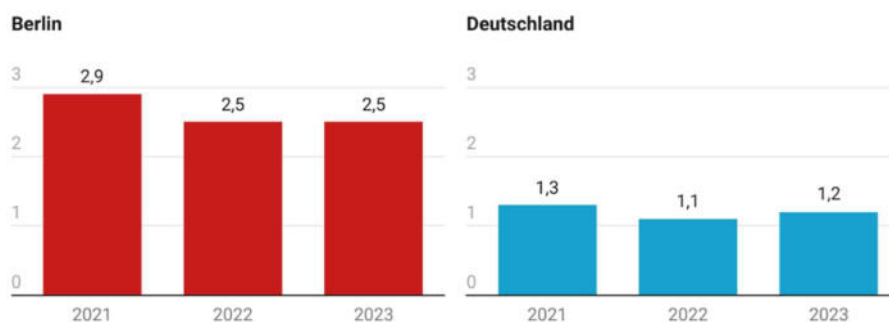
⁴⁰ Die kleinräumige Analyse des Anteils sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an allen Einwohner:innen entspricht dabei dem Kernindikator D1 für die Bezirksregionenprofile. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

⁴¹ Aufgrund von Geheimhaltung der Daten oder Extremwerten wurden 16 Planungsräume aus der Analyse ausgeschlossen.

Beamte. Hingegen besteht in den östlichen Bezirken Berlins 2023 für die meisten Einwohner:innen die Teilhabe am Arbeitsmarkt in Form einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Teilhabe am Arbeitsmarkt - Arbeit bei gleichzeitigem Transferbezug (A3)

In manchen Fällen reicht das Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit allein nicht für die Sicherung des Lebensunterhalts aus. Beschäftigte sind daher auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen. Dieser Indikator zeigt auf, wie viele Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen und ergänzend auf Grundsicherung für Arbeitssuchende angewiesen sind. Die Daten können einen Hinweis darauf geben, wie dringlich arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen anzusetzen sind, um Armut trotz Erwerbstätigkeit zu vermeiden.

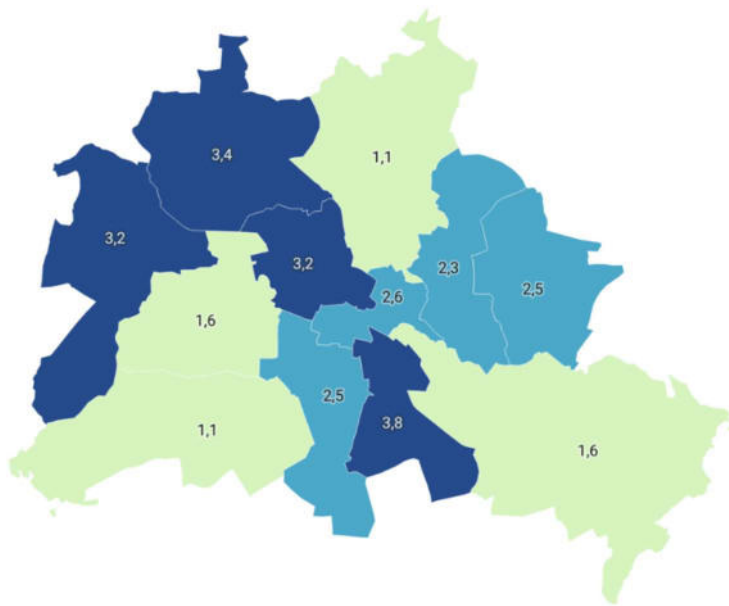


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: SGB-II-Statistik, Beschäftigungsstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 28: Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 2021 bis 2023 (Stichtag 30.06. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %

In Berlin ist der Anteil an sozialversicherungspflichtig erwerbstätigen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II in den Jahren 2021 bis 2023 rückläufig gewesen (vgl. Abb. 28). Trotz dieses Rückgangs liegt die Quote im Jahr 2023 mit etwa 2,5 Prozent etwas mehr als das Doppelte über den Anteilswert auf Bundesebene.⁴²

⁴² Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

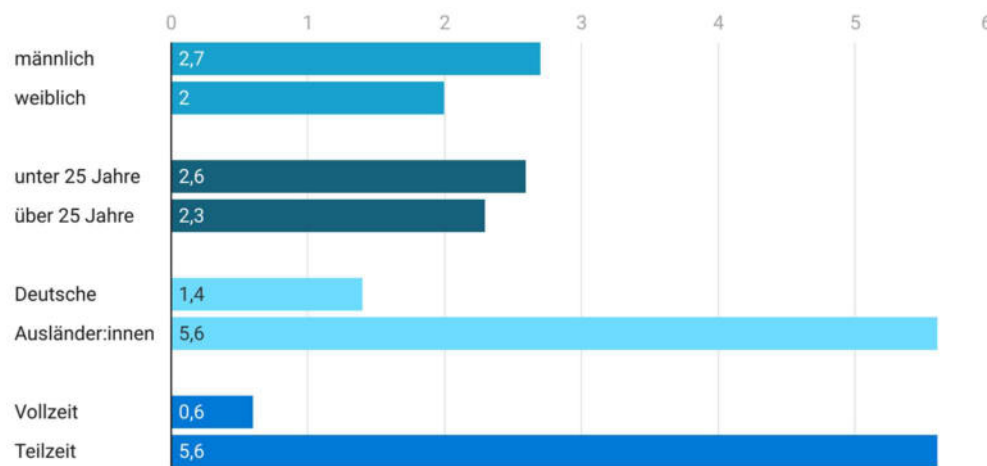


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: Beschäftigungsstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 29: Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2023 in Berliner Bezirken; in %

Mit Blick auf die sozialräumliche Verteilung lassen sich drei Gruppen an Bezirken in Berlin identifizieren (vgl. Abb. 29). Die Bezirke Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf und Pankow weisen unterdurchschnittliche Anteilswerte an Beschäftigten mit gleichzeitigem Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende auf. In den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf bewegen sich die Werte in etwa um den gesamtstädtischen Jahreswert für 2023. Überdurchschnittliche Werte hingegen lassen sich für die Bezirke Neukölln, Spandau, Reinickendorf und Mitte feststellen.

Die Anteile an erwerbstätigen Menschen mit ergänzendem Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende fallen je nach Merkmal unterschiedlich aus (vgl. Abb. 30). Besonders stark zeigen sich die Unterschiede nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit: Unter Beschäftigten ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind fast viermal so viele Menschen auf ergänzende Grundsicherungsleistungen angewiesen als Beschäftigte mit deutscher Staatsbürgerschaft - wahrscheinlich dadurch bedingt, dass Ausländer:innen häufiger finanziell prekären Tätigkeiten nachgehen. Noch drastischer ist der Unterschied nach Beschäftigungsumfang: Unter Beschäftigten in Vollzeit liegt dieser Anteil bei unter einem, bei Beschäftigten in Teilzeit hingegen bei knapp sechs Prozent.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: Beschäftigungsstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

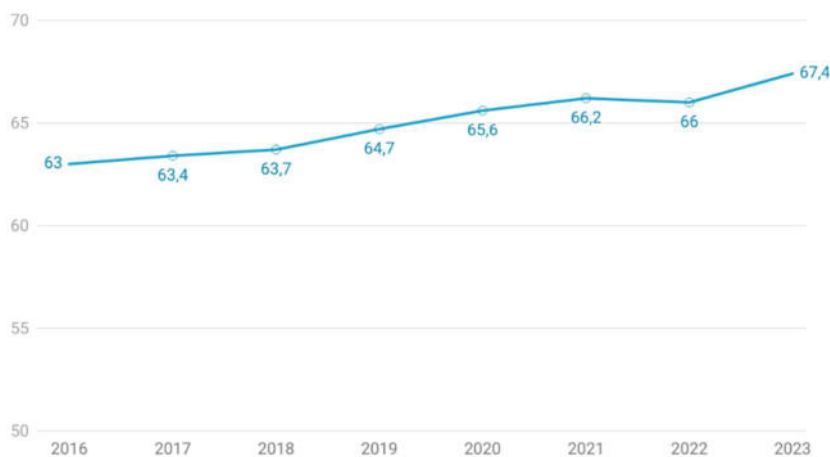
Abbildung 30: Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2023 in Berlin, differenziert nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und Beschäftigungsumfang; in %

3. Bildung

Bildung gilt als zentraler Faktor für persönliche Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Chancen. Der Erwerb formaler Bildungsqualifikationen beeinflusst dabei maßgeblich den Zugang zu bestimmten Positionen auf dem Arbeitsmarkt und zu Karrierewegen. Vor diesem Hintergrund sollen im Folgenden ausgewählte Daten zu Bildung im Land Berlin beleuchtet werden. Zu Beginn wird ein Blick auf die frühkindliche Bildung geworfen: sie vermittelt wesentliche Kompetenzen für den weiteren Bildungsweg und erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Elternzeit. Anschließend wird die Verteilung allgemeinbildender Schulabschlüsse in der Berliner Bevölkerung untersucht. Je nach Erwerb formaler allgemeinbildender Qualifikationen variieren die Chancen, bestimmte tertiäre Bildungsabschlüsse zu erwerben. Schließlich wird der Fokus auf die Verteilung von berufsqualifizierenden und akademischen Abschlüssen gelegt, da diese über den Einstieg in den Arbeitsmarkt und über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten entscheiden.

Bildung - Frühkindliche Bildung (B1)

In Berlin ist der Anteil der Kinder unter sieben Jahren in → öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung zwischen 2016 bis 2023 kontinuierlich angestiegen (vgl. Abb. 31).⁴³



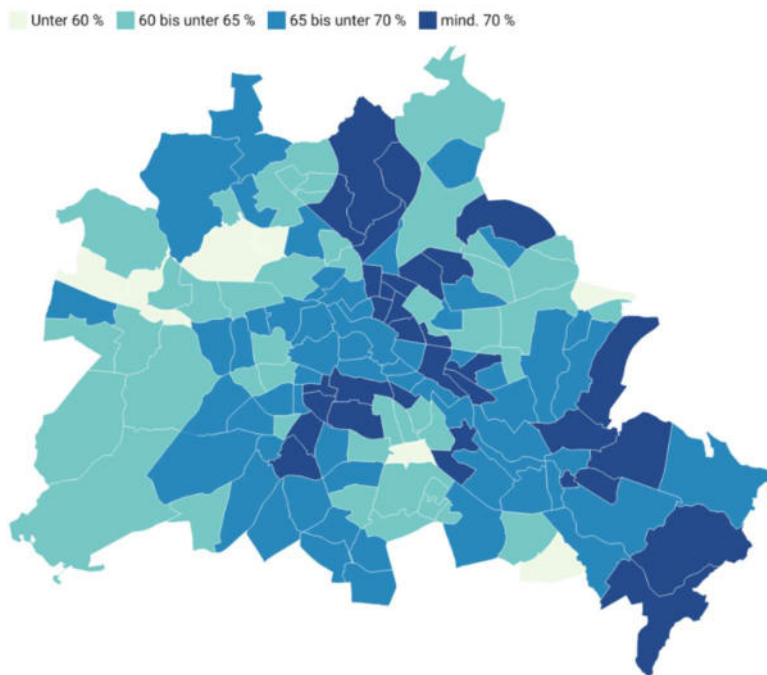
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 31: Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren in Berlin 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %

⁴³ Diese Kennzahl entspricht dem Kernindikator A6 für die Bezirksregionenprofile. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

Während zu Beginn des Betrachtungszeitraums etwa zwei Drittel der Kinder ein entsprechendes Angebot nutzten, liegt die Quote inzwischen deutlich höher. Damit setzt sich ein Trend fort, wonach frühkindliche Betreuung zunehmend flächendeckend in Anspruch genommen wird. Der kontinuierliche Anstieg verdeutlicht zugleich die wachsende Bedeutung der außerfamiliären Kindertagesbetreuung als festen Bestandteil der frühkindlichen Bildung. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch auf Bundesebene. Deutschlandweit nahm der Anteil betreuter Kinder im gleichen Zeitraum ebenfalls zu und erreichte zuletzt über 70 Prozent.⁴⁴ Damit liegt die Betreuungsquote im Bundesdurchschnitt etwas höher als in Berlin.

Im Jahr 2023 zeigen sich zwischen den einzelnen → Bezirksregionen deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anteils an betreuten Kindern in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung (vgl. Abb. 32 und Tab. 11 im Anhang).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool (PRISMA), 2025

Abbildung 32: Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %

Die Spannweite reicht hierbei von niedrigen Quoten unter 60 bis hin zu Bezirksregionen mit hohen Quoten von über 75 Prozent. So zeigen sich hohe Anteilswerte in den Bezirksregionen Frankfurter Allee Nord, Weißensee Ost und Prenzlauer Berg Nordwest, in denen ca. drei von vier Kindern unter sieben Jahren in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung betreut wurden. Demgegenüber liegen die Quoten in

⁴⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, 2025

Bezirksregionen wie in West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee oder West 4 - Auguste-Viktoria-Allee deutlich unter dem Berliner Durchschnitt. Auffällig ist, dass die regionalen Unterschiede der Betreuungsquote stark mit dem Anteil an Kindern unter 15 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an allen unter 15jährigen (der Indikator F5 für Kinderarmut) korrelieren: Ein größerer Umfang an Kinderarmut in einer Bezirksregion geht tendenziell mit einer niedrigeren Betreuungsquote von Kindern unter sieben Jahre einher.⁴⁵ Ein kausaler Rückschluss, dass Familien in finanzieller Armut ihre Kinder seltener in öffentlich geförderte Betreuung geben, lassen die Daten allerdings nicht zu, da sich die → Korrelation auf räumlich aggregierte Daten bezieht und damit nicht den Zusammenhang zwischen Individuen herstellt.

Bildung - Allgemeinbildende Schulabschlüsse (B2)

Die Entwicklung der Verteilung allgemeinbildender Schulabschlüsse in der Berliner Bevölkerung zwischen 2016 und 2023 zeigt deutliche Veränderungen auf (vgl. Abb. 33).⁴⁶ Besonders auffällig ist der kontinuierliche Anstieg des Anteils der Bevölkerung mit einer erworbenen (Fach-)Hochschulreife bis zum Jahr 2022. Im Jahr 2023 sinkt dieser Anteilswert wieder leicht, dennoch hat etwas mehr als jede:r zweite Berlin:in die allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife erworben. Der Anteil in der Berliner Bevölkerung mit einer mittleren Reife blieb im betrachteten Zeitraum hingegen weitgehend stabil und belief sich etwa auf ca. 27 Prozent. Der Anteil an Personen mit einem Hauptschulabschluss ist hingegen um mehr als vier Prozentpunkte auf 14 Prozent zurückgegangen. Der Anteil an Personen ohne Schulabschluss sank zwischen 2016 und 2022 nur geringfügig und stieg im Jahr 2023 um ca. zwei Prozentpunkte auf den höchsten Wert seit 2016 an: Etwa jede:r dreizehnte Einwohner:in Berlins verfügt 2023 über keinen allgemeinbildenden Schulabschluss. Für Berlin zeigt sich dabei im Zeitverlauf ein divergierender Trend: Auf der einen Seite ist eine Höherqualifizierung der Berliner Stadtgesellschaft zu beobachten, denn die Quote an Personen mit Hochschulreife stieg – sicher auch bedingt durch den Zuzug von Personen mit eben diesen Abschlüssen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Anteile in der Bevölkerung Berlins mit einem Hauptschulabschluss oder keinem Schulabschluss seit 2023 leicht zugenommen haben. Eine Vermutung für diese Entwicklung ist, dass etwa durch den Zuzug von Geflüchteten deren in ihren Heimatländern erworbenen Abschlüsse (noch) nicht anerkannt wurden.

⁴⁵ Die Korrelation nach Pearson's r beträgt $-0,58$

⁴⁶ Daten zu den berichteten Arten allgemeinbildender Schulabschlüsse liegen erst seit 2016 vor. Für die Jahre davor existierte eine andere Klassifikation an Schulabschlüssen, die nicht mit der Klassifikation ab 2016 vergleichbar ist.

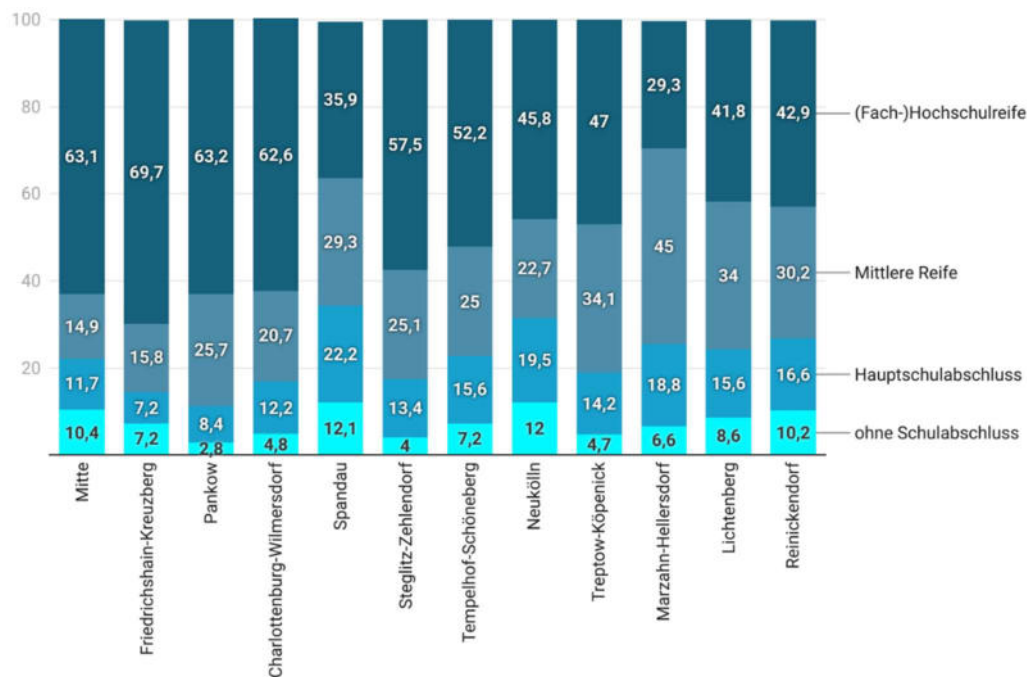


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Statistisches Bundesamt, 2025: Mikrozensus;
Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 33: Anteile nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung in Berlin und Deutschland 2016 bzw. 2020 bis 2023 (ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung oder nicht schulpflichtig sind oder keine Angaben zum Schulabschluss lieferten); in %

Zwischen 2020 und 2023 zeigen sich auch auf gesamtdeutscher Ebene deutliche Veränderungen in der Verteilung der allgemeinbildenden Schulabschlüsse (vgl. Abb. 33). Auch hier ist ein leichter Anstieg des Anteils der Bevölkerung ohne Schulabschluss zu beobachten; die Anteilswerte unterscheiden sich aber nur geringfügig von denen bezogen auf Berlin. Parallel dazu verringerte sich der Anteil an Personen mit einem Hauptschulabschluss leicht und liegt 2023 bei rund einem Viertel der Bevölkerung – in Deutschland wie in Berlin. In Deutschland blieb der Anteil der Bevölkerung mit einer mittleren Reife weitgehend stabil bei ca. 32 Prozent. Damit lag der Anteil in Deutschland für den gesamten betrachteten Zeitraum allerdings um ca. fünf Prozentpunkte über den Anteilswerten in Berlin. Auch der Anteil an Personen mit (Fach-)Hochschulreife blieb in Deutschland zwischen 2020 und 2023 mit rund 37 Prozent weitgehend konstant und unterscheidet sich damit deutlich von den Werten für Berlin, die mindestens zehn Prozentpunkten höher ausfallen.

Je nach Berliner Bezirk unterscheiden sich die Anteile an Schulabschlüssen in der Bevölkerung (vgl. Abb. 34).



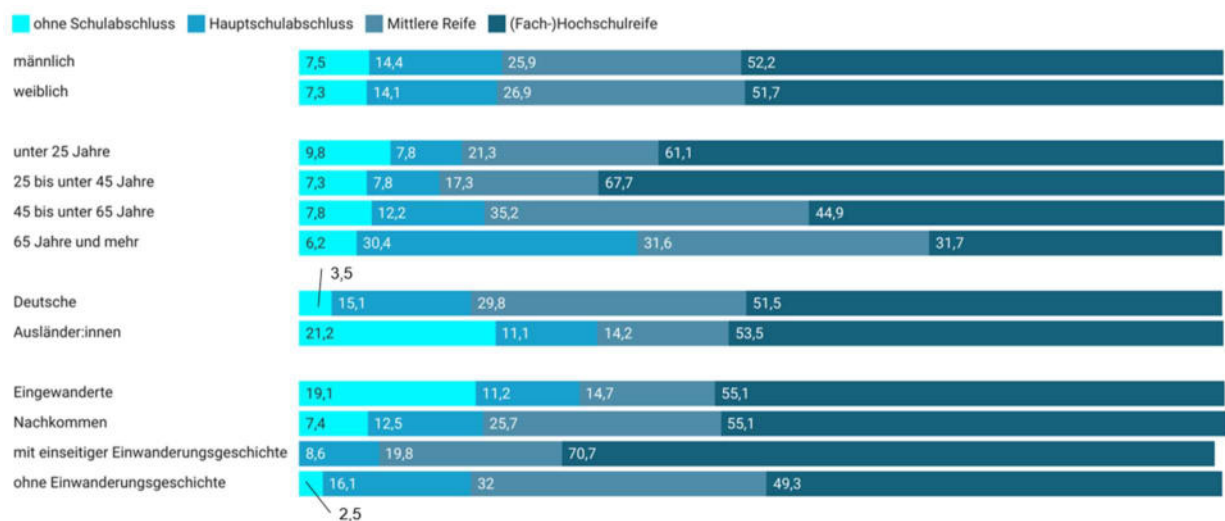
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 34: Anteile in der Bevölkerung nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken (ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung oder nicht schulpflichtig sind oder keine Angaben zum Schulabschluss lieferten); in %. Aufgrund von Rundungen ergibt die Summe der einzelnen Anteilswerte für einige Bezirke nicht genau 100 %.

Überdurchschnittlich hohe Quoten der Berliner Bevölkerung mit niedrigen Schulabschlüssen (ohne Abschluss und Hauptschulabschluss) zeigen sich 2023 in den Bezirken Spandau (ca. 34 %), Neukölln (ca. 32 %), Marzahn-Hellersdorf (etwa 25 %) und Lichtenberg (rund 24 %). Hohe Anteile an Einwohner:innen mit (Fach-)Hochschulreife als höheren Schulabschluss weisen die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (rund 70 %), Pankow, Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf (jeweils ca. 63 %) sowie Steglitz-Zehlendorf (ca. 58 %) auf.

Im Jahr 2023 lassen sich bei der Verteilung von Schulabschlüssen z. T. deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Berlin erkennen (vgl. Abb. 35). Jüngere Personen weisen im Schnitt höhere Bildungsabschlüsse auf: Unter den unter 25-Jährigen verfügt fast zwei Drittel über die (Fach-)Hochschulreife, in der älteren Generation ab 65 Jahren trifft dies nur auf etwa ein Drittel zu. Gleichzeitig zeigen sich in dieser Altersgruppe vergleichsweise hohe Anteile an Hauptschul- und mittleren Abschlüssen. Die Befunde spiegeln einen Trend zur Höherqualifizierung im intergenerationalen Vergleich wider. Auch sind Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit differenziert sehr unterschiedlich verteilt: Während unter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit nur eine kleine Minderheit keinen Schulabschluss aufweist, ist dieser Anteil bei Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit um ein Vielfaches höher. Für diesen

Befund gibt es – ohne sie im vorliegenden Bericht empirisch zu überprüfen – verschiedene Erklärungsansätze: So sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit als eine heterogene Gruppe zu begreifen. Es kann signifikante Unterschiede im Bildungsstand und sozioökonomischem Hintergrund in dieser Bevölkerungsgruppe geben. Gleichzeitig kann es aufgrund z. B. von Sprachbarrieren zu Schulabbrüchen kommen. Auch ist es möglich, dass geflüchtete junge Menschen statistisch als Schulabbrecher:innen geführt werden, weil aufgrund von Flucht kein Schulbesuch (mehr) möglich war oder Schulabschlüsse aus anderen Ländern nicht anerkannt werden.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

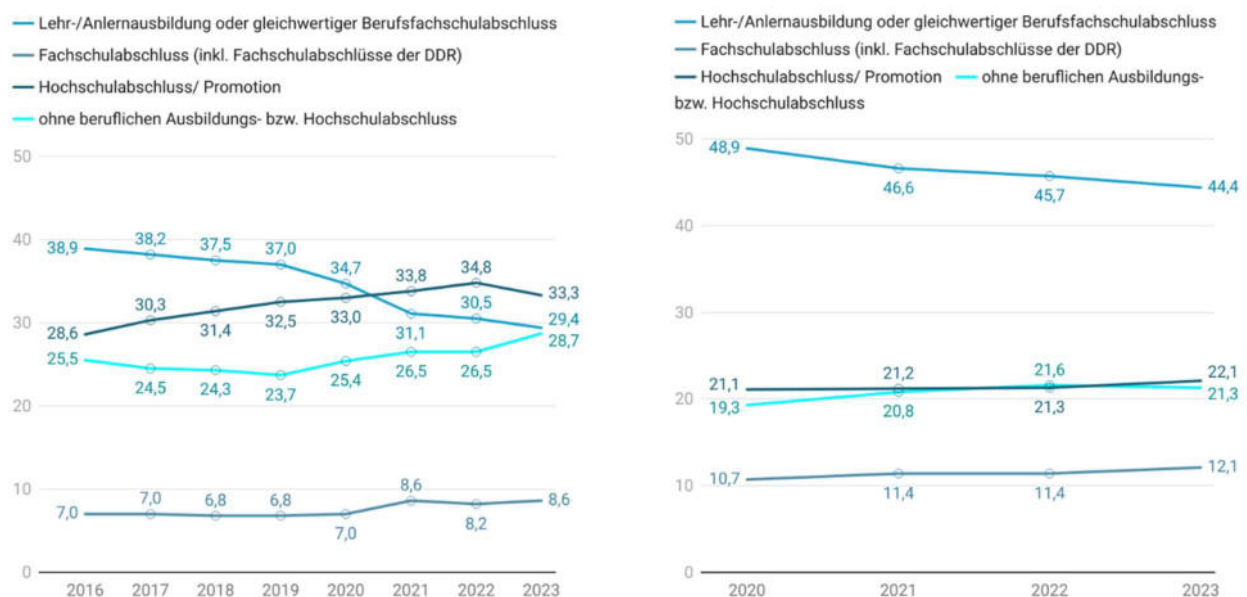
Abbildung 35: Anteile in der Bevölkerung in Berlin nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung 2023 nach Geschlecht, Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte (ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung oder nicht schulpflichtig sind oder keine Angaben zum Schulabschluss lieferten); in %. Aufgrund von Rundungen ergibt die Summe der einzelnen Anteilswerte für einige Merkmale nicht genau 100 %.

Bei der Betrachtung der Schulabschlüsse nach Einwanderungsgeschichte zeigt sich ein differenzierteres Bild. Eingewanderte Personen verfügen zwar vergleichsweise häufig über keinen Schulabschluss, zugleich fällt der Anteil an Personen mit (Fach-)Hochschulreife ebenso überdurchschnittlich aus. Auch haben die Nachkommen Eingewanderter ebenfalls zu einem ähnlich hohen Anteil die (Fach-)Hochschulreife erworben, sie verfügen aber deutlich seltener als Eingewanderte über keinen Schulabschluss. Auch bei Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte erreicht die übergroße Mehrheit die (Fach-)Hochschulreife. Personen ohne Einwanderungsgeschichte erreichen auch häufig die (Fach-)Hochschulreife, ihr Anteil liegt jedoch – z. T. deutlich – niedriger als bei Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Eine Vermutung ist, dass mit dem Land Berlin als Studien- und Wissenschaftsstandort zahlreiche Menschen mit Einwanderungsgeschichte angesprochen werden. Ein Eindruck davon vermittelt die amtliche Hochschulstatistik: Unter

Studierenden an Berliner Hochschulen beträgt der Anteil an ausländischen Studierenden im Wintersemester 2023/24 knapp 32 Prozent.⁴⁷ Zwischen Männern und Frauen zeigen sich hingegen nur vernachlässigbare Unterschiede.

Bildung – Berufliche / akademischen Abschlüsse (B3)

Auch bei der Verteilung beruflicher und akademischer Abschlüsse in der Berliner Bevölkerung ist zwischen 2016 und 2023 eine deutliche Veränderung zu beobachten, die drei Charakteristika aufweist (vgl. Abb. 36).⁴⁸



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Statistisches Bundesamt, 2025: Mikrozensus;
Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 36: Anteile in der Bevölkerung nach Art des beruflichen und akademischen Abschlüssen an der Bevölkerung in Berlin und Deutschland 2016 bzw. 2020 bis 2023 in Berlin (ohne Personen unter 15 Jahren oder ohne Angaben zum beruflichen Ausbildungs- oder Hochschulabschluss); in %

Erstens sank der Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Lehr- oder Anlernausbildung zwischen 2016 und 2023 um fast zehn Prozentpunkte. Zweitens stieg der Anteil an Personen mit einem Hochschulabschluss oder einer Promotion im gleichen Zeitraum um ca. fünf Prozentpunkte. Auch bei berufsqualifizierenden Abschlüssen zeigt sich im Zeitverlauf ein Trend zur Höherqualifizierung. Drittens stieg der Anteil an Personen ohne beruflichen oder akademischen Abschluss seit einigen Jahren kontinuierlich an. Lag er

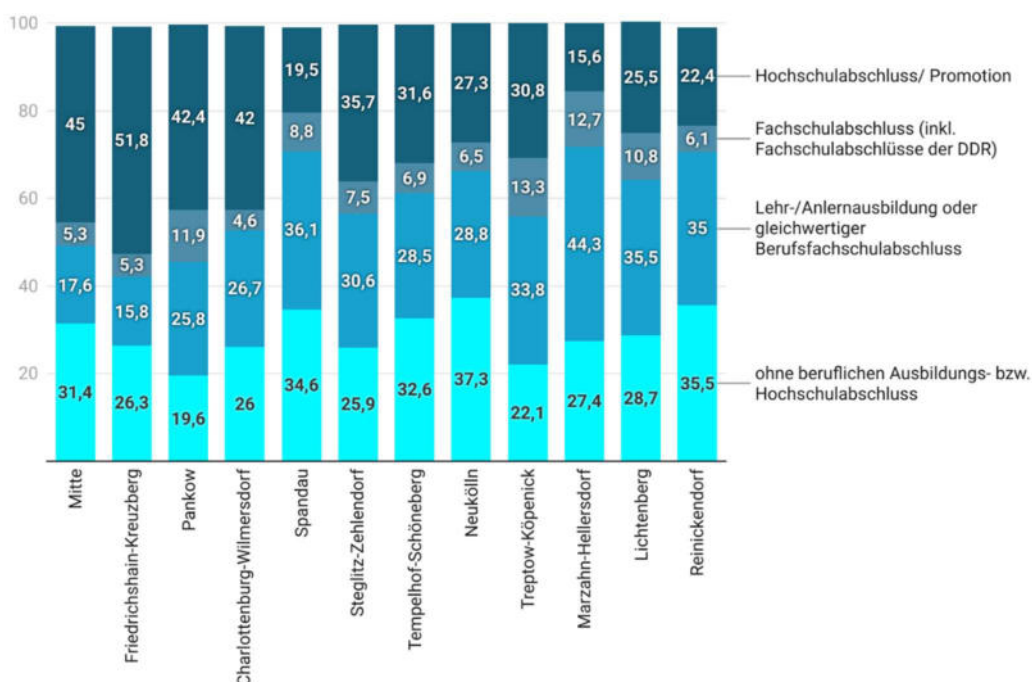
⁴⁷ Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025

⁴⁸ Daten zu den berichteten Arten berufsqualifizierender Schulabschlüsse liegen erst seit 2016 vor. Für die Jahre davor existierte eine andere Klassifikation an Abschlüssen, die nicht mit der Klassifikation ab 2016 vergleichbar ist.

2019 bei rund 24 Prozent, so belief er sich im Jahr 2023 auf fast 29 Prozent. Bei diesem Befund ist jedoch zu berücksichtigen, dass hier auch Personen im Alter von 15 bis 18 Jahren betrachtet werden, die sich aber im Berufsausbildungssystem befinden können, d. h. statistisch nur temporär unter die Kategorie „ohne Abschluss“ fallen.

Die Daten bezogen auf Deutschland gesamt verdeutlichen, dass der mit Abstand größte Anteil der Bevölkerung zwischen 2020 und 2023 über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügte. Dieser Befund unterscheidet sich deutlich von dem in Berlin: Der Anteil an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sank zum einen zwischen 2020 und 2023 stärker als in Deutschland und zum anderen liegen die Anteilswerte an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung in Berlin deutlich – teilweise bis zu 15 Prozentpunkten – niedriger als in Deutschland. Des Weiteren ist auffällig, dass im Zeitraum von 2020 bis 2023 etwa jede fünfte Person in Deutschland nicht über einen beruflichen Abschluss verfügte. In Berlin lag dieser Anteil höher und stieg sogar in den letzten Jahren von ca. 26 auf knapp 29 Prozent.

Die Berliner Bezirke unterscheiden sich 2023 deutlich hinsichtlich der Verteilung beruflicher und akademischer Abschlüsse (vgl. Abb. 37).

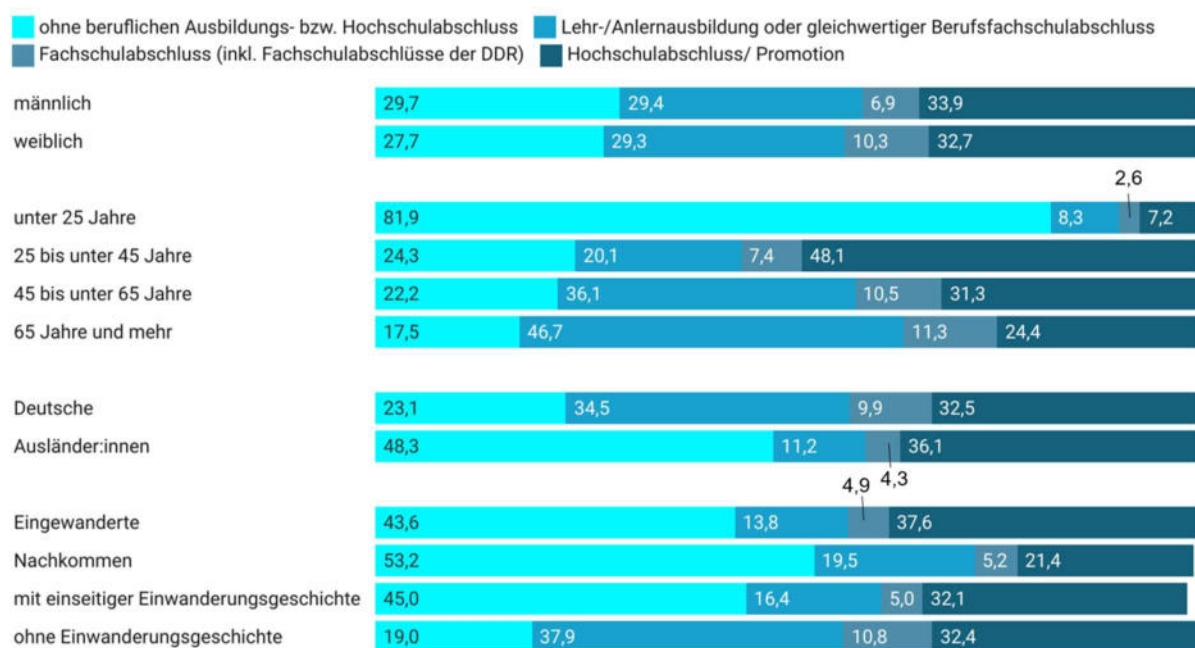


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 37: Anteile in der Bevölkerung nach Art des beruflichen und akademischen Abschlüssen an der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken (ohne Personen unter 15 Jahren oder ohne Angaben zum beruflichen Ausbildungs- oder Hochschulabschluss). Aufgrund von Rundungen ergibt die Summe der einzelnen Anteilswerte für einige Bezirke nicht genau 100 %.

Während in den Bezirken wie Friedrichshain-Kreuzberg oder Pankow mehr als 40 Prozent der Bevölkerung über einen Hochschulabschluss oder eine Promotion verfügen, liegt dieser Anteil in Bezirken wie Spandau oder Marzahn-Hellersdorf deutlich niedriger – dort weist nur etwa jede fünfte bis sechste Person diesen Qualifikationsgrad auf. Stattdessen ist dort der Anteil an Personen mit Lehr- oder Anlernausbildung besonders hoch: Etwa jeder dritte bzw. zweite Person weist 2023 einen solchen Abschluss auf. Auffällig ist außerdem, dass der Anteil ohne beruflichen Abschluss stark variiert: In Neukölln und Reinickendorf betrifft dies mehr als ein Drittel, in Pankow hingegen weniger als ein Fünftel der Bevölkerung.

Je nach soziodemografischem Merkmal lassen sich im Jahr 2023 bei der Verteilung berufsqualifizierender Abschlüsse Unterschiede beobachten (vgl. Abb. 38).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 38: Anteile in der Bevölkerung in Berlin nach Art des beruflichen oder akademischen Abschlusses an der Bevölkerung 2023 nach Geschlecht, Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte (ohne Personen unter 15 Jahren oder ohne Angaben zum beruflichen Ausbildungs- oder Hochschulabschluss); in %. Aufgrund von Rundungen ergibt die Summe der einzelnen Anteilswerte für einige Merkmale nicht genau 100 %.

Ein Großteil der unter 25-Jährigen hat (noch) keinen beruflichen Abschluss erworben, was sich mit dem Bildungs- und Ausbildungsstatus dieser Altersgruppe erklärt. Unter den 25- bis unter 45-Jährigen weist fast jede zweite Person einen Hochschulabschluss auf – ein deutlich höherer Anteil als in allen anderen Altersgruppen. Mit zunehmendem Alter steigt hingegen der Anteil an Personen mit Lehr- oder Anlernausbildung, insbesondere in der Gruppe ab 65 Jahren, während Hochschulabschlüsse in diesen Altersgruppen vergleichsweise seltener sind. Die Verteilung berufsqualifizierender Abschlüsse unterscheidet sich auch stark nach Staatsangehörigkeit: Unter Einwohner:innen mit

deutscher Staatsangehörigkeit ist der Anteil an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung um fast 25 Prozentpunkte höher als unter Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Hingegen liegt der Anteil an Personen ohne berufsqualifizierenden Abschluss unter Ausländer:innen deutlich höher – fast jede:r Zweite verfügt über keinen derartigen Abschluss – als unter Deutschen (knapp jede:r Vierte). Die Anteile an Personen mit einem akademischen Abschluss variieren zwischen Deutschen und Ausländer:innen nur geringfügig. Ein ähnliches Bild ergibt sich in Bezug auf die Einwanderungsgeschichte: Personen mit einer Einwanderungsgeschichte haben deutlich seltener eine Berufsausbildung abgeschlossen (zwischen 14 und 20 %) als Personen ohne Einwanderungsgeschichte (ca. 38 %). Hingegen sind die Anteile an Personen ohne berufsqualifizierenden Abschluss unter Berliner Einwohner:innen mit Einwanderungsgeschichte deutlich höher (zwischen 44 und 53 %) als unter Einwohner:innen ohne Einwanderungsgeschichte (19 %). Zugleich zeigt sich, dass ca. jede:r Dritte unter den Personen mit und ohne Einwanderungsgeschichte – außer bei Nachkommen – über einen akademischen Abschluss verfügt. Diese Befunde lassen sich auf eine Vielzahl von Gründen zurückführen. So ist es möglich, dass Personen mit Einwanderungsgeschichte, insbesondere Eingewanderte in höherem Maße z. B. aufgrund von Sprachschwierigkeiten oder fehlender schulischer Abschlüsse entweder keine Ausbildung aufnehmen oder eine begonnene Ausbildung nicht abschließen.⁴⁹ Auch ist es möglich, dass ein Teil dieser eine Berufsausbildung im Ausland abgeschlossen hat, diese Qualifikationen jedoch in Deutschland nicht anerkannt werden bzw. eine Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse nicht beantragt wird⁵⁰, sodass diese Personen statistisch als „ohne beruflichen Ausbildungs- oder Hochschulabschluss“ erfasst werden. Zwar liegt die Erfolgsquote der Anerkennung sehr hoch, allerdings ist sie mit Hürden verbunden, wie verschiedene zuständige Stellen, der Beibringung von Unterlagen, die teilweise lange Dauer der Verfahren sowie damit zusammenhängende Kosten. Der Aufwand des Verfahrens sowie fehlende Informationen zur Anerkennung können dazu führen, dass Personen ein Anerkennungsverfahren nicht einleiten.

⁴⁹ Vgl. Kalinowski, 2024

⁵⁰ Vgl. Brücker et al. 2021

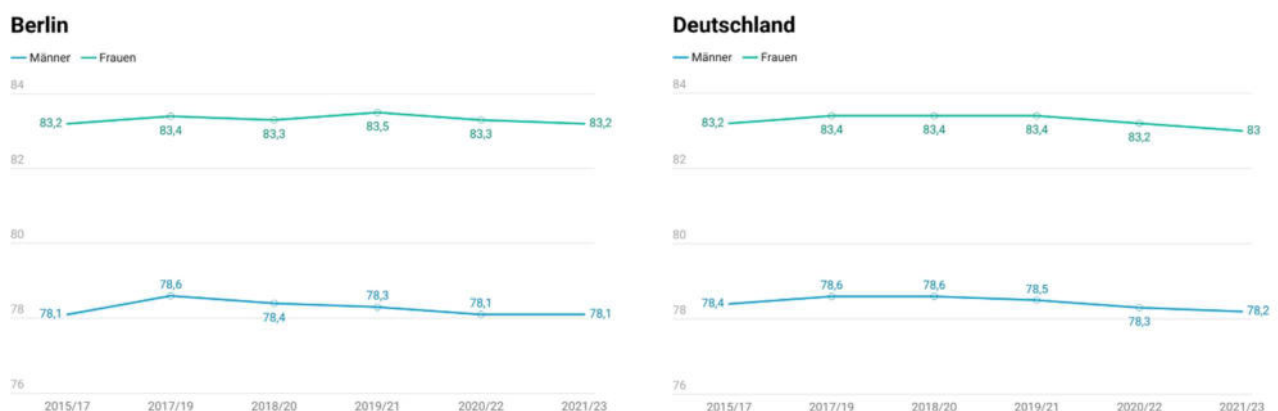
4. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit – sie bestimmt wesentlich, wie wir unseren Alltag erleben, wie lange wir leben und welche Möglichkeiten uns für ein aktives, selbstbestimmtes Leben offenstehen. Gleichzeitig verteilt sich Gesundheit nicht gleichmäßig in der Stadt, denn z. B. Wohnumfeld und Umweltbedingungen wirken sich unmittelbar auf die Chancen aus, gesund zu bleiben.

Zur statistischen Betrachtung dieser Dimension der sozialen Lage werden in diesem Kapitel die drei Indikatoren → Lebenserwartung, → vorzeitige Sterblichkeit und → Umweltmehrfachbelastungen betrachtet. Die Lebenserwartung zeigt, wie lang Menschen im Durchschnitt ab der Geburt leben werden. Die vorzeitige Sterblichkeit lenkt den Blick auf Todesfälle, die deutlich vor dem statistisch zu erwartenden Lebensende eintreten und häufig vermeidbar wären. Mit dem Indikator Umweltmehrfachbelastungen wird zudem ein Aspekt an der Schnittstelle zwischen Gesundheit und Ökologie beleuchtet: die gleichzeitige Belastung durch Lärm, Luftverschmutzung oder fehlende Grünflächen, die sich in manchen Stadtteilen konzentriert und das gesundheitliche Risiko erhöht. Zusammen ergeben diese drei Perspektiven ein Bild davon, wie eng Gesundheit mit sozialen und räumlichen Lebensbedingungen in Berlin verwoben ist.

Gesundheit - Lebenserwartung (G1)

Zwischen den Dreijahreszeiträumen 2015/17 und 2021/23 hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung ab der Geburt im Land Berlin nur geringfügig verändert (vgl. Abb. 39).



Quelle: Bundesamt für Statistik, 2025: Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt (Periodensterbetafel)

Abbildung 39: Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht auf Basis eines Dreijahreszeitraums zwischen 2015/17 und 2021/23 in Berlin und Deutschland; in Altersjahren

Auch unterscheiden sich die durchschnittlichen Lebenserwartungen in Berlin und Deutschland kaum. Auffällig ist, dass die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt bei Frauen im Schnitt um fünf Lebensjahre über der der Männer liegt.⁵¹

Für die Betrachtung der Lebenserwartung für die einzelnen Berliner Bezirke wird auf die Durchschnittswerte für den Dreijahreszeitraum 2019 bis 2021 zurückgegriffen; aktuellere Daten liegen bislang nicht vor. Für alle Bezirke zeigt sich bei Frauen im Durchschnitt eine um ca. vier bis fünf Jahre höhere Lebenserwartung als bei Männern (vgl. Abb. 40). Die Lebenserwartung je nach Bezirken variiert zwischen 82,4 und 84,8 Jahren (Frauen) bzw. zwischen 77,6 und 79,4 Jahren (Männer).



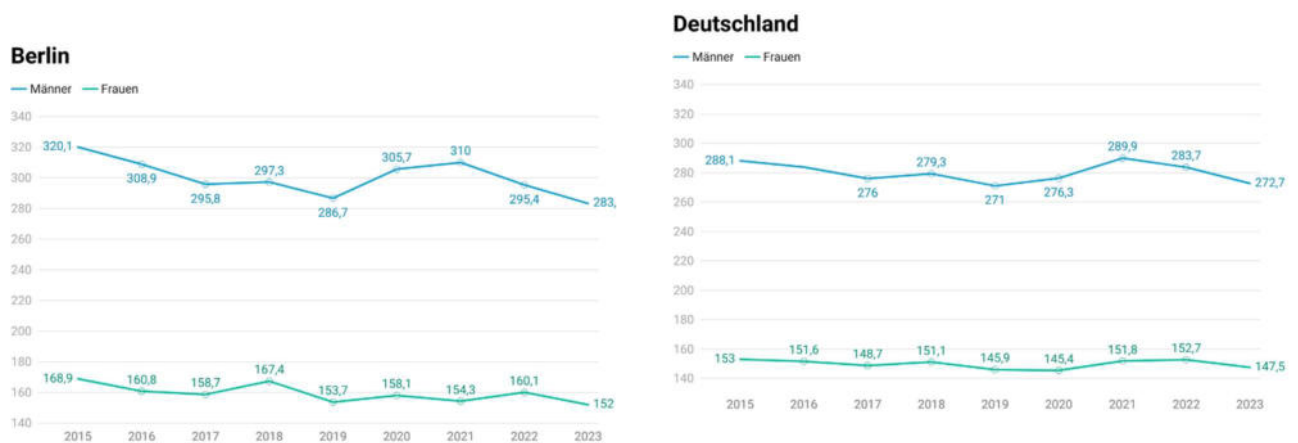
Quelle: SenWGP I A, 2024; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Einwohnerregisterstatistik.

Abbildung 40: Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für den Zeitraum 2019 bis 2021 nach Berliner Bezirken und nach Geschlecht

Gesundheit - Vorzeitige Sterblichkeit (G2)

Für Berlin und Deutschland ist zu beobachten, dass die Rate Verstorbener unter 70 Jahre pro 100.000 Einwohner:innen bei Frauen zwischen 2015 und 2023 deutlich niedriger ausfällt als bei Männern (vgl. Abb. 41).

⁵¹ Für diesen Indikator liegen auch Daten für den Dreijahreszeitraum 2022/24 vor. Die Daten können auf der Datenplattform GENESIS des Statistischen Bundesamtes (<https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online>) unter dem Code 12621-0002 abgerufen werden.



Quelle: AK Nachhaltige Entwicklung im Auftrag der Statistischen Ämter der Länder, 2024

Abbildung 41: Todesfälle unter 70 Jahren pro 100.000 Einwohner:innen (ohne unter 1-Jährige)

So variierte die Zahl vorzeitig verstorbener Frauen in Berlin und Deutschland zwischen ca. 145 und 169, hingegen bei Männern zwischen 271 und 320 pro 100.000 Einwohner:innen. In der Tendenz sank bei beiden Geschlechtern die Rate vorzeitig Verstorbener, wobei dieser Trend bei Männern etwas stärker ausgeprägt war als bei Frauen.⁵²

Gesundheit - Umweltmehrfachbelastungen (G3)

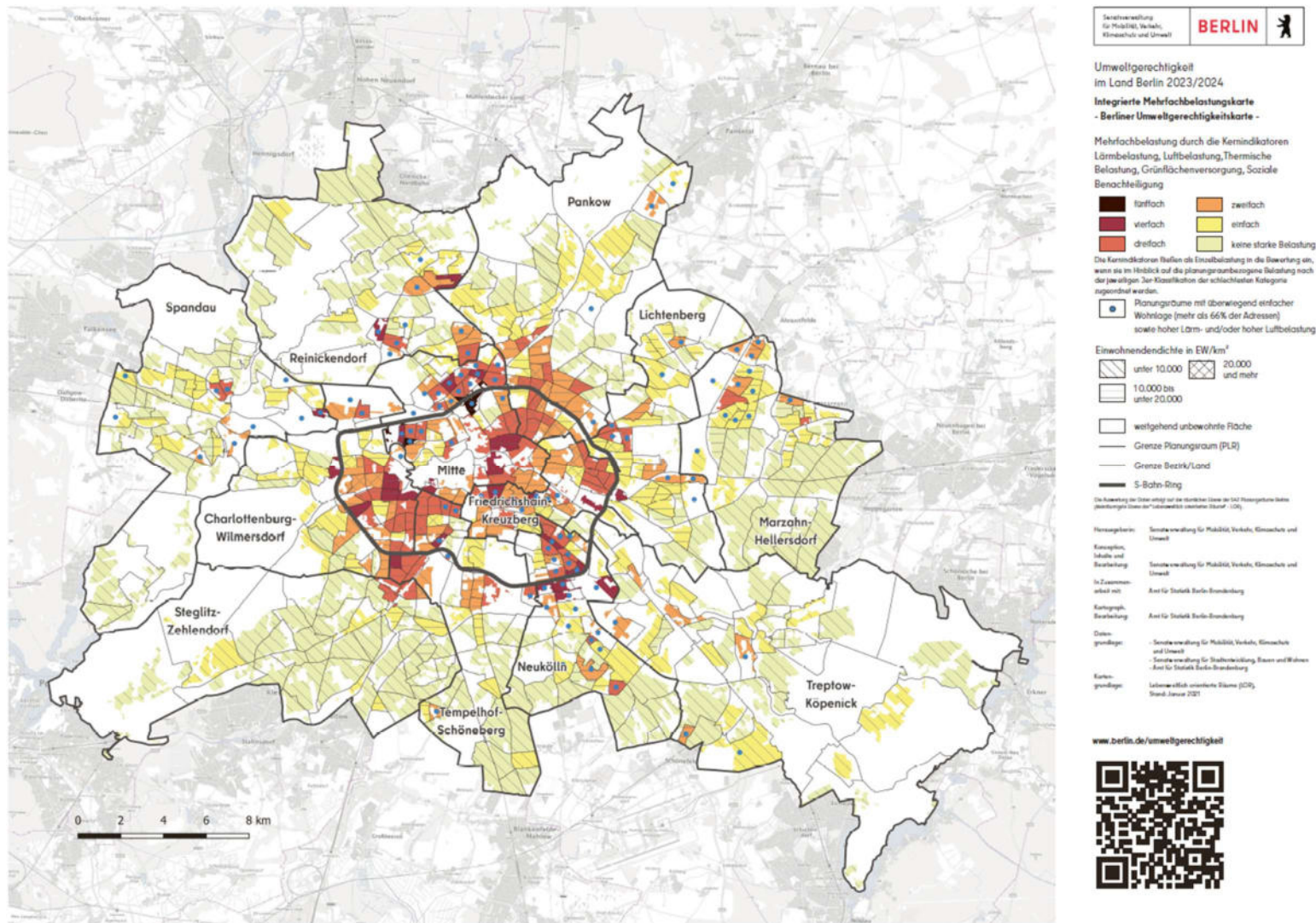
Umweltmehrfachbelastung bildet ein zentrales Merkmal zur statistischen Analyse von ökologischen Bedingungen des Wohnumfelds, die zudem einen maßgeblichen Einfluss auf die individuelle Gesundheit aufweisen. Der Indikator wurde von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt entwickelt und im Rahmen des Berliner Umweltgerechtigkeitsatlas ausgewertet. Er gibt darüber Aufschluss, welche und wie viele Umweltbelastungen in den Planungsräumen vorkommen. Für die Darstellung ökologischer Belastungen werden Daten zu vier Kernindikatoren erhoben: Luft-, Lärm-, thermische Belastungen sowie die Grünflächenversorgung in den Planungsräumen.⁵³ Auf dieser Raumebene wird visualisiert, wie viele der Umweltindikatoren in die jeweils schlechteste Kategorie fallen und welche Räume mehrfach hohe Umweltbelastungen aufweisen.⁵⁴

Hinsichtlich der Mehrfachhöchstbelastung durch die vier Umweltindikatoren ergibt sich für Berlin ein sehr heterogenes Gesamtbild (vgl. Abb. 42).

⁵² Daten zur vorzeitigen Sterblichkeit auf Ebene der Berliner Planungsräume liegen für dieses Jahr noch nicht vor. Sie werden daher im Basisbericht 2026 präsentiert.

⁵³ Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

⁵⁴ Da diese Daten bezogen auf Bundesebene nicht vorliegen, findet für die Umweltmehrfachbelastung kein Vergleich zwischen Berlin und Deutschland statt.



Quelle: SenMVKU, 2025

Abbildung 42: Integrierte Mehrfachbelastungskarte Umwelt und soziale Benachteiligung im Land Berlin 2023/24

Eine hohe Belastung in mindestens drei von vier Umweltindikatoren findet sich in 96 der insgesamt 542 Planungsräume, die zu mehr als zwei Dritteln innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings liegen. Diese kumulierte Höherbelastung betrifft circa 19 Prozent der Berliner Bevölkerung. Die höchste Belastungsstufe in allen vier Umweltindikatoren erreichen 15 Planungsräume; sechs davon liegen im Bezirk Mitte, fünf in Charlottenburg-Wilmersdorf. Deutlich bessere Umweltbedingungen mit einer hohen Belastung in lediglich maximal einem der Umweltindikatoren weisen 361 Planungsräume mit circa 64 Prozent der Bevölkerung auf. Die entsprechenden Planungsräume liegen zum größten Teil (88 %) außerhalb des S-Bahn-Rings und sind durch eine geringe Bevölkerungsdichte mit häufig unter 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer gekennzeichnet.

Oft fallen soziale Benachteiligung und ein Umfeld mit ungünstigeren Umweltbedingungen zusammen. So sind sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen nicht selten auch stärkeren Umweltbelastungen ausgesetzt, in ihrer Gesundheit erheblich mehr gefährdet und somit in mehrerlei Hinsicht benachteiligt. Um das Zusammenspiel von Umweltbelastungen und sozialer Benachteiligung aufzuzeigen, werden die Umweltmehrfachbelastungen mit dem Status-Index als Maß der sozialen Benachteiligung in Beziehung gesetzt.

Der Anteil von Planungsräumen mit einem hohen Status-Index nimmt mit steigender Umweltbelastung stark ab: unter vierfach belasteten Planungsräumen liegt der Anteil derer mit hohem Status-Index nur bei sieben Prozent – im Gegensatz zu unbelasteten Planungsräumen (ca. 26 Prozent). Umgekehrt nimmt der Anteil der Räume mit mittlerem und niedrigem Status-Index tendenziell zu, wenn mehr Belastungen zusammenkommen.

Für ausführlichere Ergebnisse zu Umweltmehrfachbelastung in Verbindung mit der sozialen Lage sowie zu Wohnlage und Bevölkerungsdichte wird auf den aktuellen Umweltgerechtigkeitsatlas 2023/24 verwiesen, der unter folgender Adresse erhältlich ist: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit/umweltgerechtigkeitsatlas/>.

5. Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege

Menschen mit Behinderungen sowie Personen, die auf Pflege angewiesen sind, gehören zu den Bevölkerungsgruppen, die in besonderem Maße auf unterstützende gesellschaftliche Strukturen angewiesen sind, da sie in erhöhtem Maße von Armut bedroht oder betroffen sind. Ihre Teilhabechancen hängen nicht nur von individuellen Ressourcen und denen ihres sozialen Umfelds, sondern auch von den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts sowie des Sozial- und Gesundheitssystems ab.⁵⁵

Um die soziale Lage dieser Bevölkerungsgruppen in Berlin statistisch zu betrachten, werden drei Indikatoren herangezogen. So wird die Teilhabe von → Menschen mit Schwerbehinderung auf dem Arbeitsmarkt in den Blick genommen: einmal mit der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter mit einer Schwerbehinderung und ergänzend mit dem Anteil Arbeitsloser mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen nach SGB II und III. Mit dem Blick auf Empfangende von Leistungen aufgrund von → Erwerbsminderung wird aufgezeigt, in welchem Umfang gesundheitliche Einschränkungen die Teilhabe bzw. den Verbleib im Erwerbsleben verhindern. Schließlich verweist die Zahl der Leistungsempfangenden von → Hilfe zur Pflege auf den Unterstützungsbedarf bei Pflegebedürftigkeit, da die pflegebedingten Hilfeleistungen in solchen Fällen nicht aus eigenem Einkommen bzw. Vermögen bestritten werden können.

Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege - Menschen mit Schwerbehinderung auf dem Arbeitsmarkt (SP1)

Die Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung und Gleichgestellter bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin (Indikator SP1.1) hat sich zwischen 2015 und 2023 um rund fünf Prozent erhöht (vgl. Abb. 43 und Tab. 12 im Anhang).⁵⁶ Lag sie im Jahr 2015 bei 50.934 Menschen, stieg sie bis 2023 auf 53.692. In Deutschland erhöhte sich die Zahl an

⁵⁵ Für eine umfassende Betrachtung des Themenfeldes Pflege und pflegebedürftiger Menschen wird auf den aktuellen Landespflegeplan 2025 verwiesen, der hier abrufbar ist:
<https://www.berlin.de/sen/pflege/planung-und-zusammenarbeit/landespflegeplan/>.

⁵⁶ Berichtet werden hier die Daten bezogen auf den Arbeitsort.
Die Berechnung eines Anteils an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Schwerbehinderung bzw. arbeitsloser Menschen mit Schwerbehinderung an allen Menschen mit Schwerbehinderung *und Gleichgestellten* ist nicht möglich. Die Statistik zu Menschen mit Schwerbehinderung erfasst keine Menschen, die Menschen mit Schwerbehinderung gleichgestellt sind, jedoch keine anerkannte Schwerbehinderung aufweisen.

Menschen mit Schwerbehinderung in sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten im selben Zeitraum mit neun Prozent um fast das Doppelte (2015: knapp 1 Mio., 2023: etwa 1,1 Mio.).

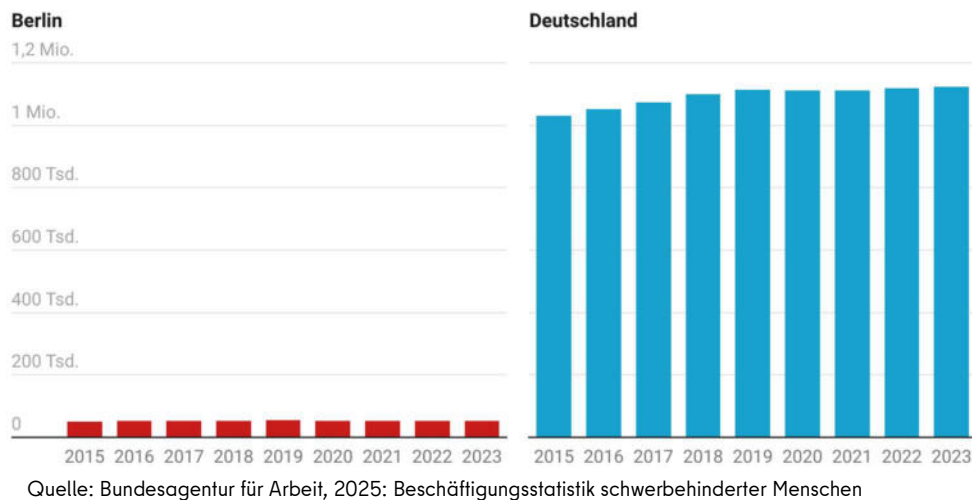
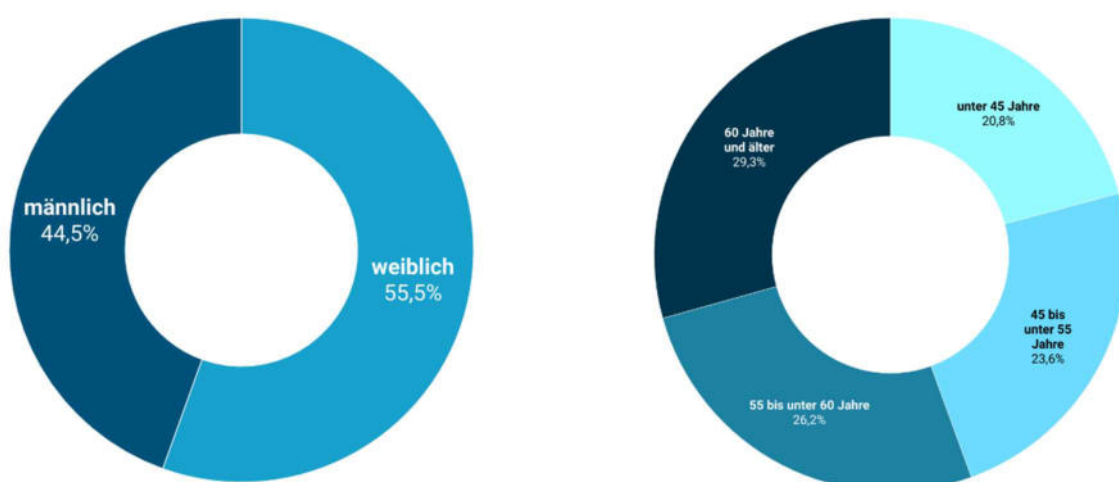


Abbildung 43: Anzahl an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; Jahresdurchschnitte

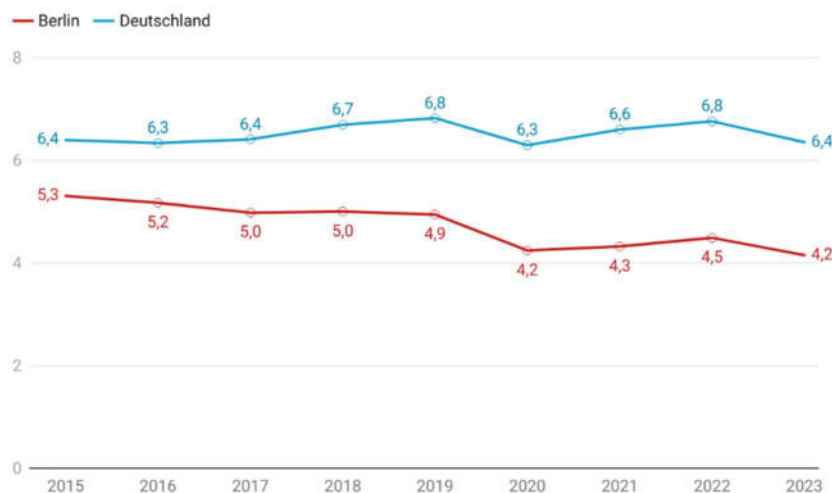
Differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe zeigt sich, dass unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit anerkannter Schwerbehinderung im Jahr 2023 in Berlin anteilig mehr Frauen als Männer vertreten sind (vgl. Abb. 44). Zudem ist zu beobachten, dass unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Schwerbehinderung mit steigender Altersgruppe der jeweilige Anteil an Beschäftigten steigt. Unter 45-Jährige sind mit knapp 21 Prozent am wenigsten, mindestens 60-Jährige am häufigsten in dieser Beschäftigtengruppe vertreten.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen

Abbildung 44: Anzahl an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin (Jahresdurchschnitt 2023); differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe; in %

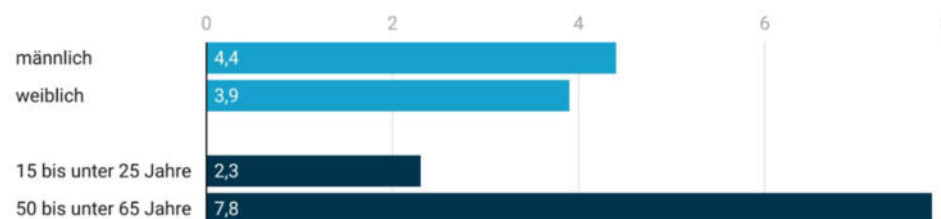
Die Entwicklung des Anteils Arbeitsloser nach SGB II und III mit einer anerkannten Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen der genannten Rechtskreise (Indikator SP1.2) zeigt für Berlin, dass dieser Anteil im Zeitverlauf um etwa einen Prozentpunkt sank (vgl. Abb. 45). Im Jahr 2023 beläuft sich dieser Anteil auf 4,2 Prozent. Bezogen auf Deutschland liegt dieser Anteil etwas höher; im Zeitverlauf blieb er – mit Schwankungen – bei ca. 6,5 Prozent.⁵⁷



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: Arbeitslose nach Rechtskreisen; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 45: Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III mit anerkannter Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) an allen Arbeitslosen nach SGB II und III in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; in % (Jahresdurchschnittswerte)

Differenziert nach Geschlecht zeigten sich für das Jahr 2023 nur geringe Unterschiede (vgl. Abb. 46).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025: Arbeitsmarktstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 46: Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III mit anerkannter Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) an allen Arbeitslosen nach SGB II und III in Berlin 2023, differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe; in % (Jahresdurchschnittswert)

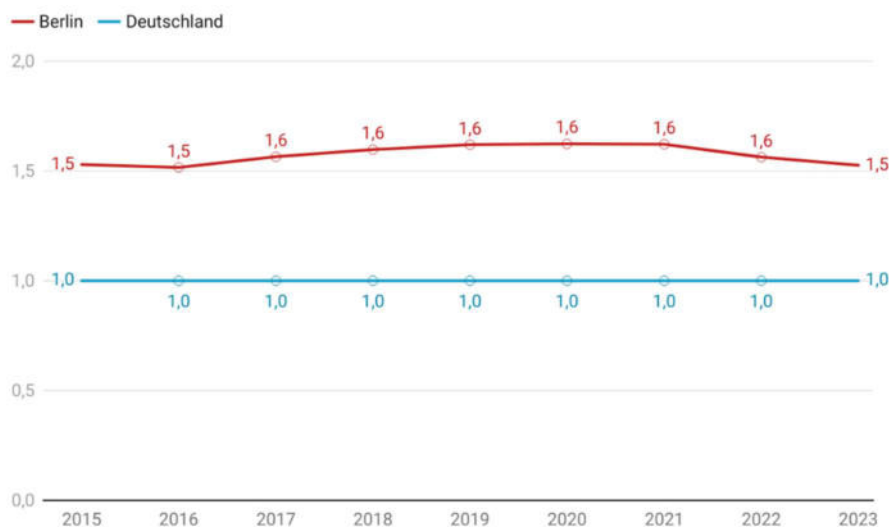
Unter den 50 bis 65-jährigen Arbeitslosen fällt der Anteil an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) mit knapp fünf Prozent deutlich höher aus als unter Arbeitslosen zwischen 15 bis unter 25 Jahre. Dies ist auch dadurch bedingt, dass v. a.

⁵⁷ Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

in höheren Altersgruppen der Anteil an Menschen mit Schwerbehinderung deutlich höher ausfällt als unter der jüngeren Bevölkerung.

Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege - Erwerbsminderung (SP2)

In Berlin beziehen 2023 1,5 % der Bevölkerung dieser Altersspanne → Grundsicherung bei Erwerbsminderung; bundesweit liegt der Anteil bei etwa 1,0 % (vgl. Abb. 47). In absoluten Zahlen entspricht das in Berlin 38.957 Menschen mit Erwerbsminderung.⁵⁸

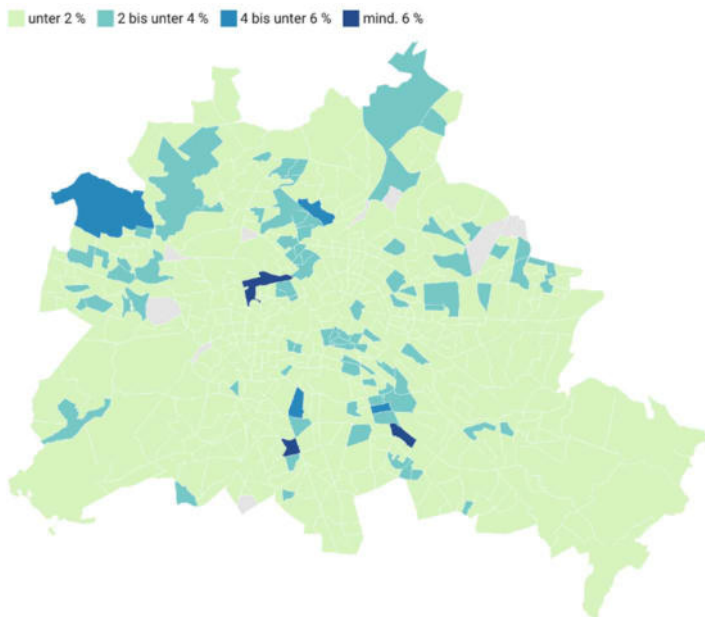


Quelle: SenASGIVA III D, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik; Statistisches Bundesamt, 2025: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 47: Anteil an Leistungsempfangenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung (in und außerhalb von Einrichtungen) an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %

Auf Ebene der Planungsräume liegen die Anteile meist unter zwei Prozent – in manchen Planungsräumen sogar unter 0,5 Prozent (vgl. Abb. 48 und Tab. 13 im Anhang). Einzelne Räume weisen jedoch überdurchschnittliche Quoten an Menschen mit Erwerbsminderung auf (z. B. Huttenkiez mit ca. 6 %, Zillesiedlung: 3,9 % und Schulstraße: 3,8 %).

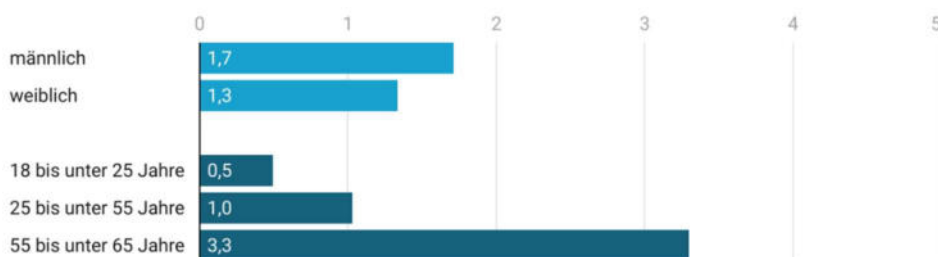
⁵⁸ Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.



Quelle: SenASGIVA III D, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik;
Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 48: Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %

Je nach demografischem Merkmal variieren die Anteilswerte an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung zumeist nur geringfügig (vgl. Abb. 49). Allerdings zeigt sich, dass dieser Anteil bei den 55- bis unter 65-Jährigen mit etwas mehr als drei Prozent deutlich höher ausfällt als in den anderen Altersgruppen.



Quelle: SenASGIVA II D: Sozial-Informationssystem; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik;
Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 49: Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung (in und außerhalb von Einrichtungen) an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berlin, in Berliner Planungsräumen; in %

Menschen mit (Schwer-)Behinderung und in Pflege - Hilfe zur Pflege (SP3)

Die Anteilswerte von Menschen mit Leistungen der Hilfe zur Pflege an der Bevölkerung bewegten sich im o. g. Zeitraum sowohl für Berlin als auch für Deutschland unter einem Prozent (vgl. Abb. 50). Absolut betrachtet gab es zum Stichtag 31.12.2023 in Berlin 16.794 Leistungsempfangende von Hilfe zur Pflege.



Quelle: SenASGIVA III D, 2025: Sozial-Informations-System; Statistisches Bundesamt, 2025: Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII, Zensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

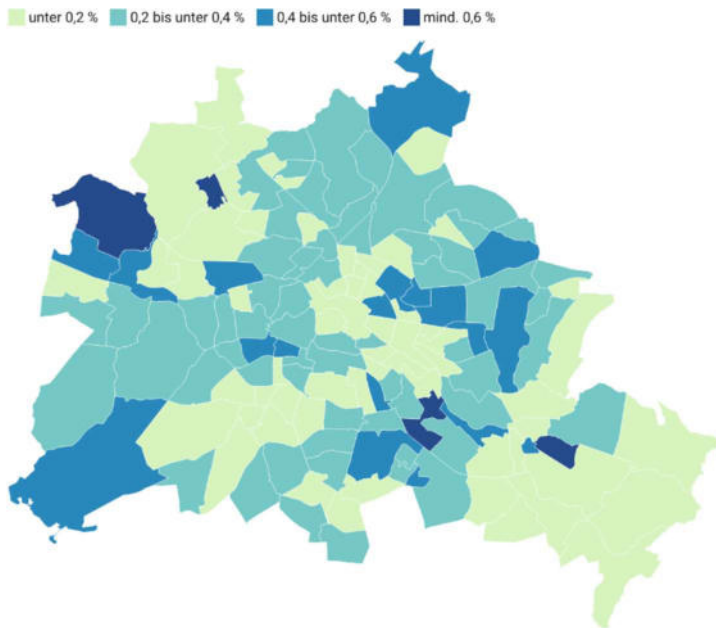
Abbildung 50: Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (in und außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %

Der Anteilswert in Berlin lag dabei stets über dem in Deutschland, jedoch ist zu beobachten, dass sich die Werte im Zeitverlauf stark angenähert haben, weil in Berlin der Anteil deutlich stärker sank als in Deutschland. Besonders deutlich wird dies bei der Betrachtung der absoluten Zahlen: Die Zahl an Leistungsempfängenden sank von 27.363 im Jahr 2015 auf 16.794 im Jahr 2023 – ein Minus von rund 39 Prozent. Für Deutschland fällt dieses Minus mit rund zehn Prozent wesentlich niedriger aus.⁵⁹

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Bezirksregionen Berlins fallen nur gering aus (vgl. Abb. 51 und Tab. 14 im Anhang). Höhere Anteile an Personen im Leistungsbezug für Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen (mind. 0,6 %) zeigen sich nur in vier Bezirksregionen.⁶⁰ In den Bezirken Reinickendorf und Treptow-Köpenick liegen die Hilfequoten in vielen Bezirksregionen unter 0,2 Prozent.

⁵⁹ Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 mit wieder steigenden Absolutzahlen vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

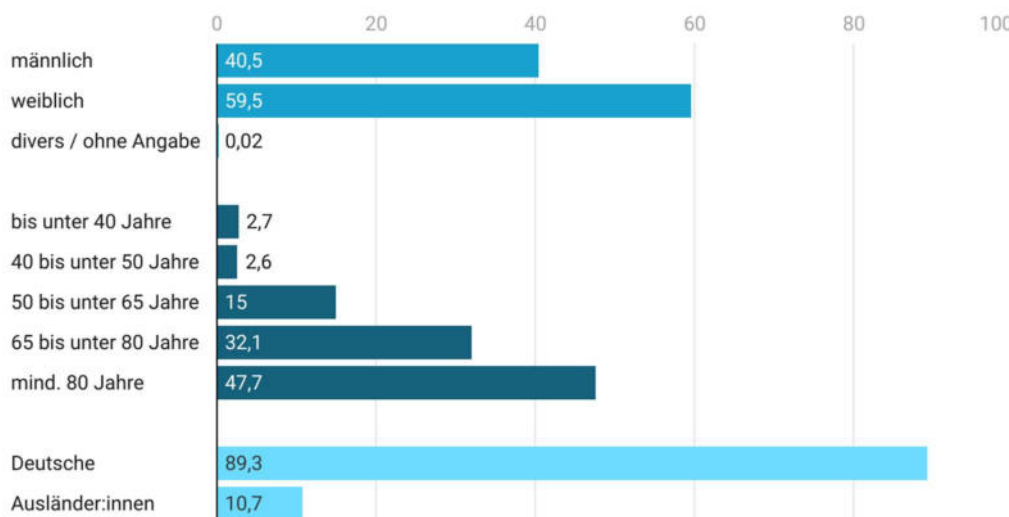
⁶⁰ Hakenfelde, West 5 – Tegel, Baumschulenweg und Köpenick Süd.



Quelle: SenASGIVA III D, 2025

Abbildung 51: Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %

Differenziert nach demografischen Merkmalen zeigt sich, dass deutlich mehr Frauen (rund 60 %) als Männer (etwa 40 %) Hilfe zur Pflege beziehen (vgl. Abb. 52). Die meisten Leistungsempfängenden sind mindestens 80 Jahre alt; hingegen beziehen nur wenige Menschen unter 50 Jahren entsprechende Leistungen. Die übergroße Mehrheit der Leistungsempfängenden besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft.



Quelle: SenASGIVA, 2025: Sozial-Informations-System

Abbildung 52: Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (in und außerhalb von Einrichtungen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an allen Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege am 31.12.2023 in Berlin; in %

6. Soziale Teilhabe und Engagement

Soziale Teilhabe ist ein zentraler Aspekt gesellschaftlicher Integration und Lebensqualität. Sie beschreibt die Möglichkeiten von Menschen, am sozialen, kulturellen und gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen und sich darin einzubringen. Teilhabe bedeutet Zugehörigkeit und Mitgestaltung – sei es durch soziale Kontakte, ehrenamtliches Engagement oder die Nutzung von Unterstützungsangeboten. Fehlende Teilhabe kann dagegen zu Isolation und Einsamkeit führen. Die Verfügbarkeit materieller Ressourcen ist dabei ebenso bedeutsam wie barrierefreie Zugänge, soziale Netzwerke und inklusive Strukturen.

Um soziale Teilhabe und Engagement in Berlin zu beschreiben, werden in diesem Kapitel vier Indikatoren betrachtet. Der Indikator → Einsamkeit verdeutlicht, wie verbreitet das Gefühl sozialer Isolation ist. Das → ehrenamtliche Engagement macht sichtbar, wie viele sich wo in welchem Maße einbringt. Mit der Teilhabe von Kindern – gemessen über die Inanspruchnahme von → Leistungen zur Bildung und Teilhabe – wird erkennbar, in welchem Umfang soziale und finanzielle Barrieren die Mitwirkungsmöglichkeiten junger Menschen begrenzen. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, abgebildet über den Bezug von → Eingliederungshilfe, weist schließlich auf die Bedeutung unterstützender Strukturen für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe hin.

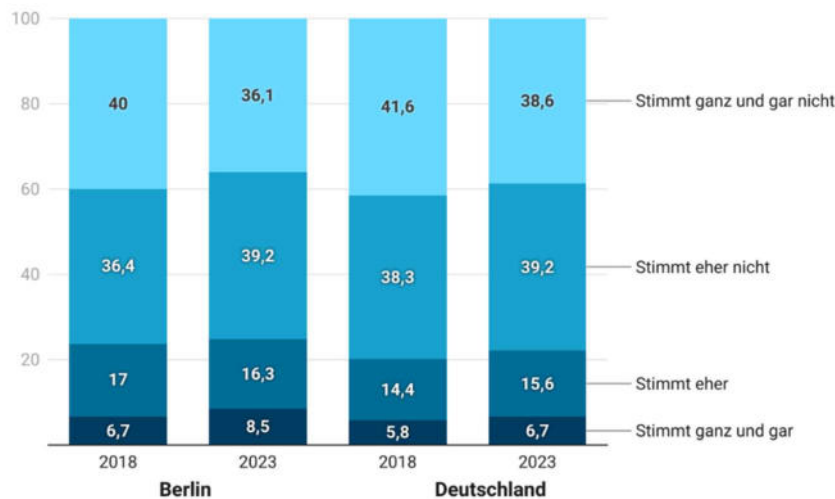
Soziale Teilhabe und Engagement - Einsamkeit (E1)

In der Sozialberichterstattung gewinnt Einsamkeit zunehmend an Relevanz. Mit der Covid-19-Pandemie zeigte sich, dass Einsamkeit Menschen jeden Alters treffen kann.⁶¹ Einsamkeit und Armut stehen dabei in einer wechselseitigen Beziehung. Der Aufbau und die Pflege sozialer Kontakte erfordert häufig finanzielle Ressourcen – etwas, was Armutsbetroffenen oft fehlt. Armut geht zudem häufig mit sozialer Stigmatisierung und damit einem erhöhten Risiko an sozialer Isolation einher. Umgekehrt kann Einsamkeit Armut verstärken: Länger anhaltende Einsamkeit kann negative physische wie psychische Folgen nach sich ziehen, die das Armutsrisiko verstärken. Längerfristig anhaltende Einsamkeit geht mit Wahrnehmungsänderungen, einer geminderten emotionalen Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit einher – Faktoren, von denen u. a. beruflicher (Miss-)Erfolg abhängt.⁶²

⁶¹ Vgl. Statistisches Bundesamt et al., 2024

⁶² Vgl. Langenkamp, Brülle, 2024

Für die statistische Darstellung von Einsamkeit wird auf die Daten des → Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) zurückgegriffen. Für Berlin ist dabei zu beobachten, dass der Anteil an Befragten, die eher oder ganz zustimmten, sich oft einsam zu fühlen, von 2018 auf 2023 um ca. einen Prozentpunkt gestiegen ist. Knapp jede:r vierte Befragte in Berlin fühlt sich oft einsam (vgl. Abb. 53).



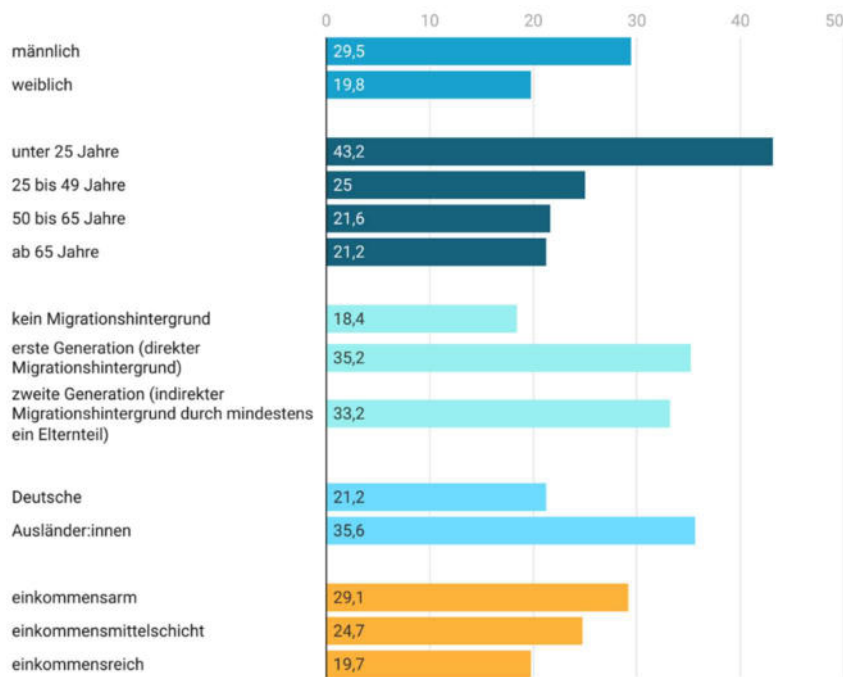
Quelle: SOEP, DIW Econ, 2025.

Abbildung 53: Verteilung der Befragten hinsichtlich ihres Zustimmungsgrades zu der Aussage: „Ich fühle mich oft einsam“ in Berlin und Deutschland 2018 und 2023; in %

Zudem ist zu erkennen, dass der Anteil einsamer Personen in Berlin ca. zwei bis drei Prozentpunkte höher ausfällt als in Deutschland.

Das Ausmaß an Einsamkeit variiert dabei z. T. erheblich je nach Bevölkerungsgruppe. So fühlt sich 2023 fast jeder dritte Mann, aber nur knapp jede fünfte Frau einsam (vgl. Abb. 54). Differenziert nach Altersgruppe zeigt sich, dass besonders junge Menschen von Einsamkeit betroffen sind: Fast jeder zweite Mensch unter 25 Jahren fühlt sich oft einsam. In den anderen Altersgruppen fallen die Quoten mit rund 21 bis 25 Prozent deutlich niedriger aus.⁶³ Auch unter Menschen mit → Migrationshintergrund (sowohl in erster als auch zweiter Generation) ist der Anteil einsamer Personen fast doppelt so hoch als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Ein ähnlich großer Unterschied zeigt sich bei der Differenzierung nach Staatsangehörigkeit. Der Zusammenhang von Armut und Einsamkeit ist auch für Berlin zu beobachten: Unter einkommensarmen Berliner:innen fühlen sich knapp 30 Prozent oft einsam, während dies nur knapp 20 Prozent der Einkommensreichen betrifft.

⁶³ Zu einem ähnlichen Befund kommt auch der 2024 veröffentlichte Einsamkeitsreport der Techniker Krankenkasse (vgl. Techniker Krankenkasse, 2024).



Quelle: SOEP, DIW Econ, 2025

Abbildung 54: Befragte, die der Aussage „Ich fühle mich oft einsam“ eher oder ganz zustimmen in Berlin 2023, differenziert nach soziodemografischen Merkmalen; in %

Soziale Teilhabe und Engagement - Ehrenamtliches Engagement (E2)

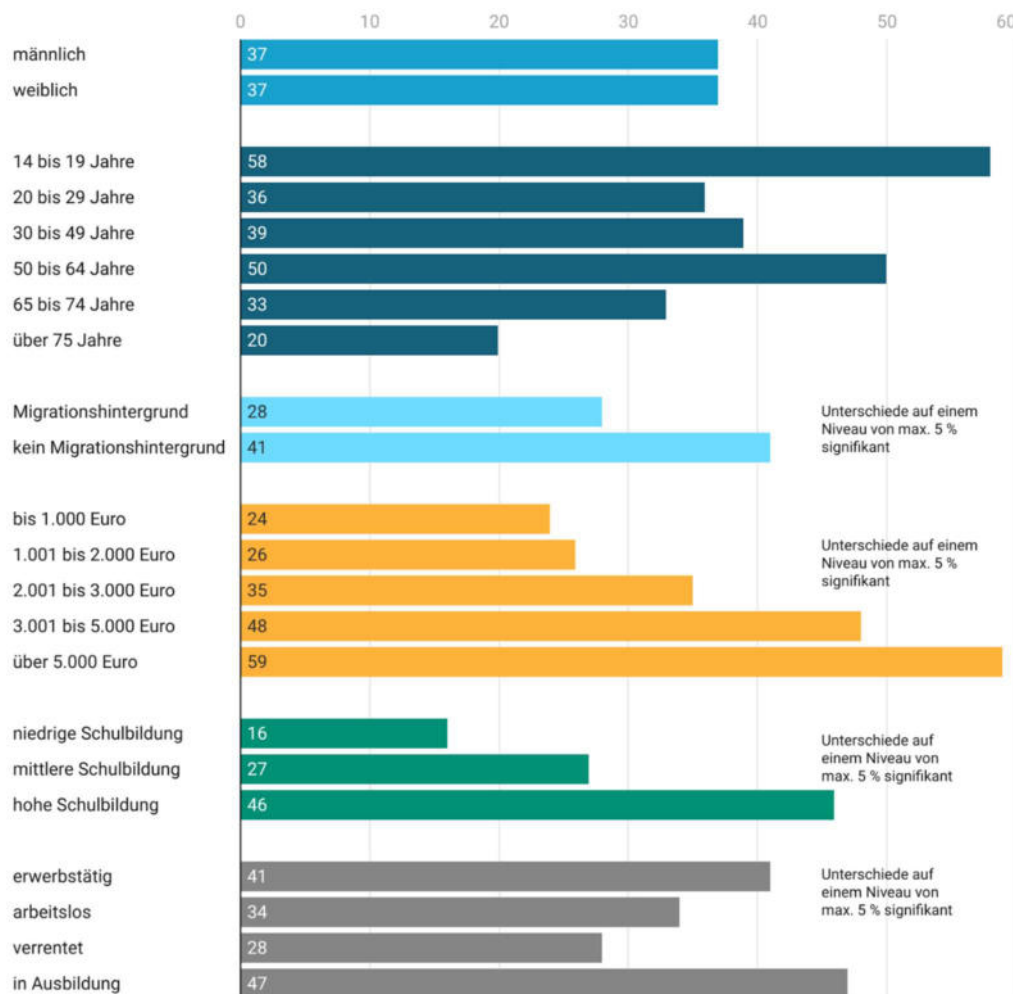
Für diesen Indikator werden Daten des Deutschen Freiwilligensurveys betrachtet, einer bevölkerungsrepräsentativen Studie zum ehrenamtlichen Engagement in Deutschland.⁶⁴ Für Berlin betrug die Stichprobengröße 1.991 Befragte. Da die Daten im Rhythmus von fünf Jahren erhoben werden und für 2024 noch nicht vorliegen, wird auf die Daten aus dem Jahr 2019 zurückgegriffen. Der Anteil an Befragten, die sich ehrenamtlich engagieren, lag für Berlin 2019 bei rund 37 Prozent und damit knapp drei Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Wert.

Im Jahr 2019 engagierten sich die meisten Menschen in den Bereichen Schule und Kita sowie Sport und Bewegung (je ca. 9 %). Dahinter folgen fast gleichauf der soziale Bereich, Kultur und Musik und Freizeit und Geselligkeit (zwischen 6 und 8,6 %).

⁶⁴ Vgl. Deutsches Zentrum für Altersfragen, 2021

Eine andere Perspektive auf diesen Indikator bietet die Studie „Zivilgesellschaftliche Organisationen in Berlin“ des Stifterverbandes. In dieser Studie wurde auf Grundlagen der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements im Land Berlin beschrieben (vgl. Schubert, 2024). Ehrenamtliches Engagement wird hierbei aus der Perspektive von Organisationen und nicht von sich ehrenamtlich engagierenden Individuen beschrieben.

Der Anteil an ehrenamtlich engagierten Personen in Berlin variierte dabei nach soziodemografischen Merkmalen; bei einigen Merkmalen auch → statistisch signifikant (vgl. Abb. 55).



Quelle: Freiwilligensurvey, 2019; Berechnungen: Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.

Abbildung 55: Anteil an Personen an allen Befragten, die angaben, sich ehrenamtlich zu engagieren 2019 in Berlin, differenziert nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen; in %

2019 lag die Engagementquote am höchsten in der jüngsten Altersgruppe (14 bis 19 Jahre) sowie deutlich abgeschwächt in der mittleren Kohorte der berufsaktiven Jahrgänge (20 bis 65 Jahre). Mit steigendem Haushaltseinkommen und höherem Schulabschluss nahmen die Quoten tendenziell zu. Personen in Beschäftigung oder Ausbildung berichteten häufiger Engagement als Arbeitslose; bei Rentner:innen und Haushaltstätigen lagen die Quoten unter denen der Erwerbstätigen. Befragte mit Migrationshintergrund gaben seltener an, ehrenamtlich aktiv zu sein. Im Schnitt engagierten sich in Berlin Männer und Frauen gleichstark.

Hinweis zur Datenlage: Die Aussagekraft dieser Daten für die Gegenwart ist begrenzt. Nicht nur handelt es sich um Selbstberichte, die z. B. durch soziale Erwünschtheit oder

Erinnerungsfehler verzerrt sein können. Die Daten beziehen sich darüber hinaus auf das Jahr 2019 und damit auf einen nun bereits sechs Jahre zurückliegenden Zeitraum, in dem die Gesellschaft mit multiplen Krisen wie der Covid-19-Pandemie oder der Fluchtmigration infolge des Ukraine-Kriegs konfrontiert war, die das Engagementverhalten beeinflusst haben können. Aktuellere Ergebnisse aus der nächsten verfügbaren Erhebung sollen im nächsten Bericht zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung vorgestellt werden.

Soziale Teilhabe und Engagement - Teilhabe von Kindern (E3)

Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einkommensarmen Haushalten. Die Inanspruchnahmequote bei anspruchsberechtigten Personen bis 18 Jahren (kurz: Inanspruchnahmequote) zeigt, ob BuT die Zielgruppe tatsächlich erreicht. Sie macht sichtbar, wie viele der anspruchsberechtigten Kinder und Jugendlichen Leistungen nutzen und ist ein Frühindikator für Zugangsbarrieren oder Informationslücken.

Die Inanspruchnahmequote stieg in Berlin zwischen 2015 und 2023 um mehr als 20 Prozentpunkte (vgl. Abb. 56). Etwas mehr als zwei von drei anspruchsberechtigten Minderjährigen nehmen 2023 Leistungen zu Bildung und Teilhabe in Anspruch.⁶⁵

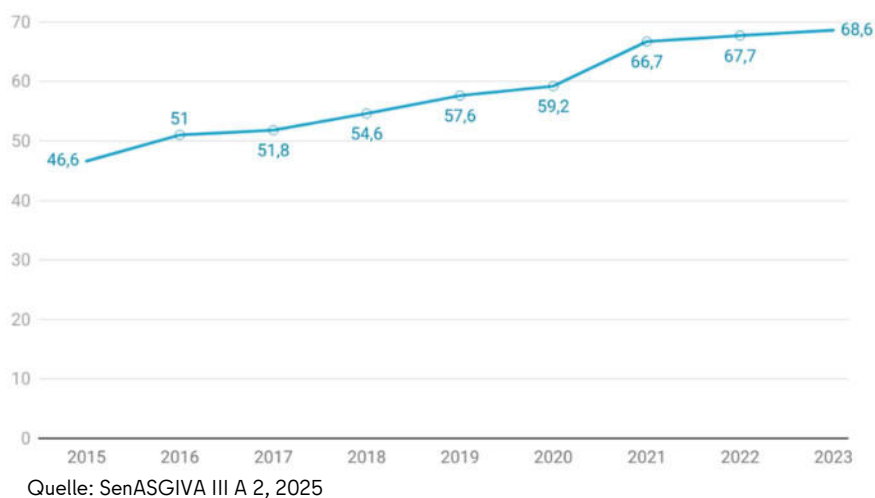
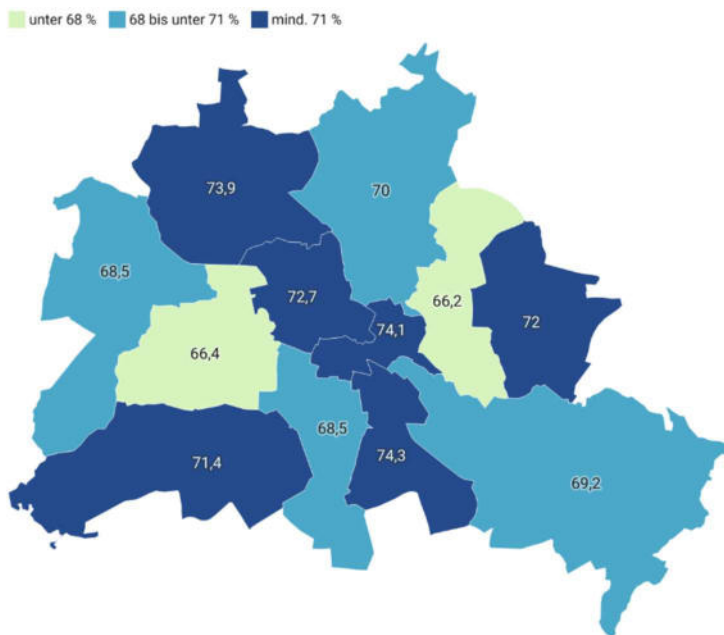


Abbildung 56: Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2015 bis 2023 in Berlin; monatskumulierte Daten; in %

Differenziert nach Berliner Bezirken zeigen sich in den Quoten mit einer Spanne von rund acht Prozentpunkten eher geringe Unterschiede (vgl. Abb. 57).

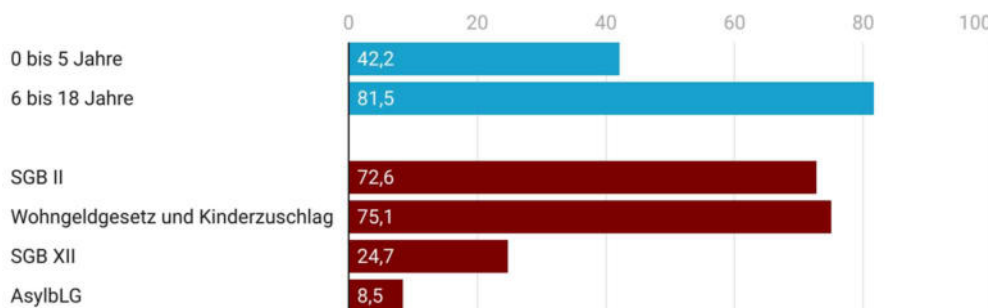
⁶⁵ Eine Statistik zu Anspruchsberechtigten und Inanspruchnehmenden von Leistungen zu Bildung und Teilhabe über alle Rechtskreise liegt für Deutschland nicht vor. Daher lassen sich auf Bundesebene bislang keine Daten ausweisen.



Quelle: SenASGIVA III A 2, 2025

Abbildung 57: Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2023 in Berliner Bezirken; monatskumulierte Daten; in %

Die Inanspruchnahmequote variiert dabei z. T. stark nach Alter und nach Rechtskreis. Weniger als die Hälfte der Anspruchsberechtigten unter sechs Jahre nehmen 2023 Leistungen zu Bildung und Teilhabe in Anspruch (vgl. Abb. 58).



Quelle: SenASGIVA III A 2, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 58: Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2023 in Berlin, differenziert nach Alter und Rechtskreis; monatskumulierte Daten; in %

Bei Anspruchsberechtigten im Alter von sechs bis 18 Jahren fällt der Anteil mit knapp 82 Prozent deutlich höher aus. Etwa drei von vier Familien, die auch Leistungen nach SGB II, Wohngeld oder Kinderzuschlag erhalten, nehmen auch BuT-Leistungen in Anspruch. Unter Familien im Rechtskreis SGB XII ist diese Quote deutlich geringer. Unter Anspruchsberechtigten, die auch Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten, lag sie sogar nur unter zehn Prozent.

Auch wenn dies teilweise auf die Qualität der Datenerhebung in den jeweiligen Rechtskreisen zurückzuführen ist, geben die Daten einen Hinweis darauf, dass in

verschiedenen Bevölkerungsgruppen Leistungen zur Förderung der Teilhabe von Kindern in offenbar stark ungleichem Maße in Anspruch genommen werden: Insbesondere anspruchsberechtigte Kinder ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die Leistungen nach AsylbLG beziehen, nehmen diese Leistungen nur sehr selten in Anspruch. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass den betreffenden Familien diese Leistungen nicht bekannt sind oder sie bei der Beantragung – z. B. sprachlich bedingt – auf bislang unüberwindbare Hürden stoßen.

Soziale Teilhabe und Engagement - Teilhabe von Menschen mit Behinderung (E4)

Mit dem Ziel, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben, haben Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, Leistungen der Eingliederungshilfe – auch Teilhabeleistungen genannt – zu beziehen. Diese Leistungen werden dann gewährt, wenn Menschen aufgrund ihrer Behinderungen wesentlich in der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft eingeschränkt oder davon bedroht sind.

Gemessen an der Gesamtbevölkerung⁶⁶ ist der Anteil an Empfangenden von Teilhabeleistungen im Land Berlin zwischen 2015 und 2023 nur sehr geringfügig gestiegen und verharrte 2023 bei knapp unter einem Prozent (vgl. Abb. 59). Um eine andere Perspektive auf die Größenordnung des Leistungsbezugs von Eingliederungshilfe anzubieten, wird ein Blick auf die absoluten Zahlen geworfen: 2015 bezogen 28.748 Menschen Eingliederungshilfe. 2023 waren es mit 31.128 Menschen etwa acht Prozent mehr. Auch für die Bundesrepublik ist außer für das Jahr 2020 zu beobachten, dass sich der Anteil an Menschen mit Teilhabeleistungen an der Gesamtbevölkerung kaum veränderte.

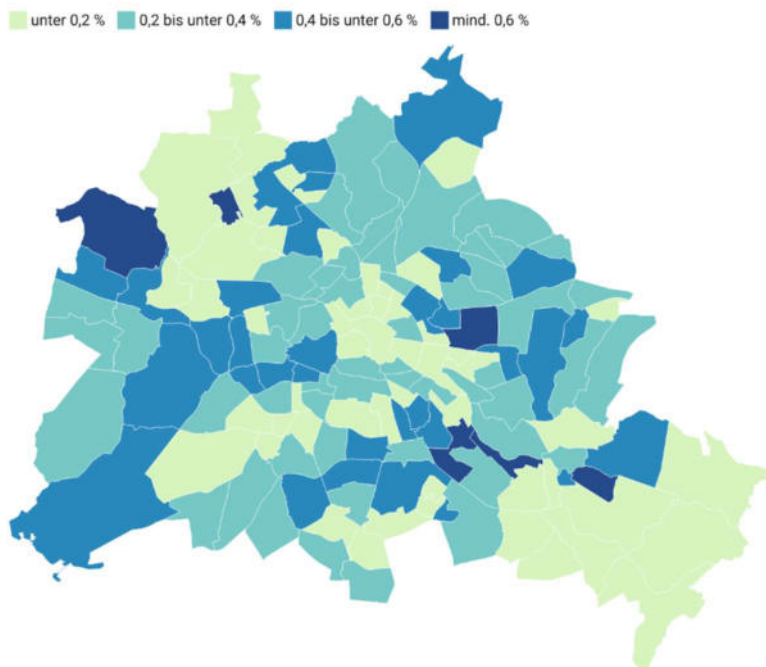
⁶⁶ Ab dem Jahr 2021 lassen sich die Zahlen an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe mit der Zahl an Menschen mit Behinderung (ab einem Grad der Behinderung von mindestens 20) ins Verhältnis setzen. Dabei ist zu beobachten, dass der Anteil an Leistungsempfängenden in diesen Jahren fast konstant bei fünf Prozent liegt (vgl. LAGeSo, 2022, 2023 und 2024; Berechnungen: SenASGIVA III D 3). Für die Darstellung im Vergleich mit der Bundesrepublik und für die kleinräumige Analyse liegen hingegen keine Zahlen zu Menschen mit Behinderung vor. Daher wird für diesen Indikator auf die Gesamtbevölkerung für die Anteilsberechnung zurückgegriffen. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.



Quelle: SenASGIVA III D. Sozial-Informationssystem; Bundesamt für Statistik, 2025: Zensus, bis 2019: Statistik der Empfänger von Leistungen (5.-9. Kap.SGB XII), ab 2020: Statistik der Empfänger von Eingliederungshilfe (SGB IX); Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 59: Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland; in % (bis 2019: Eingliederungshilfe nach dem 6. Kap. SGB XII, ab 2020: Eingliederungshilfe nach dem SGB IX (Bundesteilhabegesetz))

Zwischen den Bezirksregionen zeigen sich nur geringe Unterschiede. Sechs Bezirksregionen wiesen die höchsten Anteilswerte an Menschen mit Teilhabeleistungen auf (vgl. Abb. 60 und Tab. 15 im Anhang). Die Anteilswerte lagen dabei zwischen 0,63 und 0,8 Prozent. In zahlreichen Bezirksregionen von Reinickendorf und Treptow- Köpenick lagen die Anteilswerte unter 0,2 Prozent.⁶⁷

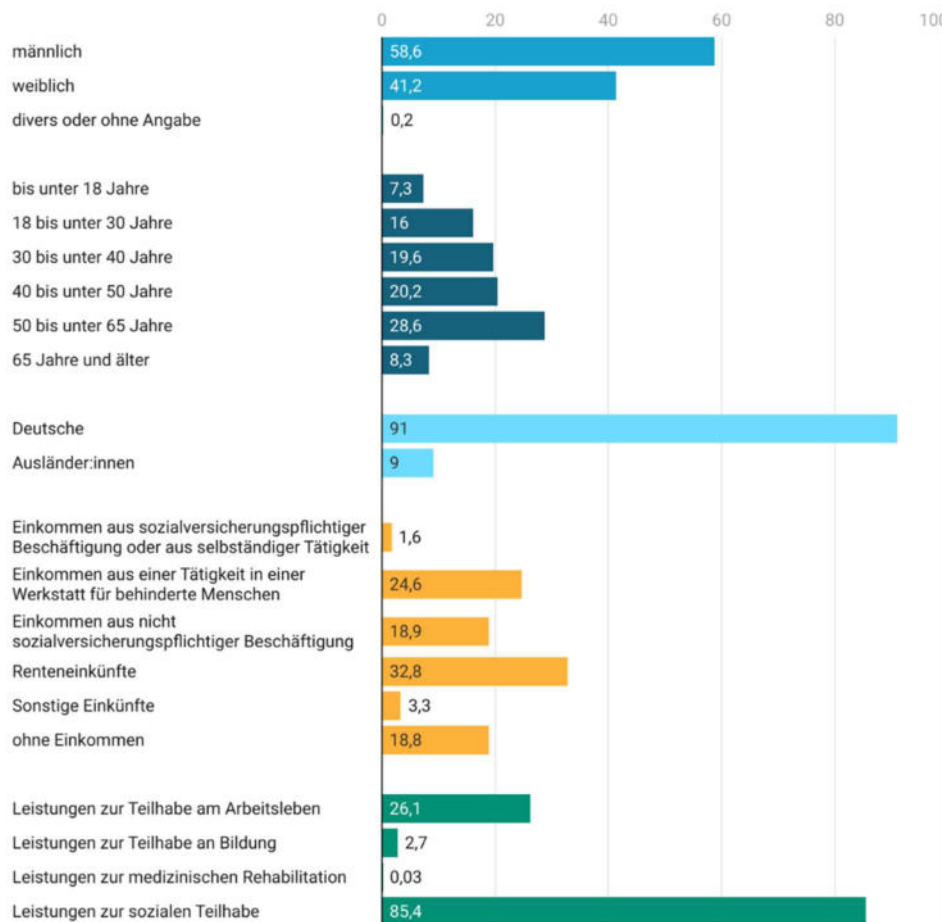


Quelle: SenASGIVA III D, 2025: Sozial-Informationssystem

Abbildung 60: Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %

⁶⁷ Hakenfelde, West 5 – Tegel, Alt-Lichtenberg, Baumschulenweg, Niederschöneweide, Allende-Viertel.

Die soziale Zusammensetzung der Empfangenden von Teilhabeleistungen 2023 zeigt auf, dass deutlich mehr Männer als Frauen solche Leistungen beziehen (vgl. Abb. 61).



Quelle: SenASGIVA III D, 2025: Sozial-Informationen-System; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 61: Empfangende von Eingliederungshilfe in Berlin, differenziert nach Geschlecht Altersgruppe, Staatsangehörigkeit, Einkommensart und Leistungsart am 31.12.2023; in %

Knapp 60 Prozent der Leistungsempfängenden sind mindestens 40 Jahre alt. Minderjährige Teilhabeleistungsempfängende sind mit rund sieben Prozent hingegen selten. Neun von zehn Leistungsempfängenden besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mehr als acht von zehn Leistungsempfängenden beziehen ein Einkommen; eine sozialversicherungspflichtige oder selbstständige Tätigkeit stellen hierbei aber eine Ausnahme dar (ca. zwei Prozent). Fast ein Drittel aller Leistungsempfängenden bezieht Renteneinkünfte und ca. jeder Vierte ein Einkommen aus einer Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen. 19 Prozent der Empfangenden von Eingliederungshilfe erhalten Einkünfte aus einer nicht sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Knapp jeder Fünfte bezieht kein Einkommen. Empfangende von Eingliederungshilfe können dabei mehrere Teilleistungen erhalten, die jeweils einen unterschiedlichen Zweck verfolgen. Gut ein Viertel

bezieht Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.⁶⁸ Etwas mehr als acht von zehn Leistungsempfängenden erhalten Leistungen zur sozialen Teilhabe.⁶⁹

⁶⁸ Rund 99 Prozent dieser Leistungen entfielen dabei auf Leistungen zur Beschäftigung im Arbeitsbereich anerkannter Werkstätten für Menschen mit Behinderung (vgl. SenASGIVA III D, 2025).

⁶⁹ Knapp neun von zehn Empfangenden von Leistungen zur sozialen Teilhabe erhielten eine Assistenzleistung nach § 113 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX i.V. mit § 78 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX. Etwa 18 Prozent erhielten Leistungen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten, etwa zehn Prozent Leistungen für Wohnraum (da hauptsächlich Leistungen in einer besonderen Wohnform; SenASGIVA III D, 2025).

7. Wohnen

Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis und mehr als nur ein „Dach über dem Kopf“. Wohnen ist ein maßgeblicher Bestandteil der sozialen Lage: zum einen als Resultat (z. B. abhängig vom Umfang verfügbarer finanzieller Ressourcen) aber auch Ursache sozialer Ungleichheiten (etwa durch unzureichende Verkehrsanbindungen oder übermäßige Mietbelastung). Gerade in Berlin, wo bezahlbarer Wohnraum knapp ist, wird diese Relevanz besonders deutlich. Steigende Mieten und knapper Wohnraum können soziale Ungleichheiten in vielfältiger Weise verschärfen: So werden einkommensschwächere Haushalte durch steigende Mieten noch stärker belastet, mitunter resultiert aus dieser Mietbelastung die Notwendigkeit für einen Umzug. Bei knappem bezahlbarem Wohnraum sind Alternativen jedoch nur begrenzt vorhanden.

Vor dem Hintergrund der besonderen Relevanz dieses Themas für Berlin werden zur adäquaten Beschreibung dieser Dimension fünf Indikatoren in den Blick genommen: Die → Wohnlage zeigt, in welcher Umgebung Menschen leben und welche infrastrukturellen oder sozialen Rahmenbedingungen sie dort vorfinden. Mit dem Indikator → Wohnarmut werden beengte Wohnverhältnisse sichtbar. Die → Mietbelastungsquote verdeutlicht, wie stark Haushalte aufgrund ihrer Miete finanziell beansprucht werden und der Indikator → Wohngeldbezug zeigt auf, in welchem Umfang staatliche Unterstützung benötigt wird, um die Wohnkosten tragen zu können. Schließlich verweist der Indikator → Wohnungslosigkeit auf eine Bevölkerungsgruppe, die zumeist von mehreren (sozialen, finanziellen und gesundheitlichen) Schwierigkeiten betroffen ist und die zugleich auch erschwerten Zugang hat zu anderen sozialen Infrastrukturen wie Bildung, Gesundheitsversorgung und sozialer Sicherheit.⁷⁰

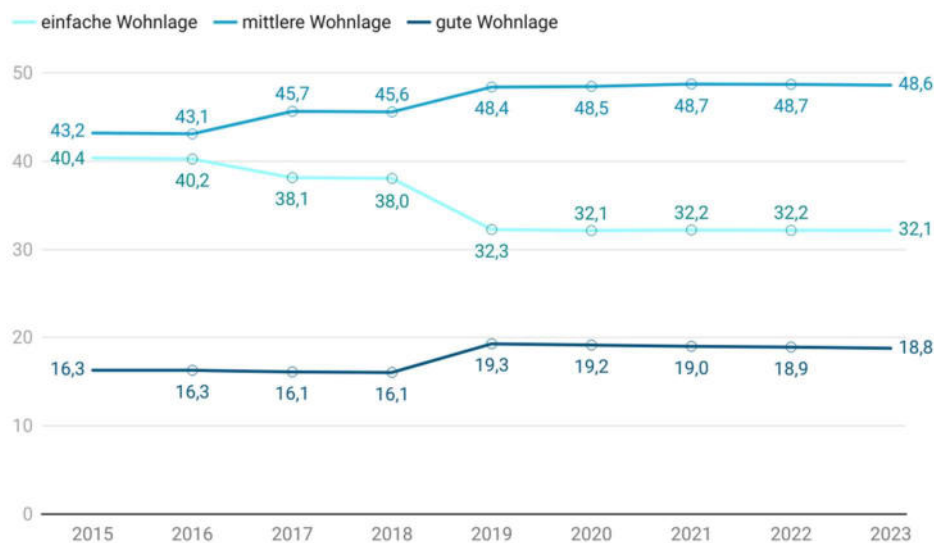
Wohnen - Wohnlage (W1)

Im Jahr 2023 wohnte etwa jede:r zweite Einwohner:in in einer mittleren, knapp ein Drittel der Einwohner:innen Berlins in einer einfachen und knapp jede:r Fünfte in einer guten Wohnlage.⁷¹ Zwischen 2015 und 2023 sank der Anteil an Einwohner:innen, die in einfacher Lage wohnten, um ca. acht Prozentpunkte; parallel stieg der Anteil an Einwohner:innen in mittlerer Wohnlage um etwa fünf Prozentpunkte (vgl. Abb. 62). Der Anteil von

⁷⁰ Vgl. Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 2025

⁷¹ Da auf Bundesebene Daten zur Wohnlage nicht vorliegen, findet daher kein Vergleich mit der Verteilung der Bevölkerung nach Wohnlage in Deutschland statt. Aus Umfangsgründen wird keine Unterscheidung nach Wohnlagen mit und ohne Lärm vorgenommen. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

Einwohner:innen in guter Wohnlage blieb weitgehend konstant. Die Ursachen dafür können vielfältig sein: Zum einen kann die beobachtete Entwicklung methodisch bedingt sein, da das Wohnlagemodell im Zuge der Aktualisierung des Mietspiegels neu berechnet wird. Auch Veränderungen der sozialen Lage in einem Planungsraum (ermittelt über den Status-Index, berechnet im Rahmen des Monitorings Soziale Stadtentwicklung) können sich auf die Wohnlage auswirken. Seit dem Mietspiegel 2019 ist der Status-Index ein Indikator bei der Ermittlung der Wohnlage, wodurch es hier ab diesem Zeitpunkt einen direkten Zusammenhang gibt.



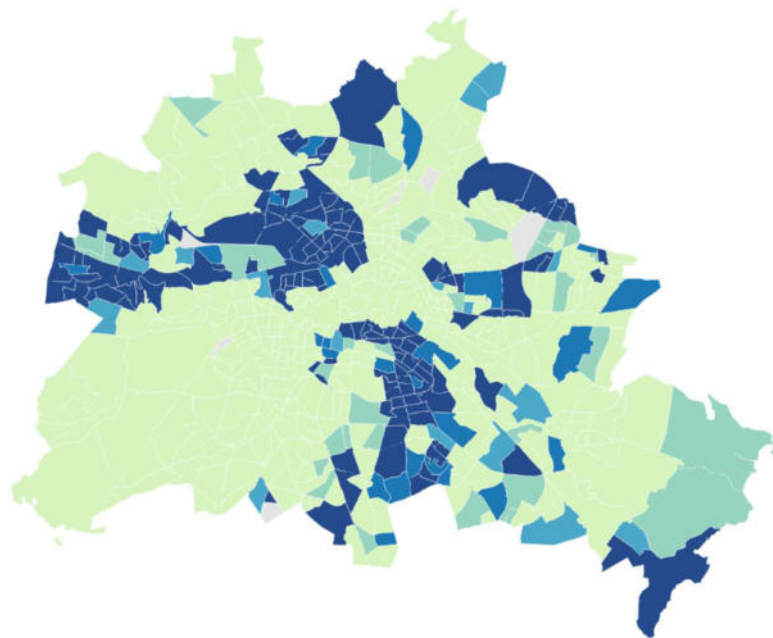
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Einwohnerregisterstatistik (PRISMA); Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 62: Anteil an Einwohner:innen differenziert nach Wohnlagen (mit und ohne Lärm aggregiert) an allen Einwohner:innen in Berlin zwischen 2015 und 2023 (am 31.12. eines jeden Jahres); in %

Die räumliche Verteilung von Wohnlagen in Berlin ist sehr heterogen, wie exemplarisch für Einwohner:innen in einfacher und guter Wohnlage im Jahr 2023 illustriert wird (vgl. Abb. 63; Tab. 16 im Anhang). Für die übergroße Zahl der Planungsräume ist festzuhalten, dass sie entweder sehr hohe (mindestens 80 %) oder sehr niedrige Anteile an Einwohner:innen in einfacher Wohnlage (unter 20 %) aufweisen. Das heißt: Gebiete mit einfacher Wohnlage sind nicht gleichmäßig über die Stadt verteilt, sondern konzentrieren sich in bestimmten Regionen Berlins, etwa im Norden Neuköllns, im Norden Spandaus, im Nordwesten von Mitte, im Süden von Reinickendorf sowie im Nordosten von Lichtenberg. Dagegen konzentrieren sich Einwohner:innen in guter Wohnlage v. a. in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf sowie in einigen wenigen anderen Planungsräume (z. B. Frohnau West bzw. Ost), Mitte (z. B. Unter den Linden, Großer Tiergarten), Pankow (Teutoburger Platz, Sredzkistraße, Kollwitzplatz), Friedrichshain-Kreuzberg (Stralauer Halbinsel) und Treptow-Köpenick (z. B. Wendenschloß, Alt-Friedrichshagen).

Anteil an Einwohner:innen in einfacher Wohnlage

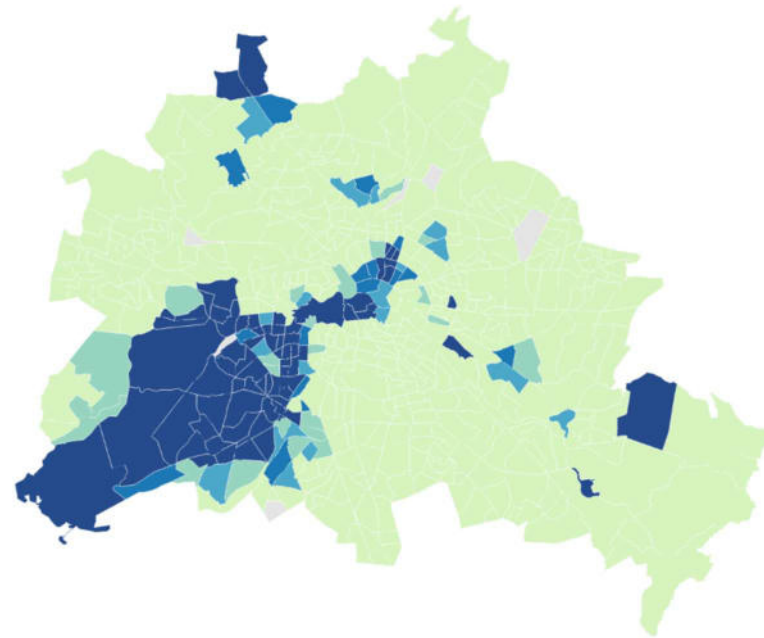
Unter 20 % 20 bis unter 40 % 40 bis unter 60 % 60 bis unter 80 % Mind. 80 %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3 • Kartenmaterial: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg • Erstellt mit Datawrapper

Anteil an Einwohner:innen in guter Wohnlage

unter 20 % 20 bis unter 40 % 40 bis unter 60 % 60 bis unter 80 % Mind. 80 %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3 • Kartenmaterial: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg • Erstellt mit Datawrapper

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Einwohnerregisterstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 63: Anteil an Einwohner:innen in einfacher und in guter Wohnlage an allen Einwohner:innen in Berliner Planungsräumen am 31.12.2023; in %

Dabei zeigt sich auf Planungsraumbene ein starker Zusammenhang zwischen dem Einkommen (Indikator F6) und der Wohnlage: Je höher die Medianwerte des monatlichen Bruttoentgelts ausfallen, desto höher ist der Anteil an Einwohner:innen in einer guten Wohnlage. Der Befund ist nicht überraschend; zeigt er doch, dass Personen mit eher höheren Einkommen eher dazu in der Lage sind, Wohnungen in einer guten Wohnlage zu beziehen.⁷²

Wohnen - Wohnarmut (W2)

Ausgehend von den Daten des Mikrozensus lebte im Jahr 2022 etwas mehr als jede: zehnte Einwohner:in Berlins in sehr begrenztem Wohnraum – d. h. auf weniger als der Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche von 47,1 m² –, war also von Wohnarmut betroffen.⁷³ Auf gesamtdeutscher Ebene fällt der Anteil mit 15 Prozent etwas höher aus – allerdings betrug die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche in Deutschland im Jahr 2022 55,4 m² – sie war also größer als in Berlin.⁷⁴ Das erklärt dann auch den Befund: Durch den niedrigeren Durchschnittswert fallen weniger Personen unter diesen Wert, als dies für den Bundesmaßstab der Fall ist.

Zwischen den Bezirken sind für das Jahr 2022 erhebliche Unterschiede zu beobachten (vgl. Abb. 64). In Neukölln ist der Anteil der Bevölkerung mit sehr begrenzter Wohnfläche besonders hoch: rund jede fünfte Person war dort von Wohnarmut betroffen. Ebenfalls überdurchschnittliche Werte weisen die Bezirke Mitte und Spandau mit jeweils etwa 15 Prozent auf. Dagegen fallen die Anteile der Bevölkerung in Wohnarmut in den Bezirken Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Treptow-Köpenick mit Anteilen um sechs Prozent vergleichsweise niedrig aus.

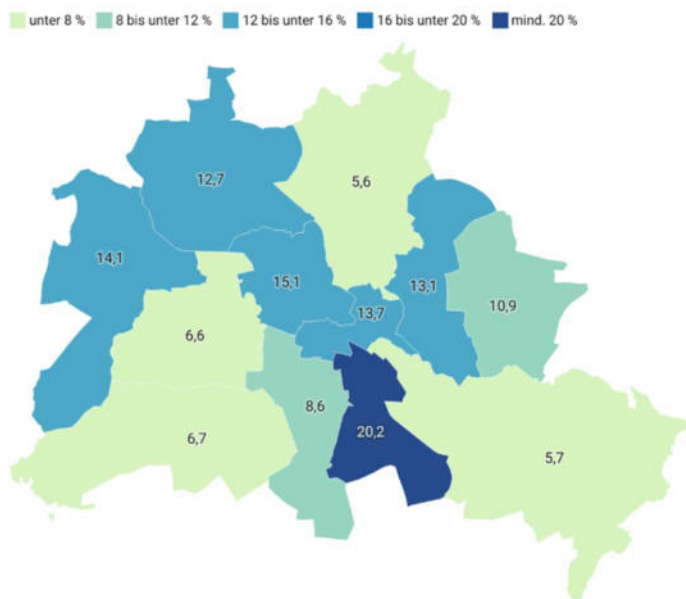
⁷² Der Korrelationskoeffizient Pearson's r beträgt 0,57.

⁷³ Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus.

Je nach verwendeter Datenquelle gelangt man allerdings zu unterschiedlichen Ergebnissen. Laut dem IBB-Wohnungsmarktbericht 2023 betrug die Wohnfläche pro Einwohner:in 2022 38,3 m² und liegt damit deutlich unter dem Wert des Mikrozensus (vgl. Investitionsbank Berlin, 2023). Ausgehend vom letzten Zensus lag die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner:in bei 39,9 m².

Der hier verwendete Terminus ist nicht gleichzusetzen mit dem vom Paritätischen Wohlfahrtsverband verwendeten gleichlautenden Begriff. Im Rahmen ihrer Kurzexpertise „Wohnen macht arm“ stellt Wohnarmut die um die Wohnkosten bereinigte Einkommensarmut dar (vgl. Schabram et al., 2024).

⁷⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, 2025: Mikrozensus



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 64: Anteil der Bevölkerung in Wohnarmut (mit weniger als der Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche in Berlin) 2022 in Berlin; in %

Wohnen - Mietbelastungsquote (W3)

In Berlin wohnt historisch die große Mehrheit der Haushalte zur Miete.⁷⁵ Vor diesem Hintergrund stellt die finanzielle Belastung des Einkommens durch die Miete eine weitere zentrale Dimension für die statistische Betrachtung der Lebenslage Wohnen dar. Für Berliner Haushalte liegt die mittlere Mietbelastungsquote im Jahr 2022 bei rund 27 Prozent und damit drei Prozentpunkte über dem Bundeswert. Das heißt: Die Hälfte aller Haushalte wendet mehr als 27 Prozent für die Bruttokaltmiete auf, die andere Hälfte weniger.,⁷⁶ Eine vom Berliner Mieterverein in Auftrag gegebene Auswertung des → Mikrozensus zeigt dabei deutliche Unterschiede in der Verteilung der Mietbelastung auf.⁷⁷ Etwa jeder fünfte Haushalt wendet 2022 mindestens 40 % des Haushaltsnettoeinkommens für die Miete auf – statistisch betrachtet sind diese Haushalte übermäßig durch Wohnkosten belastet.⁷⁸

⁷⁵ Laut des Mikrozensus 2022 zur Wohnsituation lebten knapp vier von fünf Haushalten zur Miete. (vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024).

⁷⁶ Im Rahmen der o. e. Kurzexpertise „Wohnen macht arm“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wird neben der konventionellen Armutsgefährdungsquote auch eine wohnkostenbereinigte Armutsquote sowie der Anteil der Wohnkosten am verfügbaren Haushaltseinkommen ermittelt. Zu den Wohnkosten zählen bei Mietenden neben der Bruttowarmmiete auch Betriebs-, Energie- und Heizkosten (Schabram et al., 2024).

⁷⁷ Vgl. Berliner Mieterverein, 2024

⁷⁸ Zu berücksichtigen ist, dass hier auch Haushalte darunter fallen, deren Wohnkosten durch Leistungen im Rahmen der Ausführungsvorschriften Wohnen (AV Wohnen) übernommen werden, was sich verzerrend auf die Mietbelastungsquote auswirkt. Für Mieter:innenhaushalte einer Berliner Bestandswohnung und mit einem Haushaltseinkommen oberhalb der Grenzen für staatliche

Die bezirksspezifischen Mietbelastungen weichen nur geringfügig voneinander ab (vgl. Abb. 65). Für Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf zeigen sich dabei etwas höhere Mietbelastungsquoten; in Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf fallen sie am niedrigsten aus. Die Abweichungen deuten darauf hin, dass sich Einkommensstrukturen zwischen den Bezirken unterscheiden (vgl. Indikator F6 in Kap. 2) und dass auch die Mietniveaus – teils auch innerhalb eines Bezirks – stark variieren.

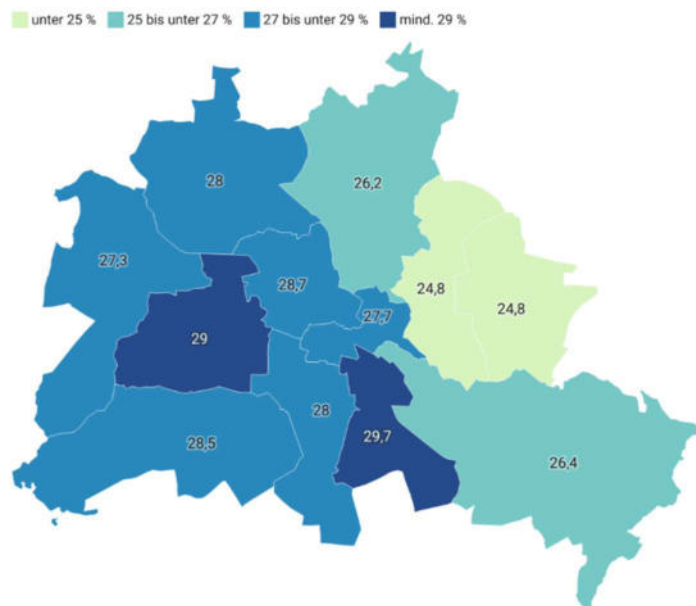


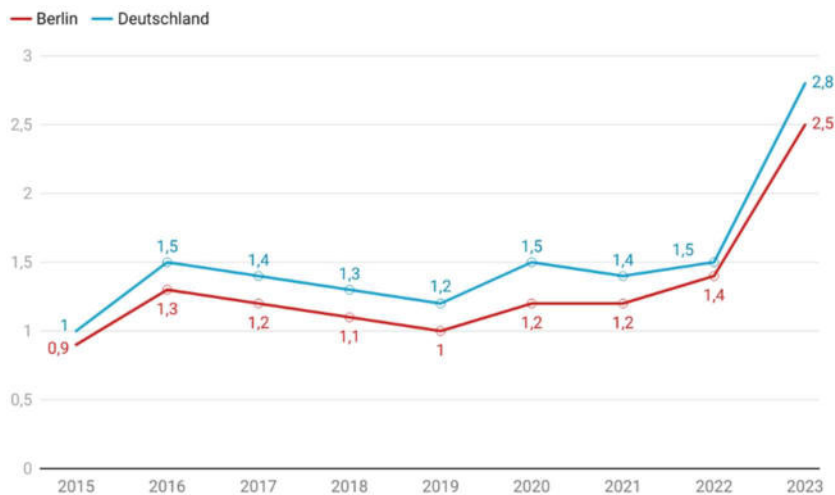
Abbildung 65: Mittlere Mietbelastungsquote 2022 in Berliner Bezirken; in %

W4: Wohngeldbezug

In den Jahren 2015 bis 2022 blieb der Anteil an → reinen Wohngeldhaushalten in Berlin und in Deutschland relativ stabil bei etwa einem bzw. 1,5 Prozent aller Haushalte (vgl. Abb. 66).⁷⁹ Ab 2023 ist jedoch ein deutlicher Anstieg zu beobachten. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die Wohngeldreform zum 01. Januar 2023 zurückzuführen, die durch die Anhebung der Einkommensgrenzen zu einer deutlichen Erweiterung anspruchsberechtigter Haushalte führte.

Leistungen für Wohnkosten (SGB II bzw. XII, Wohngeld etc.) beträgt die durchschnittliche Gesamtmietbelastung bezogen auf die Bruttokaltmiete im Jahr 2022 22,7 Prozent. Für etwa 40 % der Haushalte beträgt die Belastung sogar weniger als 20,3 Prozent. Zehn Prozent der Haushalte mit einem Haushaltseinkommen oberhalb der Grenzen für staatliche Leistungen für Wohnkosten müssen 41,4 Prozent oder mehr für die Wohnkosten (bruttokalt) aufbringen.

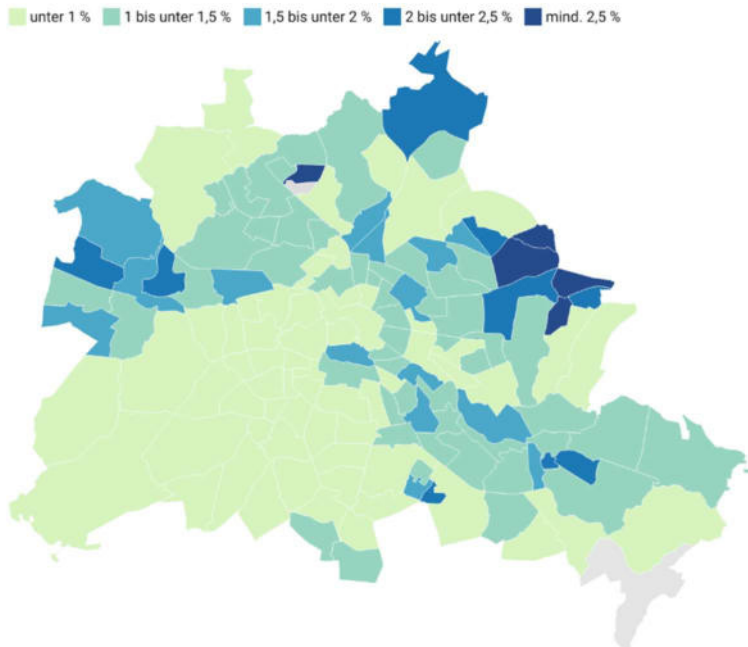
⁷⁹ Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2024 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025: Haushalte mit Wohngeld, Anteil an den Privathaushalten

Abbildung 66: Anteil an reinen Wohngeldhaushalten an allen Haushalten 2015 bis 2023 in Berlin (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %

Auf der Ebene der Bezirksregionen zeigen sich im Jahr 2022 höhere Quoten an Wohngeldbezug (mind. 2 %) v. a. am (nord-)östlichen Stadtrand (z. B. Marzahn-Mitte und Hellersdorf Nord) sowie in vereinzelt Bezirksregionen der Bezirke Treptow-Köpenick (Allende-Viertel), Neukölln (Gropiusstadt Ost), Spandau (z. B. Falkenhagener Feld) und Reinickendorf (MV Nord) (vgl. Abb. 67 und Tab. 17 im Anhang).

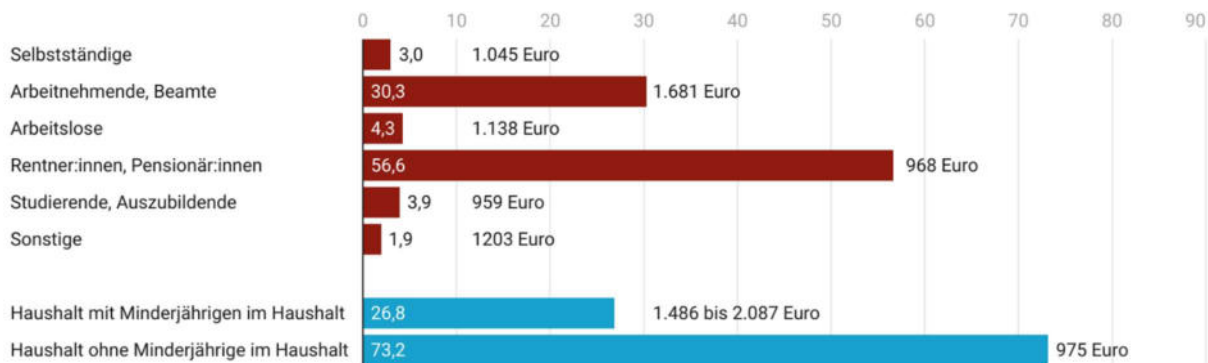


Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Ergebnisse des Haushaltegenerierungsverfahren KOSIS-HHGen; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 67: Anteil an Wohngeldhaushalten (reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte) an allen Haushalten am 31.12.2023 in Berlin; in %

Hingegen weisen fast alle Bezirksregionen von Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg und alle Bezirksregionen von Steglitz-Zehlendorf Anteilswerte von teilweise weniger als 0,5 Prozent auf.

Bei etwas mehr als der Hälfte aller reinen Wohngeldhaushalte im Jahr 2023 sind die Haupteinkommensbeziehenden Rentner:innen und Pensionär:innen, mit einem durchschnittlichen monatlichen Gesamteinkommen von 968 Euro (vgl. Abb. 68).⁸⁰



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Wohngeld im Land Berlin; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 68: Reine Wohngeldhaushalte in Berlin, differenziert nach sozialem Status des Haupteinkommensbeziehenden und dem Haushaltstyp am 31.12.2023; in %

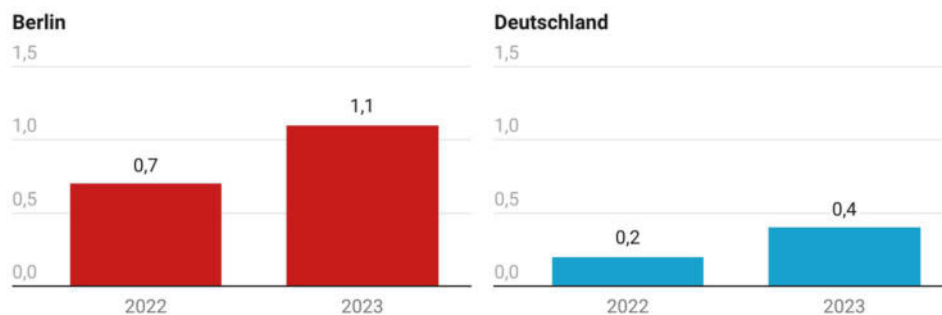
Knapp ein Drittel aller reinen Wohngeldhaushalte entfällt auf Arbeitnehmende und Beamte, die über ein durchschnittliches Gesamteinkommen von 1.681 Euro im Monat verfügen. Bei nur einem kleinen Teil der Wohngeldhaushalte handelt es sich bei den Haupteinkommensbeziehenden um Arbeitslose (4,3 %), Studierende (3,9 %) oder Selbstständige (3 %) – mit einem Monatseinkommen zwischen 959 bis 1.138 Euro. Es sind überwiegend Haushalte ohne Minderjährige, die Wohngeld beziehen – der Befund kann dahingehend interpretiert werden, dass Familien mit Blick auf die Mietfinanzierung häufiger über andere Transferleistungen abgesichert sind, während kinderlose Erwachsene stärker auf das Wohngeld angewiesen sind.

W5: Wohnungslosigkeit

Zur Betrachtung von Wohnungslosigkeit werden Daten zu untergebrachten Wohnungslosen ausgewertet (Indikator W5.1). Zwischen den Jahren 2022 und 2023 ist der Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Gesamtbevölkerung sowohl in Berlin als auch im Bundesdurchschnitt deutlich angestiegen (vgl. Abb. 69). Lag er im Jahr 2022 im Land Berlin bei 0,7 Prozent, so erhöhte er sich im Jahr 2023 auf 1,1 Prozent. Hinter den

⁸⁰ Monatliches Gesamteinkommen ist der zwölfte Teil des nach den §§ 14 bis 18 WoGG ermittelten Einkommens aller zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder.

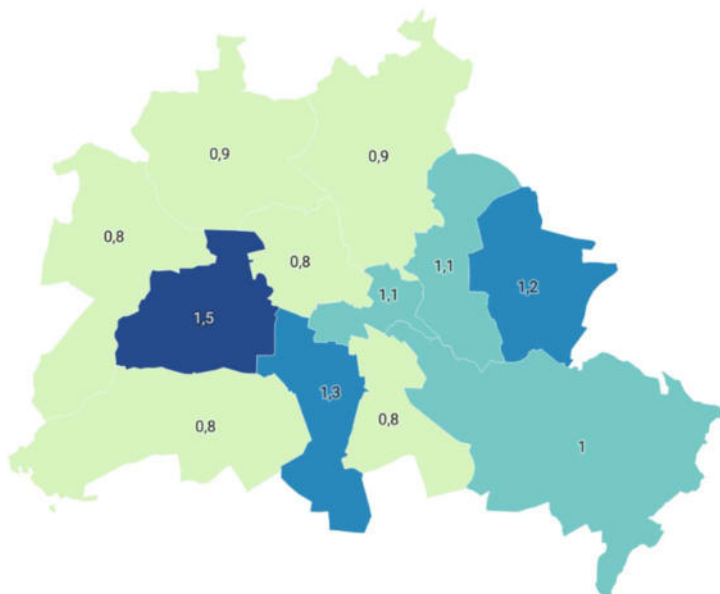
Prozentwerten stehen deutlich angestiegene Fallzahlen. In Berlin nahm die Zahl der untergebrachten Wohnungslosen von 13.400 Personen auf 39.375 zu, bundesweit von 193.915 auf 372.060 Personen. Damit fällt der Anstieg in Berlin stärker aus als auf Bundesebene.⁸¹



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen; Statistisches Bundesamt, 2025: Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen, Zensus; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 69: Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Gesamtbevölkerung 2022 und 2023 in Berlin und in Deutschland; in %

Die Verteilung untergebrachter wohnungsloser Personen zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Berliner Bezirken (vgl. Abb. 70).



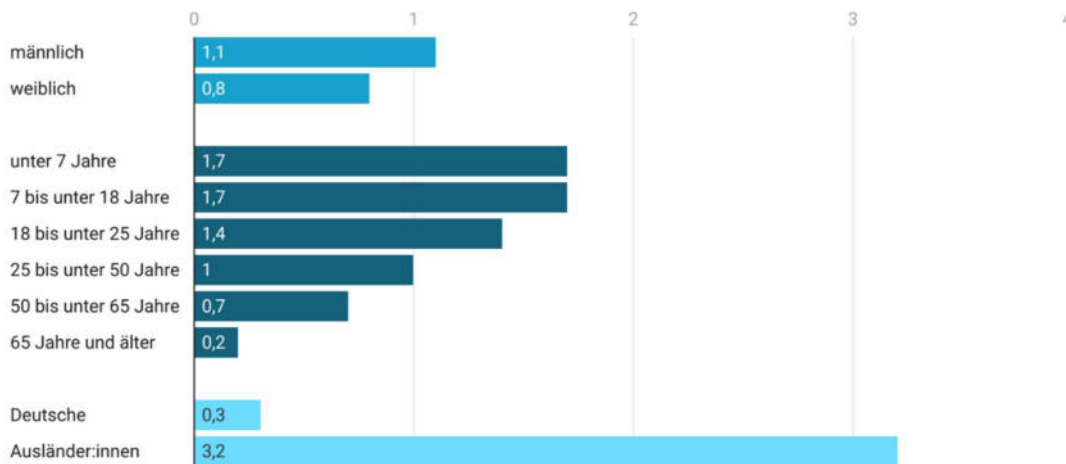
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen, Einwohnerregisterstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 70: Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Gesamtbevölkerung 2023 in Berliner Bezirken; in %

⁸¹ Die Aussagekraft dieser Anteilswerte ist leicht eingeschränkt, da die Stichtage der Statistik zu untergebrachten Wohnungslosen (31.01. eines Jahres) und dem Zensus (31.12. eines Jahres) voneinander abweichen. Für diesen Indikator liegen auch Daten für das Jahr 2025 vor. Die entsprechenden Ergebnisse können bei Bedarf angefragt werden.

Besonders hohe Anteile finden sich in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf (1,5 %) Tempelhof-Schöneberg (1,3 %) und Marzahn-Hellersdorf (1,2 %). Demgegenüber weisen Bezirke wie Mitte, Spandau, Steglitz-Zehlendorf und Neukölln mit jeweils 0,8 Prozent niedrigere Anteile auf.⁸²

Wohnungslosigkeit betrifft dabei nicht jede Bevölkerungsgruppe gleichermaßen. Männer sind tendenziell häufiger betroffen als Frauen (vgl. Abb. 71).⁸³



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen, Einwohnerregisterstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 71: Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen in Berlin 2023 nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe; in %

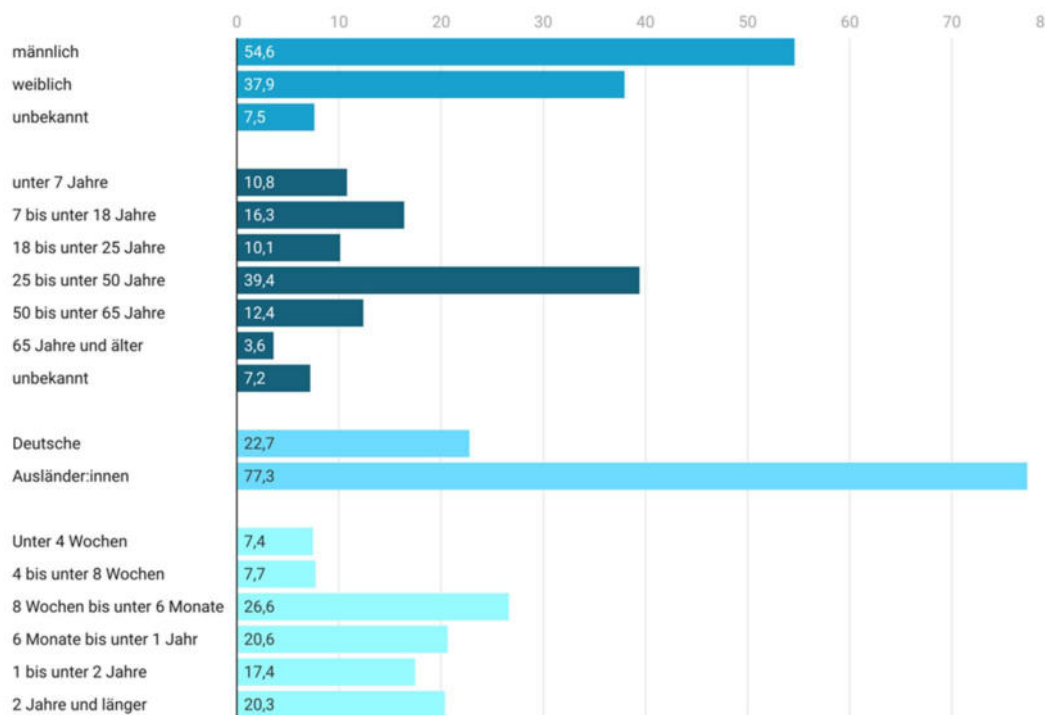
Besonders hoch ist der Anteil bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie bei jungen Erwachsenen bis unter 25 Jahre. Mit steigender Altersgruppe sinkt der Anteil an untergebrachten Wohnungslosen; unter Menschen im Alter von mindestens 65 Jahren lag dieser Anteil mit 0,2 Prozent am niedrigsten. Auch differenziert nach Staatsangehörigkeit ergeben sich deutliche Differenzen: Unter Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind 2023 in Berlin untergebrachte Wohnungslose in weit größerem Umfang vertreten (ca. 3 %) als unter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (0,3 %). Dieser Befund ist auch durch die Zählung bestimmter Gruppen an Geflüchteten im Rahmen dieser Statistik bedingt: anerkannte Geflüchtete, Geflüchtete aus der Ukraine und Personen, die eine

⁸² Die Aussagekraft der nach Bezirken und nach soziodemografischen Merkmalen differenzierten Anteilswerte ist leicht eingeschränkt, da die Stichtage der Statistik zu untergebrachten Wohnungslosen (31.01. eines Jahres) und der Einwohnerregisterstatistik (31.12. eines Jahres) voneinander abweichen.

⁸³ Bei 2.850 Fällen war im Jahr 2023 das Alter und bei 2.970 das Geschlecht unbekannt. Personen mit den Geschlechtsangaben "divers" und "ohne Angabe" (nach § 22 Absatz 3 PStG) werden aus Gründen der statistischen Geheimhaltung per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet. Unter Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit fallen auch Personen, deren Staatsangehörigkeit mit "unbekannt", "ungeklärt" oder "staatenlos" signiert wurde.

Aufenthaltserlaubnis über das Chancen-Aufenthaltsrecht erhalten haben und vorübergehend in einer Gemeinschaftsunterkunft, einer Aufnahmeeinrichtung oder in Normalwohnraum untergebracht sind, ohne dass ein Mietvertrag o. ä. besteht, werden in dieser Statistik mitgezählt. Nicht mitgezählt werden Geflüchtete, deren Asylverfahren noch nicht oder mit negativem Ergebnis abgeschlossen wurde.

Neben der Gesamtentwicklung soll auch betrachtet werden, *wer* untergebracht wird. Auch bei der Zusammensetzung der Gruppe an untergebrachten wohnungslosen Menschen nach ausgewählten Merkmalen lassen sich erhebliche Unterschiede erkennen (vgl. Abb. 72).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 72: Untergebrachte wohnungslose Personen in Berlin 2023 nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Dauer der Unterbringung in einer Unterkunft für Wohnungslose; in %

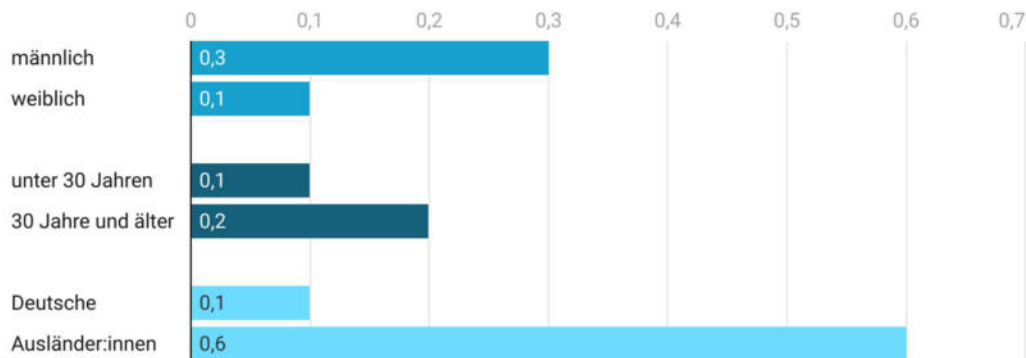
Etwas mehr als die Hälfte der untergebrachten Wohnungslosen in Berlin sind Männer; nur rund 38 Prozent sind Frauen. Auch zwischen den Altersgruppen wird ein klares Muster sichtbar: Besonders häufig betroffen sind Erwachsene zwischen 25 und unter 50, etwa jede vierte wohnungslose untergebrachte Person ist minderjährig. Der Anteil an Menschen im Alter von mindestens 65 Jahren fiel mit rund vier Prozent hingegen am niedrigsten aus. Bei ca. drei von vier untergebrachten Wohnungslosen handelt es sich um Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Zur Einordnung: Aufgrund der weiter oben beschriebenen Zählung im Rahmen dieser Statistik werden auch bestimmte Gruppen an Geflüchteten gezählt. Entsprechend spiegelt der hohe Anteil von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit vor allem das Zuwanderungs- und Fluchtgeschehen der letzten Jahre

- insbesondere durch den Ukrainekrieg - sowie die rechtlichen Unterbringungspflichten wider. Er sagt nicht aus, dass Nicht-Deutsche häufiger „wohnungslos“ im engeren Sinn wären, sondern dass sie häufiger in die betrachteten Unterbringungssysteme fallen (z. B. Erstaufnahmen, Gemeinschaftsunterkünfte). Die Dauer der Unterbringung in Berliner Unterkünften für Wohnungslose variierte stark: Während ein geringer Anteil nur für relativ kurze Zeit (weniger als acht Wochen) in Einrichtungen lebte, blieb ein erheblicher Teil über mehrere Monate oder gar Jahre dort. Besonders häufig war eine Unterbringung zwischen zwei und sechs Monaten, doch auch längere Aufenthalte über ein Jahr kamen in nennenswertem Umfang vor. Insgesamt wird deutlich, dass bestimmte Gruppen - vor allem Männer, Personen mittleren Alters sowie Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit - häufiger von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Die meisten blieben über einen Zeitraum von mehreren Monaten oder gar Jahren in Unterkünften untergebracht.

Das quantitative Ausmaß von Wohnungslosigkeit lässt sich mit Daten zu *untergebrachten* Wohnungslosen nicht vollumfänglich schätzen. Nicht jede wohnungslose Person war zum Stichtag in einer Unterkunft für Wohnungslose untergebracht. Diese Personen lebten entweder auf der Straße oder waren bspw. bei Angehörigen oder Bekannten untergekommen. Zahlen zu diesen Fällen - → Obdachlose oder → verdeckt Wohnungslose - wurden im Rahmen einer im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen angefertigten Studie - ermittelt.⁸⁴ Für das Land Berlin liegen bislang ausschließlich Zahlen für das Berichtsjahr 2024 vor (Indikator W5.2). In absoluten Zahlen ausgedrückt waren in Berlin zum Erhebungszeitpunkt 8.396 Menschen obdachlos oder verdeckt wohnungslos. Dabei zeigt sich, dass der Anteil verdeckt Wohnungsloser oder Obdachloser an der Gesamtbevölkerung für Berlin bei 0,2 Prozent liegt und damit doppelt so hoch wie der Wert auf Bundesebene (0,1 Prozent; vgl. Abb. 73). Auch verdeckte Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit betrifft Männer deutlich häufiger als Frauen. Häufiger von verdeckter Wohnungslosigkeit oder Obdachlosigkeit betroffen sind auch Personen ab 30 Jahren im Vergleich zu Menschen unter 30 Jahren. Besonders markant sind die Differenzen nach Staatsangehörigkeit. Menschen ohne deutsche

⁸⁴ Die Studie wurde in Ergänzung zur Bundesstatistik zu untergebrachten wohnungslosen Personen von der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V. (GISS) gemeinsam mit der Verian Group durchgeführt. Hierbei wurden 2.250 zufällig ausgewählte nicht institutionell untergebrachte wohnungslose Menschen in 200 deutschen Städten und Gemeinden zwischen dem 1. und dem 7. Februar 2024 befragt. Diese Daten wurden anschließend hochgerechnet (vgl. Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 2025).

Staatsangehörigkeit sind in weit größerem Umfang von verdeckter Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit betroffen als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.⁸⁵



Quelle: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 2025: Wohnungslosenbericht der Bundesregierung; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Einwohnerregisterstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 73: Untergebrachte wohnungslose Personen in Berlin 2024 nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe; in %

⁸⁵ Die Aussagekraft der für Berlin und Deutschland berichteten Anteilswerte ist eingeschränkt, da die Erhebungszeiträume der jeweiligen Daten an verdeckt Wohnungslosen bzw. Obdachlosen und dem Zensus sowie der Einwohnerregisterstatistik (beide 31.12.2023) voneinander abweichen. Eine Auswertung differenziert nach verdeckt wohnungslosen und obdachlosen Menschen führt aufgrund der zu niedrigen Fallzahlen nicht zu belastbaren Aussagen, weswegen hier auf eine entsprechende Analyse verzichtet wird.

8. Reichtum

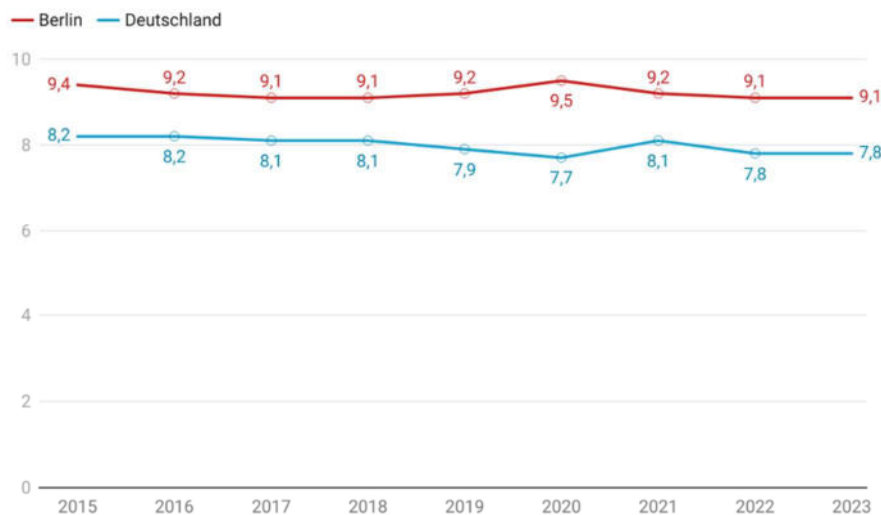
Reichtum beschreibt Lebenslagen, in denen die verfügbaren → Einkommen und Vermögenswerte deutlich über dem gesellschaftlichen Durchschnitt liegen. Mit überdurchschnittlichen Mitteln gehen oftmals auch größere Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einher – etwa bei Wohnen, Bildung, Gesundheit und Teilhabe. Für die Sozialberichterstattung ist Reichtum relevant, weil er einen bestimmten Abschnitt der Einkommensverteilung darstellt und seine Betrachtung damit Hinweise auf soziale Disparitäten liefert. Eine zu große Spreizung zwischen armen und reichen Bevölkerungsgruppen und eine als unzureichend wahrgenommene Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum kann Akzeptanzrisiken für die Gesellschaftsordnung erhöhen.

Die sozialstatistische Betrachtung von Reichtum fußt dabei auf mehreren Indikatoren: Mit der → Einkommensreichumsquote und → -schwelle wird berichtet, wie viele Menschen in Berlin überdurchschnittlich hohe Einkommen erzielen und ab welcher Grenze ein Haushalt als einkommensreich gilt. Ergänzend dazu verdeutlicht die Zahl der steuerpflichtigen Einkommensmillionäre die Größe der Gruppe an absoluten Spitzenverdiener:innen. Der → Gini-Koeffizient erlaubt einen Blick auf die Verteilung der Einkommen. Weil Reichtum sich nicht ausschließlich am Einkommen abbilden lässt, wird der Fokus zudem auf Vermögen gelegt und in dem Zuge das → individuelle Nettovermögen von Berliner:innen betrachtet. Herauszustellen ist zudem die Bedeutung von Erbschaften und Schenkungen für den Vermögensaufbau: Laut dem 6. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (ARB) beläuft sich der Anteil an ererbten Vermögen am Gesamtvermögen bundesweit auf rund 35 Prozent.⁸⁶

Reichtum - Einkommensreichtum (R1)

Die Einkommensreichumsquote bezeichnet den Anteil an Menschen, deren Einkommen doppelt so hoch ist wie das Medianeinkommen (Indikator R1.1). Sie lag zwischen 2015 und 2023 relativ konstant bei rund neun Prozent in Berlin und rund acht Prozent auf Bundesebene (vgl. Abb. 74). Im Vergleich zur Bundesrepublik leben in Berlin etwas mehr Personen mit besonders hohen Einkommen.

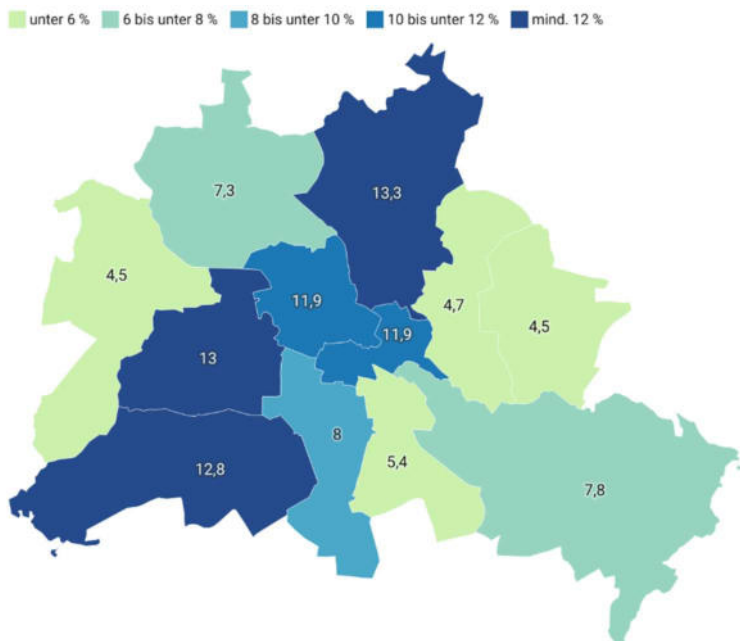
⁸⁶ Vgl. Bundesregierung, 2021



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2023; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: Mikrozensus

Abbildung 74: Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung 2015 bis 2023 in Berlin (Landesmaßstab) und Deutschland (Bundesmaßstab); in %. Vorläufiges Ergebnis bezogen auf Deutschland für das Jahr 2023

Zwischen den Bezirken bestehen dabei deutliche Unterschiede (vgl. Abb. 75).

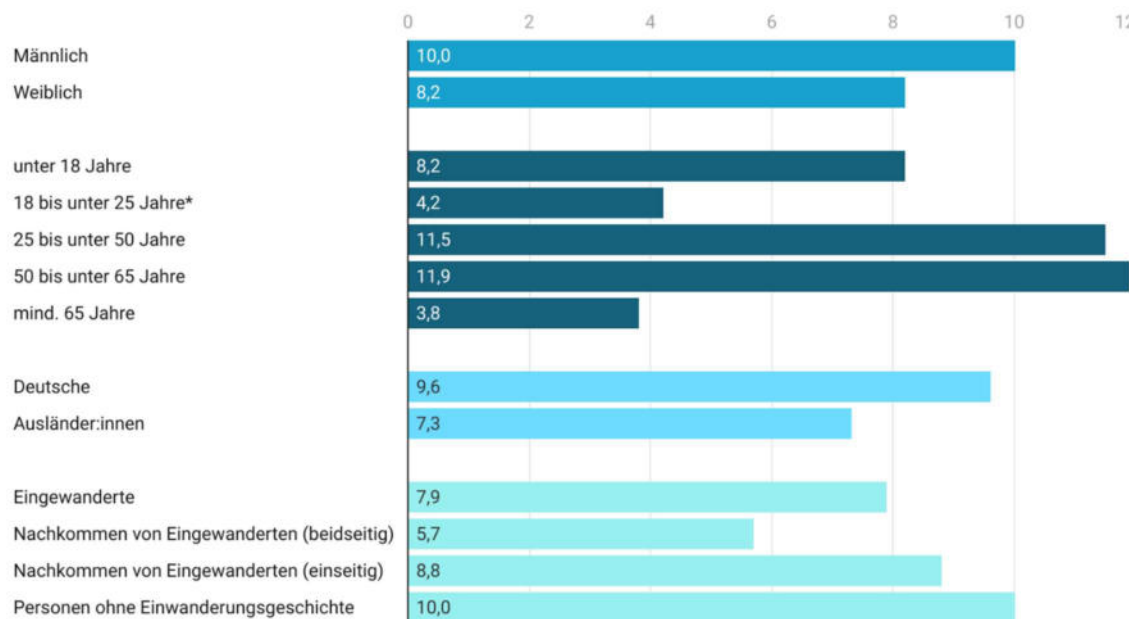


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 75: Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken (Landesmaßstab); in %

In Pankow, Steglitz-Zehlendorf oder Charlottenburg-Wilmersdorf liegt die Einkommensreichumsquote bei rund 13 Prozent – das entspricht etwa jeder achten Person. Mit Werten zwischen vier und fünf Prozent fällt dieser Anteil in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Neukölln, Lichtenberg und Spandau deutlich niedriger aus.

Unter Menschen zwischen 25 und unter 65 Jahren liegt die Einkommensreichumsquote am höchsten – ein naheliegender Befund, da in dieser Altersspanne der Anteil an Erwerbstätigen am höchsten ist (vgl. Abb. 76; vgl. auch Daten zum Indikator A1).



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

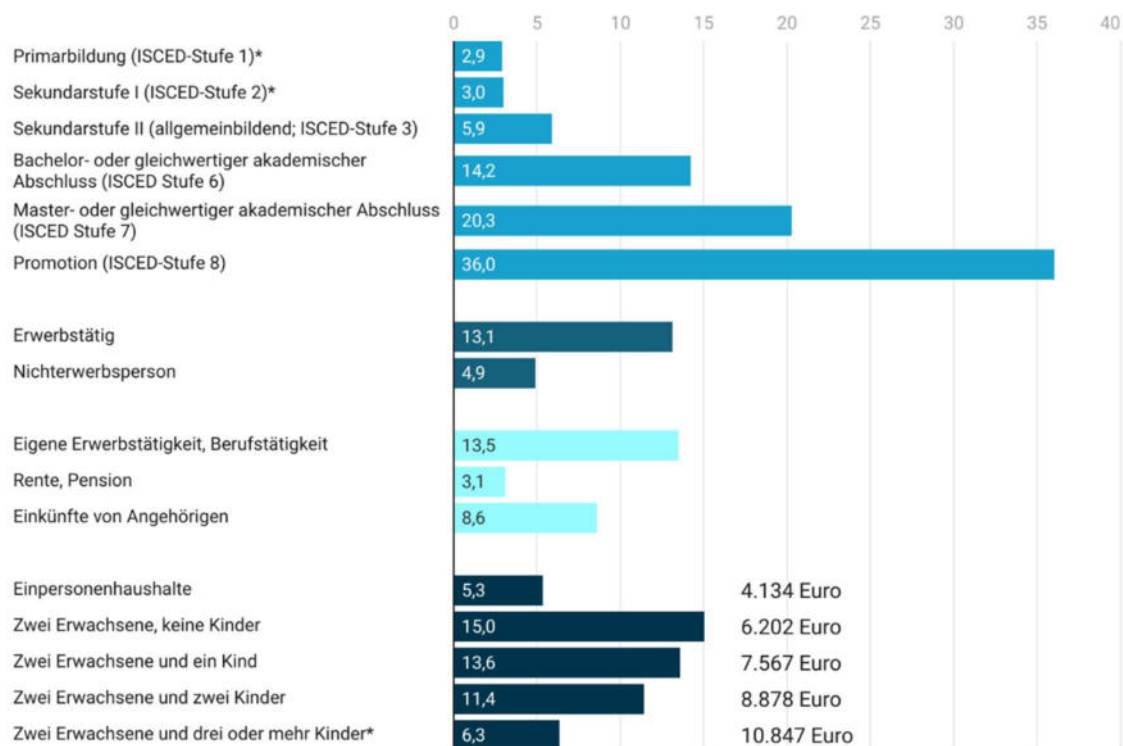
Abbildung 76: Einkommensreichumsquoten in der Berliner Bevölkerung nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte 2023 (Landesmaßstab); in %
* unsicherer Wert aufgrund niedriger Fallzahlen.

Unter jungen Menschen (unter 25 Jahre) sowie Älteren (ab 65 Jahre) fällt die Einkommensreichumsquote am niedrigsten aus. Die Unterschiede bei dem Anteil an Einkommensreichen differenziert nach Geschlecht oder Staatsangehörigkeit sind mit rund zwei Prozentpunkten hingegen zu vernachlässigen. Anders hingegen bei der Unterscheidung nach Einwanderungsstatus: Unter Personen ohne Einwanderungsgeschichte liegt die Einkommensreichumsquote 2023 mit zehn Prozent am höchsten. Fast um die Hälfte niedriger fällt sie jedoch unter Nachkommen von Eingewanderten aus.

Auch zwischen Bildung und Reichtum ist ein starker Zusammenhang zu beobachten: Je höher der Bildungsgrad, desto höher ist auch die Einkommensreichumsquote (vgl. Abb. 77).

Unter Personen ohne Hochschulabschluss variiert der Anteil an Einkommensreichen zwischen rund drei und rund sieben Prozent. Unter Hochschulabsolvent:innen liegt sie dagegen zwischen 14 (Bachelorabsolvent:innen) und 36 Prozent (Promovierte). Unter Erwerbstätigkeiten beträgt der Anteil an einkommensreichen Personen in Berlin ca. 13, unter Nichterwerbspersonen hingegen nur etwa fünf Prozent. Dieser Befund spiegelt sich auch bei der Unterscheidung nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts wider:

Unter erwerbstätigen Menschen liegt die Einkommensreichumsquote deutlich über denjenigen, deren Einkommen hauptsächlich aus Renten, Pensionen oder aus Einkünften von Angehörigen besteht. Auch die Haushaltsstruktur beeinflusst die Höhe der Einkommensreichumsquote: Paare ohne Kinder und Haushalte mit zwei Erwachsenen und einem Kind sind überdurchschnittlich häufig einkommensreich. Unter Einpersonenhaushalten und Familien mit mehreren Kindern fallen die Quoten hingegen unterdurchschnittlich aus. Ab wann ein Haushalt dabei statistisch als einkommensreich gilt, hängt dabei von der Haushaltsstruktur ab: Einpersonenhaushalte in Berlin gelten 2023 gemessen am Landesmedian ab einem monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen in Höhe von 4.134 Euro als einkommensreich. Bei Paaren ohne Kinder beträgt dieser Schwellwert 6.202 Euro, bei Haushalten mit Kindern zwischen 7.567 und 10.847 Euro.



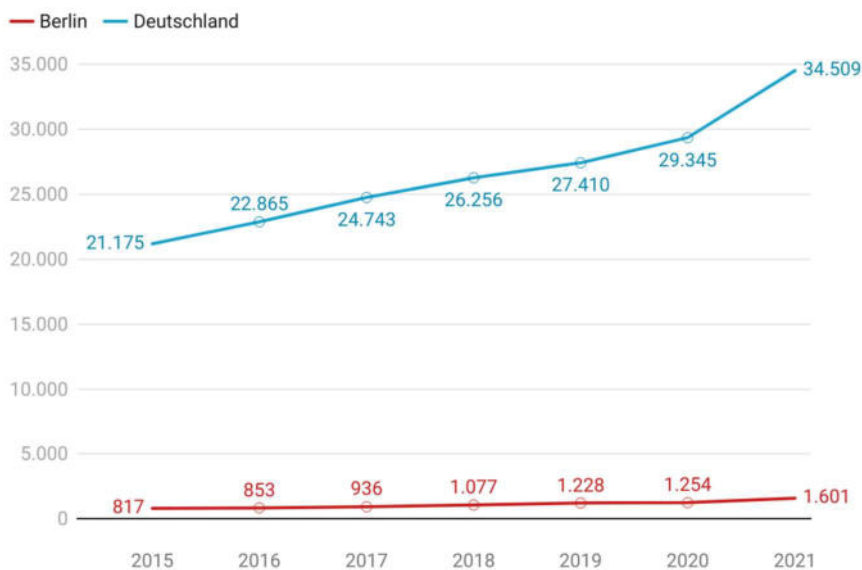
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Mikrozensus

Abbildung 77: Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in % (Landesmaßstab); Einkommensreichumsschwellen nach Haushaltstyp. Vollständige Datenübersicht in Tabelle 18 im Anhang

* unsicherer Wert aufgrund niedriger Fallzahlen

Die Einkommensreichumsquote bezieht Spitzenverdienende zwar mit ein, weist sie jedoch nicht gesondert aus. Aus diesem Grund wird ergänzend die Zahl der Steuerpflichtigen in Berlin mit Jahreseinkünften von mindestens einer Million Euro betrachtet (Indikator R1.2).

Zwischen 2015 und 2021 verdoppelte sich die Zahl der Spitzenverdienenden von 815 auf 1.601 (vgl. Abb. 78).



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025: Lohn- und Einkommenssteuerstatistik

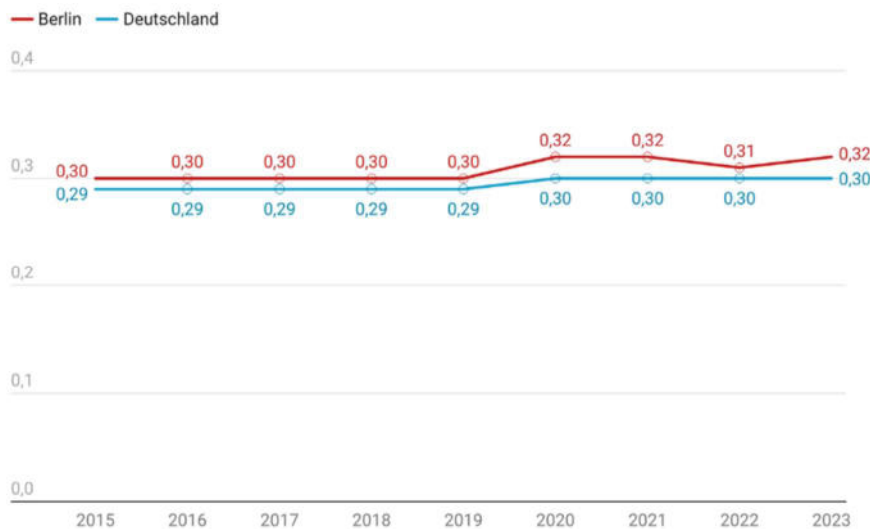
Abbildung 78: Zahl der Steuerpflichtigen mit Jahreseinkünften in Höhe von mindestens einer Million Euro im Jahr 2015 bis 2021 in Berlin und Deutschland

Deutschlandweit liegen die Absolutzahlen natürlich höher, aber im Vergleich zu Berlin fällt der Anstieg im o. g. Zeitraum etwas niedriger aus: Von rund 21.175 Millionären 2015 stieg die Zahl bis 2021 auf über 34.500 Personen, ein Anstieg von ca. 63 Prozent.

Die Aussagekraft dieses Indikators ist aufgrund der mangelnden Aktualität der Daten eingeschränkt, da die Daten erst vier Jahre nach dem betrachteten Steuerjahr bereitgestellt werden. Zudem sind Einkünfte aus Kapitalvermögen seit 2009 nur noch teilweise berücksichtigt, da sie aufgrund der Abgeltungssteuer überwiegend nicht mehr in der Einkommenssteuer veranlagt werden müssen.

Reichtum - Einkommensverteilung (R2)

Der Gini-Koeffizient misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung: 0 steht für völlige Gleichverteilung, 1 dafür, dass eine Person das gesamte Einkommen erhält. In der Praxis liegen Werte meist zwischen 0,2 und 0,5; je höher der Wert, desto ungleicher die Verteilung. Der Indikator sagt aber nichts über das Niveau der Einkommen aus. In Berlin und Deutschland gesamt lag der Gini-Koeffizient zwischen den Jahren 2015 und 2019 konstant bei ca. 0,30. Ab 2020 stieg er geringfügig an und verharrte auf diesem Niveau bis zum Jahr 2023 (vgl. Abb. 79).



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025; Statistisches Bundesamt, 2025: Mikrozensus

Abbildung 79: Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland

Insgesamt zeigen die Daten, dass die Einkommensungleichheit in Berlin wie auch in Deutschland sich stabil auf einem eher niedrigen Niveau bewegt.⁸⁷

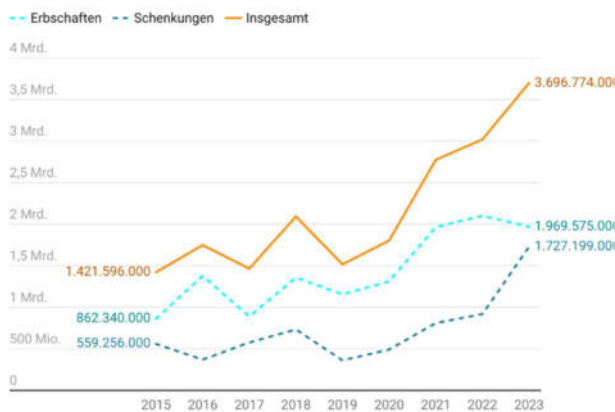
Reichtum - Vermögen (R3)

Für die sozialstatistische Betrachtung von Vermögen stehen nur sehr wenige Datengrundlagen zur Verfügung. Um sich diesem Thema mit Bezug auf das Land Berlin dennoch zu nähern, soll zum einen der Umfang an steuerpflichtigen Erbschaften und Schenkungen (Indikator R3.1) im Zeitverlauf dargestellt werden.

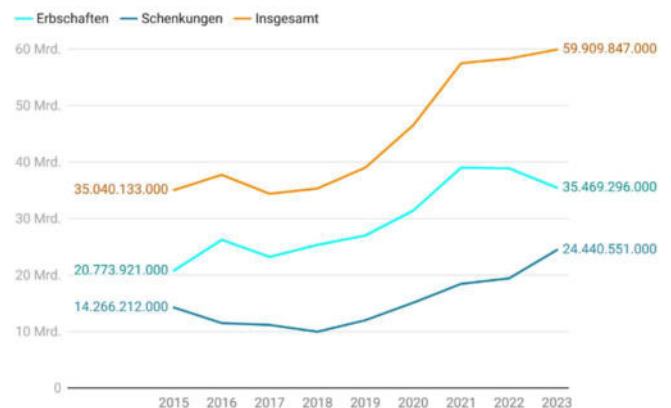
Zwischen 2015 und 2023 stieg das Volumen an Erbschaften und Schenkungen sowohl in Berlin als auch deutschlandweit deutlich an, wenn auch mit Schwankungen (vgl. Abb. 80). In Berlin stellten Erbschaften stets den größten Anteil dar. 2015 beliefen sie sich auf rund 862 Mio. Euro, bis 2023 stiegen sie auf rund 2 Mrd. Euro. Auch das Volumen an Schenkungen stieg stark an von ca. 559 Mio. Euro im Jahr 2015 auf fast 1,73 Mrd. Euro in 2023. Zusammengenommen stieg der Umfang an Erbschaften und Schenkungen in dem Zeitraum um rund 164% an. Auch in Deutschland insgesamt zeigt sich ein starker Anstieg des Umfangs an Erbschaften von rund 71 Prozent – nicht ganz so stark wie in Berlin.

⁸⁷ Vgl. Trapeznikova, 2019

Berlin



Deutschland



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Erbschafts- und Schenkungssteuerstatistik;
Bundesamt für Statistik, 2025: Erbschaft- und Schenkungssteuerstatistik; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Abbildung 80: Umfang an unbeschränkt steuerpflichtigen Erbschaften und Schenkungen in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023, in Euro

Die Daten lassen jedoch keine Aussage zur Anzahl der Personen und der Höhe an pro Person erhaltenen Erbschaften oder Schenkungen erlauben. Zudem bildet die Erbschafts- und Schenkungssteuer nicht alle Vermögensübertragungen ab. Der überwiegende Teil der Erbschaften und Schenkungen liegt wertmäßig unterhalb der Freibetragsgrenzen, sodass von den Finanzbehörden hierfür keine Steuerfestsetzung erfolgt.

Neben der Darstellung des finanziellen Volumens von steuerpflichtigen Erbschaften und Schenkungen soll auch die Verteilung des individuellen Nettovermögens im Land Berlin und in Deutschland in den Blick genommen werden (Indikator R3.2).⁸⁸ Die hier zugrunde liegenden Daten stammen aus dem SOEP. Die jüngsten Daten beziehen sich auf das Jahr 2017, sodass die Aussagekraft aufgrund mangelnder Aktualität eingeschränkt ist.

Im Jahr 2017 betrug das individuelle Nettovermögen von Berliner Einwohner:innen 57.236,02 Euro, für Deutschland 108.449 Euro – fast doppelt so hoch. Da Vermögensverteilungen oft dadurch gekennzeichnet sind, dass wenige Menschen sehr hohe Vermögen aufweisen, d. h. die Verteilung von Vermögen sehr ungleich ausfällt, soll hier auch der Medianwert des Pro-Kopf-Vermögens berichtet werden. Dieser Wert, der die reichsten 50 Prozent der Berliner Bevölkerung von der ärmeren Hälfte trennt, lag bei 5.620 Euro und damit um fast das Zehnfache niedriger als der Durchschnitt – ein Indiz für eine sehr ungleiche Vermögensverteilung (vgl. Abb. 81).

⁸⁸ Im Gegensatz zur im Angebot festgehaltenen Information des Haushalt Nettovermögens, erlaubt die Auswertung des Personennettovermögens, Vermögensunterschiede zwischen Personengruppen, die im selben Haushalt wohnen (nicht verheiratete Frauen und Männer, Personen mit und ohne Migrationshintergrund, etc.) differenzierter zu betrachten.

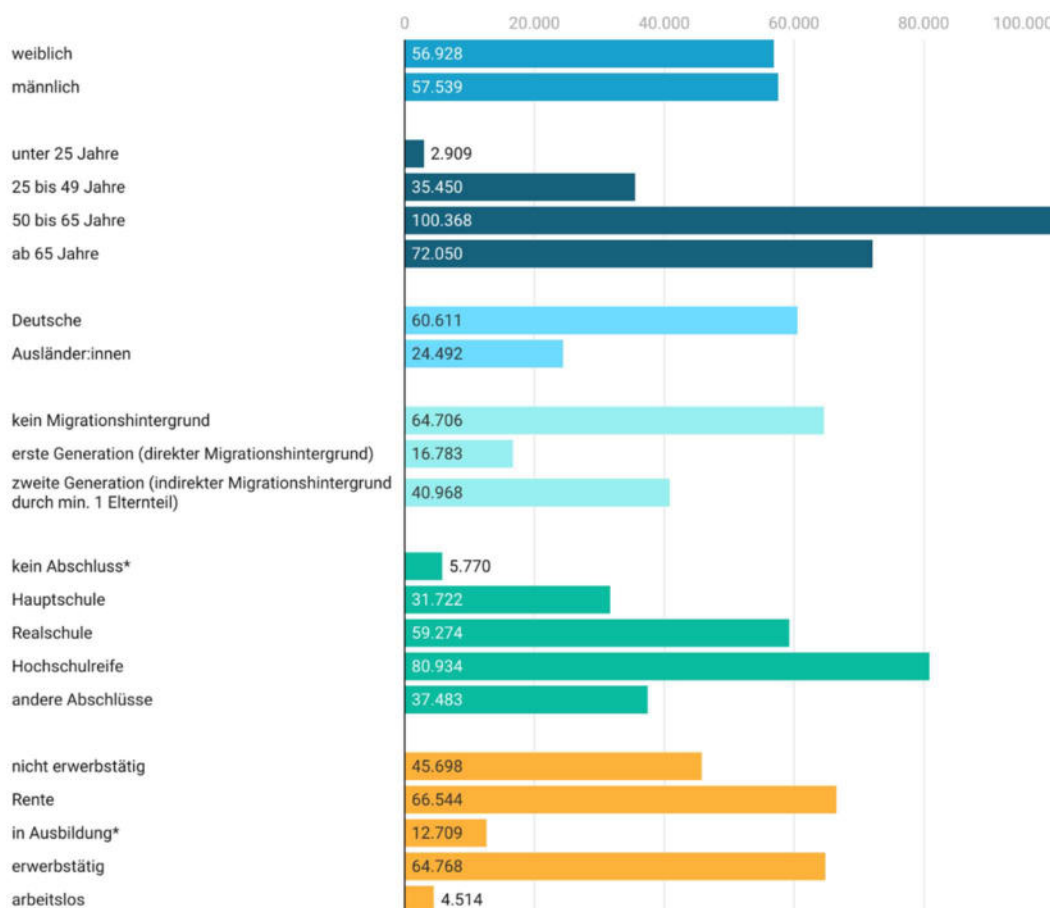


Quelle: SOEP, DIW Econ, 2025; Grabka, Halbmeier, 2019

Abbildung 81: Individuelles Nettovermögen in Berlin und Deutschland 2017; → Arithmetisches Mittel und Median; in Euro

Für Deutschland betrug der Median 26.260 Euro – der Unterschied zwischen Mittelwert und Median ist auch hier sehr groß, bei der Betrachtung des Verhältnisses vom Mittelwert zum Median fällt dieser Unterschied deutlich geringer aus als für das Land Berlin: der Mittelwert ist „nur“ ca. viermal so hoch wie der Median.

Die Höhe des durchschnittlichen individuellen Vermögens variiert z. T. erheblich je nach soziodemografischem Merkmal (vgl. Abb. 82).



Quelle: SOEP, DIW Econ, 2025.

Abbildung 82: Durchschnittliches individuelles Nettovermögen in Berlin 2017, differenziert nach soziodemografischen Merkmalen; in Euro.

* Angaben mit weniger als 30 Fällen.

So besteht ein klarer Zusammenhang zwischen der Vermögenshöhe und dem Alter: Während junge Berliner:innen 2017 im Schnitt über ein Vermögen von knapp unter 3.000

Euro verfügten, betrug das Vermögen bei 50 bis 65jährigen im Schnitt rund 100.000 Euro. Der Zusammenhang ist insoweit nachvollziehbar, als mit zunehmender Lebenszeit die Menge an akkumuliertem Vermögen steigt. Allerdings erklärt dies nicht den niedrigeren Mittelwert bei Personen ab 65 Jahren. Es sind daher weitere Merkmale in den Blick zu nehmen. Große Unterschiede sind auch zwischen Berliner:innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowie mit und ohne Migrationshintergrund zu beobachten: Deutsche verfügten über mehr als das Doppelte an Vermögen wie Ausländer:innen. Bei Menschen mit Migrationshintergrund in der ersten Generation lag die Vermögenshöhe im Schnitt bei ca. 17.000 Euro, bei Personen mit Migrationshintergrund in der zweiten Generation bereits bei etwa 41.000 Euro und bei Personen ohne Migrationshintergrund bei rund 65.000 Euro. Auch beim Bildungsgrad lässt sich ein klarer Zusammenhang erkennen: Je höher der allgemeinbildende Schulabschluss ist, desto höher fällt auch das durchschnittliche Vermögen aus. Zu berücksichtigen ist dabei, dass hier unter die Personen ohne Abschluss auch Personen fallen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden. Dies kann den sehr niedrigen Mittelwert erklären. Mit Blick auf den Erwerbsstatus sind v. a. verrentete und erwerbstätige Menschen hervorzuheben: 2017 betrug ihr durchschnittliches Vermögen ca. 67.000 bzw. 65.000 Euro. Arbeitslose hingegen verfügten mit Abstand über das geringste Vermögen (rund 4.500 Euro). Dabei zeigt sich eine immense Spreizung der Mittelwerte: Personen in Rente verfügten 2017 über mehr als das Vierzehnfache an Vermögen als Arbeitslose. Diese Ungleichheit ist insoweit naheliegend, als einerseits verrentete Menschen aufgrund ihrer längeren Lebenszeit potentiell mehr Vermögen akkumulieren und zweitens vermögenswirksame Anlagen und Leistungen eine Rolle spielen können. Andererseits können Arbeitslose im Schnitt nur auf sehr wenig Vermögen zurückgreifen, da – insbesondere im Falle von Langzeitarbeitslosigkeit – kaum Möglichkeit bestand, im Zuge von Erwerbstätigkeit Vermögen zu akkumulieren bzw. bei Bezug von Arbeitslosengeld II das verwertbare Vermögen zunächst für den Lebensunterhalt aufgewendet werden musste. Der geschlechtsspezifische Unterschied ist hingegen statistisch zu vernachlässigen.

9. Fazit

Der Berliner Sozialbericht 2025 zeichnet ein vielfältiges Bild der sozialen Lage der Berliner Bevölkerung. Positiv fällt auf, dass der Anteil Erwerbstätiger gestiegen und der Anteil an Kindern in Armut gesunken ist. Gleichzeitig bestehen deutliche Ungleichheiten fort: Überdurchschnittlich von Armutsrisiken betroffen sind Kinder, Alleinerziehende, Geringqualifizierte sowie ältere Menschen mit geringen Rentenansprüchen, Personen mit Einwanderungsgeschichte, mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderung sowie Haushalte mit mehreren Kindern. In einigen Bereichen hat sich die soziale Lage sogar verschärft: So ist die Armutsgefährdungsquote und auch die Altersarmut gestiegen. Nach wie vor bleiben Armut, soziale Benachteiligung und eingeschränkte Teilhabechancen strukturelle und dauerhafte Herausforderungen für das Land Berlin.

Soziale Ungleichheiten bestehen dabei nicht nur zwischen Bevölkerungsgruppen, sondern auch zwischen verschiedenen Stadtteilen. Während in einigen Bezirken und Quartieren hohe Einkommen, stabile Erwerbsbeteiligung und gute Wohnbedingungen überwiegen, sind andere Stadtteile durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Menschen mit geringen Einkommen, geringeren Bildungsabschlüssen und erhöhter Transferleistungsabhängigkeit gekennzeichnet. Diese sozialräumlichen Disparitäten verdeutlichen den hohen Stellenwert differenzierter, quartiersbezogener Ansätze in der Sozial- und Stadtentwicklungspolitik.

Zugleich verdeutlicht dieser Bericht den Mehrwert einer integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung. Ausgehend von einem umfangreichen Datenangebot ist es möglich, verschiedene Daten im Verbund zu analysieren und zentrale Erkenntnisse aus ihnen abzuleiten. Sie ermöglichen dabei erstens eine mehrdimensionale Betrachtung der sozialen Lage, zweitens eine Beschreibung im Zeitverlauf für die Identifikation von Trends und drittens in vielen Fällen auch eine sozialräumliche Auswertung, was für eine gezieltere Identifizierung von Problemlagen auf Quartiersebene unabdingbar ist. Hierfür wurden auch bislang nicht erschlossene Datenquellen – z. B. für das Thema Einsamkeit – in den Blick genommen.

Der Berliner Sozialbericht 2025 soll dabei den Anfang für eine kontinuierliche Berichterstattung zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung bilden. Ziel ist eine nachvollziehbare, konsistente und handlungsorientierende Abbildung der sozialen Lage über die Zeit, die Politik und Verwaltung eine tragfähige Grundlage für wirksame Entscheidungen bietet.

10. Datengrundlagen

Der Basisbericht greift auf eine Vielzahl an Datengrundlagen und Statistiken zurück; ein Großteil davon ist öffentlich verfügbar; bei einem kleineren Teil der Daten stehen die Daten entweder nur für Beschäftigte des Landes Berlin zur Verfügung oder die entsprechenden datenhaltenden Stellen wurden um eine Sonderauswertung gebeten. Eine Auflistung der einzelnen Datenquellen findet sich im Anhang unter dem Punkt „Indikatorenset“. Im Folgenden soll daher nur ein kurzer Überblick zu den verschiedenen Datenquellen gegeben werden.

Eine wesentliche Quelle bildet der Mikrozensus. Auf Basis dieser Daten werden Befunde z. B. zu Armutsgefährdung (Indikator F1) oder zu schulischen oder beruflichen Bildungsabschlüssen (Indikator B2 und B3) dargestellt. Die meisten auf Berlin bezogenen Daten werden als Sonderauswertung durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg zur Verfügung gestellt. Bezogen auf Deutschland wird in den meisten Fällen auf frei verfügbare Mikrozensusdaten aus der Datenbank GENESIS des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen; in Einzelfällen stellt das Statistische Bundesamt Daten als Sonderauswertung zur Verfügung. Bei den Ergebnissen des Mikrozensus handelt es sich bis auf eine im Text ausgewiesene Ausnahme um Endergebnisse.

Darüber hinaus wurde für die Auswertung der verschiedenen Indikatoren auf zahlreiche Fachstatistiken des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg oder des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Dazu zählen z. B. die Statistik zum Wohngeldbezug zur Auswertung des Indikators Wohngeldbezug (W4), die Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zur Darstellung von Altersarmut (Indikator F4) oder Erwerbsminderung (SP2), die Lohn- und Einkommenssteuerstatistik (Indikator R1.2). Zur Berechnung von Anteilswerten an der Bevölkerung bzw. bestimmten Bevölkerungsgruppen wurden auf Landesebene die Einwohnerregisterstatistik oder bezogen auf die Bundesebene die Bevölkerungsstatistik auf Basis des Zensus verwendet.

Auch verschiedene Statistiken der Bundesagentur für Arbeit finden in den Basisbericht Eingang; einige von der Bundesagentur für Arbeit direkt angeboten, andere als Sonderauswertung vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg aufbereitet. Zu den verwendeten Statistiken zählen bspw. die Beschäftigtenstatistik z. B. für die Darstellung des Anteils sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Berlin (Indikator A2), die SGB-II-Statistik für die (kleinräumige) Auswertung des Anteils an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II an der Bevölkerung (Indikator A1) oder die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen (Indikator SP1.1).

Des Weiteren gehen Daten in den Bericht ein, die im Rahmen von Fachverfahren erhoben und durch die jeweiligen Senatsverwaltungen des Landes Berlin statistisch aufbereitet werden. Hierzu zählen z. B. die Daten aus dem Fachverfahren OPEN/Prosoz, die von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung aufbereitet und zur tiefergehenden Auswertung etwa der Indikatoren „Altersarmut“ (F4), „Erwerbsminderung“ (SP2), „Hilfe zur Pflege“ (SP3) oder „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“ (E4) verwendet werden. Diese Daten sind teilweise über das Sozial-Informations-System oder über die dazugehörigen Dashboards abrufbar.⁸⁹

Für die statistische Auswertung der Indikatoren „Einsamkeit“ (E4) und „Nettovermögen bei Personen“ (R3.2) wird auf Daten des Sozioökonomischen Panels zurückgegriffen.

In einigen Fällen greift der Basisbericht auf bereits vorgenommene Auswertungen wie z. B. der Länderauswertung des Freiwilligensurvey (für den Indikator E2 „Ehrenamtliches Engagement“) oder die im Wohnungslosenbericht der Bundesregierung verwendeten Daten zu verdeckt Wohnungslosen oder Obdachlosen (für den Indikator W5.2 „Verdeckte Wohnungslosigkeit“) zurück. Auch die statistischen Auswertungen zu Umweltmehrfachbelastungen im Land Berlin durch die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt finden im Rahmen des Indikators G3 „Umweltmehrfachbelastungen“ in den Basisbericht Eingang.

⁸⁹ Sozial-Informations-System: <https://www.sozial-informations-system.de/home?lang=de>
Dashboards zum Sozial-Informations-System: <https://dashboards.sozial-informations-system.de/superset/dashboard/sis/>

Glossar

- Arbeitslosenquote:** Die Arbeitslosenquote beschreibt den Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose) in Deutschland. Sie dient als zentraler Indikator für die Lage auf dem Arbeitsmarkt und wird monatlich von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht.
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Definitionen/Glossar/Glossar-Nav.html?lv2=2018290>
- Arbeitslosigkeit:** Als arbeitslos gilt eine Person, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht, eine versicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens 15 Stunden pro Woche sucht, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht und sich persönlich arbeitslos gemeldet hat. Diese Definition basiert auf dem Sozialgesetzbuch (SGB III) und der Statistikpraxis der Bundesagentur für Arbeit.
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Definitionen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Nav.html>
- Arithmetisches Mittel:** Das arithmetische Mittel ist ein Maß für den Durchschnittswert einer Datenreihe. Es wird berechnet, indem man alle Werte einer Stichprobe oder Population aufsummiert und durch die Anzahl der Werte teilt.
- Armutsgefährdungsquote im Landes- oder Bundesmaßstab:** Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Nettoäquivalenzeinkommen unterhalb der landes- oder bundesbezogenen Armutsgefährdungsschwelle.
- Armutsgefährdungsschwelle:** 60 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens. Liegt das Einkommen einer Person oder eines Haushalts darunter, so besteht eine statistische Armutsgefährdung. Die Schwelle wird jährlich auf Basis aktueller Einkommensdaten berechnet.

Bedarfsgemeinschaft: Eine Bedarfsgemeinschaft ist ein Begriff aus dem Sozialrecht, insbesondere im Zusammenhang mit Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV bzw. Bürgergeld). Sie bezeichnet eine Gemeinschaft von Personen, die gemeinsam wirtschaften und füreinander eintreten, also ihren Lebensunterhalt gemeinsam bestreiten. Dazu zählen u. a. erwerbsfähige Leistungsberechtigte, deren Partner*innen sowie im Haushalt lebende minderjährige Kinder. Entscheidend ist, dass das Einkommen und Vermögen aller Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft bei der Berechnung der Leistungen berücksichtigt wird.

<https://www.arbeitsagentur.de/lexikon/bedarfsgemeinschaft>

Beschäftigungsquote: Die Beschäftigungsquote ist der Anteil der Beschäftigten im erwerbsfähigen Alter an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Dabei ist das erwerbsfähige Alter ab dem 15. Lebensjahr bis zur Regelaltersgrenze am Wohnort definiert. In die Zahl der Beschäftigten fließen sowohl Voll- als auch Teilzeitbeschäftigte ein. Beamtinnen und Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sind hingegen nicht berücksichtigt. Die Beschäftigungsquote ist deshalb niedriger als die Erwerbstätigenquote.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Statistik-erklart/Beschaeftigung/Beschaeftigungsquote.html>

Bezirksregion: Eine Bezirksregion ist die mittlere räumliche Ebene innerhalb der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) in Berlin. Sie fasst mehrere Planungsräume zusammen und dient der sozialräumlichen Analyse und Planung auf Bezirksebene. Bezirksregionen ermöglichen eine differenzierte Betrachtung sozialer, demografischer und städtebaulicher Entwicklungen innerhalb eines Bezirks, was im Rahmen von regelmäßig angefertigten Bezirksregionenprofilen geschieht.

Weitere Informationen vgl. hier:

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/sozialraumorientierung/>

Bezirksregionenprofil	Bezirksregionenprofile (BZRP) sind eine der zentralen Säulen bei der Umsetzung der Sozialraumorientierung (SRO) im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadt(teil)entwicklung in Berlin. Sie beschreiben den Ist-Zustand und die Entwicklung der Bezirksregionen, als maßgeblicher Ebene der Lebensweltlich Orientierten Räume (LOR). Sie bilden eine einheitliche und berlinweit abgestimmte Arbeits- und Verständigungsgrundlage für ein sozialraumorientiertes, gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteur:innen und Bewohner:innen. Mit ihnen wird ein Überblick über die vielschichtigen Herausforderungen und ungleichzeitigen Entwicklungsprozesse auf Bezirksregionenebene wie auch ein aktueller Überblick über Fachplanungen ermöglicht. Das Bezirksregionenprofil soll ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Situation in der Bezirksregion und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen. Das betrifft neben den sozialen auch die baulichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Komponenten.
Bruttomonatsentgelt:	Beim Bruttomonatsentgelt handelt es sich um das Arbeitsentgelt vor Abzug von Steuern (Lohnsteuer, Solidaritätsbeitrag, ggf. Kirchensteuer) und Sozialversicherungsbeiträgen (i. d. R. Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Pflegeversicherung). https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/Entgelt-meth-Hinweise
Bundesmedian:	Der Median des Nettoäquivalenzeinkommens bezogen auf die gesamte Bevölkerung Deutschlands. Das bedeutet: 50 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben ein Einkommen, das unter dem Median liegt, und 50 Prozent ein Einkommen über diesem Wert.
Einkommen	Im Mikrozensus wird das persönliche Nettoeinkommen jedes Haushaltsmitglieds sowie das Nettoeinkommen für den Haushalt insgesamt erfragt. Das Nettoeinkommen umfasst dabei die Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Im Erhebungsteil zu Einkommen

und Lebensbedingungen werden detailliertere Angaben zum Einkommen erfasst.

Einkommensreichumsquote im Landes- oder Bundesmaßstab: Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Nettoäquivalenzeinkommen oberhalb der landes- oder bundesbezogenen Reichtumsschwelle.

Einkommensreichumsschwelle: 200 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens. Liegt das Einkommen einer Person oder eines Haushalts darüber, wird von Einkommensreichtum gesprochen. Die Schwelle wird jährlich auf Basis aktueller Einkommensdaten berechnet.

Einsamkeit: Anteil der im Sozio-oekonomischen Panel befragten Personen an allen Befragten, die der Aussage "Ich fühle mich oft einsam" eher oder ganz zustimmen.

Die Auswertungen erfolgte auf Basis von Version 40.1 des SOEP. Diese Daten werden im Rhythmus von fünf Jahren erhoben. In diesem Bericht wird - abweichend z. B. zum Sozialbericht des Statistischen Bundesamtes - auf eine andere Operationalisierung von Einsamkeit als über die UCLA-Einsamkeitsskala zurückgegriffen, um zu diesem Thema aktuellere Ergebnisse berichten zu können.

Die Einordnung in die Einkommensgruppen wird anhand des Haushaltsnettoäquivalenzeinkommens bestimmt. Das Haushaltsnettoeinkommen wird auf Basis der einzelnen Einkommenskomponenten ermittelt. Dazu zählen Erwerbseinkommen, Einkommen aus Vermögenswerten, private und staatliche Transfers, Leistungen aus Sozialversicherungen sowie Einkünfte aus privaten Renten. Ergänzt wird es um kalkulatorische Mieteinkünfte und anschließend um Steuern und Abgaben bereinigt. Personen, die in allen Einkommenskomponenten ein Nettoeinkommen von „0 €“ angeben, werden im jeweiligen Jahr nicht berücksichtigt. Die berechneten Haushaltsnettoeinkommen werden entsprechend der Haushaltgröße bedarfsgewichtet. Auf dieser Grundlage entstehen die Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen, aus denen

für jedes Jahr der Median der Nettoäquivalenzeinkommen für Deutschland bestimmt wird. Dieses dient als Referenzwert für die Festlegung der Einkommensgrenzen: Einkommensarmut wird dabei mit 60 und Einkommensreichtum mit 200 Prozent dieses Wertes definiert.

**Einwanderungs-
geschichte:**

Die Einwanderungsgeschichte beschreibt in der amtlichen Statistik die Herkunftshistorie von Personen mit Migrationshintergrund. Sie umfasst Angaben darüber, ob eine Person selbst oder deren Eltern nach Deutschland eingewandert sind. Dabei werden insbesondere der Geburtsort der Person und der Eltern sowie der Zeitpunkt der Einwanderung erfasst.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html

**Einwohnerregister-
statistik:**

Die Einwohnerregisterstatistik ist eine amtliche Statistik, die auf den Daten der Melderegister basiert und Informationen über die Bevölkerung eines Gebietes liefert. Sie umfasst Angaben zu Größe, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung, wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Wohnort. Die Einwohnerregisterstatistik wird regelmäßig erhoben und ist eine wichtige Grundlage für kommunale Planungen, Verwaltungsentscheidungen und sozialwissenschaftliche Analysen.

Daten hierzu werden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen betriebenen Datenbank PRISMA angeboten.

<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/news/2024/zensus-melderegister>

**Ehrenamtliches
Engagement:**

Anteil der befragten Personen, die angaben, in den letzten zwölf Monaten ab dem Befragungszeitpunkt in den Bereichen, in denen sie in ihrer Freizeit aktiv sind, auch ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeübt oder sich z. B. in Vereinen oder Selbsthilfegruppen engagiert haben. Dabei geht es um

freiwillig übernommene Aufgaben, die unbezahlt oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung übernommen werden.

Für die nach Bildung differenzierte Betrachtung der Engagementquoten wird im Freiwilligensurvey auf die folgenden drei Gruppen an Schulbildung zurückgegriffen: Personen mit niedriger Schulbildung (Bildungsabschlüsse bis einschließlich Volks- und Hauptschule sowie ein Schulabschluss in der DDR nach der achten Klasse), Personen mit mittlerer Bildung (Schulabschluss entsprechend mittlerer Reife, Realschulabschluss, Abschluss nach der zehnten Klasse in der DDR oder Abschluss einer Pflichtschule im Ausland) und Personen mit hoher Schulbildung (Fachhochschulreife, Abitur, Abschluss der erweiterten Oberschule in der DDR oder einer weiterführenden Schule im Ausland). Für die Differenzierung nach Einkommen wurde auf das bedarfsgewichtete Haushaltsnettoeinkommen zurückgegriffen (vgl. Deutsches Zentrum für Altersfragen, 2021).

Erwerbslosenquote: Die Erwerbslosenquote ist ein Maß für den Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbspersonen (also der Summe aus Erwerbstätigen und Erwerbslosen) in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe oder Region. Sie gibt an, wie hoch der Anteil der Menschen ist, die aktiv Arbeit suchen, aber derzeit keine Beschäftigung haben. Die Erwerbslosenquote unterscheidet sich von der → Arbeitslosenquote, da sie auf der Erwerbsstatistik (Mikrozensus) beruht und sich an internationalen Standards der ILO (International Labour Organization) orientiert.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/_inhalt.html

Erwerbslosigkeit: Erwerbslosigkeit beschreibt den Zustand einer Person, die zwar arbeitsfähig und -willig ist, aber keine Erwerbstätigkeit findet. Es ist ein zentraler Indikator für den Zustand des Arbeitsmarktes. Erwerbslose suchen aktiv nach Arbeit und stehen kurzfristig für eine Beschäftigung zur Verfügung.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Methoden/Erwerbslosigkeit.html>

Erwerbstätigenquote: Anteil der Erwerbstätigen in der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre

Erwerbstätigkeit: Erwerbstätigkeit bezeichnet jede Tätigkeit, die einer Person zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts gegen Entgelt oder in einem Arbeitsverhältnis ausgeübt wird. Es zählt jede Person dazu, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde in der Woche gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen. Dies umfasst sowohl unselbstständige Beschäftigungen (Arbeitnehmer) als auch selbstständige Tätigkeiten (Selbstständige, Freiberufler, mithelfende Familienangehörige). Auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, aber formal noch ihrem Arbeitsplatz zugeordnet sind (z.B. wegen Urlaub oder Krankheit), gelten als erwerbstätig.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Glossar/erwerbstaeetige.html>

Gini- Koeffizient: Der Gini-Koeffizient misst die Verteilung von Äquivalenzeinkommen in einer Gesellschaft. Er liegt zwischen 0 (vollständige Gleichverteilung) und 1 (eine Person besitzt das gesamte Einkommen). Je höher der Wert, desto ungleicher ist die Einkommensverteilung. Die Berechnung des Indikators erfolgt auf Basis klassierter Einkommensangaben.

Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kap. SGB XII: Hierbei handelt es sich um eine staatliche Sozialleistung für Menschen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert und damit nicht mehr in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu bestreiten. Sie richtet sich an Personen ab 18 Jahren, bei denen eine volle Erwerbsminderung auf Dauer vorliegt, sowie an ältere Menschen ab der Regelaltersgrenze, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen decken können. Die Leistung umfasst den notwendigen Lebensunterhalt, Unterkunft und Heizung sowie ggf. Mehrbedarfe. Sie soll ein menschenwürdiges Existenzminimum

sichern.

<https://service.berlin.de/dienstleistung/324394/>

Für Berlin bestehen seit der Umstellung auf eine zentrale Statistik zum 01.01.2015 Untererfassungen der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese haben im Zeitverlauf stetig zugenommen von 690 Empfängern im Dezember 2015 bis auf 9.575 Empfänger im Dezember 2022. Die Höhe der Untererfassung in Berlin für Dezember 2023 wird auf ca. 10.300 Personen geschätzt (vgl. Statistisches Bundesamt, 2024).

Im Rahmen der kleinräumigen Analyse werden nur Personen außerhalb von Einrichtungen betrachtet, um statistische Verzerrungen durch die räumliche Konzentration von Personen innerhalb von Einrichtungen zu vermeiden. Die Anteilswerte wurden ebenfalls auf Basis der Einwohnerregisterstatistik ermittelt. Bei der Analyse wurden zwölf Planungsräume aufgrund fehlender Daten oder aufgrund einer Einwohner:innenzahl von weniger als 300 ausgeschlossen.

Grundsicherung im Alter nach dem 4. Kap. SGB XII:

Die Grundsicherung im Alter unterstützt Menschen, die die Regelaltersgrenze erreicht haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. Sie richtet sich an Rentner:innen, deren Einkommen, vor allem aus gesetzlichen Renten, nicht ausreicht, um ihren Bedarf zu decken. Der Anspruch wird individuell ermittelt und umfasst den Regelbedarf, angemessene Unterkunftskosten sowie ggf. Mehrbedarfe und Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge. Die Grundsicherung nach SGB XII ist einkommensabhängig, jedoch ohne Rückgriff auf die finanziellen Mittel von Eltern oder Kindern, solange deren Einkommen unter 100.000 Euro liegt.

<https://service.berlin.de/dienstleistung/324394/>

Für die Vergleichbarkeit der Grundsicherungsquote im Alter auf Landes- mit der Bundesebene wird die Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus herangezogen. Die kleinräumige Betrachtung bezieht sich hingegen auf Daten der Einwohnerregisterstatistik. Dies erfolgt

vor dem Hintergrund, dass Bevölkerungsdaten des Zensus nicht auf kleinräumiger Ebene vorhanden sind.

Für Berlin bestehen seit der Umstellung auf eine zentrale Statistik zum 01.01.2015 Untererfassungen der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese haben im Zeitverlauf stetig zugenommen von 690 Empfängern im Dezember 2015 bis auf 9.575 Empfänger im Dezember 2022. Die Höhe der Untererfassung in Berlin für Dezember 2023 wird auf ca. 10.300 Personen geschätzt (vgl. Statistisches Bundesamt, 2024). In der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen die geschlechtsspezifischen Grundsicherungsquoten aufgrund dieser Untererfassung und zudem durch den Bezug auf den Zensus etwas anders aus. Unter Männern oberhalb der Regelaltersgrenze beträgt die Grundsicherungsquote 8,3, unter Frauen ab der Regelaltersgrenze 6,6 Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt, 2025).

Die kleinräumige Analyse der Grundsicherungsquote im Alter bezieht sich nur auf Personen außerhalb von Einrichtungen. Eine Betrachtung von Personen in Einrichtungen ist nicht zielführend, da sich in einem Planungsraum mehrere Einrichtungen befinden können, was schlussendlich zu einem sehr hohen und damit aber wenig aussagekräftigen Anteilswert führt. Die in die kleinräumige Analyse einbezogene Zahl an Grundsicherungsempfängenden im Alter weicht um ca. drei Prozent von der Gesamtzahl aller Grundsicherungsempfängenden im Alter zum 31. Dezember 2023 ab. Dies ist dadurch begründet, dass für einige Fälle keine gültigen Adressdaten vorliegen und sie somit keinem Planungsraum zugeordnet werden können. Daten hierzu werden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen betriebenen Datenbank PRISMA angeboten (KID D6).

In der Analyse sind zehn Planungsräume entweder aufgrund zu niedriger Einwohner:innen ab der Regelaltersgrenze (kleiner 100) oder aufgrund von Extremwerten nicht berücksichtigt worden.

Im 2024 veröffentlichten Bericht zum Monitoring Soziale Stadtentwicklung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in Berlin werden die Quoten an Personen in Grundsicherung im Alter (außerhalb von Einrichtungen) für die einzelnen Planungsräume differenziert nach Geschlecht (Kontextindikator K 18 und K 19) zum Datenstand 31.12.2022 ausgewertet. Zusätzlich gibt es noch den Indikator K03, der den Anteil der Leistungsbeziehenden von Grundsicherung im Alter für beide Geschlechter an allen Einwohner:innen ab der Regelaltersgrenze insgesamt betrachtet. Die Daten können unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-kontext-indikatoren/#2023>

Hilfe zur Pflege:

Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII (z. Kapitel) richtet sich an Personen, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen im körperlichen, kognitiven oder psychischen Bereich auf Unterstützung im Alltag angewiesen sind und diese nicht aus eigenen Mitteln finanzieren können. Es handelt sich hierbei um eine einkommens- und vermögensabhängige Sozialhilfeleistung. Die Hilfeleistung soll sicherstellen, dass pflegebedürftige Personen ihre Selbstständigkeit möglichst lange bewahren können. Die Leistungen umfassen sowohl häusliche Pflegehilfen wie Pflegegeld, Verhinderungspflege und Entlastungsbeträge als auch stationäre Pflegeangebote wie Kurzzeit- und teilstationäre Pflege. Voraussetzung für den Anspruch auf Hilfe zur Pflege ist i. d. R. die Feststellung eines Pflegegrades ab 2.

<https://service.berlin.de/dienstleistung/324474/>

Die Daten für Berlin und Deutschland sind nur eingeschränkt vergleichbar, da für die Ermittlung des Anteilswertes in Berlin

die Einwohnerregisterstatistik und für Deutschland der Zensus verwendet wurde.

Die sozialräumliche Datenanalyse erfolgte daher auf der Ebene der Bezirksregionen, da zahlreiche Planungsräume entweder keine oder nur sehr wenige Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (unter zehn Personen) aufwiesen. Hierbei wurden nur Personen außerhalb von Einrichtungen betrachtet, um statistische Verzerrungen durch die räumliche Konzentration von Personen innerhalb von Einrichtungen zu vermeiden.

**Individuelles
Nettovermögen:**

Unter individuelles Nettovermögen wird das Saldo aus allen erfassten Vermögensbeständen (Immobilien, Geldvermögen, Betriebs-/Beteiligungsvermögen, private Versicherungen, Bausparen, wertvolle Sammlungen, Fahrzeuge) abzüglich aller Verbindlichkeiten (v. a. Hypotheken- und Konsumentenkredite, Studienkredite) pro Person verstanden. Renten- und Pensionsanswartschaften werden nicht als Vermögen gezählt.

**ISCED- Klassifikation
2011:**

Die ISCED (International Standard Classification of Education) 2011 ist ein von der UNESCO entwickeltes internationales Klassifikationssystem zur einheitlichen Beschreibung und Vergleichbarkeit von Bildungsprogrammen und Bildungsergebnissen weltweit. Sie teilt Bildungssysteme in verschiedene Stufen (Levels) und Typen ein, angefangen von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschulbildung und darüber hinaus. Ziel ist es, statistische Daten zur Bildung international vergleichbar und aussagekräftig zu machen. Für die Erläuterung der einzelnen ISCED-Stufen siehe:
<https://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/G293.html>

Kernindikatoren (KID)

Die Kernindikatoren (KID) für integrierte Stadtteilentwicklung und Bezirksregionenprofile sind die Basis des Analyseteils Teil I der sogenannten Bezirksregionenprofile und bilden, ergänzt durch einige weitere ausgewählte Daten und Indikatoren, die relevante sozialräumliche Ist-Situation in den Lebensweltlich Orientierten Räumen (LOR) Berlins ab. Die KID sind ein berlinweit abgestimmtes Set, das in Leitthemen untergliedert ist. Diese Daten werden zwischen den Senatsverwaltungen und

Bezirken Berlins abgestimmt und zusammen mit demographischen Grunddaten durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in einem Datenpool aktuell und bereit gehalten.

Erläuterungen und Hinweise zur Aussagekraft und Verwendung der Kernindikatoren sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/region/zahlen-und-fakten/kid-bzrp-1592697.php>

Korrelation:

Korrelation bezeichnet einen statistischen Zusammenhang zwischen zwei oder mehr Variablen. Ändert sich eine Variable regelmäßig gemeinsam mit einer anderen – in gleicher oder entgegengesetzter Richtung – dann spricht man von einer Korrelation. Dabei sagt eine Korrelation nichts über Ursache und Wirkung aus, sondern nur, dass ein Zusammenhang besteht.

https://www.researchgate.net/profile/Bartosz-Gula/publication/255792420_Perspektiven_psychologischer_Forschung_in_Osterreich/links/5e08bbf54585159aa4a4673b/Perspektiven-psychologischer-Forschung-in-Osterreich.pdf#page=492

Landesmedian:

Der Median des Nettoäquivalenzeinkommens bezogen auf die Bevölkerung eines bestimmten Bundeslandes. Das bedeutet: 50 Prozent der Bevölkerung eines Bundeslandes haben ein Einkommen, das unter dem Median liegt, und 50 Prozent ein Einkommen über diesem Wert.

Langzeitarbeitslosigkeit:

Als langzeitarbeitslos gilt eine Person, die länger als ein Jahr ununterbrochen arbeitslos gemeldet ist. Maßgeblich ist dabei der Zeitraum, in dem die betroffene Person arbeitslos im Sinne des § 16 SGB III ist – das heißt, ohne Beschäftigung, arbeitssuchend und den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehend.

Kurzzeitige Unterbrechungen (z. B. durch Krankheit, Maßnahmen oder kurzfristige Beschäftigung unter 6 Wochen) werden dabei nicht als Abbruch der Langzeitarbeitslosigkeit gewertet.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Definitionen/Glossar/Glossar-Nav.html?lv2=2018258>

Die Fallzahlen zu Langzeitarbeitslosen nach SGB II basierend auf der Grundsicherungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit fallen etwa vier Prozent niedriger aus als in der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Lebenserwartung:

Die Lebenserwartung beschreibt das durchschnittliche Alter, das eine Person erreichen würde, wenn entweder die Sterblichkeitsverhältnisse des aktuellen Zeitraums unverändert bleiben oder sich die derzeitigen Veränderungstrends langfristig fortsetzen. Sie stellt einen statistischen Durchschnittswert dar, der von individuellen Überlebenschancen deutlich abweichen kann, da Faktoren wie Lebensverhältnisse, Lebensstil, Beruf, gesundheitlicher Zustand und andere Einflüsse eine wichtige Rolle spielen.

**Lebensweltliche
Orientierte Räume
(LOR):**

Lebensweltlich Orientierte Räume (LOR) sind kleinräumige räumliche Einheiten, die in Berlin als Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen dienen. Sie zeichnen sich durch eine möglichst hohe Lebenswelt-Homogenität aus, das heißt, sie berücksichtigen sowohl bauliche als auch soziale Gemeinsamkeiten innerhalb der Räume. Die LOR gliedern sich in drei Ebenen: Prognoseräume (PGR), Bezirksregionen (BZR) und Planungsräume (PLR). Sie ermöglichen eine differenzierte Analyse sozialräumlicher Entwicklungen, unterstützen die sozialraumorientierte Stadtplanung und stellen somit ein wesentliches Instrument zur Umsetzung der Sozialraumorientierung dar.

Vgl.:

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialr>

[aumororientierte-planungsgrundlagen/lebensweltlich-orientierte-raeume/](#)

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumororientierte-planungsgrundlagen/sozialraumororientierung/>

Leistungen aus Bildung und Teilhabe (BuT):

Leistungen aus Bildung und Teilhabe (BuT) sind staatliche Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien. Anspruch besteht in der Regel bis unter 18 Jahren bzw. bis unter 25 Jahre. Sie sollen sicherstellen, dass auch diese Kinder gleichberechtigt an Bildung, Freizeit und gesellschaftlichem Leben teilnehmen können. Zu den Leistungen gehören z. B. Zuschüsse für Ausflüge und Klassenfahrten, Schulbedarf, Nachhilfe, Mittagessen in Schule oder Kita sowie Beiträge für Sportvereine, Musikschulen oder andere Freizeitangebote. Anspruch auf BuT-Leistungen haben unter anderem Kinder, deren Eltern Bürgergeld, Sozialhilfe, Wohngeld oder Kinderzuschlag erhalten.

<https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/informationen-zum-bildungspaket>

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG):

Das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) regelt die Höhe und Form von Leistungen für materiell hilfebedürftige Asylbewerber/innen, Geduldete und vollziehbar zur Ausreise verpflichtete Ausländer/innen sowie Inhaber/innen bestimmter humanitärer Aufenthaltserlaubnisse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Leistungen sollen das verfassungsrechtlich garantierte Existenzminimum abdecken.

Es werden Leistungen für den notwendigen Bedarf an Ernährung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege und für Gebrauchs- und Verbrauchsgüter des Haushalts als Sachleistungen bewilligt. Daneben erhalten die Leistungsberechtigten in der Regel einen sogenannten "Taschengeldanteil" (Geldbetrag zur Deckung persönlicher Bedürfnisse des täglichen Lebens). Zusätzlich werden Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie ergänzende Leistungen erbracht. Nach 15 Monaten des Bezugs von

Leistungen nach § 3 AsylbLG haben Leistungsberechtigte Anspruch auf Leistungen gemäß § 2 AsylbLG („Leistungen in besonderen Fällen“) analog zum SGB XII, sofern sie ihre Aufenthaltsdauer nicht rechtsmissbräuchlich selbst beeinflusst haben.

**Leistung nach SGB XI
bzw. BTHG
(Eingliederungshilfe):**

Leistungen nach dem SGB XI beziehen sich auf die Pflegeversicherung und unterstützen pflegebedürftige Menschen durch finanzielle Hilfen und Sachleistungen zur Pflege und Betreuung. Die Eingliederungshilfe nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist eine Leistung der sozialen Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Sie zielt darauf ab, die Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und Benachteiligungen abzubauen, etwa durch Unterstützung bei der Teilhabe am Arbeitsleben, Wohnen oder Bildung.

<https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/menschen-mit-behinderung/eingliederungshilfe-sgb-ix/>

Die sozialräumliche Datenanalyse basiert auf der Raumebene der Bezirksregionen, da zahlreiche Planungsräume entweder keine oder nur sehr wenige Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (unter zehn Personen) aufwiesen. Für knapp 21 Prozent aller Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe zum Stichtag 31.12.2023 konnte keine Zuordnung zu den Bezirksregionen vorgenommen werden.

Median:

Der Median ist ein statistisches Maß, das den mittleren Wert einer der Größe nach aufsteigend geordneten Datenreihe beschreibt. Er teilt die Datenreihe in zwei gleich große Hälften. Werte der einen Hälfte sind dabei kleiner oder gleich dem Median, die der anderen Hälfte gleich oder größer als der Median. Im Gegensatz zum arithmetischen Mittel (Durchschnitt) ist der Median robuster gegenüber Ausreißern in den Variablenwerten.

**Menschen mit
Schwerbehinderung:**

Menschen gelten in Deutschland als schwerbehindert, wenn bei ihnen ein Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 festgestellt wurde (§ 2 Abs. 2 SGB IX). Die Feststellung erfolgt

durch die zuständige Versorgungsbehörde. Schwerbehinderte Menschen haben Anspruch auf besondere Rechte und Nachteilsausgleiche, etwa im Arbeitsleben, im Steuerrecht, bei der Mobilität und bei der Gesundheitsversorgung.

https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/AS/rechtliches/sc_hwerbehinderung/schwerbehinderung-node.html

Migrationshintergrund: Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges haben (gemäß Bundesvertriebenengesetz) einen gesonderten Status; sie und ihre Nachkommen zählen daher nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>

Mikrozensus: Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte, amtliche Stichprobenerhebung in Deutschland, die rund ein Prozent der Bevölkerung umfasst. Er liefert repräsentative Daten zu wichtigen demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Merkmalen, wie etwa Beschäftigung, Bildung, Wohnverhältnisse und Migration. Der Mikrozensus dient als wichtige Grundlage für die Sozial-, Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsforschung sowie für politische Entscheidungen.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Mikrozensus/_inhalt.html

Die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Erhebungsjahr 2020 sind durch methodische Veränderungen nur eingeschränkt mit den früheren Erhebungsjahren vergleichbar. Die Erhebungsjahre 2020 und teilweise 2021 sind zudem von Einschränkung bei der Erhebung betroffen und daher in

Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar. Für weitere Erläuterungen siehe Statistisches Bundesamt, 2021.

Mindestsicherungsquote:

Anteil der Bevölkerung, der Leistungen aus den sozialen Mindestsicherungssystemen bezieht. Dazu gehören Gesamtregelleistungen nach dem SGB II, Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die Mindestsicherungsquote bezeichnet damit den Anteil der Bevölkerung, der seinen grundlegenden Lebensunterhalt nicht sichern kann. Die Mindestsicherungsquote bezeichnet das Ausmaß bekämpfter Armut. Um Doppelzählungen auszuschließen, gehen in die Mindestsicherungsquote nur Regelleistungsempfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt ein, die außerhalb von Einrichtungen leben.

https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-11/Defintion%20Mindestsicherungsquote_0.pdf

Für die Empfangenden von Regelleistungen nach dem AsylbLG liegen keine wohnortbezogenen Daten vor, die eine Zuordnung der Daten zu den Planungsräumen erlauben. Dies entspricht für das Jahr 2023, wenn zusätzlich nur die auf Planungsebene verfügbaren Daten der anderen Rechtskreise hinzugezählt werden, ca. sechs Prozent aller Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen. Für die kleinräumige Darstellung werden sich nur auf die Leistungsempfangenden von Hilfe zu Lebenslagen (SGB XII, Kap. 3) und Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter (SGB XII, Kap. 4) außerhalb von Einrichtungen bezogen, um Verzerrungen vorzubeugen. Aufgrund fehlender bzw. fehlerhafter Adressdaten weichen die Zahlen auf Planungsraum- und Landesebene zu Leistungsempfangenden mit ca. drei Prozent geringfügig voneinander ab. Die Berechnung der kleinräumigen Mindestsicherungsquote bezieht sich dabei auf die Einwohnerregisterstatistik, diese hält kleinräumige

Einwohner:innendaten vor. Sechs Planungsräume blieben in dieser Darstellung unberücksichtigt, da sie entweder weniger als 300 Einwohnende oder Extremwerte aufwiesen.

Mittlere

Mietbelastungsquote:

Median der Mietbelastungsquote in der Bevölkerung wieder, die zur Miete wohnt. Die Mietbelastungsquote bezeichnet den Anteil am Haushaltsnettoeinkommen, der für die Bruttokaltmiete aufgebracht werden muss. Sie dient als Maß für die Wohnkostenbelastung und kann einen Hinweis auf einen angespannten Wohnungsmarkt geben.

Die Bruttokaltmiete meint dabei die Kaltmiete inklusive der sogenannten kalten Betriebskosten, aber ohne Heiz- und Warmwasserkosten. Folgende Hinweise sind bei der Interpretation dieser Kennzahl zu beachten:

- Alle Angaben beruhen auf Selbstauskünften der Befragten zum Mikrozensus. Die hier dargestellten Ergebnisse stammen aus dem nur vierjährlich erhobenen Zusatzprogramm Wohnen (Aufbereitungsstand 31. März 2023), das erstmals im Rahmen des 2020 neu gestalteten Mikrozensus durchgeführt wurde. Vergleiche mit den Ergebnissen aus früheren Jahren sind daher nur sehr eingeschränkt möglich.
- Die Mietbelastung eines Haushalts ist der Anteil der Bruttokaltmiete am Haushaltsnettoeinkommen. Dieser Indikator wird ohne die verbrauchsabhängigen Bestandteile der Miete berechnet, um eine vom individuellen Verbrauch der Haushalte unabhängigen Vergleich zu ermöglichen.
- Sofern auch die verbrauchsabhängigen Bestandteile der Miete berücksichtigt werden, wird von der Belastung durch Wohnkosten gesprochen. Diese wird nicht standardmäßig ausgewiesen, da sie vom individuellen Verbrauch der Haushalte abhängt und somit einen Vergleich erschwert.
- Die Bruttokaltmiete setzt sich aus der Nettokaltmiete (Grundmiete) und den kalten Nebenkosten zusammen, die an die Vermieter/-innen gezahlt werden. Das sind zum Beispiel die monatlichen Betriebskosten einer Wohnung für Haus- und Straßenreinigung, Müllabfuhr, Allgemeinstrom,

Hausmeisterleistungen, Schornsteinreinigung, Kabelanschluss; die Grundsteuer oder Gebäudeversicherungen gehören ebenfalls dazu. Sofern diese Kosten nicht an die Vermieter/-innen gezahlt werden, sind diese seit dem Erhebungsjahr 2022 nicht mehr in der Bruttokaltmiete sowie der Mietbelastungsquote berücksichtigt, sondern werden als Zahlungen an Dritte gesondert erfasst.

- Zum Haushaltsnettoeinkommen zählen im Mikrozensus alle Zahlungen, die zum Haushaltseinkommen beitragen. Dies ist die Summe aller Einkunftsarten abzüglich Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, zum Beispiel Einnahmen aus Erwerbstätigkeit, Renten, Vermietung und Verpachtung, Unterhaltszahlungen oder auch staatlichen Leistungen wie Arbeitslosengeld, Kinder- und Wohngeld.
- Für die Ergebnisse zu Mieten und zur Mietbelastung wurden lediglich Hauptmieterhaushalte ausgewertet, die alleine in einer Wohnung leben. Das heißt, dass zum Zeitpunkt der Befragung neben dem befragten kein weiterer Haushalt in der Wohnung gelebt hat. Insbesondere klassische Wohngemeinschaften sind daher nicht Bestandteil der ausgewiesenen Ergebnisse.
- Hauptmieterhaushalte sind alle Haushalte, die angegeben haben, Hauptmieter der von ihnen bewohnten Wohnungen zu sein. Haushalte in anderen Mietverhältnissen, wie zum Beispiel einer Untervermietung oder auch mietfreien Überlassung, wurden nicht berücksichtigt.
- Bei den Angaben für die Bruttokaltmiete je Quadratmeter in Euro wurde der Cent-Betrag jeweils auf Zehner gerundet.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_129_12_63.html

Monitoring Soziale Stadtentwicklung

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) wird seit 1998 als kontinuierliches Stadtbeobachtungssystem der sozialräumlichen Entwicklung auf Gebietsebene im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen erstellt. Im MSS wird die aktuelle Lage der Bewohnerinnen und

Bewohner in den Quartieren Berlins und deren Veränderung im Laufe von zwei Jahren beschrieben. Die Ergebnisse werden insbesondere zur Auswahl von neuen Gebieten der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und zur Budgetberechnung für ausgewählte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im Sinne eines Wertausgleichs herangezogen. Darüber hinaus bietet das MSS eine gute Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische und bezirkliche Fachplanungen einzubinden.

Im Laufe seiner Fortschreibungen ist das MSS entsprechend geänderter Rahmenbedingungen weiterentwickelt worden: Die Indikatoren wurden aufgrund der verbesserten Datenverfügbarkeit sowie gesetzlicher Änderungen angepasst, die Methodik wurde transparenter gestaltet, um bessere Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen. Nach der Umstellung der räumlichen Ebene von den Verkehrszellen (338) auf die Planungsräume (447) in 2006 wurde zum MSS 2021 die durch den Beschluss des Senats festgelegte Modifikation der Lebensweltlich orientierten Räume (LOR) auf die nun 542 Planungsräume umgesetzt. Das aktuelle MSS basiert auf den methodischen Weiterentwicklungen, die im MSS 2013 und MSS 2019 vorgenommen wurden. In den zugehörigen "Indikatorenblättern" werden zu den Indikatoren und Indizes jeweils Erläuterungen zur Datenbasis, Berechnungsformel, Zeitreihenverfügbarkeit sowie Hinweise zur Interpretation gegeben.

Mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung liegt Berlin ein bewährtes und – auch bundesweit – anerkanntes Instrument vor.

Vgl.:

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/>

Nettoäquivalenzeinkommen:

Das Äquivalenzeinkommen ist ein Wert, der sich aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen ergibt. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung

von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltgröße und -zusammensetzung gewichtet. Dadurch werden die Einkommen von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben vergleichbar, da in größeren Haushalten Einspareffekte (Economies of Scale) auftreten (z. B. durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten).

Nichterwerbsperson: Nichterwerbspersonen sind Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Sie zählen nicht zur Erwerbsbevölkerung und sind weder einer bezahlten Arbeit nachgehen noch aktiv auf der Suche nach einer solchen. Zu dieser Gruppe gehören hauptsächlich Rentner, Pensionäre, Schüler, Studenten und Hausfrauen/Hausmänner, sofern sie nicht erwerbstätig sind und auch keine Arbeit suchen.

Obdachlosigkeit: Obdachlose sind Personen, die ohne dauerhaften Wohnsitz leben und keinen Zugang zu einer eigenen Wohnung oder einer anderen dauerhaften Unterkunft haben. Dies umfasst Menschen, die auf der Straße, in Notunterkünften, Übergangswohnheimen oder anderen provisorischen Unterkünften leben. Obdachlosigkeit ist ein sozialer Zustand, der häufig mit Armut, sozialer Ausgrenzung und gesundheitlichen Problemen verbunden ist.
<https://www.bagw.de/obdachlosigkeit/>

Öffentlich geförderte Kindertagesbetreuung: Zur öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung für Kinder bis 7 Jahre zählen in Berlin erstens Kindertageseinrichtungen (Kitas); dazu gehören Krippen (Kinder von acht Wochen bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres) und Kindergärten (vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt); zweitens Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT, auch „Kinderläden“ genannt); in diesen Tageseinrichtungen organisieren Eltern bzw. Elternvereine die Förderung ihrer Kinder selbst und beteiligen sich entsprechend ihres Einkommens an den Kosten; drittens Kindertagespflegestellen; bei der Kindertagespflege werden Kinder von Tagespflegepersonen („Tagesmüttern“ oder „-

vätern") in der Regel in deren Haushalt betreut – meist sind dies Kinder unter drei Jahren. Der Indikator gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen. Daten hierzu werden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen betriebenen Datenbank PRISMA angeboten (KID A6).

Die Vergleichbarkeit der Daten zur Betreuung von Kindern in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung in Berlin und in Deutschland ist aus zwei Gründen eingeschränkt. Die für Deutschland insgesamt ausgewiesene Betreuungsquote bezieht sich bzgl. der Zahl an allen Kindern unter sieben Jahren auf den Zensus, die Quote in Berlin hingegen auf die Einwohnerregisterstatistik. Zudem werden die Daten in Kindertagesstätten auf Bundesebene zu einem anderen Stichtag als die Daten in Berlin ausgewiesen. Des Weiteren lassen sich die Zahlen an Kindern in Kindertagespflege auf Bundesebene aufgrund abweichender Altersgruppierungen in den jeweiligen Statistiken nicht hinzuziehen. Aufgrund dieser eingeschränkten Vergleichbarkeit wird auf eine Darstellung einer Zeitreihe auf Bundesebene verzichtet.

Planungsraum:

Planungsräume (PLR) sind die kleinste Einheit der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) in Berlin und dienen der räumlich differenzierten Stadtentwicklungsplanung im Rahmen der Umsetzung der Sozialraumorientierung (SRO). Sie zeichnen sich durch soziale und bauliche Homogenität aus und ermöglichen kleinräumige Analysen, z. B. im Rahmen des Monitorings Soziale Stadtentwicklung. Ziel ist es, soziale Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und passgenaue Maßnahmen ableiten zu können. Die Planungsräume sind Teil des Regionalen Bezugssystems (RBS) und bilden die statistische Grundlage für zahlreiche Fachplanungen. Seit 2021 gibt es in Berlin 542 Planungsräume.

PRISMA	Mit dem Planungsraumbezogenen Informationssystem für Monitoring und Analyse (PRISMA) stellt die Senatsverwaltung, Bauen für Stadtentwicklung und Wohnen die technische Infrastruktur für ein stadtteilbezogenes und räumliches Informationsmanagement bereit. In enger Kooperation mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS), den Senatsverwaltungen für die Ressorts Bildung, Jugend, Gesundheit, Soziales und Sport sowie den Berliner Bezirken führt PRISMA systematisch statistische Daten und Informationen auf kleinräumiger Ebene (Systematik der Lebensweltlich orientierten Räume / LOR) zusammen. Der Zugriff auf PRISMA ist beschränkt und nur für Verwaltungsmitarbeiter:innen möglich.
Regelaltersgrenze:	Die Regelaltersgrenze ist das gesetzliche Lebensalter, ab dem in Deutschland Versicherte Anspruch auf die Regelaltersrente haben. Diese Grenze ist je nach Geburtsjahr unterschiedlich. https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Arbeitgeber-und-Steuerberater/summa-summarum/Lexikon/R/regelaltersgrenze.html
Reiner Wohngeldhaushalt:	Ein „reiner“ Wohngeldhaushalt bezieht sich auf einen Haushalt, der ausschließlich Wohngeld als Zuschuss zu den Wohnkosten erhält und keine anderen Sozialleistungen bezieht, die bereits Unterkunftskosten beinhalten, wie z. B. Bürgergeld oder Sozialhilfe. Es ist ein Haushalt, der seinen Lebensunterhalt hauptsächlich mit eigenem Einkommen bestreitet und Wohngeld als ergänzende Unterstützung für die Mietkosten bezieht. https://www.wohngeld.org/anspruch/
Statistische Signifikanz	Statistische Signifikanz bezeichnet in der empirischen Forschung das Maß dafür, ob ein beobachteter Unterschied oder Zusammenhang in Stichprobendaten nicht zufällig, sondern wahrscheinlich tatsächlich vorhanden ist. Ein statistisch signifikantes Ergebnis deutet darauf hin, dass die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass der beobachtete Effekt nur durch Zufall entstanden ist. In der Regel wird dafür ein

sogenanntes Signifikanzniveau festgelegt (meist 5 Prozent bzw. 0,05). Wird dieser Schwellenwert unterschritten, gilt das Ergebnis als signifikant. Statistische Signifikanz sagt allerdings nichts über die inhaltliche Bedeutung oder Größe eines Effekts aus – sie zeigt nur, dass der Effekt mit hoher Wahrscheinlichkeit real ist, nicht wie stark oder wichtig er gesellschaftlich oder praktisch ist.

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP):

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) ist eine der größten und am längsten laufenden multidisziplinären Panelstudien weltweit, für die derzeit jährlich etwa 30.000 Menschen in knapp 20.000 Haushalten befragt werden. Die Studie wird seit 1984 durchgeführt. Gleichzeitig ist das SOEP eine forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung am DIW Berlin. Das SOEP-Team bereitet die Befragungsdaten so auf, dass Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt sie nutzen können, und es betreibt auch eigene Forschung. Studien auf Basis der SOEP-Daten befassen sich mit verschiedenen Aspekten des gesellschaftlichen Wandels. Das SOEP wird unter dem Dach der Leibniz-Gemeinschaft vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und den Ländern gefördert.

https://www.diw.de/de/diw_01.c.615551.de/forschungsbasierte_infrastruktureinrichtung_sozio-oekonomisches_panel_soep.html

Sozialraum-orientierung

Als Sozialraum wird ein Raum bezeichnet, in dem Menschen wohnen, agieren und kommunizieren. Er ist Lebensraum in einer Stadt und wird meist als Stadtteil oder Quartier bezeichnet. Mit der Sozialraumorientierung (SRO) in Berlin soll die Stadtentwicklungsplanung stärker auf die unmittelbaren Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet werden. SRO hat es zum Ziel, die Stadt in all ihren Teilen attraktiv, sozial ausgeglichen, kulturell vielfältig und weltoffen zu gestalten. Dafür sollen die Potenziale der Berliner Sozialräume gebündelt und für ihre Weiterentwicklung in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Menschen vor Ort genutzt werden. Die Vielfalt der Lebensstile und gesellschaftlichen Aufgaben

erfordert Verwaltungsstrukturen und -instrumente, die das Planen raumbezogen und eine Zusammenarbeit über verschiedene Fachressorts und Verwaltungsebenen hinweg möglich machen. Die SRO ist also Teil einer gesamtstädtischen Strategie für integrierte und soziale Stadtentwicklung in Berlin, die insbesondere auf das kooperative Verwaltungshandeln abzielt. Vgl.

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/sozialraumorientierung/>

Umweltmehrfachbelastung:

Eine Umweltmehrfachbelastung liegt vor, wenn die Umwelt durch verschiedene, gleichzeitig auftretende Belastungen beansprucht wird. Diese Belastungen können unterschiedlicher Natur sein. Die Kombination dieser Belastungen kann zu einer deutlich stärkeren Schädigung der Umwelt führen als die einzelnen Belastungen alleine. Ausgehend von der Definition der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt werden Umweltmehrfachbelastungen als die Kumulation verschiedener einzelner Belastungen, abgeleitet aus den Indikatoren Lärmbelastung, Luftbelastung, Thermische Belastung und Grünflächenversorgung begriffen. Bezüglich der Operationalisierung dieser Indikatoren vgl.

https://www.berlin.de/umweltatlas/_assets/mensch/umweltgerechtigkeit/de-texte/k901_2024.pdf?ts=1753859686

**Unterer
Entgeltbereich:**

Als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs gelten Personen, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung weniger als zwei Drittel des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen (Schwelle des unteren Entgeltbereichs). Gemessen am Bundesmedian zählten im Jahr 2023 diejenigen Personen zum unteren Entgeltbereich, die weniger als 2.530 Euro brutto im Monat verdienten. Daten hierzu werden vom Amt für Statistik auf der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen betriebenen Datenplattform PRISMA angeboten.

<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/news/2025/spitzenverdiener-berlin>

Verdeckte Wohnungslosigkeit:	Verdeckte Wohnungslosigkeit beschreibt eine Form der Wohnungslosigkeit, bei der Betroffene keine eigene Wohnung haben, aber nicht auf der Straße leben. Stattdessen wohnen sie vorübergehend bei Freunden, Verwandten oder in Notunterkünften, ohne eine dauerhafte oder angemessene Bleibe zu besitzen. Diese Art der Wohnungslosigkeit wird oft nicht offiziell erfasst, da sie „unsichtbar“ ist und somit in Statistiken häufig nicht erfasst oder explizit ausgewiesen werden kann. https://www.bagw.de/obdachlosigkeit/
Von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffene Bevölkerung:	Als von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffen gilt laut EU-Definition eine Person, die sich aus finanziellen Gründen mindestens 7 von 13 zentralen Lebensbereichen nicht leisten kann. Dazu gehören z. B. unerwartete Ausgaben, regelmäßige Mahlzeiten mit Fleisch oder Fisch, eine Woche Urlaub im Jahr, angemessenes Heizen, ein Auto, aber auch soziale Aspekte wie mindestens einmal im Monat Freund*innen treffen oder regelmäßig Freizeitaktivitäten nachgehen. Siehe hierfür: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Glossar/materielle-und-soziale-entbehrung.html
Vorzeitige Sterblichkeit:	Die vorzeitige Sterblichkeit bezeichnet die Anzahl der Todesfälle unter 70 Jahren pro 100.000 Einwohner (ohne unter Einjährige).
Wohnarmut:	Wohnarmut stellt den Anteil der Bevölkerung dar, die weniger als die Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche bezogen auf das Land Berlin zur Verfügung haben.
Wohngeld:	Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten für Menschen mit geringem Einkommen. Bund und Länder finanzieren das Wohngeld zu gleichen Teilen. Es kann sowohl für Mietwohnungen als auch für selbst genutztes Wohneigentum gezahlt werden. Bei Mietwohnungen spricht man von

„Mietzuschuss“, bei Wohneigentum von „Lastenzuschuss“.

<https://verwaltung.bund.de/portal/DE/info-pages/wohngeld>

Für die sozialraumorientierte Auswertung von Wohngeldbezug wird auf die Zahl aller wohngeldbeziehenden Haushalte (d. h. reine und wohngeldrechtliche Teilhaushalte) pro Bezirksregion rekuriert; eine Ausweisung von Zahlen reiner Wohngeldhaushalte auf Ebene der Bezirksregionen ist nicht möglich. Da bislang keine Daten zur Zahl an Haushalten auf Ebene der Bezirksregionen für die Jahre nach 2022 vorliegen, bezieht sich die Analyse auf die zuletzt verfügbaren Daten aus dem Jahr 2022. Aufgrund niedriger Fallzahlen wird die Bezirksregion Schmöckwitz nicht mit in die Analyse einbezogen.

**Wohngeldrechtlicher
Teilhaushalt:**

Der wohngeldrechtliche Teilhaushalt besteht aus der Anzahl derjenigen Mitglieder eines Mischhaushaltes, die beim Wohngeld zu berücksichtigen sind. In jedem Haushalt gibt es mindestens eine:n Empfänger:in von Transferleistungen, die oder der nach den §§ 7 und 8 Absatz 1 WoGG vom Wohngeld ausgeschlossen ist und daher bei der Wohngeldermittlung nicht berücksichtigt wird. In jedem Mischhaushalt gibt es genau einen wohngeldrechtlichen Teilhaushalt.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Wohngeld/Glossar/wohngeldrechtliche-teilhaushalte.html>

Wohnlage:

Die Wohnlage beschreibt die Qualität und Art eines Wohngebiets innerhalb einer Stadt oder Gemeinde. Sie umfasst Merkmale wie Bebauungsdichte, Gebäudebestand, Grünfläche und Verkehrsanbindungen. Wohnlagen können von einfachen, stark verdichteten Innenbereichen bis hin zu gut erschlossenen, ruhigen Gebieten mit viel Grün variieren. Die Wohnlage beeinflusst die Lebensqualität und die Wohnzufriedenheit der Bewohner.

- Einfache Wohnlagen weisen meist eine geringe Durchgrünung und ein unterdurchschnittliches Image (einen niedrigen oder sehr niedrigen Statusindex im Monitoring Soziale Stadt) auf. Sie sind häufig weiter entfernt von den

Zentren der Stadt und überdurchschnittlich Umgebungslärm ausgesetzt. Wenige Versorgungsangebote für den täglichen Bedarf können im Zusammenhang mit den oben genannten Merkmalen ebenfalls Indikatoren für die einfache Wohnlage sein, ebenso wie unterdurchschnittliche Bodenrichtwerte.

- Bei mittleren Wohnlagen können eine mittlere Durchgrünung und ein meist mittleres Image im Sinne des Statusindex des Monitoring Soziale Stadt vorliegen. Sie liegen nicht selten in durchschnittlicher Entfernung von den Zentren der Stadt. Die Immissionen von Umgebungslärm bewegen sich im mittleren Bereich. Die Versorgungsangebote für den täglichen Bedarf sind durchschnittlich. Dies gilt auch für die Bodenrichtwerte.
- Die guten Wohnlagen befinden sich meist in der Nähe zu den Zentrums-kernen oder den Subzentren und den damit verbundenen typischen Beeinflussungen. Darüber hinaus ist die Lage meist durch eine eher hohe Durchgrünung und ein gutes bis sehr gutes Image im Sinne des Statusindex des Monitoring Soziale Stadt gekennzeichnet. Umgebungslärm ist selten vorhanden. Die Versorgungsangebote für den täglichen Bedarf sind gut, die Bodenrichtwerte sind überdurchschnittlich hoch.

Daten hierzu werden vom Amt für Statistik auf der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen betriebenen Datenplattform PRISMA angeboten.

Im Rahmen der kleinräumigen Darstellung von Anteilen an Wohnungen in einfacher und guter Wohnlage wurden Planungsräume mit weniger als 100 Einwohner:innen sowie solche mit Extremwerten – insgesamt fünf Planungsräume – aus der Analyse ausgeschlossen.

Wohnungslosigkeit:

Wohnungslosigkeit liegt laut

Wohnungslosenberichterstattungsgesetz vor, wenn Personen keinen durch Miet-, Pachtvertrag oder Eigentum abgesicherten Wohnraum haben oder ihnen aus anderen Gründen keine Wohnung zur Verfügung steht. Betroffen sind u. a. Menschen in Notunterkünften, Geflüchtete mit Aufenthaltstitel in

Asylunterkünften, Personen, die bei Bekannten unterkommen (verdeckt wohnungslos), sowie Obdachlose ohne jegliche Unterkunft. Nicht als wohnungslos gelten Personen in Einrichtungen wie Gefängnissen oder Krankenhäusern, wenn sie sich dort nur wegen fehlender Wohnung aufhalten.

<https://www.bagw.de/obdachlosigkeit/>

Zensus:

Der Zensus ist eine stichtagsbezogene Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung. Die Ergebnisse des Zensus dienen als Grundlage für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Planungsprozesse bei Bund, Ländern und Gemeinden. Hierfür werden Daten aus Verwaltungsregistern genutzt, sodass die Mehrheit der Bevölkerung keine Auskunft leisten muss. In Deutschland fand der Zensus 2022 wie schon 2011 als registergestützte Bevölkerungszählung statt, die durch eine Stichprobe ergänzt und mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wurde.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Zensus2022/_inhalt.html#1409536

Literaturverzeichnis

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2024: Statistischer Bericht. Ergebnisse des Mikrozensus im Land Berlin 2022 (Endergebnisse). Wohnsituation. F I 2 – 4 j / 22. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Online verfügbar: <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/f-i-2-4j> (13.10.2025).
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: Statistischer Bericht. Studierende an Hochschulen im Land Berlin Wintersemester 2024/25. Teil 2: Ausführliche Ergebnisse. Endgültige Angaben. B III 1 – j / 24. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Online verfügbar: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/1cd22406e3177d1f/895372af48fe/SB_B03-01-00_2024j01_BE.pdf (13.10.2025).
- Bäcker, Gerhard; Kistler, Ernst; 2024: Altersarmut. Alterseinkommen und Altersarmut. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. Online verfügbar: <https://www.bpb.de/themen/soziale-lage/rentenpolitik/288842/altersarmut/> (13.10.2025).
- Becker, Irene, 2017: Kritik am Konzept relativer Armut – berechtigt oder irreführend? WSI Mitteilungen 2/2017. Düsseldorf: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut an der Hans-Böckler-Stiftung. Online verfügbar: https://www.wsi.de/data/wsimit_2017_02_becker.pdf (01.10.2025).
- Berliner Mieterverein, 2024: 30-Prozent-Mietbelastungsquote. Für die Wirklichkeit untauglich. Berlin: Berliner Mieterverein. Online verfügbar: <https://www.berliner-mieterverein.de/magazin/online/mm0624/30-prozent-mietbelastungsquote-fuer-die-wirklichkeit-untauglich-062420.htm> (13.10.2025).
- Brücker, Herbert et al., 2021: Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland: Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat positive Arbeitsmarkteffekte. Nürnberg: IAB-Kurzbericht, No. 02/2021. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Online verfügbar: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/234215/1/kb2021-02.pdf> (17.09.2025).
- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 2025: Wohnungslosenbericht der Bundesregierung. Ausmaß und Struktur von Wohnungslosigkeit. Berlin: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Online verfügbar: https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/wohnen/wohnungswesen/wohnungslosenbericht-2024.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (13.10.2025).

- Bundesregierung, 2021: Lebenslagen in Deutschland. Der Sechste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin: Bundesregierung. Online verfügbar: <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Bericht/Bisherige-Berichte/Der-sechste-Bericht/Der-Bericht/der-bericht.html> (13.10.2025).
- Buslei, Hermann et al., 2019: Starke Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut. In: DIW Wochenbericht 49. Berlin: DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. Online verfügbar: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.699934.de/19-49-1.pdf (13.10.2025).
- Cremer, Georg, 2021: Prekarisierung der Mitte? Armut und Prekarität im Konzept multidimensionaler Lebenslagen im Sechsten Armuts- und Reichtumsbericht. RWI Materialien, No. 148. Essen: RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung.
- Deutsches Zentrum für Altersfragen, 2021: Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. Online verfügbar:
- Grabka, Markus; Halbmeier; Christoph; 2019: Vermögensungleichheit in Deutschland bleibt trotz deutlich steigender Nettovermögen anhaltend hoch. In: DIW Wochenbericht 40. Berlin: DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. Online verfügbar: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.679972.de/19-40-1.pdf (06.10.2025).
- Hradil, Stefan, 1987: Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Investitionsbank Berlin, 2023: IBB Wohnungsmarktbericht 2023. Berlin: Investitionsbank Berlin. Online verfügbar: <https://www.ibb.de/media/dokumente/publikationen/berliner-wohnungsmarkt/wohnungsmarktbericht/ibb-wohnungsmarktbericht-2023.pdf> (19.11.2025).
- Kalinowski, Michael, 2024: Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung: ergänzende Auswertungen zum Kapitel A11 des Datenreports 2024. BIBB Discussion Paper. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. Online verfügbar: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782415> (13.10.2025).
- Landesamt für Gesundheit und Soziales, 2022: Jahresbericht 2021. Berlin: Landesamt für Gesundheit und Soziales. Online verfügbar: https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/15330986_2021/files/media/jahresbericht_2021.pdf (13.10.2025).

Landesamt für Gesundheit und Soziales, 2023: Jahresbericht 2022 des Landesamtes für Gesundheit und Soziales veröffentlicht. Pressemitteilung. Berlin: Landesamt für Gesundheit und Soziales. Online verfügbar: <https://www.berlin.de/lageso/service/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung.1364162.php> (13.10.2025).

Landesamt für Gesundheit und Soziales, 2024: Jahresbericht 2023 des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) veröffentlicht. Pressemitteilung. Berlin: Landesamt für Gesundheit und Soziales. Online verfügbar: <https://www.berlin.de/lageso/service/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1467391.php> (13.10.2025).

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut, 2021: Berlin aktiv gegen Kinderarmut – Erster Bericht der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Online verfügbar: <https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/kinder-und-familienarmut/publikationen/> (27.11.2025).

Langenkamp, Alexander; Brülle, Jan, 2024: Einsamkeit und Armut: eine zirkuläre Beziehung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ): Einsamkeit. 74. Jg., Nr. 52/2024, S. 43 – 47. Online verfügbar: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2024-52_online.pdf (02.10.2025).

Laubstein, Claudia; Sthamer, Evelyn; 2020: Armutslagen. Von Kindern, Jugendlichen und ihre Familien in Berlin. Expertise des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS). Frankfurt am Main: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Online verfügbar: <https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/kinder-und-familienarmut/armutslagen-von-kindern-jugendlichen-und-ihren-familien-in-berlin-expertise-des-iss.pdf?ts=1758026109> (01.10.2025).

Schabram, Greta et al., 2025: Verschärfung der Armut. Paritätischer Armutsbericht. April 2025. Online verfügbar: https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/armutsbericht_2025_web_fin.pdf (13.10.2025).

Schubert, Peter, 2024: Zivilgesellschaftliche Organisationen in Berlin. Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey 2023. Im Auftrag von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. Online verfügbar: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_laenderbericht_berlin.pdf (13.10.2025).

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, 2025: Empfangende von Leistungen nach dem SGB IX (BTHG) in Berlin nach ausgewählten Merkmalen (Stand 31.12.2023). Sozial-Informations-System. Berlin: Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung. Online verfügbar: <https://www.sozial-informations-system.de/datasets/ts6200199000202312-xlsx/?lang=de> (13.10.2025).

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2022: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021: Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2021 – „Indikatorenblätter“. Berlin: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Online verfügbar: https://www.berlin.de/sen/sbw/_assets/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/mss_2021_indikatorenheft_fortschreibung_langfassung.pdf?ts=1753186188 (13.10.2025).

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024a: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023. Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2023 – „Indikatorenblätter“. Berlin: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Online verfügbar: https://www.berlin.de/sen/sbw/_assets/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/langfassung_indikatorenblaetter_mss2023.pdf?ts=1753186470 (18.11.2025)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2024b: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023. Langfassung. Berlin: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Online verfügbar: https://www.berlin.de/sen/sbw/_assets/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/langfassung_mss2023.pdf?ts=1753186474 (13.10.2025).

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2022: Die umweltgerechte Stadt. Umweltgerechtigkeitsatlas. Aktualisierung 2021/22. Berlin: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz. Online verfügbar: https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit/umweltgerechtigkeitsatlas-broschuere.pdf?ts=1723532239 (30.09.2025).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025: Nutzung von MZ-SILC für Armutsgefährdungsquoten und weitere Einkommensindikatoren gemessen am Bundesmedian. Online verfügbar: https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2025-07/Erl%C3%A4uterung%20zum%20Bundesmedian_10.pdf (30.09.2025).

Statistisches Bundesamt, 2021: Methodische Hinweise zur Haushalte- und Familienberichterstattung. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt, 2025: Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen. Deutschland. GENESIS-Code: 22541-0013. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Deutschland. GENESIS-Code: 12411-0005. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt, 2025: Wohnsituation privater Haushalte 2022 in Deutschland. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. Online verfügbar:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Wohnen/ergebnisse_zusatzprogramm.html (13.10.2025).

Statistisches Bundesamt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, 2024: Sozialbericht 2024. Ein Datenreport für Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Online verfügbar:
https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Sozialbericht_2024_bf_k2.pdf (02.10.2025).

Techniker Krankenkasse, 2024: Einsamkeitsreport 2024. Hamburg: Techniker Krankenkasse. Online verfügbar:
<https://www.tk.de/resource/blob/2186830/73239d0d1b389491c47f1bf7960ed254/2024-tk-einsamkeitsreport-data.pdf> (02.10.2025).

Trapeznikova, Ija, 2019: Measuring income inequality. IZA World of Labor 2019: 462. Online verfügbar: <https://wol.iza.org/uploads/articles/495/pdfs/measuring-income-inequality.pdf> (09.10.2025).

ZEIT, 2025: Armut wird nicht mit Zahlen bekämpft. Manipuliert das Statistische Bundesamt Daten, um die Armut kleinzurechnen? Die Debatte offenbart Fallstricke in der Armutsmessung – und führt am Problem vorbei. Ein Gastbeitrag von Georg Cremer. Online verfügbar:
<https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-08/armutsstatistik-statistisches-bundesamt-kritik-manipulation> (01.10.2025).

Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Startseite des Sozial-Informations-Systems	8
Abbildung 2:	Startseite der SIS-Dashboards	8
Abbildung 3:	Darstellung raumbezogener Daten in den SIS-Dashboards am Beispiel von Leistungsempfängenden nach dem 4. Kap. SGB XII (Grundsicherung) auf Planungsraumebene	9
Abbildung 4:	Darstellung einer Zeitreihe aus dem Dashboard „Geflüchtete“	9
Abbildung 5:	Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung in Berlin (Landesmaßstab) und in Deutschland (Bundesmaßstab) 2015 bis 2023; in %	21
Abbildung 6:	Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Berliner Bezirken 2023; in %	21
Abbildung 7:	Armutsgefährdungsquoten in der Berliner Bevölkerung nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte 2023 (Landesmaßstab); in %	22
Abbildung 8:	Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in % (Landesmaßstab); Armutsgefährdungsschwellen nach Haushaltstyp	23
Abbildung 9:	Anteil der von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffenen Bevölkerung in Berlin und in Deutschland 2022 bis 2023; in %	25
Abbildung 10:	Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin und in Deutschland 2015 bis 2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG; Stichtag 31.12. eines Jahres); in %	26
Abbildung 11:	Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen (ohne Leistungsempfängende im Rechtskreis AsylbLG); in %	27
Abbildung 12:	Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin am 31.12.2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG) in verschiedenen Bevölkerungsgruppen; in %	28
Abbildung 13:	Anteile an Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen in Berlin am 31.12.2023 (mit Leistungsempfängenden nach AsylbLG) an allen Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit; in %	29

Abbildung 14:	Leistungsempfangende von Grundsicherung im Alter in und außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in Berlin 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %	30
Abbildung 15:	Leistungsempfangende von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in Berlin am 31.12.2023; in %	31
Abbildung 16:	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in Berlin und in Deutschland 2015 bis 2023; in % (Stichtag 31.12. eines Jahres)	33
Abbildung 17:	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen; in %	34
Abbildung 18:	Haushaltsnettoeinkommen im Monat in Berlin und Deutschland 2020 bis 2023; in %	36
Abbildung 19:	Haushaltsnettoeinkommen im Monat in Berlin 2023 nach Haushaltstyp; in %	36
Abbildung 20:	Brutto-Medianeinkommen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im Monat am 31.12.2023 in Berlin nach Wohnort und in Planungsräumen	38
Abbildung 21:	Anteile an sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich an allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am 31.12.2023 in Berlin nach Wohnort und in Planungsräumen	39
Abbildung 22:	Anteil erwerbsloser Personen an Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland; in %	41
Abbildung 23:	Anteil erwerbsloser Personen an Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 2023 in Berlin; in %;	41
Abbildung 24:	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %	42
Abbildung 25:	Anteil Erwerbstätiger an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; in %.	44
Abbildung 26:	Erwerbstätigenquote innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 2023 in Berlin; in %	44
Abbildung 27:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %	45

Abbildung 28:	Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 2021 bis 2023 (Stichtag 30.06. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %	46
Abbildung 29:	Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2023 in Berliner Bezirken; in %	47
Abbildung 30:	Anteil sozialversicherungspflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2023 in Berlin, differenziert nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und Beschäftigungsumfang; in %	48
Abbildung 31:	Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren in Berlin 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %	49
Abbildung 32:	Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %	50
Abbildung 33:	Anteile nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung in Berlin und Deutschland 2016 bzw. 2020 bis 2023; in %	52
Abbildung 34:	Anteile in der Bevölkerung nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken (ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung oder nicht schulpflichtig sind oder keine Angaben zum Schulabschluss lieferten); in %.	53
Abbildung 35:	Anteile in der Bevölkerung in Berlin nach Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses an der Bevölkerung 2023 nach Geschlecht, Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte; in %	54
Abbildung 36:	Anteile in der Bevölkerung nach Art des beruflichen und akademischen Abschlüssen an der Bevölkerung in Berlin und Deutschland 2016 bzw. 2020 bis 2023 in Berlin; in %	55
Abbildung 37:	Anteile in der Bevölkerung nach Art des beruflichen und akademischen Abschlüssen an der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken	56
Abbildung 38:	Anteile in der Bevölkerung in Berlin nach Art des beruflichen oder akademischen Abschlusses an der Bevölkerung 2023 nach Geschlecht,	

	Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte; in %	57
Abbildung 39:	Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht auf Basis eines Dreijahreszeitraums zwischen 2015/17 und 2021/23 in Berlin und Deutschland; in Altersjahren	59
Abbildung 40:	Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für den Zeitraum 2019 bis 2021 nach Berliner Bezirken und nach Geschlecht	60
Abbildung 41:	Todesfälle unter 70 Jahren pro 100.000 Einwohner:innen (ohne unter 1-Jährige)	61
Abbildung 42:	Integrierte Mehrfachbelastungskarte Umwelt und soziale Benachteiligung im Land Berlin 2023/24	62
Abbildung 43:	Anzahl an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; Jahresdurchschnitte	65
Abbildung 44:	Anzahl an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin (Jahresdurchschnitt 2023); differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe; in %	65
Abbildung 45:	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III mit anerkannter Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) an allen Arbeitslosen nach SGB II und III in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; in % (Jahresdurchschnittswerte)	66
Abbildung 46:	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III mit anerkannter Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) an allen Arbeitslosen nach SGB II und III in Berlin 2023, differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe; in % (Jahresdurchschnittswert)	66
Abbildung 47:	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung (in und außerhalb von Einrichtungen) an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %	67
Abbildung 48:	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %	68

Abbildung 49:	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung (in und außerhalb von Einrichtungen) an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berlin, in Berliner Planungsräumen; in %	68
Abbildung 50:	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (in und außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung 2015 bis 2023 (Stichtag 31.12. eines Jahres) in Berlin und Deutschland; in %	69
Abbildung 51:	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %	70
Abbildung 52:	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (in und außerhalb von Einrichtungen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an allen Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege am 31.12.2023 in Berlin; in %	70
Abbildung 53:	Verteilung der Befragten hinsichtlich ihres Zustimmungsgrades zu der Aussage: „Ich fühle mich oft einsam“ in Berlin und Deutschland 2018 und 2023; in %	72
Abbildung 54:	Befragte, die der Aussage „Ich fühle mich oft einsam“ eher oder ganz zustimmen in Berlin 2023, differenziert nach soziodemografischen Merkmalen; in %	73
Abbildung 55:	Anteil an Personen an allen Befragten, die angaben, sich ehrenamtlich zu engagieren 2019 in Berlin, differenziert nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen; in %	74
Abbildung 56:	Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2015 bis 2023 in Berlin; monatskumulierte Daten; in %	75
Abbildung 57:	Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2023 in Berliner Bezirken; monatskumulierte Daten; in %	76
Abbildung 58:	Inanspruchnahmequote bei Personen bis 18 Jahren von Leistungen zu Bildung und Teilhabe 2023 in Berlin, differenziert nach Alter und Rechtskreis; monatskumulierte Daten; in %	76
Abbildung 59:	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland; in %	78
Abbildung 60:	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen; in %	78

Abbildung 61:	Empfangende von Eingliederungshilfe in Berlin, differenziert nach Geschlecht Altersgruppe, Staatsangehörigkeit, Einkommensart und Leistungsart am 31.12.2023; in %	79
Abbildung 62:	Anteil an Einwohner:innen differenziert nach Wohnlagen (mit und ohne Lärm aggregiert) an allen Einwohner:innen in Berlin zwischen 2015 und 2023 (am 31.12. eines jeden Jahres); in %	82
Abbildung 63:	Anteil an Einwohner:innen in einfacher und in guter Wohnlage an allen Einwohner:innen in Berliner Planungsräumen am 31.12.2023; in %	83
Abbildung 64:	Anteil der Bevölkerung in Wohnarmut (mit weniger als der Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche in Berlin) 2022 in Berlin; in %	85
Abbildung 65:	Mittlere Mietbelastungsquote 2022 in Berliner Bezirken; in %	86
Abbildung 66:	Anteil an reinen Wohngeldhaushalten an allen Haushalten 2015 bis 2023 in Berlin (Stichtag 31.12. eines Jahres); in %	87
Abbildung 67:	Anteil an Wohngeldhaushalten (reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte) an allen Haushalten am 31.12.2023 in Berlin; in %	87
Abbildung 68:	Reine Wohngeldhaushalte in Berlin, differenziert nach sozialem Status des Haupteinkommensbeziehenden und dem Haushaltstyp am 31.12.2023; in %	88
Abbildung 69:	Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Gesamtbevölkerung 2022 und 2023 in Berlin und in Deutschland; in %	89
Abbildung 70:	Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Gesamtbevölkerung 2023 in Berliner Bezirken; in %	89
Abbildung 71:	Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen in Berlin 2023 nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe; in %	90
Abbildung 72:	Untergebrachte wohnungslose Personen in Berlin 2023 nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Dauer der Unterbringung in einer Unterkunft für Wohnungslose; in %	91
Abbildung 73:	Untergebrachte wohnungslose Personen in Berlin 2024 nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe; in %	93
Abbildung 74:	Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung 2015 bis 2023 in Berlin (Landesmaßstab) und Deutschland (Bundesmaßstab); in %	95
Abbildung 75:	Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung 2023 in Berliner Bezirken (Landesmaßstab); in %	95

Abbildung 76:	Einkommensreichumsquoten in der Berliner Bevölkerung nach Geschlecht, Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte 2023 (Landesmaßstab); in %	96
Abbildung 77:	Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in % (Landesmaßstab); Einkommensreichtumsschwellen nach Haushaltstyp	97
Abbildung 78:	Zahl der Steuerpflichtigen mit Jahreseinkünften in Höhe von mindestens einer Million Euro im Jahr 2015 bis 2021 in Berlin und Deutschland	98
Abbildung 79:	Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen 2015 bis 2023 in Berlin und Deutschland	99
Abbildung 80:	Umfang an unbeschränkt steuerpflichtigen Erbschaften und Schenkungen in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023, in Euro	100
Abbildung 81:	Individuelles Nettovermögen in Berlin und Deutschland 2017; Arithmetisches Mittel und Median; in Euro	101
Abbildung 82:	Durchschnittliches individuelles Nettovermögen in Berlin 2017, differenziert nach soziodemografischen Merkmalen; in Euro	101

Das Indikatorenset zum Berliner Sozialbericht

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
Finanzielle Ressourcen und Armut	F1	Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote: Anteil der Personen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter 60 Prozent des medianen Einkommens Armutsgefährdungsschwelle: 60 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens	Berlin; Bezirk	jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Einwanderungsgeschichte, Bildungsabschluss (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Haushaltstyp	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistische Ämter des Bundes und der Länder
	F2	Erhebliche materielle und soziale Entbehrung	Anteil der Personen, die mindestens sieben von 13 Deprivationskriterien erfüllen	Berlin	jährlich, 2022-2023	./.	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistische Ämter des Bundes und der Länder
	F3	Mindestsicherung	Mindestsicherungsquote: Anteil der Bevölkerung, der Leistungen aus den sozialen Mindestsicherungssystemen bezieht (auf Planungsraumbene ohne Empfangende von Leistungen nach AsylbLG).	Berlin; Planungsraum	jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit	Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; SGB-II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Einwohnerregisterstatistik	Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
	F4	Altersarmut	Anteil der Empfangenden von Grundsicherung über der Regelaltersgrenze an allen Personen über der Regelaltersgrenze	Berlin; Planungsraum	jährlich, 2015-2023	Geschlecht	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Einwohnerregisterstatistik (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)); Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	F5	Kinderarmut	Anteil an Personen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Personen unter 15 Jahren	Berlin; Planungsraum	jährlich, 2015-2023	./.	SGB-II-Statistik (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)), Einwohnerregisterstatistik (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)), Statistik zu Kindern in Bedarfsgemeinschaften, Zensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Bundesamt
	F6	Einkommen	Haushalte nach ihrem klassierten monatlichen Haushaltsnettoeinkommen	Berlin; Bezirk	jährlich, 2020-2023	Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
			Brutto-Medianeinkommen im Monat bei sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten	Planungsraum	2023	./.	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
			(am Wohnort) nach Bruttomonatsentgeld-klassen				Arbeit (Abgestimmter Datenpool (PRISMA))	
Teilhabe am Arbeitsmarkt	A1	(Langzeit-) Arbeitslosigkeit	Erwerbslosenquote: Anteil an erwerbslosen Personen an allen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Berlin	jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter, Einwanderungsgeschichte	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
			Anteil Arbeitsloser nach SGB II an der Bevölkerung von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	Planungsraum	2023	./.	SGB-II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)); Einwohnerregisterstatistik (Abgestimmter Datenpool (PRISMA))	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
			Langzeitarbeitslosigkeit: Anteil an Arbeitslosen, die länger als 12 Monate arbeitslos sind im Alter von 15 bis unter die Regelaltersgrenze	Planungsraum	2023	./.	SGB-II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Einwohnerregisterstatistik	
	A2	Erwerbstätigkeit	Erwerbstätigenquote: Anteil der Erwerbstätigen in der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Berlin	jährlich; 2015-2023	Geschlecht, Alter, Einwanderungsgeschichte	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
			Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (am Wohnort) an allen Einwohner:innen im Alter	Planungsraum	2023	./.	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)),	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
			von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze				Einwohnerregister-statistik (Abgestimmter Datenpool (PRISMA))	
	A3	Arbeit bei gleichzeitigem Transferbezug	Anteil sozialversicherungs-pflichtig erwerbstätiger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter an allen sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten	Berlin, Bezirk	Jährlich, 2021-2023	Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Alter, Beschäftigungsumfang	Beschäftigungs-statistik, SGB-II-Statistik	Bundesagentur für Arbeit
Bildung	B1	Frühkindliche Bildung	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter sieben Jahren	Berlin, Bezirks-region	jährlich; 2016-2023	./.	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Abgestimmter Datenpool (PRISMA)); Einwohnerregister-statistik; Zensus; Statistik zu Kindern in Tageseinrichtungen	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	B2	Allgemeinbildende Schulabschlüsse	Anteil an Personen mit bestimmten allgemeinen Schulabschlüssen an der Gesamtbevölkerung	Berlin, Bezirk	jährlich; 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Einwanderungsgeschichte	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	B3	Berufliche / akademische Abschlüsse	Anteil an Personen mit beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-)Hochschul-abschlüssen oder vergleichbarem Bildungsniveau an der Gesamtbevölkerung ab 25 Jahren	Berlin, Bezirk	jährlich; 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Einwanderungsgeschichte	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
Gesundheit	G1	Lebenserwartung	Durchschnittliche Anzahl an Jahren, die eine Person ab der Geburt voraussichtlich noch leben wird	Berlin, Bezirk	jährlich im Mittel für einen Dreijahreszeitraum; 2015/17-2021/23	Geschlecht	Einwohnerregisterstatistik, Periodensterbetafel	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	G2	Vorzeitige Sterblichkeit	Todesfälle pro 100.000 Einwohner:innen unter 70 Jahre (ohne unter 1-Jährige)	Berlin	jährlich, 2015-2023	Geschlecht	Gesundheitsberichterstattung der Länder	AK Nachhaltige Entwicklung im Auftrag der Statistischen Ämter der Länder
	G3	Umweltmehrfachbelastung	Kumulierte Belastungen abgeleitet aus umweltbezogenen Indikatoren: - Luftbelastung - Thermische Belastung - Lärmbelastung - Grünflächenversorgung	Planungsraum	2023/24	./.	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin
Menschen mit (Schwer) Behinderung und in Pflege	SP1	Menschen mit Schwerbehinderung auf dem Arbeitsmarkt	SP1.1: Zahl der sozialversicherungs-pflichtig beschäftigten Menschen mit einer Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen	Berlin	2015-2023	Alter, Geschlecht	Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen	Bundesagentur für Arbeit
			SP1.2: Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III mit Schwerbehinderung (und Gleichgestellte) und Anteil schwerbehinderter	Berlin	2015-2023	Alter, Geschlecht	Arbeitslose nach Rechtskreisen	Bundesagentur für Arbeit

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
			Arbeitsloser (und Gleichgestellter) an allen Arbeitslosen nach SGB II und III					
	SP2	Erwerbsminderung	Anteil Empfangender von Grundsicherung nach dem 4. Kap SGB XII aufgrund von Erwerbsminderung an der Bevölkerung	Berlin, Planungsraum	Jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Einwohnerregisterstatistik; Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	SP3	Hilfe zur Pflege	Anteil der Empfänger:innen von Leistungen gemäß dem 7. Kap. SGB XII an der Bevölkerung	Berlin, Bezirksregion	jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Einwohnerregisterstatistik; Statistik zu Empfangenden von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
Soziale Teilhabe und Engagement	E1	Einsamkeit	Anteil an befragten Personen, die der Aussage „Ich fühle mich oft einsam“ eher oder	Berlin	2018, 2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund,	Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)	DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
			ganz zusimften an allen befragten Personen			Einkommen		
	E2	Ehrenamtliches Engagement	Anteil Befragter, die zum Befragungszeitpunkt angaben, sich ehrenamtlich zu engagieren	Berlin	2019	Bereich des Engagements, Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Einkommen, Schulbildung, Erwerbsstatus	Freiwilligensurvey	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	E3	Teilhabe von Kindern	Inanspruchnahmequote: Anteil der Personen, die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beziehen an allen potentiellen Anspruchsberechtigten	Berlin, Bezirk	jährlich, 2015-2023	Alter, Rechtskreis	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin
	E4	Teilhabe von Menschen mit Behinderung	Anteil Empfangender von Leistungen nach dem SGB XII (bis einschl. 2019) bzw. dem SGB IX (BTHG; ab 2020) an der Bevölkerung	Berlin, Bezirks-region	jährlich, 2015-2023	Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Einkommensart, Leistungsart	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin, Einwohnerregister-statistik	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Berlin; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Wohnen	W1	Wohnlage	Anteil Einwohner:innen, differenziert nach Wohnlage an Einwohner:innen	Berlin, Planungs-raum	jährlich; 2015-2023	./.	Einwohnerregister-statistik (PRISMA)	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
	W2	Wohnarmut	Anteil der Bevölkerung mit weniger als der Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche (bezogen auf Berlin gesamt)	Berlin, Bezirk	2022	./.	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	W3	Mietbelastung	Median der Mietbelastungsquote in der Bevölkerung, die zur Miete wohnt; basierend auf der Bruttokaltmiete	Berlin, Bezirk	2022	./.	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	W4	Wohngeldbezug	Anteil reiner Wohngeldhaushalte an allen Privathaushalten	Berlin, Bezirksregion ⁹⁰	jährlich, 2015-2023	soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehenden, Haushalte mit oder ohne Minderjährige, Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Statistik zu Haushalten mit Wohngeld; Ergebnisse des Haushaltegenerierungsverfahren KOSIS-HHGen	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen; Statistisches Bundesamt
	W5	(Verdeckte) Wohnungslosigkeit	W 5.1: Anteil untergebrachter wohnungsloser Personen an der Bevölkerung	Berlin, Bezirk	jährlich, 2022-2023	Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Dauer der Unterbringung	Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen; Einwohnerregisterstatistik; Zensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt

⁹⁰ Alle Wohngeldhaushalte ohne Differenzierung in reine und wohngeldrechtliche Teilhaushalte. Daten nur für das Jahr 2022 ausgewertet.

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
			W 5.2: Anteil an Personen, die obdachlos oder verdeckt wohnungslos sind, an der Gesamtbevölkerung	Berlin	2024	Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit	Befragung von wohnungslosen Menschen durch GISS e.V., Zensus, Einwohnerregister-statistik	GISS e.V.; Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
Reichtum	R1	Einkommensreichtum	R1.1: Einkommensreichums- quote: Anteil der Bevölkerung mit einem Einkommen von 200 Prozent über dem Medianeinkommen der Bevölkerung Reichtumsschwelle: 200 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens	Berlin, Bezirk	jährlich, 2015-2023	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Einwanderungsgeschichte, Bildungsabschluss (ISCED) Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Haushaltstyp	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistische Ämter des Bundes und der Länder
			R1.2: Anzahl Steuerpflichtiger mit einer Höhe von Jahreseinkünften aus mindestens einer Mio. Euro	Berlin	Jährlich, 2015-2021	./.	Lohn- und Einkommens- steuerstatistik	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt
	R2	Einkommensverteilung	Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen	Berlin, Bezirk	jährlich, 2015-2023	./.	Mikrozensus	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistisches Bundesamt; Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Dimension	Nr.	Indikator	Operationalisierung	Raumbezug	Periodizität	Differenzierungsmerkmale	Quelle	Datenhaltende Stelle
	R3	Vermögen	R3.1: Steuerpflichtige Erbschaften und Schenkungen	Berlin	jährlich, 2015-2023	Erbschaften oder Schenkungen	Erbschafts- und Schenkungssteuer- statistik	Amt für Statistik Berlin- Brandenburg; Statistisches Bundesamt
			R3.2: Individuelles Nettovermögen	Berlin	2017	Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Schulabschluss, Erwerbsstatus	Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)	DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Berlin in Zahlen: Sozialbericht 2025

Tabellenanhang

Tabelle 1: Armutsgefährdungsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in %

Merkmal	Armutsgefährdungsquote in %
Bildungsgrad (ISCED 2011)	
ISCED-Stufe 1 - Primarbereich	45,7
ISCED-Stufe 2 - Sekundarbereich I	31,7
ISCED-Stufe 3 - allgemeinbildend (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit mittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	32,1
ISCED-Stufe 3 - beruflich (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	17,4
ISCED-Stufe 4 - beruflich, (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich)*	10,8
ISCED-Stufe 4 - beruflich (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	14,5
ISCED-Stufe 5 - Kurzes tertiäres Bildungsprogramm - beruflich	/
ISCED Stufe 6 - Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm - akademisch	12,3
ISCED Stufe 6 - Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm berufsorientiert	10,9
ISCED Stufe 7 - Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	7,8
ISCED-Stufe 8 - Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	/
Erwerbsstatus	
Erwerbstätig	10
Erwerbslos	51
Nichterwerbsperson	28,6
Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	
Eigene Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	8,1
Arbeitslosengeld I (ALG I)	30,4
Bürgergeld, Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Sozialgeld	74,4
Sozialhilfe, z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt	70,3
Rente, Pension	18,1
Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk	35,6
Einkünfte von Angehörigen	22,3
BAföG, Stipendium	41,3
Haushaltstyp	
Einpersonenhaushalte	28,1
Zwei Erwachsene, keine Kinder	8,5
Zwei Erwachsene und ein Kind	8,7
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	13,7
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	33,5
Ein(e) Erwachsene(r) und ein Kind	30,8
Ein(e) Erwachsene(r) und zwei oder mehr Kinder	35,7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025

* Fallzahl sehr gering, unsicherer Wert (mehr als 70, weniger als 120 Stichprobenfälle)

/ Fallzahl zu gering (weniger als 71 Stichprobenfälle)

Tabelle 2: Mindestsicherungsquote in der Bevölkerung in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen (ohne Leistungsempfänger im Rechtskreis AsylbLG); in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
01100101	Stülerstraße	10,1
01100102	Großer Tiergarten	3,7
01100103	Lützowstraße	15,2
01100104	Körnerstraße	18,5
01100205	Wilhelmstraße	6,8
01100206	Unter den Linden	5,1
01100207	Leipziger Straße	8,0
01100308	Charitéviertel	3,9
01100309	Oranienburger Straße	7,0
01100310	Alexanderplatzviertel	10,0
01100311	Karl-Marx-Allee	15,2
01100312	Heine-Viertel West	7,1
01100313	Heine-Viertel Ost	8,2
01100414	Nordbahnhof	4,7
01100415	Invalidenstraße	5,4
01100416	Arkonaplatz	4,4
01200517	Huttenkiez	28,2
01200518	Beusselkiez	21,3
01200519	Emdener Straße	19,9
01200520	Bremer Straße	15,0
01200521	Zwinglistraße	23,9
01200522	Elberfelder Straße	8,9
01200623	Stephankiez	16,1
01200624	Heidestraße	9,7
01200625	Lübecker Straße	24,4
01200626	Thomasiusstraße	8,6
01200627	Zillesiedlung	30,6
01200628	Lüneburger Straße	9,1
01200629	Hansaviertel	7,5
01300730	Drontheimer Straße	35,1
01300731	Koloniestraße	28,8
01300732	Soldiner Straße	29,5
01300733	Gesundbrunnen	27,1
01300834	Brunnenstraße	30,1
01300835	Humboldthain Süd	21,0
01300836	Humboldthain Nordwest	30,0
01400937	Afrikanische Straße	19,3
01400938	Kameruner Straße	19,8
01400939	Glasgower Straße	22,5
01400940	Schillerpark	19,8
01400941	Londoner Straße	13,8
01400942	Westliche Müllerstraße	19,1
01401043	Antonstraße	30,1
01401044	Uferstraße	30,8
01401045	Schwedenstraße	30,5
01401046	Nordufer	18,4
01401047	Sparrplatz	22,2
01401048	Leopoldplatz	23,7
01401049	Schulstraße	32,5
02100101	Askanischer Platz	27,2
02100102	Mehringplatz	31,7

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
02100103	Am Berlin Museum	29,5
02100104	Moritzplatz	28,6
02100105	Prinzenstraße	33,3
02100106	Wassertorplatz	34,8
02200207	Gleisdreieck	3,7
02200208	Rathaus Yorckstraße	14,7
02200209	Viktoriapark	10,2
02200210	Urbanstraße	12,3
02200211	Chamissokiez	11,0
02200212	Graefekiez Süd	20,7
02200213	Graefekiez Nord	11,7
02300314	Oranienplatz	25,0
02300315	Lausitzer Platz	21,2
02300316	Köpenicker Straße	20,3
02300417	Reichenberger Straße West	19,7
02300418	Reichenberger Straße Ost	15,0
02300419	Wrangelkiez	14,1
02400520	Barnimkiez	13,1
02400521	Friedenstraße	10,0
02400522	Richard-Sorge-Viertel	7,4
02400623	Andreasviertel	15,0
02400624	Weberwiese	7,6
02400625	Wriezener Bahnhof	9,1
02500726	Hausburgviertel	10,0
02500727	Forckenbeckplatz	8,4
02500728	Samariterviertel	9,1
02500729	Pettenkofer Straße	8,1
02500830	Niederbarnimstraße	9,1
02500831	Wismarplatz	11,7
02500832	Traveplatz	10,9
02500833	Boxhagener Platz	9,0
02500834	Revaler Straße	6,7
02500835	Stralauer Kiez	9,2
02500836	Stralauer Halbinsel	5,4
03100101	Bucher Forst	14,3
03100102	Klinikum Buch	10,5
03100103	Karower Chaussee	18,4
03200204	Blankenfelde	3,1
03200205	Umlandstraße	5,7
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	6,8
03200207	Herthaplatz	6,9
03200308	Nisbléstraße	3,9
03200309	Eddastraße	6,0
03200310	Krugpfuhl	6,6
03300411	Karow Nord	13,6
03300412	Karow Bahnhof	3,0
03300413	Karow Ost	2,6
03300514	Blankenburg	6,3
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	6,5
03300517	Märchenland	2,4
03400618	Rosenthal	4,2
03400619	Wilhelmsruh	5,6
03400620	Schönholz	7,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
03400721	Florakiez	6,2
03400722	Parkstraße	3,5
03400723	Garbátyplatz	8,6
03400724	Wolfshagener Straße	9,5
03400725	Schlosspark	7,9
03400826	Tiroler Viertel	7,0
03400827	Trelleborger Viertel	7,4
03400828	Spiekermann Straße	5,2
03400829	Arnold-Zweig-Straße	8,0
03400830	Kissingenviertel	10,0
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühringstraße	10,3
03500933	Weißer See	7,9
03500934	Weißenseer Spitze	8,2
03500935	Behaimstraße	9,8
03500936	Komponistenviertel Weißensee	8,5
03501037	Rathaus Weißensee	11,9
03501038	Hansastraße	9,3
03601139	Norweger Viertel	9,6
03601140	Malmöer Straße	7,0
03601141	Annimplatz	7,7
03601142	Falkplatz	6,0
03601243	Rodenbergstraße	5,5
03601244	Humannplatz	5,9
03601245	Ostseestraße	8,7
03601346	Gethsemanekirche	6,5
03601347	Helmholtzplatz	7,5
03601348	Senefelderstraße	6,2
03601449	Michelangelostraße	12,9
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	25,0
03601451	Anton-Saefkow-Park	8,1
03601452	Velodrom	11,2
03601453	Alter Schlachthof	2,7
03701554	Teutoburger Platz	5,3
03701555	Sredzkistraße	5,8
03701556	Kollwitzplatz	4,8
03701657	Thälmannpark	12,8
03701658	Christburger Straße	6,2
03701659	Immanuelkirchstraße	5,6
03701660	Bötzowstraße	5,8
04100101	Jungfernheide/Plötzensee	21,1
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	28,8
04200203	Olympiagelände	5,8
04200204	Angerburger Allee	8,4
04200205	Flatowallee	5,6
04200206	Kranzallee	7,6
04200207	Eichkamp	2,7
04200308	Branitzer Platz	8,7
04200309	Neu Westend	5,2
04200310	Fürstenplatz	8,1
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	12,0
04300412	Schloßgarten	13,3
04300413	Klausenerplatz	15,7
04300414	Schloßstraße	10,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
04300415	Lietzensee	8,0
04300416	Amtsgerichtsplatz	8,9
04300517	Tegeler Weg	13,7
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	18,6
04300619	Alt-Lietzow	12,8
04300620	Spreestadt	12,8
04300621	Richard-Wagner-Straße	14,4
04300622	Ernst-Reuter-Platz	14,2
04300623	Karl-August-Platz	11,7
04300624	Savignyplatz	9,4
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	9,1
04400727	Flinsberger Platz	8,6
04400728	Hagenplatz	4,6
04400729	Hundekehle	5,1
04400830	Forckenbeckstraße	9,6
04400831	Messelpark	2,7
04400832	Breite Straße	5,2
04400833	Schlangenbader Straße	16,1
04400834	Binger Straße	6,4
04400835	Rüdesheimer Platz	6,1
04500936	Droysenstraße	11,0
04500937	Halensee	8,1
04500938	Hochmeisterplatz	7,8
04500939	Eisenbahnstraße	10,4
04501040	Hindemithplatz	7,7
04501041	George-Grosz-Platz	11,0
04501042	Breitscheidplatz	14,8
04501043	Preußenpark	9,0
04501044	Ludwigkirchplatz	11,5
04501045	Schaperstraße	10,6
04501146	Barstraße	13,3
04501147	Leon-Jessel-Platz	9,9
04501148	Brabanter Platz	14,1
04501149	Nikolsburger Platz	10,6
04501150	Wilhelmsaue	8,4
04501151	Hildegardstraße	6,8
04501152	Prager Platz	8,6
04501153	Babelsberger Straße	10,1
05100101	Hakenfelde Nord	11,1
05100102	Am Forstacker	15,4
05100103	Mertensstraße	19,4
05100104	Maselake	16,8
05100105	Amorbacher Weg	9,1
05100206	Griesingerstraße	24,4
05100207	An der Tränke	3,6
05100208	Im Spektefeld	26,0
05100209	Westerwaldstraße	26,1
05100210	Germersheimer Platz	21,9
05100211	An der Kappe	11,5
05100312	Eckschanze	21,0
05100313	Eiswerder	17,9
05100314	Kurstraße	30,6
05100315	Ackerstraße	22,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
05100316	Carl-Schurz-Straße	21,2
05100317	Freiheit	26,5
05200418	Isenburger Weg	3,6
05200419	Am Heideberg	6,6
05200420	Staakener Straße	7,8
05200421	Spandauer Straße	16,4
05200422	Werkstraße	9,8
05200423	Magistratsweg	23,9
05200524	Döberitzer Weg	5,6
05200525	Pillnitzer Weg	3,9
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	34,1
05200527	Maulbeerallee	44,8
05200528	Weinmeisterhornweg	10,7
05200629	Borkumer Straße	17,1
05200630	Wilhelmstadt West	17,6
05200631	Wilhelmstadt Ost	19,4
05200632	Tiefwerder	26,5
05200633	Graetschelsteig	19,0
05200634	Börnicker Straße	5,6
05300735	Haveleck	18,1
05300736	Zitadellenweg	22,4
05300737	Gartenfelder Straße	21,6
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	18,6
05300840	Nonnendammallee	19,8
05300841	Siemensdamm	15,0
05400942	Alt-Gatow	5,0
05400943	Jägerallee	2,8
05400944	Kladower Damm	5,3
05400945	Kafkastraße	2,3
06100101	Fichtenberg	4,9
06100102	Schloßstraße	10,3
06100103	Markelstraße	6,2
06100204	Munsterdamm	9,6
06100205	Südende	9,0
06100206	Stadtpark	8,7
06100207	Mittelstraße	8,4
06100208	Bergstraße	7,8
06100209	Feuerbachstraße	8,4
06100210	Bismarckstraße	9,1
06200311	Alt-Lankwitz	12,0
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	7,8
06200313	Lankwitz Kirche	12,8
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	12,0
06200315	Gallwitzallee	11,0
06200316	Belßstraße	16,6
06200317	Lankwitz Süd	6,6
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	18,5
06200420	Lichterfelde Süd	12,0
06200421	Königsberger Straße	8,1
06200422	Oberhofer Platz	4,6
06200423	Schütte-Lanz-Straße	8,8
06300524	Berlepschstraße	6,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
06300525	Zehlendorf Süd	10,2
06300526	Zehlendorf Mitte	6,0
06300527	Sundgauer Straße	5,5
06300528	Teltower Damm	4,4
06300629	Botanischer Garten	6,9
06300630	Hindenburgdamm	11,2
06300631	Goerzwerke	5,3
06300632	Schweizer Viertel	6,5
06300633	Augustaplatz	6,5
06300634	Lichterfelde West	4,2
06400735	Wannsee	3,5
06400736	Düppel	5,5
06400737	Nikolassee	4,3
06400838	Krumme Lanke	2,5
06400839	Fischerhüttenstraße	4,4
06400840	Fischtal	3,3
06400841	Zehlendorf Eiche	7,2
06400842	Hüttenweg	2,0
06400843	Thielallee	2,2
06400844	Dahlem	2,9
07100101	Wittenbergplatz	13,8
07100102	Kalkreuthstraße	19,2
07100103	Frobenstraße	25,5
07100204	Barbarossaplatz	8,6
07100205	Alvenslebenstraße	27,8
07100206	Großgörschenstraße	15,6
07200307	Bayerischer Platz	8,8
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	15,7
07200409	Belziger Straße	9,5
07200410	Feurigstraße	23,2
07200411	Julius-Leber-Brücke	14,0
07200412	Schöneberger Linse	12,3
07200413	Cheruskerstraße	10,2
07200414	Hohenfriedbergstraße	10,4
07300515	Taunusstraße	5,3
07300516	Odenwaldstraße	5,4
07300517	Perelsplatz	8,4
07300618	Ceciliengärten	6,3
07300619	Grazer Platz	14,6
07400720	Gontermannstraße	14,7
07400721	Paradestraße	12,6
07400822	Lindenhofsiedlung	11,5
07400823	Wittekindstraße	15,7
07400824	Bosepark	12,8
07400825	Friedrich-Karl-Straße	14,8
07400826	Marienhöhe	12,6
07400927	Rathaus Tempelhof	17,7
07400928	Germaniagarten	26,6
07501029	Ringstraße	17,7
07501030	Machonstraße	15,5
07501031	Eisenacher Straße	14,0
07501032	Imbrosweg	14,5
07501133	Fritz-Werner-Straße	14,9
07501134	Hundsteinweg	10,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
07501135	Birnhornweg	5,2
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	22,2
07601237	Kirchstraße	5,5
07601238	Marienfelde Nordost	14,4
07601339	Tirschenreuther Ring West	21,0
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	21,3
07601341	Diedersdorfer Weg	10,4
07601442	Kettfingerringstraße	7,9
07601443	Töpchiner Weg	9,4
07601544	John-Locke-Straße	16,1
07601545	Nahariyastraße	26,6
07601546	Franziusweg	5,6
07601547	Horstwalder Straße	11,3
07601548	Wittelsbacherstraße	4,6
08100101	Hasenheide	20,0
08100102	Schillerpromenade Nord	17,4
08100103	Schillerpromenade Süd	19,9
08100104	Wartheplatz	25,6
08100105	Silbersteinstraße	24,0
08100206	Flughafenstraße	20,8
08100207	Rollberg	32,1
08100208	Körnerpark	23,9
08100209	Glasower Straße	28,3
08100310	Maybachufer	15,0
08100311	Reuterplatz	14,1
08100312	Weichselplatz	18,2
08100313	Bouchéstraße	19,9
08100314	Donaustraße	23,9
08100415	Ganghoferstraße	18,4
08100416	Alt-Rixdorf	19,9
08100417	Braunschweiger Straße	25,8
08100418	Hertzbergplatz	17,9
08100419	Treptower Straße Nord	34,3
08100520	Weißer Siedlung	38,9
08100521	Schulenburgpark	43,6
08200622	Jahnstraße	37,1
08200623	Park am Buschkrug	18,6
08200624	Tempelhofer Weg	23,4
08200725	Mohriner Allee Nord	11,3
08200726	Hufeisensiedlung	13,1
08200727	Parchimer Allee Süd	15,1
08200728	Ortolanweg	19,4
08200729	Britzer Garten	7,4
08200730	Handwerker-Siedlung	14,0
08200831	Buckow West	9,9
08200832	Buckow Mitte	14,3
08200833	Buckow Ost	18,8
08300934	Gropiusstadt Nord-West	23,0
08300935	Gropiusstadt Süd-West	16,7
08301036	Gropiusstadt Mitte	23,9
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	26,1
08401138	Goldhähnchenweg	21,6
08401139	Vogelviertel Süd	11,0
08401140	Vogelviertel Nord	11,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
08401241	Blumenviertel	6,9
08401242	Ziffauer Straße	7,0
08401243	Alt-Rudow	12,1
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	5,5
08401245	Frauenviertel	10,4
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	12,9
09100101	Alt-Treptow	11,2
09100202	Plänterwald West	6,3
09100203	Plänterwald Ost	11,9
09100304	Baumschulenweg West	8,5
09100305	Baumschulenweg Ost	11,3
09100306	Späthsfelde	4,8
09100407	Johannisthal West	8,8
09100408	Johannisthal Ost	10,0
09100409	Landschaftspark Adlershof	7,3
09200510	Helmholtz-Kiez	18,8
09200511	Griechischer Park	15,8
09200512	Wuhlheide	13,3
09200613	Bahnhof Schöneeweide	14,3
09200614	Oberspree	12,8
09200715	Wista	9,3
09200716	Dörpfeldstraße West	12,1
09200717	Dörpfeldstraße Ost	12,3
09200818	Spindlersfeld	9,6
09200819	Köllnische Vorstadt	16,6
09300920	Dorf Altglienicke	7,1
09300921	Preußen Siedlung	4,1
09300922	Kosmos Viertel	27,3
09300923	Kölner Viertel	17,4
09301024	Falkenberg	10,9
09301025	Alt-Bohnsdorf	7,6
09301126	Grünau	4,6
09301227	Karlinenhof	1,9
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	3,9
09401329	Kietzer Feld/Nachttheide	7,3
09401330	Wendenschloß	2,7
09401431	Allende I	7,0
09401432	Siedlung Kämmereiheide	10,0
09401433	Allende II	11,5
09401534	Altstadt Köpenick	17,8
09401635	Müggelheim	3,0
09501736	Hirschgarten	11,0
09501737	Alt-Friedrichshagen	4,8
09501838	Rahnsdorf	4,9
09501939	Bahnhofstraße	8,8
09501940	Güterbahnhof Köpenick	11,9
09501941	Friedrichshagener Straße	5,4
09502042	Mittelheide	4,6
09502043	Dammheide	4,7
10100101	Marzahn West	21,2
10100102	Rosenbecker Straße	20,1
10100103	Wittenberger Straße	20,9
10100104	Golliner Straße	21,2
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
10100206	Wuhletalstraße	18,5
10100207	Ahrensfelder Berge	16,7
10100208	Bürgerpark	17,5
10100209	Lea-Grundig-Straße	14,2
10100210	Marzahner Promenade	17,1
10100311	Marzahner Chaussee	9,6
10100312	Springpfuhl	15,3
10100313	Alt-Marzahn	14,8
10100314	Auersbergstraße	11,4
10100315	Bärenstein	16,8
10100316	Landsberger Tor	8,8
10200417	Zossener Straße	23,7
10200418	Kyritzer Straße	17,3
10200419	Havelländer Ring	19,7
10200420	Gut Hellersdorf	27,3
10200421	Helle Mitte	15,2
10200422	Hellersdorfer Promenade	31,1
10200423	Böhlener Straße	23,2
10200524	Adele-Sandroch-Straße	16,4
10200525	Schleipfuhl	24,3
10200526	Boulevard Kastanienallee	25,1
10200627	Am Kienberg	13,0
10200628	Neue Groffkauer Straße	25,8
10200629	Teterower Ring	10,9
10200630	Cecilienplatz	13,9
10300731	Oberfeldstraße	1,8
10300732	Buckower Ring	14,9
10300733	Alt-Biesdorf	7,3
10300734	Biesdorf Süd	2,5
10400835	Kaulsdorf Nord	4,1
10400836	Alt-Kaulsdorf	5,8
10400837	Kaulsdorf Süd	1,7
10400938	Mahlsdorf Nord	2,2
10400939	Alt-Mahlsdorf	4,0
10400940	Elsensee	1,8
10400941	Pilgramer Straße	1,8
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	4,5
11100102	Dorf Falkenberg	15,6
11100203	Falkenberg Ost	23,2
11100204	Falkenberg West	19,5
11100205	Wartenberg Süd	19,5
11100206	Wartenberg Nord	23,6
11100307	Zingster Straße Ost	17,8
11100308	Zingster Straße West	24,6
11100309	Mühlengrund	14,2
11200410	Malchower Weg	16,5
11200411	Hauptstraße	15,6
11200512	Orankesee	6,8
11200513	Große-Leege-Straße	14,5
11200514	Landsberger Allee	15,4
11200515	Weißer Taube	3,8
11300616	Hohenschönhauser Straße	19,3
11300617	Fennpfuhlpark	15,8
11300618	Storkower Bogen	10,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	9,5
11300620	Fennpfuhl Ost	14,4
11300721	Herzbergstraße	16,3
11300722	Rathaus Lichtenberg	9,5
11300723	Bornitzstraße	21,3
11300724	Roedeliusplatz	13,0
11300725	Nibelungenviertel	12,1
11300826	Frankfurter Allee Süd	15,4
11400927	Victoriastadt	7,0
11400928	Nöldnerplatz	7,6
11400929	Weißlingkiez	13,4
11400930	Zachertstraße	5,5
11400931	Massower Straße	14,1
11401032	Rosenfelder Ring	14,9
11401033	Gensinger Straße	16,3
11401034	Tierpark	16,7
11401135	Dolgenseestraße	16,8
11401136	Volkradstraße	10,5
11401137	Erieseering	18,5
11501238	Rummelsburg	7,4
11501339	Karlshorst West	7,2
11501340	Karlshorst Nord	6,8
11501341	Karlshorst Süd	7,5
12100101	Letteplatz	24,3
12100102	Hausotterplatz	23,4
12100103	Breitkopfbecken	20,3
12100204	Schäfersee	20,1
12100205	Teichstraße	21,5
12100206	Humboldtstraße	13,6
12200307	Reinickes Hof	20,5
12200308	Mellerbogen	16,5
12200309	Scharnweberstraße	26,4
12200310	Klixstraße	31,2
12200411	Schumacher-Quartier	22,1
12200412	Waldidyll/Flughafensee	9,0
12200413	Tegel Süd	23,1
12200414	TXL	9,9
12200515	Alt-Tegel	8,2
12400616	Konradshöhe/Tegelort	5,0
12400617	Alt-Heiligensee	2,8
12400618	Heiligensee Nord	5,1
12400619	Heiligensee	5,6
12400720	Frohnau West	2,6
12400721	Frohnau Ost	3,9
12400722	Hermsdorf West	4,3
12400723	Hermsdorf Ost/Waldsee	3,6
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	8,9
12500825	Borsigwalde	13,7
12500926	Wittenau Mitte	13,1
12500927	Wittenau Nord	8,9
12500928	Waidmannslust	5,5
12500929	Lübars	3,6
12500930	Wittenau Süd	13,2
12601031	Lübarser Straße	11,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Bevölkerung mit Bezug an Mindestsicherungsleistungen (ohne AsylbLG-Leistungen) in %
12601032	Rollbergesiedlung	36,3
12601133	Treuenbrietzener Straße	29,6
12601134	Märkisches Zentrum	27,8
12601235	Dannenwalder Weg	30,7
12601236	Schorfheidestraße	7,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; SenASGIVA III D, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Tabelle 3: Leistungsempfangende von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in Berlin am 31.12.2023; in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
01100101	Stülerstraße	10,5
01100102	Großer Tiergarten	8,4
01100103	Lützowstraße	20,9
01100104	Körnerstraße	29,2
01100205	Wilhelmstraße	7,3
01100206	Unter den Linden	3,8
01100207	Leipziger Straße	6,6
01100308	Charitéviertel	4,8
01100309	Oranienburger Straße	7,3
01100310	Alexanderplatz-viertel	10,0
01100311	Karl-Marx-Allee	6,1
01100312	Heine-Viertel West	4,2
01100313	Heine-Viertel Ost	4,1
01100414	Nordbahnhof	7,4
01100415	Invalidenstraße	7,6
01100416	Arkonaplatz	7,5
01200517	Huttenkiez	25,8
01200518	Beusselkiez	27,4
01200519	Emdener Straße	22,2
01200520	Bremer Straße	15,0
01200521	Zwinglistraße	24,3
01200522	Elberfelder Straße	9,8
01200623	Stephankiez	17,3
01200624	Heidestraße	21,4
01200625	Lübecker Straße	23,5
01200626	Thomasiusstraße	10,2
01200627	Zillesiedlung	22,9
01200628	Lüneburger Straße	12,5
01200629	Hansaviertel	10,1
01300730	Drontheimer Straße	26,9
01300731	Koloniestraße	21,4
01300732	Soldiner Straße	18,9
01300733	Gesundbrunnen	19,0
01300834	Brunnenstraße	20,2
01300835	Humboldthain Süd	15,5
01300836	Humboldthain Nordwest	23,2
01400937	Afrikanische Straße	13,9
01400938	Kameruner Straße	16,4
01400939	Glasgower Straße	15,7
01400940	Schillerpark	9,1
01400941	Londoner Straße	4,3
01400942	Westliche Müllerstraße	19,5
01401043	Antonstraße	23,5
01401044	Uferstraße	22,2
01401045	Schweden-straße	23,6
01401046	Nordufer	22,3
01401047	Sparrplatz	22,6
01401048	Leopoldplatz	22,2
01401049	Schulstraße	30,4
02100101	Askanischer Platz	28,8

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
02100102	Mehringplatz	31,4
02100103	Am Berlin Museum	20,7
02100104	Moritzplatz	17,2
02100105	Prinzenstraße	21,9
02100106	Wassertorplatz	26,7
02200207	Gleisdreieck	2,7
02200208	Rathaus Yorckstraße	15,6
02200209	Viktoriapark	12,8
02200210	Urbanstraße	15,7
02200211	Chamissokiez	14,5
02200212	Graefekiez Süd	22,9
02200213	Graefekiez Nord	16,4
02300314	Oranienplatz	23,1
02300315	Lausitzer Platz	20,0
02300316	Köpenicker Straße	26,9
02300417	Reichenberger Straße West	20,8
02300418	Reichenberger Straße Ost	17,2
02300419	Wrangelkiez	16,8
02400520	Barnimkiez	3,9
02400521	Friedenstraße	4,6
02400522	Richard-Sorge-Viertel	4,8
02400623	Andreasviertel	9,8
02400624	Weberwiese	6,0
02400625	Wriezener Bahnhof	.
02500726	Hausburgviertel	14,9
02500727	Forckenbeckplatz	7,8
02500728	Samariterviertel	11,1
02500729	Pettenkofer Straße	13,9
02500830	Niederbarnim-straße	8,6
02500831	Wismarplatz	11,8
02500832	Traveplatz	11,2
02500833	Boxhagener Platz	13,6
02500834	Revaler Straße	8,5
02500835	Stralauer Kiez	9,2
02500836	Stralauer Halbinsel	4,5
03100101	Bucher Forst	4,3
03100102	Klinikum Buch	3,0
03100103	Karower Chaussee	3,3
03200204	Blankenfelde	1,3
03200205	Uhlandstraße	2,6
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	3,4
03200207	Herthaplatz	3,0
03200308	Nisbléstraße	2,4
03200309	Eddastraße	3,5
03200310	Krugpfuhl	4,6
03300411	Karow Nord	4,3
03300412	Karow Bahnhof	1,2
03300413	Karow Ost	1,5
03300514	Blankenburg	1,4
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	2,9
03300517	Märchenland	0,6
03400618	Rosenthal	3,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
03400619	Wilhelmsruh	2,1
03400620	Schönholz	3,1
03400721	Florakiez	6,1
03400722	Parkstraße	0,8
03400723	Garbátyplatz	5,6
03400724	Wolfshagener Straße	3,7
03400725	Schlosspark	2,1
03400826	Tiroler Viertel	2,6
03400827	Trelleborger Viertel	5,2
03400828	Spiekermann Straße	3,1
03400829	Arnold-Zweig-Straße	5,1
03400830	Kissingenviertel	4,7
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühringstraße	5,3
03500933	Weißer See	3,0
03500934	Weißenseer Spitze	5,0
03500935	Behaimstraße	8,4
03500936	Komponistenviertel Weißensee	4,2
03501037	Rathaus Weißensee	4,5
03501038	Hansastraße	2,7
03601139	Norweger Viertel	6,4
03601140	Malmöer Straße	6,4
03601141	Annimplatz	9,9
03601142	Falkplatz	7,8
03601243	Rodenbergstraße	5,9
03601244	Humannplatz	5,7
03601245	Ostseestraße	6,0
03601346	Gethsemanekirche	11,6
03601347	Helmholtzplatz	14,3
03601348	Senefelderstraße	11,7
03601449	Michelangelostraße	2,6
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	7,3
03601451	Anton-Saefkow-Park	10,3
03601452	Velodrom	5,8
03601453	Alter Schlachthof	4,2
03701554	Teutoburger Platz	8,3
03701555	Sredzkistraße	8,7
03701556	Kollwitzplatz	8,5
03701657	Thälmannpark	6,4
03701658	Christburger Straße	10,2
03701659	Immanuelkirchstraße	6,0
03701660	Bötzowstraße	6,8
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	13,4
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	17,6
04200203	Olympiagelände	2,1
04200204	Angerburger Allee	4,4
04200205	Flatowallee	4,4
04200206	Kranzallee	2,5
04200207	Eichkamp	0,9
04200308	Branitzer Platz	4,7
04200309	Neu Westend	3,6
04200310	Fürstenplatz	6,4
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	10,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
04300412	Schlossgarten	21,2
04300413	Klausenerplatz	18,8
04300414	Schloßstraße	12,9
04300415	Lietzensee	10,3
04300416	Amtsgerichtsplatz	8,8
04300517	Tegeler Weg	16,0
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	18,8
04300619	Alt-Lietzow	11,8
04300620	Spreestadt	20,0
04300621	Richard-Wagner-Straße	16,8
04300622	Ernst-Reuter-Platz	22,4
04300623	Karl-August-Platz	15,3
04300624	Savignyplatz	10,6
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	6,5
04400727	Flinsberger Platz	7,8
04400728	Hagenplatz	3,9
04400729	Hundekehle	2,4
04400830	Forckenbeckstraße	6,4
04400831	Messelpark	1,8
04400832	Breite Straße	5,2
04400833	Schlangenbader Straße	11,0
04400834	Binger Straße	7,9
04400835	Rüdesheimer Platz	5,1
04500936	Droysenstraße	8,2
04500937	Halensee	9,8
04500938	Hochmeisterplatz	9,1
04500939	Eisenzahnstraße	9,8
04501040	Hindemithplatz	10,8
04501041	George-Grosz-Platz	12,3
04501042	Breitscheidplatz	12,3
04501043	Preußenpark	10,4
04501044	Ludwigkirchplatz	7,8
04501045	Schaperstraße	9,0
04501146	Barstraße	9,0
04501147	Leon-Jessel-Platz	11,7
04501148	Brabanter Platz	11,8
04501149	Nikolsburger Platz	8,5
04501150	Wilhelmsaue	6,9
04501151	Hildegardstraße	6,7
04501152	Prager Platz	8,0
04501153	Babelsberger Straße	12,3
05100101	Hakenfelde Nord	3,4
05100102	Am Forstacker	5,2
05100103	Mertensstraße	8,2
05100104	Maselake	6,3
05100105	Amorbacher Weg	5,3
05100206	Griesingerstraße	9,7
05100207	An der Tränke	1,3
05100208	Im Spektefeld	8,9
05100209	Westerwaldstraße	14,7
05100210	Germersheimer Platz	11,4
05100211	An der Kappe	5,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
05100312	Eckschanze	10,3
05100313	Eiswerder	7,0
05100314	Kurstraße	19,0
05100315	Ackerstraße	13,6
05100316	Carl-Schurz-Straße	11,9
05100317	Freiheit	11,1
05200418	Isenburger Weg	1,5
05200419	Am Heideberg	2,7
05200420	Stäckener Straße	3,0
05200421	Spandauer Straße	4,8
05200422	Magistratsweg	3,4
05200423	Werkstraße	8,6
05200524	Döberitzer Weg	1,6
05200525	Pillnitzer Weg	3,1
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	19,1
05200527	Maulbeerallee	22,0
05200528	Weinmeisterhornweg	3,3
05200629	Borkumer Straße	9,7
05200630	Wilhelmstadt West	9,2
05200631	Wilhelmstadt Ost	12,0
05200632	Tiefwerder	14,6
05200633	Graetschelsteig	4,4
05200634	Börnicker Straße	2,2
05300735	Haveleck	15,9
05300736	Zitadellenweg	11,1
05300737	Gartenfelder Straße	9,9
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	10,9
05300840	Siemensdamm	.
05300841	Nonnendammallee	11,5
05400942	Alt-Gatow	2,4
05400943	Jägerallee	1,6
05400944	Kladower Damm	4,2
05400945	Kafkastraße	0,5
06100101	Fichtenberg	4,2
06100102	Schloßstraße	7,9
06100103	Markelstraße	8,2
06100204	Munsterdamm	7,5
06100205	Südende	7,9
06100206	Stadtspark	8,4
06100207	Mittelstraße	7,8
06100208	Bergstraße	9,0
06100209	Feuerbachstraße	8,2
06100210	Bismarckstraße	8,7
06200311	Alt-Lankwitz	4,3
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	3,3
06200313	Lankwitz Kirche	8,5
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	8,4
06200315	Gallwitzallee	5,3
06200316	Belßstraße	10,1
06200317	Lankwitz Süd	4,1
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	9,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
06200420	Lichterfelde Süd	7,2
06200421	Königsberger Straße	3,9
06200422	Oberhofer Platz	2,0
06200423	Schütte-Lanz-Straße	2,9
06300524	Berlepschstraße	2,4
06300525	Zehlendorf Süd	7,3
06300526	Zehlendorf Mitte	4,1
06300527	Sundgauer Straße	4,0
06300528	Teltower Damm	1,4
06300629	Botanischer Garten	5,1
06300630	Hindenburgdamm	6,0
06300631	Goerzwerke	2,3
06300632	Schweizer Viertel	3,2
06300633	Augustaplatz	3,6
06300634	Lichterfelde West	2,9
06400735	Wannsee	2,4
06400736	Düppel	3,3
06400737	Nikolassee	2,8
06400838	Krumme Lanke	1,9
06400839	Fischerhüttenstraße	2,9
06400840	Fischtal	2,0
06400841	Zehlendorf Eiche	4,2
06400842	Hüttenweg	2,8
06400843	Thielallee	2,1
06400844	Dahlem	1,2
07100101	Wittenbergplatz	14,0
07100102	Kalckreuthstraße	15,4
07100103	Frobenstraße	29,6
07100204	Barbarossaplatz	10,9
07100205	Alvenslebenstraße	36,3
07100206	Großgörschenstraße	19,4
07200307	Bayerischer Platz	7,3
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	10,2
07200409	Belziger Straße	11,3
07200410	Feurigstraße	20,8
07200411	Julius-Leber-Brücke	19,3
07200412	Schöneberger Linse	16,7
07200413	Cheruskerstraße	14,2
07200414	Hohenfriedbergstraße	14,5
07300515	Taunusstraße	6,7
07300516	Odenwaldstraße	6,0
07300517	Perelsplatz	5,1
07300618	Ceciliengärten	5,4
07300619	Grazer Platz	9,6
07400720	Gontermannstraße	10,0
07400721	Paradestraße	7,0
07400822	Lindenhofsiedlung	10,4
07400823	Wittekindstraße	9,0
07400824	Bosepark	6,2
07400825	Friedrich-Karl-Straße	13,2
07400826	Marienhöhe	6,0
07400927	Rathaus Tempelhof	9,5
07400928	Germaniagarten	24,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
07501029	Ringstraße	10,9
07501030	Machonstraße	7,2
07501031	Eisenacher Straße	6,9
07501032	Imbrosweg	7,2
07501133	Fritz-Werner-Straße	6,1
07501134	Hundsteinweg	3,4
07501135	Birnhornweg	2,2
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	7,7
07601237	Kirchstraße	3,2
07601238	Marienfelde Nordost	2,6
07601339	Tirschenreuther Ring West	10,4
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	10,2
07601341	Diedersdorfer Weg	1,3
07601442	Kettinger Straße	2,6
07601443	Töpchiner Weg	3,8
07601544	John-Locke-Straße	7,2
07601545	Nahariyastraße	9,6
07601546	Franziusweg	2,2
07601547	Horstwalder Straße	2,6
07601548	Wittelsbacherstraße	1,0
08100101	Hasenheide	26,9
08100102	Schillerpromenade Nord	23,9
08100103	Schillerpromenade Süd	27,7
08100104	Wartheplatz	24,9
08100105	Silbersteinstraße	13,8
08100206	Flughafenstraße	24,9
08100207	Rollberg	22,4
08100208	Körnerpark	24,0
08100209	Glasower Straße	21,2
08100310	Maybachufer	17,2
08100311	Reuterplatz	19,9
08100312	Weichselplatz	24,6
08100313	Bouchéstraße	17,6
08100314	Donaustraße	32,2
08100415	Ganghoferstraße	19,9
08100416	Alt-Rixdorf	21,9
08100417	Braunschweiger Straße	24,8
08100418	Hertzbergplatz	17,7
08100419	Treptower Straße Nord	24,4
08100520	Weißer Siedlung	21,3
08100521	Schulenburgpark	25,0
08200622	Jahnstraße	18,4
08200623	Park am Buschkrug	9,8
08200624	Tempelhofer Weg	12,2
08200725	Mohriner Allee Nord	6,5
08200726	Hufeisensiedlung	6,5
08200727	Parchimer Allee Süd	8,6
08200728	Ortolanweg	9,2
08200729	Britzer Garten	5,6
08200730	Handwerker-Siedlung	6,9
08200831	Buckow West	4,9
08200832	Buckow Mitte	4,5
08200833	Buckow Ost	8,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
08300934	Gropiusstadt Nord-West	10,3
08300935	Gropiusstadt Süd-West	7,8
08301036	Gropiusstadt Mitte	8,9
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	10,4
08401138	Goldhähnchenweg	5,4
08401139	Vogelviertel Süd	4,1
08401140	Vogelviertel Nord	5,2
08401241	Blumenviertel	2,2
08401242	Ziffauer Straße	2,2
08401243	Alt-Rudow	4,7
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	2,9
08401245	Frauenviertel	3,2
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	3,7
09100101	Alt-Treptow	8,3
09100202	Plänterwald West	3,1
09100203	Plänterwald Ost	3,3
09100304	Baumschulenweg West	2,4
09100305	Baumschulenweg Ost	5,1
09100306	Späthsfelde	3,2
09100407	Johannisthal West	1,7
09100408	Johannisthal Ost	3,9
09100409	Landschaftspark Adlershof	1,8
09200510	Helmholtz-Kiez	9,6
09200511	Griechischer Park	7,0
09200512	Wuhlheide	7,0
09200613	Bahnhof Schöneeweide	6,4
09200614	Oberspree	7,8
09200715	Wista	3,5
09200716	Dörpfeldstraße Ost	3,5
09200717	Dörpfeldstraße West	3,6
09200818	Spindlersfeld	3,7
09200819	Köllnische Vorstadt	5,0
09300920	Dorf Altglienicke	1,1
09300921	Preußen Siedlung	0,6
09300922	Kosmos Viertel	10,3
09300923	Kölner Viertel	5,2
09301024	Falkenberg	1,8
09301025	Alt-Bohnsdorf	1,7
09301126	Grünau	1,5
09301227	Karolinenhof	0,9
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	1,3
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	2,1
09401330	Wendenschloß	1,2
09401431	Allende I	1,1
09401432	Siedlung Kämmereiheide	2,6
09401433	Allende II	3,3
09401534	Altstadt Köpenick	6,6
09401635	Müggelheim	1,0
09501736	Hirschgarten	2,5
09501737	Alt-Friedrichshagen	1,2
09501838	Rahnsdorf	1,4
09501939	Bahnhofstraße	2,9
09501940	Güterbahnhof Köpenick	4,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
09501941	Friedrichshagener Straße	1,6
09502042	Mittelheide	1,5
09502043	Dammheide	1,7
10100101	Marzahn West	14,3
10100102	Rosenbecker Straße	10,5
10100103	Wittenberger Straße	12,1
10100104	Golliner Straße	15,2
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.
10100206	Wuhletalstraße	7,0
10100207	Ahrensfelder Berge	5,0
10100208	Bürgerpark	6,1
10100209	Lea-Grundig-Straße	3,6
10100210	Marzahner Promenade	4,7
10100311	Marzahner Chaussee	2,9
10100312	Springpfuhl	4,6
10100313	Alt-Marzahn	2,9
10100314	Auersbergstraße	2,3
10100315	Bärenstein	6,2
10100316	Landsberger Tor	4,1
10200417	Zossener Straße	15,4
10200418	Kyritzer Straße	9,5
10200419	Havelländer Ring	19,2
10200420	Gut Hellersdorf	8,1
10200421	Helle Mitte	16,0
10200422	Hellersdorfer Promenade	16,1
10200423	Böhlener Straße	15,8
10200524	Adele-Sandrock Straße	5,0
10200525	Schleipfuhl	10,7
10200526	Boulevard Kastanienallee	13,5
10200627	Am Kienberg	6,2
10200628	Neue Grottkauer Straße	11,3
10200629	Teterower Ring	4,2
10200630	Cecilienplatz	4,9
10300731	Oberfeldstraße	0,6
10300732	Buckower Ring	5,5
10300733	Alt-Biesdorf	3,2
10300734	Biesdorf Süd	1,1
10400835	Kaulsdorf Nord	0,9
10400836	Alt-Kaulsdorf	1,4
10400837	Kaulsdorf Süd	0,5
10400938	Mahlsdorf Nord	0,8
10400939	Alt-Mahlsdorf	1,6
10400940	Elsensee	0,6
10400941	Pilgramer Straße	1,0
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	5,3
11100102	Dorf Falkenberg	1,9
11100203	Falkenberg Ost	10,9
11100204	Falkenberg West	7,7
11100205	Wartenberg Süd	6,4
11100206	Wartenberg Nord	8,0
11100307	Zingsler Straße Ost	5,9
11100308	Zingsler Straße West	9,0
11100309	Mühlengrund	3,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfangenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
11200410	Malchower Weg	1,8
11200411	Hauptstraße	4,2
11200512	Orankesee	1,6
11200513	Große-Leege-Straße	5,4
11200514	Landsberger Allee	4,1
11200515	Weißer Taube	1,3
11300616	Hohenschönhausener Straße	5,3
11300617	Fennpfuhlpark	2,8
11300618	Storkower Bogen	6,1
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	4,4
11300620	Fennpfuhl Ost	5,7
11300721	Herzbergstraße	10,2
11300722	Bornitzstraße	6,2
11300723	Rathaus Lichtenberg	.
11300724	Roedeliusplatz	8,4
11300725	Nibelungenviertel	6,6
11300826	Frankfurter Allee Süd	5,7
11400927	Victoriastadt	13,7
11400928	Massower Straße	3,6
11400929	Nöldnerplatz	10,3
11400930	Weitlingkiez	3,5
11400931	Zacherlstraße	7,0
11401032	Rosenfelder Ring	6,3
11401033	Gensinger Straße	6,5
11401034	Tierpark	7,2
11401135	Volkradstraße	3,9
11401136	Dolgenseestraße	3,0
11401137	Erieseering	5,9
11501238	Rummelsburg	2,5
11501339	Karlshorst West	3,4
11501340	Karlshorst Nord	2,3
11501341	Karlshorst Süd	4,0
12100101	Letteplatz	13,3
12100102	Hausotterplatz	9,4
12100103	Breitkopfbecken	12,8
12100204	Schäfersee	7,9
12100205	Teichstraße	10,8
12100206	Humboldtstraße	7,3
12200307	Reinickes Hof	6,7
12200308	Meller Bogen	6,8
12200309	Scharnweberstraße	12,5
12200310	Klixstraße	16,5
12200411	Schumacher-Quartier	.
12200412	Waldidyll/Flughafensee	3,9
12200413	Tegel Süd	12,5
12200414	TXL	11,3
12200515	Alt-Tegel	3,8
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	1,8
12400617	Alt-Heiligensee	0,9
12400618	Heiligensee Nord	1,3
12400619	Heiligensee	2,3
12400720	Frohnau West	1,2
12400721	Frohnau Ost	2,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der Leistungsempfängenden von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen an allen Einwohner:innen über der Regelaltersgrenze in %
12400722	Hermsdorf West	4,0
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	1,3
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	4,7
12500825	Borsigwalde	6,1
12500926	Wittenau Mitte	4,4
12500927	Wittenau Nord	5,0
12500928	Waidmannslust	1,9
12500929	Lübars	1,7
12500930	Wittenau Süd	5,0
12601031	Lübarser Straße	5,1
12601032	Rollbergesiedlung	14,8
12601133	Treuenbrietzener Straße	11,8
12601134	Märkisches Zentrum	7,8
12601235	Dannenwalder Weg	9,8
12601236	Schorfheidestraße	2,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; SenASGIVA III D, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Tabelle 4: Armutsgefährdungsquote bei unter 18-Jährigen in Berlin zwischen 2015 bis 2023 bezogen auf Landesmedian

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Armutsgefährdungsquote bei unter 18-Jährigen in %	19,6	22,1	21,3	21	20,8	23,8	23,2	22,7	23,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025

Tabelle 5: Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in Berlin am 31.12.2023 in Planungsräumen; in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
01100101	Stülerstraße	18,9
01100102	Großer Tiergarten	7,3
01100103	Lützowstraße	24,1
01100104	Körnerstraße	27,9
01100205	Wilhelmstraße	12,9
01100206	Unter den Linden	8,5
01100207	Leipziger Straße	14,8
01100308	Charitéviertel	4,5
01100309	Oranienburger Straße	9,7
01100310	Alexanderplatz-viertel	18
01100311	Karl-Marx-Allee	29,1
01100312	Heine-Viertel West	11,8
01100313	Heine-Viertel Ost	14,8
01100414	Nordbahnhof	6,9
01100415	Invalidenstraße	7,5
01100416	Arkonaplatz	4,3
01200517	Huttenkiez	47,8
01200518	Beusselkiez	41,5
01200519	Emdener Straße	34,3
01200520	Bremer Straße	24,5
01200521	Zwinglistraße	45,2
01200522	Elberfelder Straße	12
01200623	Stephankiez	24,2
01200624	Heidestraße	16,6
01200625	Lübecker Straße	37,2
01200626	Thomasiusstraße	13,1
01200627	Zillesiedlung	42,4
01200628	Lüneburger Straße	11,1
01200629	Hansaviertel	10,6
01300730	Drontheimer Straße	59,9
01300731	Koloniestraße	52,6
01300732	Soldiner Straße	49,7
01300733	Gesundbrunnen	47,7
01300834	Brunnenstraße	44,8
01300835	Humboldthain Süd	39,3
01300836	Humboldthain Nordwest	54,2
01400937	Afrikanische Straße	35,7
01400938	Kameruner Straße	37,7
01400939	Glasgower Straße	41,8
01400940	Schillerpark	36,5
01400941	Londoner Straße	34,7
01400942	Westliche Müllerstraße	38,1
01401043	Antonstraße	43,6
01401044	Uferstraße	57,4
01401045	Schweden-straße	51,5
01401046	Nordufer	31
01401047	Sparrplatz	47,2
01401048	Leopoldplatz	42,4
01401049	Schulstraße	51,4
02100101	Askanischer Platz	40,7
02100102	Mehringplatz	49,4

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
02100103	Am Berlin Museum	48
02100104	Moritzplatz	45,5
02100105	Prinzenstraße	55,9
02100106	Wassertorplatz	56,9
02200207	Gleisdreieck	4,2
02200208	Rathaus Yorckstraße	21,4
02200209	Viktoriapark	14,8
02200210	Urbanstraße	17,5
02200211	Chamissokiez	13,1
02200212	Graefekiez Süd	29
02200213	Graefekiez Nord	14,6
02300314	Oranienplatz	38,1
02300315	Lausitzer Platz	29,2
02300316	Köpenicker Straße	24,5
02300417	Reichenberger Straße West	27,2
02300418	Reichenberger Straße Ost	19,3
02300419	Wrangelkiez	18,9
02400520	Barnimkiez	26,6
02400521	Friedenstraße	17,2
02400522	Richard-Sorge-Viertel	11,1
02400623	Andreasviertel	31
02400624	Weberwiese	10,3
02400625	Wriezener Bahnhof	28,1
02500726	Hausburgviertel	11,8
02500727	Forckenbeckplatz	10,1
02500728	Samariterviertel	10,9
02500729	Pettenkofer Straße	7,3
02500830	Niederbarnim-straße	11,4
02500831	Wismarplatz	19,2
02500832	Traveplatz	16,9
02500833	Boxhagener Platz	13,6
02500834	Revaler Straße	7
02500835	Stralauer Kiez	15,5
02500836	Stralauer Halbinsel	4,5
03100101	Bucher Forst	12,2
03100102	Klinikum Buch	13,3
03100103	Karower Chaussee	32,4
03200204	Blankenfelde	3,5
03200205	Uhlandstraße	7,5
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	8,4
03200207	Herthaplatz	10
03200308	Nisbléstraße	5
03200309	Eddastraße	6,9
03200310	Krugpfuhl	8,9
03300411	Karow Nord	25,2
03300412	Karow Bahnhof	5,4
03300413	Karow Ost	4,2
03300514	Blankenburg	11,3
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	8,6
03300517	Märchenland	0
03400618	Rosenthal	5,3
03400619	Wilhelmsruh	8,6
03400620	Schönholz	10,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
03400721	Florakiez	6,3
03400722	Parkstraße	5,9
03400723	Garbátyplatz	11,3
03400724	Wolfshagener Straße	17
03400725	Schlosspark	12,1
03400826	Tiroler Viertel	9,4
03400827	Trelleborger Viertel	9,4
03400828	Spiekermann Straße	6,5
03400829	Arnold-Zweig-Straße	11,7
03400830	Kissingenviertel	15,9
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühningstraße	16,2
03500933	Weißer See	9,2
03500934	Weißenseer Spitze	9,9
03500935	Behaimstraße	8,8
03500936	Komponistenviertel Weißensee	11,9
03501037	Rathaus Weißensee	19,2
03501038	Hansastraße	20,2
03601139	Norweger Viertel	13,5
03601140	Malmöer Straße	7,4
03601141	Annimplatz	12,7
03601142	Falkplatz	5
03601243	Rodenbergstraße	6,4
03601244	Humannplatz	7
03601245	Ostseestraße	12,9
03601346	Gethsemanekirche	6,8
03601347	Helmholtzplatz	7,1
03601348	Senefelderstraße	4,4
03601449	Michelangelostraße	30,8
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	37,6
03601451	Anton-Saefkow-Park	8,2
03601452	Velodrom	18,5
03601453	Alter Schlachthof	0
03701554	Teutoburger Platz	6,3
03701555	Sredzkistraße	4
03701556	Kollwitzplatz	4,5
03701657	Thälmannpark	17
03701658	Christburger Straße	7,3
03701659	Immanuelkirchstraße	6,8
03701660	Bötzowstraße	5,5
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	38,3
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	46
04200203	Olympiagelände	11,6
04200204	Angerburger Allee	17,2
04200205	Flatowallee	9,6
04200206	Kranzallee	15,1
04200207	Eichkamp	3,4
04200308	Bränitzer Platz	15,2
04200309	Neu Westend	8,3
04200310	Fürstenplatz	11,1
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	18,1
04300412	Schlossgarten	9,7
04300413	Klausenerplatz	19,2
04300414	Schloßstraße	12,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
04300415	Lietzensee	8,6
04300416	Amtsgerichtsplatz	13,5
04300517	Tegeler Weg	23,5
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	28,4
04300619	Alt-Lietzow	23,3
04300620	Spreestadt	20,7
04300621	Richard-Wagner-Straße	19,6
04300622	Ernst-Reuter-Platz	17,4
04300623	Karl-August-Platz	16,1
04300624	Savignyplatz	16,7
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	15,1
04400727	Flinsberger Platz	11,8
04400728	Hagenplatz	5,7
04400729	Hundekehle	6,3
04400830	Forckenbeckstraße	14,7
04400831	Messelpark	0
04400832	Breite Straße	4,4
04400833	Schlangenbader Straße	30,5
04400834	Binger Straße	6,9
04400835	Rüdesheimer Platz	8,4
04500936	Droysenstraße	21,3
04500937	Halensee	11,5
04500938	Hochmeisterplatz	9,5
04500939	Eisenzahnstraße	16,7
04501040	Hindemithplatz	7,7
04501041	George-Grosz-Platz	15,5
04501042	Breitscheidplatz	30,1
04501043	Preußenpark	11,9
04501044	Ludwigkirchplatz	24
04501045	Schaperstraße	17,8
04501146	Barstraße	21,8
04501147	Leon-Jessel-Platz	16,3
04501148	Brabanter Platz	25,4
04501149	Nikolsburger Platz	20
04501150	Wilhelmsaue	10,7
04501151	Hildegardstraße	8,9
04501152	Prager Platz	10,1
04501153	Babelsberger Straße	12,5
05100101	Hakenfelde Nord	12,2
05100102	Am Forstacker	31,5
05100103	Mertensstraße	28,4
05100104	Maselake	27,9
05100105	Amorbacher Weg	13,9
05100206	Griesingerstraße	41
05100207	An der Tränke	9,6
05100208	Im Spektfeld	43,3
05100209	Westerwaldstraße	40,4
05100210	Germersheimer Platz	38,1
05100211	An der Kappe	21,2
05100312	Eckschanze	37,5
05100313	Eiswerder	27,7
05100314	Kurstraße	54,5
05100315	Ackerstraße	39,4

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
05100316	Carl-Schurz-Straße	39,6
05100317	Freiheit	44,7
05200418	Isenburger Weg	7,2
05200419	Am Heideberg	6,6
05200420	Staakener Straße	15,5
05200421	Spandauer Straße	31
05200422	Magistratsweg	18,5
05200423	Werkstraße	40,9
05200524	Döberitzer Weg	9
05200525	Pillnitzer Weg	4,7
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	54,4
05200527	Maulbeerallee	65
05200528	Weinmeisterhornweg	22,4
05200629	Borkumer Straße	35,9
05200630	Wilhelmstadt West	31,3
05200631	Wilhelmstadt Ost	34,7
05200632	Tiefwerder	45,3
05200633	Graetschelsteig	34
05200634	Börnicker Straße	9,2
05300735	Haveleck	26,6
05300736	Zitadellenweg	32,5
05300737	Gartenfelder Straße	36,8
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	36,4
05300840	Siemensdamm	.
05300841	Nonnendammallee	22,7
05400942	Alt-Gatow	7
05400943	Jägerallee	3,8
05400944	Kladower Damm	0
05400945	Kafkastraße	3,1
06100101	Fichtenberg	4,9
06100102	Schloßstraße	16
06100103	Markelstraße	7,1
06100204	Munsterdamm	17,4
06100205	Südende	13,9
06100206	Stadtpark	11,4
06100207	Mittelstraße	13,2
06100208	Bergstraße	6,9
06100209	Feuerbachstraße	13,2
06100210	Bismarckstraße	12,1
06200311	Alt-Lankwitz	13,1
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	12,8
06200313	Lankwitz Kirche	20,8
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	21,1
06200315	Gallwitzallee	17,7
06200316	Belßstraße	31,8
06200317	Lankwitz Süd	11,5
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	31
06200420	Lichterfelde Süd	20,4
06200421	Königsberger Straße	15,6
06200422	Oberhofer Platz	7,8
06200423	Schütte-Lanz-Straße	20,8
06300524	Berlepschstraße	12,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
06300525	Zehlendorf Süd	16,3
06300526	Zehlendorf Mitte	8,6
06300527	Sundgauer Straße	6,5
06300528	Teltower Damm	5,3
06300629	Botanischer Garten	6,6
06300630	Hindenburgdamm	16,5
06300631	Goerzwerke	5,9
06300632	Schweizer Viertel	6,5
06300633	Augustaplatz	10,9
06300634	Lichterfelde West	6,3
06400735	Wannsee	4,5
06400736	Düppel	6,7
06400737	Nikolassee	5
06400838	Krumme Lanke	2,3
06400839	Fischerhüttenstraße	5,8
06400840	Fischtal	4
06400841	Zehlendorf Eiche	10,5
06400842	Hüttenweg	2,2
06400843	Thielallee	1,7
06400844	Dahlem	5,9
07100101	Wittenbergplatz	19,5
07100102	Kalckreuthstraße	39,1
07100103	Frobenstraße	38,5
07100204	Barbarossaplatz	9,5
07100205	Alvenslebenstraße	37,7
07100206	Großgörschenstraße	18,3
07200307	Bayerischer Platz	11,6
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	24,1
07200409	Belziger Straße	12
07200410	Feurigstraße	36,9
07200411	Julius-Leber-Brücke	12,8
07200412	Schöneberger Linse	20,7
07200413	Cheruskerstraße	10,9
07200414	Hohenfriedbergstraße	12,1
07300515	Taunusstraße	5,3
07300516	Odenwaldstraße	5,6
07300517	Perelsplatz	14,3
07300618	Ceciliengärten	8,1
07300619	Grazer Platz	24,1
07400720	Gontermannstraße	24
07400721	Paradestraße	16,3
07400822	Lindenhofsiedlung	8,7
07400823	Wittekindstraße	27,9
07400824	Bosepark	21,3
07400825	Friedrich-Karl-Straße	25,1
07400826	Marienhöhe	23,8
07400927	Rathaus Tempelhof	32,1
07400928	Germaniagarten	51,9
07501029	Ringstraße	29,2
07501030	Machonstraße	27
07501031	Eisenacher Straße	24,6
07501032	Imbrosweg	23,2
07501133	Fritz-Werner-Straße	25,4
07501134	Hundsteinweg	23,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
07501135	Birnhornweg	11,6
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	39,6
07601237	Kirchstraße	9,1
07601238	Marienfelde Nordost	32
07601339	Tirschenreuther Ring West	38,7
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	36,6
07601341	Diedersdorfer Weg	20,2
07601442	Kettfingener Straße	15,2
07601443	Töpchiner Weg	18,6
07601544	John-Locke-Straße	23,5
07601545	Nahariyastraße	48,5
07601546	Franziusweg	7,1
07601547	Horstwalder Straße	21,7
07601548	Wittelsbacherstraße	11,8
08100101	Hasenheide	29,4
08100102	Schillerpromenade Nord	25
08100103	Schillerpromenade Süd	30,7
08100104	Wartheplatz	46,9
08100105	Silbersteinstraße	43,3
08100206	Flughafenstraße	35,2
08100207	Rollberg	49,4
08100208	Körnerpark	44,2
08100209	Glasower Straße	44
08100310	Maybachufer	20,5
08100311	Reuterplatz	20,1
08100312	Weichselplatz	26,1
08100313	Bouchéstraße	32,4
08100314	Donaustraße	42,1
08100415	Ganghoferstraße	35,3
08100416	Alt-Rixdorf	26,7
08100417	Braunschweiger Straße	41,4
08100418	Hertzbergplatz	28,4
08100419	Treptower Straße Nord	59
08100520	Weißer Siedlung	62,4
08100521	Schulenburgpark	65,3
08200622	Jahnstraße	60,8
08200623	Park am Buschkrug	26,8
08200624	Tempelhofer Weg	43,6
08200725	Mohriner Allee Nord	13,5
08200726	Hufeisensiedlung	22,3
08200727	Parchimer Allee Süd	29
08200728	Ortolanweg	33
08200729	Britzer Garten	10,7
08200730	Handwerker-Siedlung	18,7
08200831	Buckow West	18
08200832	Buckow Mitte	29,2
08200833	Buckow Ost	35,3
08300934	Gropiusstadt Nord-West	39,7
08300935	Gropiusstadt Süd-West	35,5
08301036	Gropiusstadt Mitte	40,3
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	43,5
08401138	Goldhähnchenweg	45,6
08401139	Vogelviertel Süd	26,9
08401140	Vogelviertel Nord	18,7

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
08401241	Blumenviertel	13
08401242	Zittauer Straße	14,9
08401243	Alt-Rudow	23,8
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	9,2
08401245	Frauenviertel	19,2
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	25,1
09100101	Alt-Treptow	14,6
09100202	Plänterwald West	7
09100203	Plänterwald Ost	27,6
09100304	Baumschulenweg West	15,2
09100305	Baumschulenweg Ost	13,6
09100306	Späthsfelde	7,5
09100407	Johannisthal West	20
09100408	Johannisthal Ost	17,8
09100409	Landschaftspark Adlershof	15
09200510	Helmholtz-Kiez	37
09200511	Griechischer Park	28,3
09200512	Wuhlheide	20,1
09200613	Bahnhof Schöneweide	28,1
09200614	Oberspree	17
09200715	Wista	18,4
09200716	Dörfeldstraße Ost	24,3
09200717	Dörfeldstraße West	22,6
09200818	Spindlersfeld	14,9
09200819	Köllnische Vorstadt	30,6
09300920	Dorf Altglienicke	13,3
09300921	Preußen Siedlung	5,9
09300922	Kosmos Viertel	46,1
09300923	Kölner Viertel	28,4
09301024	Falkenberg	18,8
09301025	Alt-Bohnsdorf	12,6
09301126	Grünau	6,1
09301227	Karolinenhof	0
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	7,7
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	10,5
09401330	Wendenschloß	0
09401431	Allende I	14,7
09401432	Siedlung Kämmereiheide	21,7
09401433	Allende II	20
09401534	Altstadt Köpenick	28,8
09401635	Müggelheim	4,5
09501736	Hirschgarten	14
09501737	Alt-Friedrichshagen	7,7
09501838	Rahnsdorf	6
09501939	Bahnhofstraße	12,8
09501940	Güterbahnhof Köpenick	20,4
09501941	Friedrichshagener Straße	8
09502042	Mittelheide	7,3
09502043	Dammheide	6,3
10100101	Marzahn West	34,9
10100102	Rosenbecker Straße	34,2
10100103	Wittenberger Straße	35,2
10100104	Golliner Straße	34,2
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
10100206	Wuhletalstraße	33,9
10100207	Ahrensfelder Berge	31,1
10100208	Bürgerpark	38,2
10100209	Lea-Grundig-Straße	25,3
10100210	Marzahner Promenade	34,8
10100311	Marzahner Chaussee	10,5
10100312	Springpfuhl	28,7
10100313	Alt-Marzahn	29,3
10100314	Auersbergstraße	24,1
10100315	Bärenstein	30,8
10100316	Landsberger Tor	13,2
10200417	Zossener Straße	37,2
10200418	Kyritzer Straße	31,7
10200419	Havelländer Ring	29
10200420	Gut Hellersdorf	46,1
10200421	Helle Mitte	21,4
10200422	Hellersdorfer Promenade	46,8
10200423	Böhlener Straße	39,1
10200524	Adele-Sandrock Straße	33,9
10200525	Schleipfuhl	41,1
10200526	Boulevard Kastanienallee	37,5
10200627	Am Kienberg	25,9
10200628	Neue Grottkauer Straße	40,4
10200629	Teterower Ring	21,3
10200630	Cecilienplatz	28,6
10300731	Oberfeldstraße	2,2
10300732	Buckower Ring	23,7
10300733	Alt-Biesdorf	12,1
10300734	Biesdorf Süd	3,5
10400835	Kaulsdorf Nord	7
10400836	Alt-Kaulsdorf	8,3
10400837	Kaulsdorf Süd	2,1
10400938	Mahlsdorf Nord	2,3
10400939	Alt-Mahlsdorf	5,8
10400940	Elsensee	3,6
10400941	Pilgramer Straße	1,6
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	4,8
11100102	Dorf Falkenberg	24,5
11100203	Falkenberg Ost	38,7
11100204	Falkenberg West	34,2
11100205	Wartenberg Süd	39,8
11100206	Wartenberg Nord	39,8
11100307	Zingster Straße Ost	35,9
11100308	Zingster Straße West	42,6
11100309	Mühlengrund	26
11200410	Malchower Weg	31
11200411	Hauptstraße	27,2
11200512	Orankesee	13,2
11200513	Große-Leege-Straße	27
11200514	Landsberger Allee	29,4
11200515	Weißer Taube	6,9
11300616	Hohenschönhausener Straße	42,9
11300617	Fennpfuhlpark	35,2
11300618	Storkower Bogen	20,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	18,3
11300620	Fennpfuhl Ost	25,7
11300721	Herzbergstraße	32,3
11300722	Bornitzstraße	13,9
11300723	Rathaus Lichtenberg	26,1
11300724	Roedeliusplatz	22,2
11300725	Nibelungenviertel	19,4
11300826	Frankfurter Allee Süd	33,8
11400927	Victoriastadt	7,4
11400928	Massower Straße	14,1
11400929	Nöldnerplatz	21,4
11400930	Weitlingkiez	5
11400931	Zachertstraße	21,4
11401032	Rosenfelder Ring	30,8
11401033	Gensinger Straße	27,5
11401034	Tierpark	32,5
11401135	Volkradstraße	35,6
11401136	Dolgenseestraße	27,9
11401137	Erieseering	36,8
11501238	Rummelsburg	9,6
11501339	Karlshorst West	11,6
11501340	Karlshorst Nord	11,3
11501341	Karlshorst Süd	11
12100101	Letteplatz	43,5
12100102	Hausotterplatz	43,7
12100103	Breitkopfbecken	35,3
12100204	Schäfersee	39,6
12100205	Teichstraße	37,1
12100206	Humboldtstraße	26,4
12200307	Reinickes Hof	43,1
12200308	Meller Bogen	31
12200309	Scharnweberstraße	49,2
12200310	Klixstraße	55,5
12200411	Schumacher-Quartier	.
12200412	Waldidyll/Flughafensee	18,3
12200413	Tegel Süd	36,3
12200414	TXL	17,6
12200515	Alt-Tegel	15,5
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	8,5
12400617	Alt-Heiligensee	3,3
12400618	Heiligensee Nord	6,6
12400619	Heiligensee	5,9
12400720	Frohnau West	3,8
12400721	Frohnau Ost	5,5
12400722	Hermsdorf West	4,4
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	7,6
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	14,1
12500825	Borsigwalde	26
12500926	Wittenau Mitte	26,1
12500927	Wittenau Nord	16,1
12500928	Waidmannslust	9,2
12500929	Lübars	5,4
12500930	Wittenau Süd	26,6
12601031	Lübarser Straße	20,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren in %
12601032	Rollbergesiedlung	58,1
12601133	Treuenbrietzener Straße	45,4
12601134	Märkisches Zentrum	47,4
12601235	Dannenwalder Weg	49,4
12601236	Schorfheidestraße	17,3
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025		

Tabelle 6: Haushaltsnettoeinkommen im Monat in Berlin 2023 nach Haushaltstyp; in %

Haushaltstyp	unter 1500	1500 bis unter 2000	2000 bis unter 3000	3000 bis unter 4000	4000 und mehr
Haushaltsgröße					
1 Person	38,2	19,3	27,5	9,2	5,8
2 Personen	6,5	9,0	23,2	23,2	38,1
3 Personen	3,9	5,4	17,1	19,0	55,1
4 und mehr Personen	/	4,8	13,5	18,8	60,4
Einwanderungsgeschichte					
Alle (erwachsenen)					
Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte	27,6	14,0	22,0	15,1	21,4
Teil der					
Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte	/	/	14,0	21,5	57,9
Alle (erwachsenen)					
Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	32,6	/	27,9	/	/
Teil Haushaltsmitglieder					
mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	/	/	/	/	69,0
Alle (erwachsenen)					
Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte	21,2	14,1	25,6	14,7	24,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025; Berechnungen: SenASGIVA III D 3
/ Fallzahl zu gering (weniger als 71 Stichprobenfälle)

Tabelle 7: Brutto-Medianeinkommen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter sowie sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) im Monat am 31.12.2023 in Berlin nach Wohnort und in Planungsräumen

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
01100101	Stülerstraße	4720,5	11,1
01100102	Großer Tiergarten	6278,6	5,3
01100103	Lützowstraße	4894,9	11,5
01100104	Körnerstraße	5062,0	11,9
01100205	Wilhelmstraße	5383,8	13,4
01100206	Unter den Linden	5075,5	14,4
01100207	Leipziger Straße	5093,4	9,8
01100308	Charitéviertel	6097,4	5,9
01100309	Oranienburger Straße	5388,5	8,8
01100310	Alexanderplatz-viertel	4816,0	11,3
01100311	Karl-Marx-Allee	4062,0	15,9
01100312	Heine-Viertel West	5096,8	8,3
01100313	Heine-Viertel Ost	4864,8	10,6
01100414	Nordbahnhof	6264,4	3,9
01100415	Invalidenstraße	5611,2	6,4
01100416	Arkonaplatz	5830,3	6,1
01200517	Huttenkiez	3808,0	16,6
01200518	Beusselkiez	3674,5	19,6
01200519	Emdener Straße	4062,4	15,6
01200520	Bremer Straße	4210,9	13,9
01200521	Zwinglistraße	3873,6	17,5
01200522	Elberfelder Straße	4700,5	9,1
01200623	Stephankiez	4212,3	13,7
01200624	Heidestraße	6114,3	4,7
01200625	Lübecker Straße	3724,2	17,6
01200626	Thomasiusstraße	4554,1	11,0
01200627	Zillesiedlung	3453,3	24,4
01200628	Lüneburger Straße	4778,6	9,3
01200629	Hansaviertel	4746,0	9,6
01300730	Dronheimer Straße	3183,8	27,0
01300731	Koloniestraße	3348,9	24,3
01300732	Soldiner Straße	3569,5	20,2
01300733	Gesundbrunnen	3692,5	17,7
01300834	Brunnenstraße	3779,5	16,4
01300835	Humboldthain Süd	3633,6	18,0
01300836	Humboldthain Nordwest	3709,9	20,0
01400937	Afrikanische Straße	3519,4	19,4
01400938	Kameruner Straße	3883,8	16,7
01400939	Glasgower Straße	3780,5	16,8
01400940	Schillerpark	3430,5	18,6
01400941	Londoner Straße	3538,0	19,1
01400942	Westliche Müllerstraße	4017,9	14,7
01401043	Antonstraße	3491,8	21,2
01401044	Uferstraße	3527,4	21,9
01401045	Schweden-straße	3382,9	24,5
01401046	Nordufer	4049,5	15,7
01401047	Sparrplatz	3830,2	18,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
01401048	Leopoldplatz	3824,0	18,8
01401049	Schulstraße	3536,0	20,7
02100101	Askanischer Platz	4313,0	13,9
02100102	Mehringplatz	3939,6	19,3
02100103	Am Berlin Museum	4033,8	15,8
02100104	Moritzplatz	3538,0	21,3
02100105	Prinzenstraße	3517,5	20,4
02100106	Wassertorplatz	3621,9	23,5
02200207	Gleisdreieck	6346,9	6,6
02200208	Rathaus Yorckstraße	4548,8	11,5
02200209	Viktoriapark	4777,4	9,8
02200210	Urbanstraße	4557,0	11,8
02200211	Chamissokiez	4681,5	11,0
02200212	Graefekiez Süd	4460,9	12,1
02200213	Graefekiez Nord	4786,0	12,2
02300314	Oranienplatz	3688,0	19,8
02300315	Lausitzer Platz	4042,2	18,4
02300316	Köpenicker Straße	4138,0	14,8
02300417	Reichenberger Straße West	4325,5	15,2
02300418	Reichenberger Straße Ost	4390,2	12,7
02300419	Wrangelkiez	4164,8	13,8
02400520	Barnimkiez	3750,5	16,5
02400521	Friedenstraße	4638,0	9,4
02400522	Richard-Sorge-Viertel	4692,5	8,6
02400623	Andreasviertel	4160,0	15,2
02400624	Weberwiese	4541,9	10,0
02400625	Wriezener Bahnhof	5871,3	7,0
02500726	Hausburgviertel	4423,3	10,3
02500727	Forckenbeckplatz	4639,4	10,1
02500728	Samariterviertel	4907,9	7,7
02500729	Pettenkofer Straße	4934,6	9,8
02500830	Niederbarnim-straße	4809,6	9,7
02500831	Wismarplatz	4327,3	11,8
02500832	Traveplatz	4812,5	9,8
02500833	Boxhagener Platz	4743,4	8,8
02500834	Revaler Straße	4897,9	8,9
02500835	Stralauer Kiez	4685,0	10,0
02500836	Stralauer Halbinsel	5935,5	3,8
03100101	Bucher Forst	4133,8	11,8
03100102	Klinikum Buch	3484,9	16,8
03100103	Karower Chaussee	3070,1	25,5
03200204	Blankenfelde	.	17,4
03200205	Uhlandstraße	4355,0	9,2
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	4693,7	9,8
03200207	Herthaplatz	4328,0	10,4
03200308	Nisbléstraße	4246,3	9,7
03200309	Eddastraße	4092,8	11,2
03200310	Krugpfuhl	3942,7	10,7
03300411	Karow Nord	3611,0	14,5
03300412	Karow Bahnhof	4520,5	8,2
03300413	Karow Ost	4273,7	8,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
03300514	Blankenburg	.	.
03300515	Blankenburger Süden	.	.
03300516	Heinersdorf	4285,8	10,3
03300517	Märchenland	4332,2	10,2
03400618	Rosenthal	4352,4	7,4
03400619	Wilhelmsruh	4319,9	9,8
03400620	Schönholz	5106,8	9,7
03400721	Florakiez	4946,3	7,5
03400722	Parkstraße	5273,2	6,8
03400723	Garbátyplatz	4264,8	10,3
03400724	Wolfshagener Straße	4032,2	11,8
03400725	Schlosspark	3754,5	12,6
03400826	Tiroler Viertel	4170,5	9,5
03400827	Trelleborger Viertel	4420,4	9,2
03400828	Spiekermann Straße	4377,6	9,7
03400829	Arnold-Zweig-Straße	4078,5	11,4
03400830	Kissingenviertel	.	.
03400831	Pankower Tor	.	.
03500932	Bühningstraße	3821,5	13,4
03500933	Weißer See	4311,4	11,2
03500934	Weißenseer Spitze	4273,7	12,0
03500935	Behaimstraße	4267,2	11,5
03500936	Komponistenviertel Weißensee	4249,6	11,8
03501037	Rathaus Weißensee	3502,2	16,1
03501038	Hansastraße	3782,3	11,6
03601139	Norweger Viertel	4535,9	10,3
03601140	Malmöer Straße	5006,8	6,8
03601141	Arnimplatz	4989,8	7,0
03601142	Falkplatz	5108,8	8,0
03601243	Rodenbergstraße	4790,5	7,7
03601244	Humanplatz	4599,8	9,0
03601245	Ostseestraße	4182,4	10,6
03601346	Gethsemanekirche	5386,2	7,5
03601347	Helmholtzplatz	5248,2	8,2
03601348	Senefelderstraße	5265,8	6,5
03601449	Michelangelostraße	3401,6	18,5
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	3400,5	21,8
03601451	Anton-Saefkow-Park	4742,7	8,2
03601452	Velodrom	4472,2	10,5
03601453	Alter Schlachthof	6438,0	3,7
03701554	Teutoburger Platz	5667,2	6,7
03701555	Sredzkistraße	5508,3	6,0
03701556	Kollwitzplatz	5976,9	6,1
03701657	Thälmannpark	4521,3	13,0
03701658	Christburger Straße	5058,1	8,4
03701659	Immanuelkirchstraße	5308,8	6,7
03701660	Bötzowstraße	5265,7	6,9
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	3285,6	22,1
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	3229,1	22,2
04200203	Olympiagelände	.	12,3
04200204	Angerburger Allee	4196,3	12,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
04200205	Flatowallee	4925,5	9,8
04200206	Kranzallee	.	7,9
04200207	Eichkamp	.	10,6
04200308	Branitzer Platz	4588,0	11,7
04200309	Neu Westend	4515,5	9,6
04200310	Fürstenplatz	4607,3	10,9
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	4036,0	12,6
04300412	Schlossgarten	5250,5	10,9
04300413	Klausenerplatz	4072,6	15,1
04300414	Schloßstraße	4722,8	11,0
04300415	Lietzensee	4855,5	10,0
04300416	Amtsgerichtsplatz	4785,5	9,9
04300517	Tegeler Weg	.	.
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	4039,6	16,7
04300619	Alt-Lietzow	4274,4	11,9
04300620	Spreestadt	5133,0	9,8
04300621	Richard-Wagner-Straße	4463,7	12,5
04300622	Ernst-Reuter-Platz	4730,0	11,6
04300623	Karl-August-Platz	4596,9	12,5
04300624	Savignyplatz	5009,8	10,6
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.	.
04400726	Bismarckallee	.	.
04400727	Flinsberger Platz	4973,0	13,6
04400728	Hagenplatz	4299,4	12,9
04400729	Hundekehle	.	13,2
04400830	Forckenbeckstraße	5122,6	9,6
04400831	Messelpark	.	7,9
04400832	Breite Straße	4655,2	10,8
04400833	Schlangenbader Straße	3958,0	13,2
04400834	Binger Straße	4436,2	13,0
04400835	Rüdesheimer Platz	4648,6	8,2
04500936	Droysenstraße	5002,2	10,2
04500937	Halensee	4827,6	9,9
04500938	Hochmeisterplatz	4798,2	11,0
04500939	Eisenbahnstraße	4151,6	14,2
04501040	Hindemithplatz	5200,5	8,2
04501041	George-Grosz-Platz	5447,2	10,7
04501042	Breitscheidplatz	5009,6	12,2
04501043	Preußenpark	5033,5	9,9
04501044	Ludwigkirchplatz	4715,5	12,0
04501045	Schaperstraße	4823,0	10,3
04501146	Barstraße	3945,5	14,4
04501147	Leon-Jessel-Platz	4696,3	10,3
04501148	Brabanter Platz	4180,0	13,9
04501149	Nikolsburger Platz	4926,7	11,4
04501150	Wilhelmsaue	4568,4	11,6
04501151	Hildegardstraße	4588,7	10,9
04501152	Prager Platz	4571,9	11,2
04501153	Babelsberger Straße	4514,8	10,5
05100101	Hakenfelde Nord	4214,1	10,1
05100102	Am Forstacker	3467,8	16,8

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
05100103	Mertensstraße	3588,6	19,4
05100104	Maselake	3731,8	14,1
05100105	Amorbacher Weg	3769,3	13,6
05100206	Griesingerstraße	3127,8	26,2
05100207	An der Tränke	4254,1	10,2
05100208	Im Spektefeld	3168,4	25,3
05100209	Westerwaldstraße	3128,6	25,9
05100210	Germersheimer Platz	3186,4	24,1
05100211	An der Kappe	3671,9	18,4
05100312	Eckschanze	3176,6	23,8
05100313	Eiswerder	3623,0	18,4
05100314	Kurstraße	3095,7	28,1
05100315	Ackerstraße	3460,7	21,6
05100316	Carl-Schurz-Straße	3340,6	22,0
05100317	Freiheit	3332,6	20,7
05200418	Isenburger Weg	4402,8	7,7
05200419	Am Heideberg	.	16,4
05200420	Staakener Straße	3853,8	16,9
05200421	Spandauer Straße	3411,9	19,6
05200422	Magistratsweg	.	10,4
05200423	Werkstraße	3135,2	24,2
05200524	Döberitzer Weg	4065,5	11,9
05200525	Pillnitzer Weg	4017,2	10,4
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	2805,5	34,7
05200527	Maulbeerallee	2885,8	34,9
05200528	Weinmeisterhornweg	3715,5	16,0
05200629	Borkumer Straße	3698,2	16,7
05200630	Wilhelmstadt West	3455,5	20,3
05200631	Wilhelmstadt Ost	3385,7	20,3
05200632	Tiefwerder	3404,1	22,1
05200633	Graetschelsteig	.	17,1
05200634	Börnicker Straße	4254,7	11,3
05300735	Haveleck	3774,3	14,4
05300736	Zitadellenweg	3536,6	17,9
05300737	Gartenfelder Straße	3290,3	21,2
05300838	Gartenfeld	.	.
05300839	Rohrdamm	.	.
05300840	Siemensdamm	.	.
05300841	Nonnendammallee	.	.
05400942	Alt-Gatow	4663,0	14,1
05400943	Jägerallee	5175,5	8,1
05400944	Kladower Damm	.	10,7
05400945	Kafkastraße	5167,2	7,8
06100101	Fichtenberg	4791,7	8,9
06100102	Schloßstraße	4625,5	11,2
06100103	Markelsstraße	4500,5	8,5
06100204	Munsterdamm	3864,4	14,2
06100205	Südende	4108,3	12,6
06100206	Stadtpark	4013,6	12,1
06100207	Mittelstraße	4318,1	11,0
06100208	Bergstraße	4307,8	12,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
06100209	Feuerbachstraße	4118,2	11,3
06100210	Bismarckstraße	4138,0	11,6
06200311	Alt-Lankwitz	3941,4	13,4
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	4446,3	11,7
06200313	Lankwitz Kirche	3685,0	14,2
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	3728,8	14,4
06200315	Gallwitzallee	3822,4	12,0
06200316	Belßstraße	3358,5	17,9
06200317	Lankwitz Süd	4150,5	11,2
06200418	Landweg	.	.
06200419	Thermometersiedlung	.	.
06200420	Lichterfelde Süd	3378,3	16,5
06200421	Königsberger Straße	3873,3	12,4
06200422	Oberhofer Platz	4237,4	11,6
06200423	Schütte-Lanz-Straße	4563,0	9,7
06300524	Berlepschstraße	4456,8	13,6
06300525	Zehlendorf Süd	3660,1	16,2
06300526	Zehlendorf Mitte	4625,5	13,6
06300527	Sundgauer Straße	4369,8	9,9
06300528	Teltower Damm	4802,2	9,5
06300629	Botanischer Garten	4318,1	11,5
06300630	Hindenburgdamm	4162,0	15,4
06300631	Goerzwerke	4386,6	11,7
06300632	Schweizer Viertel	5353,4	9,0
06300633	Augustaplatz	4565,9	10,2
06300634	Lichterfelde West	5359,6	7,7
06400735	Wannsee	5286,6	10,2
06400736	Düppel	4981,8	7,0
06400737	Nikolassee	4958,0	11,0
06400838	Krumme Lanke	5642,2	8,1
06400839	Fischerhüttenstraße	5195,5	8,3
06400840	Fischtal	4931,8	8,2
06400841	Zehlendorf Eiche	4761,2	9,7
06400842	Hüttenweg	5281,8	7,2
06400843	Thielallee	5975,5	7,2
06400844	Dahlem	5681,8	11,3
07100101	Wittenbergplatz	4514,5	13,1
07100102	Kalkreuthstraße	4506,1	11,9
07100103	Frobenstraße	3903,6	16,4
07100204	Barbarossaplatz	4849,4	9,6
07100205	Alvenslebenstraße	3596,3	21,2
07100206	Großgörschenstraße	4375,5	13,6
07200307	Bayerischer Platz	4509,6	9,9
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	4313,0	13,7
07200409	Belziger Straße	4735,2	9,8
07200410	Feurigstraße	3969,3	16,5
07200411	Julius-Leber-Brücke	4492,2	13,5
07200412	Schöneberger Linse	5679,1	5,9
07200413	Cheruskerstraße	4613,7	9,1
07200414	Hohenfriedbergstraße	4694,3	9,2
07300515	Taunusstraße	5100,5	7,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
07300516	Odenwaldstraße	4788,6	8,6
07300517	Perelsplatz	5011,6	8,9
07300618	Ceciliengärten	4725,5	10,0
07300619	Grazer Platz	3968,8	15,9
07400720	Gontermannstraße	3819,9	16,4
07400721	Paradestraße	4404,7	13,6
07400822	Lindenhofsiedlung	4396,3	13,1
07400823	Wittekindstraße	3689,1	13,8
07400824	Bosepark	4039,3	13,3
07400825	Friedrich-Karl-Straße	3954,3	14,8
07400826	Marienhöhe	3787,3	14,4
07400927	Rathaus Tempelhof	3678,6	17,4
07400928	Germaniagarten	3445,1	21,0
07501029	Ringstraße	3588,4	15,7
07501030	Machonstraße	3720,7	15,1
07501031	Eisenacher Straße	3709,9	13,0
07501032	Imbrosweg	3844,0	14,2
07501133	Fritz-Werner-Straße	3500,5	18,8
07501134	Hundsteinweg	4051,5	13,5
07501135	Birnhornweg	.	13,0
07601236	Marienfelder Allee Northwest	3492,6	19,4
07601237	Kirchstraße	4290,5	11,5
07601238	Marienfelde Nordost	.	14,1
07601339	Tirschenreuther Ring West	3302,9	21,9
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	3324,5	19,4
07601341	Diedersdorfer Weg	.	13,6
07601442	Keffinger Straße	4079,7	12,8
07601443	Töpchiner Weg	3991,5	13,7
07601544	John-Locke-Straße	3506,8	18,5
07601545	Nahariyastraße	3201,2	24,7
07601546	Franziusweg	4392,8	11,2
07601547	Horstwalder Straße	4000,5	14,2
07601548	Wittelsbacherstraße	4419,3	11,3
08100101	Hasenheide	4388,0	13,9
08100102	Schillerpromenade Nord	4042,2	16,3
08100103	Schillerpromenade Süd	3966,1	15,0
08100104	Wartheplatz	3802,0	17,4
08100105	Silbersteinstraße	4247,2	14,1
08100206	Flughafenstraße	3939,2	17,0
08100207	Rollberg	3363,0	23,8
08100208	Körnerpark	3830,5	18,1
08100209	Glasower Straße	3697,7	21,0
08100310	Maybachufer	4561,0	11,4
08100311	Reuterplatz	4286,6	12,6
08100312	Weichselplatz	4038,3	15,4
08100313	Bouchéstraße	3550,5	17,7
08100314	Donaustraße	3967,6	17,9
08100415	Ganghoferstraße	3955,0	15,4
08100416	Alt-Rixdorf	4024,1	15,7
08100417	Braunschweiger Straße	3821,9	17,5
08100418	Hertzbergplatz	3793,6	15,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
08100419	Treptower Straße Nord	3630,2	18,1
08100520	Weißer Siedlung	3013,5	28,9
08100521	Schulenburgpark	2963,5	33,6
08200622	Jahnstraße	3262,2	27,1
08200623	Park am Buschkrug	3466,4	20,7
08200624	Tempelhofer Weg	3355,0	20,6
08200725	Mohriner Allee Nord	.	13,3
08200726	Hufeisensiedlung	3828,4	13,8
08200727	Parchimer Allee Süd	3425,5	18,1
08200728	Ortolanweg	.	20,7
08200729	Britzer Garten	.	10,3
08200730	Handwerker-Siedlung	3427,8	20,9
08200831	Buckow West	3836,2	13,6
08200832	Buckow Mitte	3608,8	15,6
08200833	Buckow Ost	3355,6	20,4
08300934	Gropiusstadt Nord-West	3321,4	22,0
08300935	Gropiusstadt Süd-West	3310,0	20,7
08301036	Gropiusstadt Mitte	3257,2	22,0
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	3131,3	25,7
08401138	Goldhähnchenweg	.	19,4
08401139	Vogelviertel Süd	3615,5	14,4
08401140	Vogelviertel Nord	3670,5	16,0
08401241	Blumenviertel	3979,3	15,5
08401242	Zittauer Straße	4004,5	14,1
08401243	Alt-Rudow	3633,8	15,5
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	4180,0	12,1
08401245	Frauenviertel	3687,3	13,4
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	3774,3	14,6
09100101	Alt-Treptow	4444,7	10,6
09100202	Plänterwald West	4180,0	10,7
09100203	Plänterwald Ost	3466,9	17,1
09100304	Baumschulenweg West	3804,8	12,8
09100305	Baumschulenweg Ost	3832,4	13,3
09100306	Späthsfelde	4345,5	15,3
09100407	Johannisthal West	3737,7	13,5
09100408	Johannisthal Ost	3805,6	12,0
09100409	Landschaftspark Adlershof	4140,5	12,4
09200510	Helmholtz-Kiez	3640,1	16,8
09200511	Griechischer Park	3610,6	15,5
09200512	Wuhlheide	3798,2	12,0
09200613	Bahnhof Schöneweide	3927,9	13,5
09200614	Oberspree	3679,3	15,0
09200715	Wista	4193,6	11,2
09200716	Dörpfeldstraße Ost	3824,7	15,2
09200717	Dörpfeldstraße West	3826,3	13,6
09200818	Spindlersfeld	4227,2	9,9
09200819	Köllnische Vorstadt	3347,5	19,5
09300920	Dorf Altglienicke	4121,4	10,6
09300921	Preußen Siedlung	4334,7	8,5
09300922	Kosmos Viertel	2937,1	29,7
09300923	Kölner Viertel	3548,1	15,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
09301024	Falkenberg	4070,5	8,7
09301025	Alt-Bohnsdorf	3689,0	13,8
09301126	Grünau	4376,9	9,9
09301227	Karolinenhof	.	8,6
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	4511,9	8,7
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	3798,8	13,4
09401330	Wendenschloß	.	5,7
09401431	Allende I	3541,1	14,2
09401432	Siedlung Kämmereiheide	.	12,1
09401433	Allende II	3150,5	23,1
09401534	Altstadt Köpenick	3486,3	17,8
09401635	Müggelheim	4109,2	11,2
09501736	Hirschgarten	3878,3	12,3
09501737	Alt-Friedrichshagen	4299,4	9,9
09501838	Rahnsdorf	4580,5	8,7
09501939	Bahnhofstraße	4169,9	10,7
09501940	Güterbahnhof Köpenick	3789,6	13,3
09501941	Friedrichshagener Straße	4713,0	7,0
09502042	Mittelheide	4404,3	9,0
09502043	Dammheide	3862,0	11,0
10100101	Marzahn West	2989,2	28,2
10100102	Rosenbecker Straße	3039,6	28,9
10100103	Wittenberger Straße	2973,2	28,7
10100104	Golliner Straße	2963,9	27,4
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.	.
10100206	Wuhletalstraße	3057,0	25,1
10100207	Ahrensfelder Berge	2982,0	28,0
10100208	Bürgerpark	3086,3	26,0
10100209	Lea-Grundig-Straße	3081,1	26,0
10100210	Marzahner Promenade	3026,0	27,1
10100311	Marzahner Chaussee	3410,1	23,6
10100312	Springpfuhl	3224,3	22,2
10100313	Alt-Marzahn	3343,7	22,0
10100314	Auersbergstraße	3260,8	21,0
10100315	Bärenstein	3124,7	23,4
10100316	Landsberger Tor	3746,8	11,6
10200417	Zossener Straße	2889,6	32,3
10200418	Kyritzer Straße	3137,0	22,0
10200419	Havelländer Ring	2991,4	27,7
10200420	Gut Hellersdorf	3018,4	26,9
10200421	Helle Mitte	3186,9	24,1
10200422	Hellersdorfer Promenade	2864,9	33,2
10200423	Böhlener Straße	2915,9	30,5
10200524	Adele-Sandrock Straße	3227,4	20,6
10200525	Schleipfuhl	2976,8	28,7
10200526	Boulevard Kastanienallee	3013,0	27,9
10200627	Am Kienberg	3186,8	21,2
10200628	Neue Grottkauer Straße	2953,2	28,5
10200629	Teterower Ring	3183,1	21,7
10200630	Cecilienplatz	3214,7	20,6
10300731	Oberfeldstraße	4276,8	9,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
10300732	Buckower Ring	3378,3	20,7
10300733	Alt-Biesdorf	4225,5	10,3
10300734	Biesdorf Süd	4629,8	8,2
10400835	Kaulsdorf Nord	3995,3	13,2
10400836	Alt-Kaulsdorf	4177,3	10,4
10400837	Kaulsdorf Süd	4469,9	9,0
10400938	Mahlsdorf Nord	4553,0	7,9
10400939	Alt-Mahlsdorf	4260,9	9,4
10400940	Elsensee	4394,3	9,1
10400941	Pilgramer Straße	4549,6	8,5
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	3875,5	13,6
11100102	Dorf Falkenberg	3965,5	13,2
11100203	Falkenberg Ost	3022,0	27,3
11100204	Falkenberg West	3102,4	25,6
11100205	Wartenberg Süd	3167,5	25,1
11100206	Wartenberg Nord	3041,9	27,6
11100307	Zingster Straße Ost	3036,9	27,1
11100308	Zingster Straße West	2998,6	29,1
11100309	Mühlengrund	3227,4	22,9
11200410	Malchower Weg	3745,3	17,2
11200411	Hauptstraße	3436,4	19,0
11200512	Orankesee	4533,8	8,0
11200513	Große-Leege-Straße	3850,5	12,9
11200514	Landsberger Allee	3411,3	18,6
11200515	Weißer Taube	3993,0	9,2
11300616	Hohenschönhausener Straße	3316,3	21,2
11300617	Fennpfuhlpark	3367,2	19,0
11300618	Storkower Bogen	3712,3	14,6
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	3552,4	17,4
11300620	Fennpfuhl Ost	3251,0	21,8
11300721	Herzbergstraße	3050,5	29,0
11300722	Bornitzstraße	4015,9	10,8
11300723	Rathaus Lichtenberg	3943,4	18,3
11300724	Roedeliusplatz	3718,0	14,6
11300725	Nibelungenviertel	3863,8	12,1
11300826	Frankfurter Allee Süd	3432,1	18,1
11400927	Victoriastadt	4709,9	8,7
11400928	Massower Straße	4773,2	8,8
11400929	Nöldnerplatz	3850,2	13,2
11400930	Weitlingkiez	3948,0	9,8
11400931	Zachertstraße	3550,5	16,8
11401032	Rosenfelder Ring	3520,7	17,5
11401033	Gensinger Straße	3486,0	20,1
11401034	Tierpark	3369,3	19,9
11401135	Volkradstraße	3516,4	17,4
11401136	Dolgenseestraße	3468,0	16,1
11401137	Erieseering	3362,3	20,4
11501238	Rummelsburg	5095,5	8,8
11501339	Karlshorst West	4243,7	9,9
11501340	Karlshorst Nord	4629,7	7,5
11501341	Karlshorst Süd	5153,6	7,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Median der Entgelte sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigter (am Wohnort) in Euro	Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im unteren Entgeltbereich (gemessen am Bundesmedian) in %
12100101	Letteplatz	3388,7	20,1
12100102	Hausotterplatz	3366,0	21,2
12100103	Breitkopfbecken	3439,3	20,4
12100204	Schäfersee	3440,3	20,0
12100205	Teichstraße	3430,1	19,4
12100206	Humboldtstraße	3536,8	16,8
12200307	Reinickes Hof	3313,0	22,5
12200308	Meller Bogen	3454,9	17,7
12200309	Scharnweberstraße	3349,9	22,6
12200310	Klixstraße	3175,5	25,1
12200411	Schumacher-Quartier	.	.
12200412	Waldidyll/Flughafensee	.	17,3
12200413	Tegel Süd	3902,0	13,4
12200414	TXL	.	.
12200515	Alt-Tegel	4144,5	11,2
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	5013,0	8,9
12400617	Alt-Heiligensee	4800,5	7,3
12400618	Heiligensee Nord	4221,3	12,3
12400619	Heiligensee	4739,1	10,6
12400720	Frohnau West	5328,3	6,9
12400721	Frohnau Ost	5693,4	7,8
12400722	Hermsdorf West	4917,2	8,9
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	4738,8	7,5
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	3804,2	11,4
12500825	Borsigwalde	3719,9	14,4
12500926	Wittenau Mitte	3619,3	16,8
12500927	Wittenau Nord	4225,5	10,9
12500928	Waidmannslust	4198,0	12,8
12500929	Lübars	4289,1	9,2
12500930	Wittenau Süd	3505,5	17,4
12601031	Lübarser Straße	3861,9	13,5
12601032	Rollbergesiedlung	3148,3	26,4
12601133	Treuenbrietzenener Straße	2972,9	29,1
12601134	Märkisches Zentrum	3150,9	24,3
12601235	Dannenwalder Weg	3061,3	27,3
12601236	Schorfheidestraße	3775,5	17,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025

Tabelle 8: Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
01100101	Stülerstraße	3,1
01100102	Großer Tiergarten	1
01100103	Lützowstraße	4,1
01100104	Körnerstraße	5,1
01100205	Wilhelmstraße	1,8
01100206	Unter den Linden	1,6
01100207	Leipziger Straße	2,4
01100308	Charitéviertel	1,3
01100309	Oranienburger Straße	2,4
01100310	Alexanderplatz-viertel	3
01100311	Karl-Marx-Allee	4,6
01100312	Heine-Viertel West	2,7
01100313	Heine-Viertel Ost	2,5
01100414	Nordbahnhof	1,5
01100415	Invalidenstraße	1,9
01100416	Arkonaplatz	1,8
01200517	Huttenkiez	6,8
01200518	Beusselkiez	6,4
01200519	Emdener Straße	6,3
01200520	Bremer Straße	4,2
01200521	Zwinglistraße	6,2
01200522	Elberfelder Straße	2,6
01200623	Stephankiez	4,9
01200624	Heidestraße	2,6
01200625	Lübecker Straße	6,9
01200626	Thomasiusstraße	2,5
01200627	Zillesiedlung	9
01200628	Lüneburger Straße	2,4
01200629	Hansaviertel	2,3
01300730	Drontheimer Straße	11
01300731	Koloniestraße	8,9
01300732	Soldiner Straße	9
01300733	Gesundbrunnen	7,7
01300834	Brunnenstraße	8,7
01300835	Humboldthain Süd	6
01300836	Humboldthain Nordwest	8,6
01400937	Afrikanische Straße	5,9
01400938	Kameruner Straße	5,6
01400939	Glasgower Straße	6,9
01400940	Schillerpark	6,8
01400941	Londoner Straße	5
01400942	Westliche Müllerstraße	5,4
01401043	Antonstraße	9,2
01401044	Uferstraße	8,5
01401045	Schwedenstraße	8,7
01401046	Nordufer	5,4
01401047	Sparrplatz	6
01401048	Leopoldplatz	7,2
01401049	Schulstraße	10,2
02100101	Askanischer Platz	7,7
02100102	Mehringplatz	8,9
02100103	Am Berlin Museum	8,7

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
02100104	Moritzplatz	9,2
02100105	Prinzenstraße	10,1
02100106	Wassertorplatz	10,3
02200207	Gleisdreieck	1
02200208	Rathaus Yorckstraße	4,7
02200209	Viktoriapark	3,4
02200210	Urbanstraße	3,5
02200211	Chamissokiez	3,5
02200212	Graefekiez Süd	6,5
02200213	Graefekiez Nord	3,9
02300314	Oranienplatz	7,5
02300315	Lausitzer Platz	6,6
02300316	Köpenicker Straße	5,9
02300417	Reichenberger Straße West	5,8
02300418	Reichenberger Straße Ost	4,6
02300419	Wrangelkiez	4,5
02400520	Barnimkiez	4,7
02400521	Friedenstraße	3,9
02400522	Richard-Sorge-Viertel	2,8
02400623	Andreasviertel	4,9
02400624	Weberwiese	2,6
02400625	Wriezener Bahnhof	2,7
02500726	Hausburgviertel	3,6
02500727	Forckenbeckplatz	2,8
02500728	Samariterviertel	3,5
02500729	Pettenkofer Straße	3
02500830	Niederbarnim-straße	3,3
02500831	Wismarplatz	4,1
02500832	Traveplatz	3,7
02500833	Boxhagener Platz	3,2
02500834	Revaler Straße	2,5
02500835	Stralauer Kiez	3,4
02500836	Stralauer Halbinsel	1,3
03100101	Bucher Forst	6,9
03100102	Klinikum Buch	5
03100103	Karower Chaussee	8,3
03200204	Blankenfelde	1,5
03200205	Uhlandstraße	2,1
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	2,5
03200207	Herthaplatz	3
03200308	Nisbléstraße	1,6
03200309	Eddastraße	2,3
03200310	Krugpfuhl	2,1
03300411	Karow Nord	4,4
03300412	Karow Bahnhof	0,7
03300413	Karow Ost	0,7
03300514	Blankenburg	1,4
03300515	Blankenburger Süden	0
03300516	Heinersdorf	2,4
03300517	Märchenland	1,9
03400618	Rosenthal	1,8
03400619	Wilhelmsruh	2,6
03400620	Schönholz	1,7
03400721	Florakiez	2,4
03400722	Parkstraße	1,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
03400723	Garbátyplatz	3,3
03400724	Wolfshagener Straße	3,8
03400725	Schlosspark	3,5
03400826	Tiroler Viertel	3
03400827	Trelleborger Viertel	3
03400828	Spiekermann Straße	2,2
03400829	Arnold-Zweig-Straße	2,7
03400830	Kissingenviertel	3,9
03400831	Pankower Tor	0
03500932	Bühningstraße	3,9
03500933	Weißer See	3
03500934	Weißenseer Spitze	3,7
03500935	Behaimstraße	3,8
03500936	Komponistenviertel Weißensee	3,5
03501037	Rathaus Weißensee	5,6
03501038	Hansastraße	3,5
03601139	Norweger Viertel	3,4
03601140	Malmöer Straße	2,9
03601141	Annimplatz	2,8
03601142	Falkplatz	2,5
03601243	Rodenbergstraße	2,1
03601244	Humannplatz	2,4
03601245	Ostseestraße	3,5
03601346	Gethsemanekirche	2,7
03601347	Helmholtzplatz	2,8
03601348	Senefelderstraße	2,5
03601449	Michelangelostraße	6,4
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	10,3
03601451	Anton-Saefkow-Park	3,2
03601452	Velodrom	4,3
03601453	Alter Schlachthof	0,5
03701554	Teutoburger Platz	2,1
03701555	Sredzkistraße	2,4
03701556	Kollwitzplatz	1,9
03701657	Thälmannpark	5,8
03701658	Christburger Straße	2,6
03701659	Immanuelkirchstraße	2,2
03701660	Bötzowstraße	2,6
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	7
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	9,4
04200203	Olympiagelände	2,5
04200204	Angerburger Allee	2,6
04200205	Flatowallee	1,7
04200206	Kranzallee	2,5
04200207	Eichkamp	0,7
04200308	Branitzer Platz	3
04200309	Neu Westend	2
04200310	Fürstenplatz	2,9
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	4,3
04300412	Schlossgarten	4,3
04300413	Klausenerplatz	5
04300414	Schloßstraße	3,3
04300415	Lietzensee	2,8
04300416	Amtsgerichtsplatz	2,9
04300517	Tegeler Weg	4,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	6,4
04300619	Alt-Lietzow	4,1
04300620	Spreestadt	4,2
04300621	Richard-Wagner-Straße	4,7
04300622	Ernst-Reuter-Platz	4,1
04300623	Karl-August-Platz	3,9
04300624	Savignyplatz	2,9
04400725	Güterbahnhof Grunewald	0
04400726	Bismarckallee	3
04400727	Flinsberger Platz	3,4
04400728	Hagenplatz	1,3
04400729	Hundekehle	1,5
04400830	Forckenbeckstraße	3,6
04400831	Messelpark	1,3
04400832	Breite Straße	1,9
04400833	Schlangenbader Straße	5,7
04400834	Binger Straße	1,9
04400835	Rüdesheimer Platz	2,3
04500936	Droysenstraße	3,4
04500937	Halensee	3
04500938	Hochmeisterplatz	2,8
04500939	Eisenbahnstraße	3,8
04501040	Hindemithplatz	2,4
04501041	George-Grosz-Platz	3,8
04501042	Breitscheidplatz	4,4
04501043	Preußenpark	2,8
04501044	Ludwigkirchplatz	3,7
04501045	Schaperstraße	4
04501146	Barstraße	4,5
04501147	Leon-Jessel-Platz	3,2
04501148	Brabanter Platz	4,3
04501149	Nikolsburger Platz	3,9
04501150	Wilhelmsaue	3,2
04501151	Hildegardstraße	2,5
04501152	Prager Platz	3,5
04501153	Babelsberger Straße	3,2
05100101	Hakenfelde Nord	2,4
05100102	Am Forstacker	5,2
05100103	Mertensstraße	6,4
05100104	Maselake	4,7
05100105	Amorbacher Weg	3
05100206	Griesingerstraße	7,4
05100207	An der Tränke	1
05100208	Im Spektefeld	8
05100209	Westerwaldstraße	7,5
05100210	Germersheimer Platz	7,5
05100211	An der Kappe	4,2
05100312	Eckschanze	6,4
05100313	Eiswerder	5,7
05100314	Kurstraße	9,1
05100315	Ackerstraße	6,4
05100316	Carl-Schurz-Straße	6,4
05100317	Freiheit	8
05200418	Isenburger Weg	1,3
05200419	Am Heideberg	3,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
05200420	Staakener Straße	2,8
05200421	Spandauer Straße	5,9
05200422	Magistratsweg	3,8
05200423	Werkstraße	8,4
05200524	Döberitzer Weg	1,7
05200525	Pillnitzer Weg	1,2
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	10,3
05200527	Maulbeerallee	13,4
05200528	Weinmeisterhornweg	3,6
05200629	Borkumer Straße	5,1
05200630	Wilhelmstadt West	5,2
05200631	Wilhelmstadt Ost	5,8
05200632	Tiefwerder	7,6
05200633	Graetschelsteig	7,9
05200634	Börnicker Straße	2,7
05300735	Haveleck	4,7
05300736	Zitadellenweg	6,8
05300737	Gartenfelder Straße	7,8
05300838	Gartenfeld	0
05300839	Rohrdamm	5,4
05300840	Siemensdamm	5
05300841	Nonnendammallee	4,3
05400942	Alt-Gatow	2
05400943	Jägerallee	0,9
05400944	Kladower Damm	1,1
05400945	Kalkastraße	0,8
06100101	Fichtenberg	1,6
06100102	Schloßstraße	3,2
06100103	Markelstraße	2,3
06100204	Munsterdamm	3,1
06100205	Südende	2,9
06100206	Stadtpark	3,3
06100207	Mittelstraße	3
06100208	Bergstraße	2,6
06100209	Feuerbachstraße	3,1
06100210	Bismarckstraße	3,3
06200311	Alt-Lankwitz	3,2
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	3,4
06200313	Lankwitz Kirche	4,9
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	4,2
06200315	Gallwitzallee	4
06200316	Belßstraße	5
06200317	Lankwitz Süd	2,4
06200418	Landweg	0
06200419	Thermometersiedlung	6,7
06200420	Lichterfelde Süd	5
06200421	Königsberger Straße	3
06200422	Oberhofer Platz	1,9
06200423	Schütte-Lanz-Straße	3
06300524	Berlepschstraße	2,4
06300525	Zehlendorf Süd	3,5
06300526	Zehlendorf Mitte	2,1
06300527	Sundgauer Straße	2,1
06300528	Teltower Damm	1,8
06300629	Botanischer Garten	2,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
06300630	Hindenburgdamm	4,7
06300631	Goerzwerke	2,2
06300632	Schweizer Viertel	3,1
06300633	Augustaplatz	2,4
06300634	Lichterfelde West	1,6
06400735	Wannsee	1,3
06400736	Düppel	1,7
06400737	Nikolassee	1,7
06400838	Krumme Lanke	0,9
06400839	Fischerhüttenstraße	1,4
06400840	Fischtal	1,4
06400841	Zehlendorf Eiche	2,7
06400842	Hüttenweg	0,7
06400843	Thielallee	0,8
06400844	Dahlem	1,1
07100101	Wittenbergplatz	4,3
07100102	Kalckreuthstraße	5,6
07100103	Frobenstraße	6,7
07100204	Barbarossaplatz	2,6
07100205	Alvenslebenstraße	7,8
07100206	Großgörschenstraße	5,2
07200307	Bayerischer Platz	3
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	5,9
07200409	Belziger Straße	3,3
07200410	Feurigstraße	6,8
07200411	Julius-Leber-Brücke	4,5
07200412	Schöneberger Linse	3,5
07200413	Cheruskerstraße	3,4
07200414	Hohenfriedbergstraße	2,9
07300515	Taunusstraße	1,7
07300516	Odenwaldstraße	1,8
07300517	Perelsplatz	2,8
07300618	Ceciliengärten	2,1
07300619	Grazer Platz	4,4
07400720	Gontermannstraße	5,1
07400721	Paradestraße	4,2
07400822	Lindenhofsiedlung	2,6
07400823	Willekindstraße	5,6
07400824	Bosepark	4,7
07400825	Friedrich-Karl-Straße	4,6
07400826	Marienhöhe	4,4
07400927	Rathaus Tempelhof	6,1
07400928	Germaniagarten	8,5
07501029	Ringstraße	6,3
07501030	Machonstraße	5,9
07501031	Eisenacher Straße	5
07501032	Imbrosweg	5,1
07501133	Fritz-Werner-Straße	5,4
07501134	Hundsteinweg	3,9
07501135	Birnhornweg	1,9
07601236	Marienfelder Allee Northwest	7,4
07601237	Kirchstraße	2,2
07601238	Marienfelde Nordost	4,8
07601339	Tirschenreuther Ring West	8,2
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	7,4

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
07601341	Diedersdorfer Weg	4,2
07601442	Kettfinger Straße	3,1
07601443	Töpchiner Weg	3,4
07601544	John-Locke-Straße	5,7
07601545	Nahariyastraße	9,5
07601546	Franziusweg	2,1
07601547	Horstwalder Straße	4,6
07601548	Wittelsbacherstraße	1,5
08100101	Hasenheide	6,7
08100102	Schillerpromenade Nord	5,8
08100103	Schillerpromenade Süd	7
08100104	Wartheplatz	8,8
08100105	Silbersteinstraße	8,7
08100206	Flughafenstraße	6,8
08100207	Rollberg	10,8
08100208	Körnerpark	8,3
08100209	Glasower Straße	9,4
08100310	Maybachufer	4,8
08100311	Reuterplatz	4,9
08100312	Weichselplatz	5,9
08100313	Bouchéstraße	7,5
08100314	Donaustraße	7,8
08100415	Ganghoferstraße	5,9
08100416	Alt-Rixdorf	6,5
08100417	Braunschweiger Straße	9,1
08100418	Hertzbergplatz	6,3
08100419	Treptower Straße Nord	11,7
08100520	Weißer Siedlung	12,3
08100521	Schulenburgpark	15,8
08200622	Jahnstraße	13
08200623	Park am Buschkrug	6,2
08200624	Tempelhofer Weg	8,6
08200725	Mohriner Allee Nord	4,2
08200726	Hufeisensiedlung	4,8
08200727	Parchimer Allee Süd	5,4
08200728	Ortolanweg	6,5
08200729	Britzer Garten	2,5
08200730	Handwerker-Siedlung	6,2
08200831	Buckow West	3,8
08200832	Buckow Mitte	5,5
08200833	Buckow Ost	7
08300934	Gropiusstadt Nord-West	8
08300935	Gropiusstadt Süd-West	6,8
08301036	Gropiusstadt Mitte	8,9
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	10
08401138	Goldhähnchenweg	8
08401139	Vogelviertel Süd	4
08401140	Vogelviertel Nord	4,4
08401241	Blumenviertel	3,1
08401242	Zittauer Straße	2,5
08401243	Alt-Rudow	5,1
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	2,2
08401245	Frauenviertel	3,2
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	4,9
09100101	Alt-Treptow	4,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
09100202	Plänterwald West	2,8
09100203	Plänterwald Ost	4,7
09100304	Baumschulenweg West	3,7
09100305	Baumschulenweg Ost	4,9
09100306	Späthfelde	1,3
09100407	Johannisthal West	3,5
09100408	Johannisthal Ost	3,6
09100409	Landschaftspark Adlershof	2,6
09200510	Helmholtz-Kiez	6,5
09200511	Griechischer Park	5,3
09200512	Wuhlheide	5,4
09200613	Bahnhof Schöneeweide	4,8
09200614	Oberspree	3,9
09200715	Wista	2,9
09200716	Dörfeldstraße Ost	4,6
09200717	Dörfeldstraße West	4,6
09200818	Spindlersfeld	2,9
09200819	Köllnische Vorstadt	5,9
09300920	Dorf Altglienicke	2,4
09300921	Preußen Siedlung	2,1
09300922	Kosmos Viertel	9,7
09300923	Kölner Viertel	5,5
09301024	Falkenberg	3
09301025	Alt-Bohnsdorf	3,3
09301126	Grünau	2
09301227	Karolinenhof	0
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	1,2
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	3,7
09401330	Wendenschloß	1,2
09401431	Allende I	2,9
09401432	Siedlung Kämmereiheide	3,2
09401433	Allende II	5,3
09401534	Altstadt Köpenick	6,4
09401635	Müggelheim	1,3
09501736	Hirschgarten	6
09501737	Alt-Friedrichshagen	2,1
09501838	Rahnsdorf	2,1
09501939	Bahnhofstraße	3,3
09501940	Güterbahnhof Köpenick	5,1
09501941	Friedrichshagener Straße	3,4
09502042	Mittelheide	2,2
09502043	Dammheide	2,6
10100101	Marzahn West	6,4
10100102	Rosenbecker Straße	7,1
10100103	Wittenberger Straße	7
10100104	Golliner Straße	6
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.
10100206	Wuhletalstraße	5,8
10100207	Ahrensfelder Berge	5,8
10100208	Bürgerpark	6,6
10100209	Lea-Grundig-Straße	4,3
10100210	Marzahner Promenade	6,3
10100311	Marzahner Chaussee	4,8
10100312	Springpfuhl	5
10100313	Alt-Marzahn	6,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
10100314	Auersbergstraße	4,2
10100315	Bärenstein	5,6
10100316	Landsberger Tor	2,1
10200417	Zossener Straße	6,4
10200418	Kyritzer Straße	5,4
10200419	Havelländer Ring	5,4
10200420	Gut Hellersdorf	8,8
10200421	Helle Mitte	3,7
10200422	Hellersdorfer Promenade	10
10200423	Böhlener Straße	6,9
10200524	Adele-Sandrock Straße	4,5
10200525	Schleipfuhl	8,3
10200526	Boulevard Kastanienallee	6,9
10200627	Am Kienberg	4,1
10200628	Neue Grottkauer Straße	8,2
10200629	Teterower Ring	3,7
10200630	Cecilienplatz	4,8
10300731	Oberfeldstraße	0,8
10300732	Buckower Ring	6,1
10300733	Alt-Biesdorf	2,7
10300734	Biesdorf Süd	0,7
10400835	Kaulsdorf Nord	1,4
10400836	Alt-Kaulsdorf	2,3
10400837	Kaulsdorf Süd	0,7
10400938	Mahlsdorf Nord	1
10400939	Alt-Mahlsdorf	1,6
10400940	Elsensee	0,6
10400941	Pilgramer Straße	0,8
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	1,1
11100102	Dorf Falkenberg	5,1
11100203	Falkenberg Ost	8,4
11100204	Falkenberg West	6,8
11100205	Wartenberg Süd	6,8
11100206	Wartenberg Nord	8,8
11100307	Zingster Straße Ost	7,2
11100308	Zingster Straße West	9,4
11100309	Mühlengrund	5,7
11200410	Malchower Weg	6,5
11200411	Hauptstraße	6,3
11200512	Orankesee	2,1
11200513	Große-Leege-Straße	4,7
11200514	Landsberger Allee	5,6
11200515	Weißer Taube	1,2
11300616	Hohenschönhausener Straße	7,9
11300617	Fennpfuhlpark	7,1
11300618	Storkower Bogen	3,7
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	4,1
11300620	Fennpfuhl Ost	6,3
11300721	Herzbergstraße	4,4
11300722	Bornitzstraße	3,1
11300723	Rathaus Lichtenberg	7,7
11300724	Roedeliusplatz	5
11300725	Nibelungenviertel	4,7
11300826	Frankfurter Allee Süd	5,5
11400927	Victoriastadt	2,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Arbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
11400928	Massower Straße	2,6
11400929	Nöldnerplatz	5,1
11400930	Weitlingkiez	2,9
11400931	Zachertstraße	5,8
11401032	Rosenfelder Ring	5,6
11401033	Gensinger Straße	6,2
11401034	Tierpark	6,2
11401135	Volkradstraße	6
11401136	Dalgenseestraße	4,5
11401137	Erieseering	6,4
11501238	Rummelsburg	3
11501339	Karlshorst West	2,3
11501340	Karlshorst Nord	2,5
11501341	Karlshorst Süd	2,5
12100101	Letteplatz	7,6
12100102	Hausotterplatz	7,3
12100103	Breitkopfbecken	6,5
12100204	Schäfersee	5,8
12100205	Teichstraße	6,5
12100206	Humboldtstraße	4,7
12200307	Reinickes Hof	6,8
12200308	Meller Bogen	5,9
12200309	Scharnweberstraße	8,6
12200310	Klixstraße	9,6
12200411	Schumacher-Quartier	7,4
12200412	Waldidyll/Flughafensee	3,1
12200413	Tegel Süd	8,2
12200414	TXL	3,1
12200515	Alt-Tegel	2,8
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	1,6
12400617	Alt-Heiligensee	1,3
12400618	Heiligensee Nord	2,1
12400619	Heiligensee	1,4
12400720	Frohnau West	1,1
12400721	Frohnau Ost	1,2
12400722	Hermsdorf West	1,5
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	1,3
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	3,3
12500825	Borsigwalde	4,5
12500926	Wittenau Mitte	5,8
12500927	Wittenau Nord	3
12500928	Waidmannslust	2
12500929	Lübars	1,5
12500930	Wittenau Süd	4,6
12601031	Lübarser Straße	4,6
12601032	Rollbergesiedlung	10,3
12601133	Treuenbrietzenener Straße	9,2
12601134	Märkisches Zentrum	8,9
12601235	Dannenwalder Weg	9,1
12601236	Schorfheidestraße	2,7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025

Tabelle 9: Anteil Langzeitarbeitsloser nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen; in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
01100101	Stülerstraße	.
01100102	Großer Tiergarten	.
01100103	Lützowstraße	1,0
01100104	Körnerstraße	1,6
01100205	Wilhelmstraße	0,5
01100206	Unter den Linden	0,6
01100207	Leipziger Straße	0,6
01100308	Charitéviertel	0,2
01100309	Oranienburger Straße	0,7
01100310	Alexanderplatz-viertel	0,9
01100311	Karl-Marx-Allee	1,2
01100312	Heine-Viertel West	0,7
01100313	Heine-Viertel Ost	0,6
01100414	Nordbahnhof	0,5
01100415	Invalidenstraße	0,6
01100416	Arkonaplatz	0,5
01200517	Huttenkiez	1,9
01200518	Beusselkiez	1,9
01200519	Emdener Straße	1,6
01200520	Bremer Straße	1,2
01200521	Zwinglistraße	1,8
01200522	Elberfelder Straße	0,7
01200623	Stephankiez	1,2
01200624	Heidestraße	0,6
01200625	Lübecker Straße	1,8
01200626	Thomasiusstraße	0,7
01200627	Zillesiedlung	2,2
01200628	Lüneburger Straße	0,6
01200629	Hansaviertel	0,5
01300730	Drontheimer Straße	2,9
01300731	Koloniestraße	2,4
01300732	Soldiner Straße	2,6
01300733	Gesundbrunnen	2,2
01300834	Brunnenstraße	2,4
01300835	Humboldthain Süd	1,8
01300836	Humboldthain Nordwest	2,7
01400937	Afrikanische Straße	1,8
01400938	Kameruner Straße	1,6
01400939	Glasgower Straße	2,0
01400940	Schillerpark	1,9
01400941	Londoner Straße	1,1
01400942	Westliche Müllerstraße	1,7
01401043	Antonstraße	2,9
01401044	Uferstraße	2,6
01401045	Schweden-straße	3,1
01401046	Nordufer	1,6
01401047	Sparrplatz	1,8
01401048	Leopoldplatz	2,4
01401049	Schulstraße	3,1
02100101	Askanischer Platz	2,1
02100102	Mehringplatz	2,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
02100103	Am Berlin Museum	2,5
02100104	Moritzplatz	2,9
02100105	Prinzenstraße	3,1
02100106	Wassertorplatz	3,3
02200207	Gleisdreieck	.
02200208	Rathaus Yorckstraße	.
02200209	Viktoriapark	.
02200210	Urbanstraße	.
02200211	Chamissokiez	.
02200212	Graefekiez Süd	.
02200213	Graefekiez Nord	.
02300314	Oranienplatz	.
02300315	Lausitzer Platz	.
02300316	Köpenicker Straße	.
02300417	Reichenberger Straße West	.
02300418	Reichenberger Straße Ost	.
02300419	Wrangelkiez	.
02400520	Barnimkiez	.
02400521	Friedenstraße	.
02400522	Richard-Sorge-Viertel	.
02400623	Andreasviertel	.
02400624	Weberwiese	.
02400625	Wriezener Bahnhof	.
02500726	Hausburgviertel	.
02500727	Forckenbeckplatz	.
02500728	Samariterviertel	.
02500729	Pettenkofer Straße	.
02500830	Niederbarnim-straße	.
02500831	Wismarplatz	.
02500832	Traveplatz	.
02500833	Boxhagener Platz	.
02500834	Revaler Straße	.
02500835	Stralauer Kiez	.
02500836	Stralauer Halbinsel	.
03100101	Bucher Forst	.
03100102	Klinikum Buch	.
03100103	Karower Chaussee	.
03200204	Blankenfelde	.
03200205	Uhlandstraße	.
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	.
03200207	Herthaplatz	.
03200308	Nisbléstraße	.
03200309	Eddastraße	.
03200310	Krugpfuhl	.
03300411	Karow Nord	.
03300412	Karow Bahnhof	.
03300413	Karow Ost	.
03300514	Blankenburg	.
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	.
03300517	Märchenland	.
03400618	Rosenthal	.
03400619	Wilhelmsruh	.
03400620	Schönholz	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
03400721	Florakiez	.
03400722	Parkstraße	.
03400723	Garbátyplatz	.
03400724	Wolfshagener Straße	.
03400725	Schlosspark	.
03400826	Tiroler Viertel	.
03400827	Trelleborger Viertel	.
03400828	Spiekermann Straße	.
03400829	Arnold-Zweig-Straße	.
03400830	Kissingenviertel	.
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühringstraße	.
03500933	Weißer See	.
03500934	Weißenseer Spitze	.
03500935	Behaimstraße	.
03500936	Komponistenviertel Weißensee	.
03501037	Rathaus Weißensee	.
03501038	Hansastraße	.
03601139	Norweger Viertel	.
03601140	Malmöer Straße	.
03601141	Annimplatz	.
03601142	Falkplatz	.
03601243	Rodenbergstraße	.
03601244	Humannplatz	.
03601245	Ostseestraße	.
03601346	Gethsemanekirche	.
03601347	Helmholtzplatz	.
03601348	Senefelderstraße	.
03601449	Michelangelostraße	.
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	.
03601451	Anton-Saefkow-Park	.
03601452	Velodrom	.
03601453	Alter Schlachthof	.
03701554	Teutoburger Platz	.
03701555	Sredzkistraße	.
03701556	Kollwitzplatz	.
03701657	Thälmannpark	.
03701658	Christburger Straße	.
03701659	Immanuelkirchstraße	.
03701660	Bötzowstraße	.
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	.
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	.
04200203	Olympiagelände	.
04200204	Angerburger Allee	.
04200205	Flatowallee	.
04200206	Kranzallee	.
04200207	Eichkamp	.
04200308	Branitzer Platz	.
04200309	Neu Westend	.
04200310	Fürstenplatz	.
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	.
04300412	Schlossgarten	.
04300413	Klausenerplatz	.
04300414	Schloßstraße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
04300415	Lietzensee	.
04300416	Amtsgerichtsplatz	.
04300517	Tegeler Weg	.
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	.
04300619	Alt-Lietzow	.
04300620	Spreestadt	.
04300621	Richard-Wagner-Straße	.
04300622	Ernst-Reuter-Platz	.
04300623	Karl-August-Platz	.
04300624	Savignyplatz	.
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	.
04400727	Flinsberger Platz	.
04400728	Hagenplatz	.
04400729	Hundekehle	.
04400830	Forckenbeckstraße	.
04400831	Messelpark	.
04400832	Breite Straße	.
04400833	Schlangenbader Straße	.
04400834	Binger Straße	.
04400835	Rüdesheimer Platz	.
04500936	Droysenstraße	.
04500937	Halensee	.
04500938	Hochmeisterplatz	.
04500939	Eisenzahnstraße	.
04501040	Hindemithplatz	.
04501041	George-Grosz-Platz	.
04501042	Breitscheidplatz	.
04501043	Preußenpark	.
04501044	Ludwigkirchplatz	.
04501045	Schaperstraße	.
04501146	Barstraße	.
04501147	Leon-Jessel-Platz	.
04501148	Brabanter Platz	.
04501149	Nikolsburger Platz	.
04501150	Wilhelmsaue	.
04501151	Hildegardstraße	.
04501152	Prager Platz	.
04501153	Babelsberger Straße	.
05100101	Hakenfelde Nord	.
05100102	Am Forstacker	.
05100103	Mertensstraße	.
05100104	Maselake	.
05100105	Amorbacher Weg	.
05100206	Griesingerstraße	.
05100207	An der Tränke	.
05100208	Im Spektefeld	.
05100209	Westerwaldstraße	.
05100210	Germersheimer Platz	.
05100211	An der Kappe	.
05100312	Eckschanze	.
05100313	Eiswerder	.
05100314	Kurstraße	.
05100315	Ackerstraße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
05100316	Carl-Schurz-Straße	.
05100317	Freiheit	.
05200418	Isenburger Weg	.
05200419	Am Heideberg	.
05200420	Staakener Straße	.
05200421	Spandauer Straße	.
05200422	Magistratsweg	.
05200423	Werkstraße	.
05200524	Döberitzer Weg	.
05200525	Pillnitzer Weg	.
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	.
05200527	Maulbeerallee	.
05200528	Weinmeisterhornweg	.
05200629	Borkumer Straße	.
05200630	Wilhelmstadt West	.
05200631	Wilhelmstadt Ost	.
05200632	Tiefwerder	.
05200633	Graetschelsteig	.
05200634	Börnicker Straße	.
05300735	Haveleck	.
05300736	Zitadellenweg	.
05300737	Gartenfelder Straße	.
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	.
05300840	Siemensdamm	.
05300841	Nonnendammallee	.
05400942	Alt-Gatow	.
05400943	Jägerallee	.
05400944	Kladower Damm	.
05400945	Kafkastraße	.
06100101	Fichtenberg	.
06100102	Schloßstraße	.
06100103	Markelstraße	.
06100204	Munsterdamm	.
06100205	Südende	.
06100206	Stadtpark	.
06100207	Mittelstraße	.
06100208	Bergstraße	.
06100209	Feuerbachstraße	.
06100210	Bismarckstraße	.
06200311	Alt-Lankwitz	.
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	.
06200313	Lankwitz Kirche	.
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	.
06200315	Gallwitzallee	.
06200316	Belßstraße	.
06200317	Lankwitz Süd	.
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	.
06200420	Lichterfelde Süd	.
06200421	Königsberger Straße	.
06200422	Oberhofer Platz	.
06200423	Schütte-Lanz-Straße	.
06300524	Berlepschstraße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
06300525	Zehlendorf Süd	.
06300526	Zehlendorf Mitte	.
06300527	Sundgauer Straße	.
06300528	Teltower Damm	.
06300629	Botanischer Garten	.
06300630	Hindenburgdamm	.
06300631	Goerzwerke	.
06300632	Schweizer Viertel	.
06300633	Augustaplatz	.
06300634	Lichterfelde West	.
06400735	Wannsee	.
06400736	Düppel	.
06400737	Nikolassee	.
06400838	Krumme Lanke	.
06400839	Fischerhüttenstraße	.
06400840	Fischtal	.
06400841	Zehlendorf Eiche	.
06400842	Hüttenweg	.
06400843	Thielallee	.
06400844	Dahlem	.
07100101	Wittenbergplatz	.
07100102	Kalckreuthstraße	.
07100103	Frobenstraße	.
07100204	Barbarossaplatz	.
07100205	Alvenslebenstraße	.
07100206	Großgörschenstraße	.
07200307	Bayerischer Platz	.
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	.
07200409	Belziger Straße	.
07200410	Feurigstraße	.
07200411	Julius-Leber-Brücke	.
07200412	Schöneberger Linse	.
07200413	Cheruskerstraße	.
07200414	Hohenfriedbergstraße	.
07300515	Taunusstraße	.
07300516	Odenwaldstraße	.
07300517	Perelsplatz	.
07300618	Ceciliengärten	.
07300619	Grazer Platz	.
07400720	Gontermannstraße	.
07400721	Paradestraße	.
07400822	Lindenhofsiedlung	.
07400823	Wittekindstraße	.
07400824	Bosepark	.
07400825	Friedrich-Karl-Straße	.
07400826	Marienhöhe	.
07400927	Rathaus Tempelhof	.
07400928	Germaniagarten	.
07501029	Ringstraße	.
07501030	Machonstraße	.
07501031	Eisenacher Straße	.
07501032	Imbrosweg	.
07501133	Fritz-Werner-Straße	.
07501134	Hundsteinweg	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
07501135	Birnhornweg	.
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	.
07601237	Kirchstraße	.
07601238	Marienfelde Nordost	.
07601339	Tirschenreuther Ring West	.
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	.
07601341	Diedersdorfer Weg	.
07601442	Kettfänger Straße	.
07601443	Töpchiner Weg	.
07601544	John-Locke-Straße	.
07601545	Nahariyastraße	.
07601546	Franziusweg	.
07601547	Horstwalder Straße	.
07601548	Wittelsbacherstraße	.
08100101	Hasenheide	.
08100102	Schillerpromenade Nord	.
08100103	Schillerpromenade Süd	.
08100104	Wartheplatz	.
08100105	Silbersteinstraße	.
08100206	Flughafenstraße	.
08100207	Rollberg	.
08100208	Körnerpark	.
08100209	Glasower Straße	.
08100310	Maybachufer	.
08100311	Reuterplatz	.
08100312	Weichselplatz	.
08100313	Bouchéstraße	.
08100314	Donaustraße	.
08100415	Ganghoferstraße	.
08100416	Alt-Rixdorf	.
08100417	Braunschweiger Straße	.
08100418	Hertzbergplatz	.
08100419	Treptower Straße Nord	.
08100520	Weißer Siedlung	.
08100521	Schulenburgpark	.
08200622	Jahnstraße	.
08200623	Park am Buschkrug	.
08200624	Tempelhofer Weg	.
08200725	Mohriner Allee Nord	.
08200726	Hufeisensiedlung	.
08200727	Parchimer Allee Süd	.
08200728	Ortolanweg	.
08200729	Britzer Garten	.
08200730	Handwerker-Siedlung	.
08200831	Buckow West	.
08200832	Buckow Mitte	.
08200833	Buckow Ost	.
08300934	Gropiusstadt Nord-West	.
08300935	Gropiusstadt Süd-West	.
08301036	Gropiusstadt Mitte	.
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	.
08401138	Goldhähnchenweg	.
08401139	Vogelviertel Süd	.
08401140	Vogelviertel Nord	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
08401241	Blumenviertel	.
08401242	Zittauer Straße	.
08401243	Alt-Rudow	.
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	.
08401245	Frauenviertel	.
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	.
09100101	Alt-Treptow	.
09100202	Plänterwald West	.
09100203	Plänterwald Ost	.
09100304	Baumschulenweg West	.
09100305	Baumschulenweg Ost	.
09100306	Späthfelde	.
09100407	Johannisthal West	.
09100408	Johannisthal Ost	.
09100409	Landschaftspark Adlershof	.
09200510	Helmholtz-Kiez	.
09200511	Griechischer Park	.
09200512	Wuhlheide	.
09200613	Bahnhof Schöneeweide	.
09200614	Oberspree	.
09200715	Wista	.
09200716	Dörfeldstraße Ost	.
09200717	Dörfeldstraße West	.
09200818	Spindlersfeld	.
09200819	Köllnische Vorstadt	.
09300920	Dorf Altglienicke	.
09300921	Preußen Siedlung	.
09300922	Kosmos Viertel	.
09300923	Kölner Viertel	.
09301024	Falkenberg	.
09301025	Alt-Bohnsdorf	.
09301126	Grünau	.
09301227	Karolinenhof	.
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	.
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	.
09401330	Wendenschloß	.
09401431	Allende I	.
09401432	Siedlung Kämmereiheide	.
09401433	Allende II	.
09401534	Altstadt Köpenick	.
09401635	Müggelheim	.
09501736	Hirschgarten	.
09501737	Alt-Friedrichshagen	.
09501838	Rahnsdorf	.
09501939	Bahnhofstraße	.
09501940	Güterbahnhof Köpenick	.
09501941	Friedrichshagener Straße	.
09502042	Mittelheide	.
09502043	Dammheide	.
10100101	Marzahn West	.
10100102	Rosenbecker Straße	.
10100103	Wittenberger Straße	.
10100104	Golliner Straße	.
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
10100206	Wuhletalstraße	.
10100207	Ahrensfelder Berge	.
10100208	Bürgerpark	.
10100209	Lea-Grundig-Straße	.
10100210	Marzahner Promenade	.
10100311	Marzahner Chaussee	.
10100312	Springpfuhl	.
10100313	Alt-Marzahn	.
10100314	Auersbergstraße	.
10100315	Bärenstein	.
10100316	Landsberger Tor	.
10200417	Zossener Straße	.
10200418	Kyritzer Straße	.
10200419	Havelländer Ring	.
10200420	Gut Hellersdorf	.
10200421	Helle Mitte	.
10200422	Hellersdorfer Promenade	.
10200423	Böhlener Straße	.
10200524	Adele-Sandrock Straße	.
10200525	Schleipfuhl	.
10200526	Boulevard Kastanienallee	.
10200627	Am Kienberg	.
10200628	Neue Grottkauer Straße	.
10200629	Teterower Ring	.
10200630	Cecilienplatz	.
10300731	Oberfeldstraße	.
10300732	Buckower Ring	.
10300733	Alt-Biesdorf	.
10300734	Biesdorf Süd	.
10400835	Kaulsdorf Nord	.
10400836	Alt-Kaulsdorf	.
10400837	Kaulsdorf Süd	.
10400938	Mahlsdorf Nord	.
10400939	Alt-Mahlsdorf	.
10400940	Elsensee	.
10400941	Pilgramer Straße	.
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	.
11100102	Dorf Falkenberg	.
11100203	Falkenberg Ost	.
11100204	Falkenberg West	.
11100205	Wartenberg Süd	.
11100206	Wartenberg Nord	.
11100307	Zingster Straße Ost	.
11100308	Zingster Straße West	.
11100309	Mühlengrund	.
11200410	Malchower Weg	.
11200411	Hauptstraße	.
11200512	Orankesee	.
11200513	Große-Leege-Straße	.
11200514	Landsberger Allee	.
11200515	Weißer Taube	.
11300616	Hohenschönhausener Straße	.
11300617	Fennpfuhlpark	.
11300618	Storkower Bogen	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	.
11300620	Fennpfuhl Ost	.
11300721	Herzbergstraße	.
11300722	Bornitzstraße	.
11300723	Rathaus Lichtenberg	.
11300724	Roedeliusplatz	.
11300725	Nibelungenviertel	.
11300826	Frankfurter Allee Süd	.
11400927	Victoriastadt	.
11400928	Massower Straße	.
11400929	Nöldnerplatz	.
11400930	Weitlingkiez	.
11400931	Zachertstraße	.
11401032	Rosenfelder Ring	.
11401033	Gensinger Straße	.
11401034	Tierpark	.
11401135	Volkradstraße	.
11401136	Dolgenseestraße	.
11401137	Erieseering	.
11501238	Rummelsburg	.
11501339	Karlshorst West	.
11501340	Karlshorst Nord	.
11501341	Karlshorst Süd	.
12100101	Letteplatz	.
12100102	Hausotterplatz	.
12100103	Breitkopfbecken	.
12100204	Schäfersee	.
12100205	Teichstraße	.
12100206	Humboldtstraße	.
12200307	Reinickes Hof	.
12200308	Meller Bogen	.
12200309	Scharnweberstraße	.
12200310	Klixstraße	.
12200411	Schumacher-Quartier	.
12200412	Waldidyll/Flughafensee	.
12200413	Tegel Süd	.
12200414	TXL	.
12200515	Alt-Tegel	.
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	.
12400617	Alt-Heiligensee	.
12400618	Heiligensee Nord	.
12400619	Heiligensee	.
12400720	Frohnau West	.
12400721	Frohnau Ost	.
12400722	Hermsdorf West	.
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	.
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	.
12500825	Borsigwalde	.
12500926	Wittenau Mitte	.
12500927	Wittenau Nord	.
12500928	Waidmannslust	.
12500929	Lübars	.
12500930	Wittenau Süd	.
12601031	Lübarser Straße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Langzeitarbeitslose nach SGB II an Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
12601032	Rollbergesiedlung	.
12601133	Treuenbrietzener Straße	.
12601134	Märkisches Zentrum	.
12601235	Dannenwalder Weg	.
12601236	Schorfheidestraße	.
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025		

Tabelle 10: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
01100101	Stülerstraße	48,9
01100102	Großer Tiergarten	49,7
01100103	Lützowstraße	49,3
01100104	Körnerstraße	48,8
01100205	Wilhelmstraße	52,5
01100206	Unter den Linden	54,7
01100207	Leipziger Straße	61,3
01100308	Charitéviertel	56,7
01100309	Oranienburger Straße	50,2
01100310	Alexanderplatz-viertel	55,4
01100311	Karl-Marx-Allee	53
01100312	Heine-Viertel West	57
01100313	Heine-Viertel Ost	51,8
01100414	Nordbahnhof	59,8
01100415	Invalidenstraße	51
01100416	Arkonaplatz	53,7
01200517	Huttenkiez	52
01200518	Beusselkiez	51,4
01200519	Emdener Straße	53,7
01200520	Bremer Straße	55,6
01200521	Zwinglistraße	49,9
01200522	Elberfelder Straße	57,6
01200623	Stephankiez	55,1
01200624	Heidestraße	62,1
01200625	Lübecker Straße	50,7
01200626	Thomasiusstraße	55,7
01200627	Zillesiedlung	45,1
01200628	Lüneburger Straße	56,9
01200629	Hansaviertel	47,6
01300730	Drontheimer Straße	44,9
01300731	Koloniestraße	48,7
01300732	Soldiner Straße	49,5
01300733	Gesundbrunnen	50
01300834	Brunnenstraße	47,7
01300835	Humboldthain Süd	47,1
01300836	Humboldthain Nordwest	47,9
01400937	Afrikanische Straße	57
01400938	Kameruner Straße	54
01400939	Glasgower Straße	50,8
01400940	Schillerpark	56,7
01400941	Londoner Straße	57,6
01400942	Westliche Müllerstraße	53,8
01401043	Antonstraße	47,7
01401044	Uferstraße	47,3
01401045	Schweden-straße	46,8
01401046	Nordufer	53,6
01401047	Sparrplatz	46,7
01401048	Leopoldplatz	51,8
01401049	Schulstraße	46,7
02100101	Askanischer Platz	46,1
02100102	Mehringplatz	46,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
02100103	Am Berlin Museum	47,7
02100104	Moritzplatz	45,9
02100105	Prinzenstraße	46,9
02100106	Wassertorplatz	43,2
02200207	Gleisdreieck	60
02200208	Rathaus Yorckstraße	51,3
02200209	Viktoriapark	54,2
02200210	Urbanstraße	52,2
02200211	Chamissokiez	51,6
02200212	Graefekiez Süd	49,9
02200213	Graefekiez Nord	49,2
02300314	Oranienplatz	42,1
02300315	Lausitzer Platz	39,6
02300316	Köpenicker Straße	43,9
02300417	Reichenberger Straße West	45,8
02300418	Reichenberger Straße Ost	48,6
02300419	Wrangelkiez	49,5
02400520	Barnimkiez	57,2
02400521	Friedenstraße	62,2
02400522	Richard-Sorge-Viertel	63,2
02400623	Andreasviertel	60,3
02400624	Weberwiese	55,6
02400625	Wriezener Bahnhof	68,7
02500726	Hausburgviertel	62,6
02500727	Forckenbeckplatz	60,3
02500728	Samariterviertel	59,6
02500729	Pettenkofer Straße	64,2
02500830	Niederbarnim-straße	57,6
02500831	Wismarplatz	59,9
02500832	Traveplatz	60,8
02500833	Boxhagener Platz	59,2
02500834	Revaler Straße	61,8
02500835	Stralauer Kiez	58,9
02500836	Stralauer Halbinsel	61
03100101	Bucher Forst	59,3
03100102	Klinikum Buch	50,1
03100103	Karower Chaussee	52,5
03200204	Blankenfelde	49,7
03200205	Uhlandstraße	58,7
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	53,9
03200207	Herthaplatz	63,8
03200308	Nisbléstraße	65,2
03200309	Eddastraße	65
03200310	Krugpfuhl	66,8
03300411	Karow Nord	63,5
03300412	Karow Bahnhof	61,8
03300413	Karow Ost	62,2
03300514	Blankenburg	.
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	60,1
03300517	Märchenland	67,2
03400618	Rosenthal	61,3
03400619	Wilhelmsruh	63,5
03400620	Schönholz	53,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
03400721	Florakiez	61,5
03400722	Parkstraße	56,2
03400723	Garbátyplatz	63,6
03400724	Wolfshagener Straße	62,4
03400725	Schlosspark	63,5
03400826	Tiroler Viertel	63,4
03400827	Trelleborger Viertel	64,1
03400828	Spiekermann Straße	66,5
03400829	Arnold-Zweig-Straße	61,5
03400830	Kissingenviertel	.
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühringstraße	58,9
03500933	Weißer See	61,9
03500934	Weißenseer Spitze	64
03500935	Behaimstraße	60,3
03500936	Komponistenviertel Weißensee	61,1
03501037	Rathaus Weißensee	63,9
03501038	Hansastraße	66
03601139	Norweger Viertel	60,3
03601140	Malmöer Straße	59,1
03601141	Annimplatz	58,1
03601142	Falkplatz	54,5
03601243	Rodenbergstraße	61,7
03601244	Humannplatz	62
03601245	Ostseestraße	63,7
03601346	Gethsemanekirche	55,8
03601347	Helmholtzplatz	52,5
03601348	Senefelderstraße	55,8
03601449	Michelangelostraße	61,9
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	37,5
03601451	Anton-Saefkow-Park	62,5
03601452	Velodrom	61,3
03601453	Alter Schlachthof	59,8
03701554	Teutoburger Platz	50,2
03701555	Sredzkistraße	52,7
03701556	Kollwitzplatz	54,4
03701657	Thälmannpark	58,2
03701658	Christburger Straße	55,5
03701659	Immanuelkirchstraße	55,6
03701660	Bötzowstraße	53,9
04100101	Jungfernheide/ Plötensee	54
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	50
04200203	Olympiagelände	51,4
04200204	Angerburger Allee	55,1
04200205	Flatowallee	52,3
04200206	Kranzallee	45,6
04200207	Eichkamp	45,1
04200308	Branitzer Platz	52,2
04200309	Neu Westend	59,4
04200310	Fürstenplatz	52
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	57,8
04300412	Schlossgarten	54
04300413	Klausenerplatz	53
04300414	Schloßstraße	57,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
04300415	Lietzensee	54,8
04300416	Amtsgerichtsplatz	53,3
04300517	Tegeler Weg	.
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	61,4
04300619	Alt-Lietzow	56,3
04300620	Spreestadt	56,7
04300621	Richard-Wagner-Straße	55,3
04300622	Ernst-Reuter-Platz	55,6
04300623	Karl-August-Platz	54,6
04300624	Savignyplatz	50,6
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	.
04400727	Flinsberger Platz	55,6
04400728	Hagenplatz	42,7
04400729	Hundekehle	41,4
04400830	Forckenbeckstraße	56,3
04400831	Messelpark	41,8
04400832	Breite Straße	55,7
04400833	Schlangenbader Straße	55,6
04400834	Binger Straße	56,3
04400835	Rüdesheimer Platz	56,4
04500936	Droysenstraße	52
04500937	Halensee	53,8
04500938	Hochmeisterplatz	55,4
04500939	Eisenbahnstraße	56,8
04501040	Hindemithplatz	52,1
04501041	George-Grosz-Platz	46,5
04501042	Breitscheidplatz	48,2
04501043	Preußenpark	52,6
04501044	Ludwigkirchplatz	52,7
04501045	Schaperstraße	49,1
04501146	Barstraße	56,2
04501147	Leon-Jessel-Platz	55,1
04501148	Brabanter Platz	55,9
04501149	Nikolsburger Platz	53,8
04501150	Wilhelmsaue	58
04501151	Hildegardstraße	58,1
04501152	Prager Platz	54,3
04501153	Babelsberger Straße	58,6
05100101	Hakenfelde Nord	63,2
05100102	Am Forstacker	61,9
05100103	Mertensstraße	56,7
05100104	Maselake	59,1
05100105	Amorbacher Weg	59,1
05100206	Griesingerstraße	47,9
05100207	An der Tränke	59
05100208	Im Spektefeld	52,7
05100209	Westerwaldstraße	54
05100210	Germersheimer Platz	57,9
05100211	An der Kappe	55,5
05100312	Eckschanze	59,4
05100313	Eiswerder	49,3
05100314	Kurstraße	51,7
05100315	Ackerstraße	55,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
05100316	Carl-Schurz-Straße	58,4
05100317	Freiheit	49
05200418	Isenburger Weg	57,8
05200419	Am Heideberg	61,5
05200420	Staakener Straße	56,1
05200421	Spandauer Straße	56,3
05200422	Magistratsweg	61,2
05200423	Werkstraße	55,7
05200524	Döberitzer Weg	59,7
05200525	Pillnitzer Weg	63,9
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	49,4
05200527	Maulbeerallee	42,9
05200528	Weinmeisterhornweg	56,2
05200629	Borkumer Straße	57,6
05200630	Wilhelmstadt West	58,6
05200631	Wilhelmstadt Ost	58,7
05200632	Tiefwerder	48,5
05200633	Graetschelsteig	55,5
05200634	Börnicker Straße	53,6
05300735	Haveleck	56,5
05300736	Zitadellenweg	57
05300737	Gartenfelder Straße	56,8
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	.
05300840	Siemensdamm	.
05300841	Nonnendammallee	.
05400942	Alt-Gatow	49
05400943	Jägerallee	53,9
05400944	Kladower Damm	48,4
05400945	Kafkastraße	53,6
06100101	Fichtenberg	55,2
06100102	Schloßstraße	58,2
06100103	Markelstraße	61,8
06100204	Munsterdamm	60,4
06100205	Südende	60
06100206	Stadtpark	60,9
06100207	Mittelstraße	61,2
06100208	Bergstraße	60
06100209	Feuerbachstraße	61,5
06100210	Bismarckstraße	61,6
06200311	Alt-Lankwitz	57,6
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	53,1
06200313	Lankwitz Kirche	61,8
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	62
06200315	Gallwitzallee	59,5
06200316	Belßstraße	57,6
06200317	Lankwitz Süd	57,4
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	.
06200420	Lichterfelde Süd	56,2
06200421	Königsberger Straße	57,6
06200422	Oberhofer Platz	56,5
06200423	Schütte-Lanz-Straße	56
06300524	Berlepschstraße	50,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
06300525	Zehlendorf Süd	60,4
06300526	Zehlendorf Mitte	56,1
06300527	Sundgauer Straße	59,3
06300528	Teltower Damm	52,7
06300629	Botanischer Garten	55,3
06300630	Hindenburgdamm	52,8
06300631	Goerzwerke	52,1
06300632	Schweizer Viertel	51,6
06300633	Augustaplatz	55,9
06300634	Lichterfelde West	51,9
06400735	Wannsee	48
06400736	Düppel	53,7
06400737	Nikolassee	42,3
06400838	Krumme Lanke	48
06400839	Fischerhüttenstraße	50,3
06400840	Fischtal	50,9
06400841	Zehlendorf Eiche	50
06400842	Hüttenweg	53
06400843	Thielallee	44,6
06400844	Dahlem	43,5
07100101	Wittenbergplatz	52,4
07100102	Kalkreuthstraße	50,1
07100103	Frobenstraße	48,8
07100204	Barbarossaplatz	55,5
07100205	Alvenslebenstraße	48,9
07100206	Großgörschenstraße	52,9
07200307	Bayerischer Platz	57,1
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	55,2
07200409	Belziger Straße	54,4
07200410	Feurigstraße	51,6
07200411	Julius-Leber-Brücke	50,1
07200412	Schöneberger Linse	58,1
07200413	Cheruskerstraße	59,3
07200414	Hohenfriedbergstraße	52,5
07300515	Taanusstraße	60,3
07300516	Odenwaldstraße	59
07300517	Perelsplatz	54,6
07300618	Cecilengärten	57,4
07300619	Grazer Platz	57,4
07400720	Gontermannstraße	55,2
07400721	Paradestraße	35,8
07400822	Lindenhofsiedlung	60,6
07400823	Wittekindstraße	59,8
07400824	Bosepark	58,6
07400825	Friedrich-Karl-Straße	59,4
07400826	Marienhöhe	60,6
07400927	Rathaus Tempelhof	57,3
07400928	Germaniagarten	54,8
07501029	Ringstraße	59,5
07501030	Machonstraße	58,5
07501031	Eisenacher Straße	60,6
07501032	Imbrosweg	58,9
07501133	Fritz-Werner-Straße	57,4
07501134	Hundsteinweg	58,8

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
07501135	Birnhornweg	57
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	53,7
07601237	Kirchstraße	60,4
07601238	Marienfelde Nordost	52,2
07601339	Tirschenreuther Ring West	57,2
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	58,3
07601341	Diedersdorfer Weg	60,2
07601442	Kettfingerring	58,1
07601443	Töpchiner Weg	58,9
07601544	John-Locke-Straße	57,5
07601545	Nahariyastraße	53,3
07601546	Franziusweg	58,7
07601547	Horstwalder Straße	54
07601548	Wittelsbacherstraße	58,1
08100101	Hasenheide	50,2
08100102	Schillerpromenade Nord	50,5
08100103	Schillerpromenade Süd	52,8
08100104	Wartheplatz	51,4
08100105	Silbersteinstraße	52,4
08100206	Flughafenstraße	48,5
08100207	Rollberg	46,7
08100208	Körnerpark	50,9
08100209	Glasower Straße	48,8
08100310	Maybachufer	50,1
08100311	Reuterplatz	49,8
08100312	Weichselplatz	50,5
08100313	Bouchéstraße	55,1
08100314	Donastraße	49,1
08100415	Ganghoferstraße	53,1
08100416	Alt-Rixdorf	51,9
08100417	Braunschweiger Straße	49,2
08100418	Hertzbergplatz	54,4
08100419	Treptower Straße Nord	44,7
08100520	Weißer Siedlung	43,1
08100521	Schulenburgpark	42,6
08200622	Jahnstraße	46
08200623	Park am Buschkrug	47,4
08200624	Tempelhofer Weg	53,6
08200725	Mohriner Allee Nord	53,1
08200726	Hufeisensiedlung	58,1
08200727	Parchimer Allee Süd	60,9
08200728	Ortolanweg	50,3
08200729	Britzer Garten	59,9
08200730	Handwerker-Siedlung	53,9
08200831	Buckow West	61,2
08200832	Buckow Mitte	57,3
08200833	Buckow Ost	54,6
08300934	Gropiusstadt Nord-West	53,4
08300935	Gropiusstadt Süd-West	56,6
08301036	Gropiusstadt Mitte	54,8
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	52,5
08401138	Goldhähnchenweg	55,5
08401139	Vogelviertel Süd	57,9
08401140	Vogelviertel Nord	53,4

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
08401241	Blumenviertel	54,2
08401242	Ziffauer Straße	57,4
08401243	Alt-Rudow	56
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	57,7
08401245	Frauenviertel	63,8
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	54,9
09100101	Alt-Treptow	56
09100202	Plänterwald West	61,5
09100203	Plänterwald Ost	63,8
09100304	Baumschulenweg West	66,4
09100305	Baumschulenweg Ost	64,4
09100306	Späthsfelde	53,8
09100407	Johannisthal West	67,6
09100408	Johannisthal Ost	67,8
09100409	Landschaftspark Adlershof	58,3
09200510	Helmholtz-Kiez	58,8
09200511	Griechischer Park	62,7
09200512	Wuhlheide	62,6
09200613	Bahnhof Schöneeweide	61,2
09200614	Oberspree	62,8
09200715	Wista	61,7
09200716	Dörpfeldstraße Ost	60,2
09200717	Dörpfeldstraße West	64,9
09200818	Spindlersfeld	68
09200819	Köllnische Vorstadt	60,7
09300920	Dorf Altglienicke	65,1
09300921	Preußen Siedlung	64,5
09300922	Kosmos Viertel	58,6
09300923	Kölner Viertel	58,3
09301024	Falkenberg	63,7
09301025	Alt-Bohnsdorf	59,6
09301126	Grünau	63,9
09301227	Karlinenhof	62,8
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	62
09401329	Kietzer Feld/ Nachttheide	63,3
09401330	Wendenschloß	57,1
09401431	Allende I	63,4
09401432	Siedlung Kämmereiheide	66,6
09401433	Allende II	58,1
09401534	Altstadt Köpenick	59,9
09401635	Müggelheim	62,5
09501736	Hirschgarten	62
09501737	Alt-Friedrichshagen	62,8
09501838	Rahnsdorf	57,6
09501939	Bahnhofstraße	67,3
09501940	Güterbahnhof Köpenick	66,5
09501941	Friedrichshagener Straße	67,1
09502042	Mittelheide	66,7
09502043	Dammheide	67,8
10100101	Marzahn West	62,1
10100102	Rosenbecker Straße	61,1
10100103	Wittenberger Straße	58,1
10100104	Golliner Straße	64,2
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
10100206	Wuhletalstraße	62,9
10100207	Ahrensfelder Berge	66,2
10100208	Bürgerpark	63,1
10100209	Lea-Grundig-Straße	58,7
10100210	Marzahner Promenade	61,4
10100311	Marzahner Chaussee	67,3
10100312	Springpfuhl	63
10100313	Alt-Marzahn	55,6
10100314	Auersbergstraße	64,7
10100315	Bärenstein	63,5
10100316	Landsberger Tor	68,9
10200417	Zossener Straße	58,8
10200418	Kyritzer Straße	67,5
10200419	Havelländer Ring	62,7
10200420	Gut Hellersdorf	56
10200421	Helle Mitte	64,7
10200422	Hellersdorfer Promenade	55
10200423	Böhlener Straße	59,4
10200524	Adele-Sandroch Straße	64,3
10200525	Schleipfuhl	61,2
10200526	Boulevard Kastanienallee	56,9
10200627	Am Kienberg	67,9
10200628	Neue Grottkauer Straße	60,7
10200629	Teterower Ring	68,1
10200630	Cecilienplatz	64,4
10300731	Oberfeldstraße	61,1
10300732	Buckower Ring	61,5
10300733	Alt-Biesdorf	60,6
10300734	Biesdorf Süd	63,4
10400835	Kaulsdorf Nord	65,6
10400836	Alt-Kaulsdorf	63
10400837	Kaulsdorf Süd	63,4
10400938	Mahlsdorf Nord	65,2
10400939	Alt-Mahlsdorf	63,8
10400940	Elsensee	66,1
10400941	Pilgramer Straße	64,2
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	62,2
11100102	Dorf Falkenberg	57,2
11100203	Falkenberg Ost	59,9
11100204	Falkenberg West	61,2
11100205	Wartenberg Süd	59,5
11100206	Wartenberg Nord	59,1
11100307	Zingster Straße Ost	61
11100308	Zingster Straße West	57,8
11100309	Mühlengrund	60,7
11200410	Malchower Weg	57,8
11200411	Hauptstraße	60,9
11200512	Orankesee	56,5
11200513	Große-Leege-Straße	64,7
11200514	Landsberger Allee	63,6
11200515	Weißer Taube	67,5
11300616	Hohenschönhausener Straße	60,2
11300617	Fennpfuhlpark	59,8
11300618	Storkower Bogen	63,7

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	61,2
11300620	Fennpfuhl Ost	64,3
11300721	Herzbergstraße	49,9
11300722	Bornitzstraße	66,3
11300723	Rathaus Lichtenberg	47,8
11300724	Roedeliusplatz	65,2
11300725	Nibelungenviertel	67,4
11300826	Frankfurter Allee Süd	60,1
11400927	Victoriastadt	63,6
11400928	Massower Straße	64,6
11400929	Nöldnerplatz	64,8
11400930	Weißlingkiez	70,7
11400931	Zachertstraße	65
11401032	Rosenfelder Ring	65,8
11401033	Gensinger Straße	61,8
11401034	Tierpark	62,5
11401135	Volkradstraße	63,1
11401136	Dolgenseestraße	65,1
11401137	Erieseering	59
11501238	Rummelsburg	59
11501339	Karlshorst West	65,1
11501340	Karlshorst Nord	63,1
11501341	Karlshorst Süd	60,4
12100101	Letteplatz	53,5
12100102	Hausotterplatz	54,6
12100103	Breitkopfbecken	57,1
12100204	Schäfersee	55,5
12100205	Teichstraße	57,1
12100206	Humboldtstraße	62,2
12200307	Reinickes Hof	57,5
12200308	Meller Bogen	57,2
12200309	Scharnweberstraße	53,3
12200310	Klixstraße	50,5
12200411	Schumacher-Quartier	.
12200412	Walddiell/Flughafensee	50,4
12200413	Tegel Süd	54
12200414	TXL	.
12200515	Alt-Tegel	61,3
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	53,1
12400617	Alt-Heiligensee	54,9
12400618	Heiligensee Nord	58,3
12400619	Heiligensee	54,2
12400720	Frohnau West	51,5
12400721	Frohnau Ost	51,7
12400722	Hermsdorf West	55,2
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	56
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	61,1
12500825	Borsigwalde	59,5
12500926	Wittenau Mitte	58,5
12500927	Wittenau Nord	61,3
12500928	Waidmannslust	58,9
12500929	Lübars	56,9
12500930	Wittenau Süd	52,6
12601031	Lübarser Straße	54,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen Einwohner:innen im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze in %
12601032	Rollbergesiedlung	46,9
12601133	Treuenbrietzener Straße	50,9
12601134	Märkisches Zentrum	51,4
12601235	Dannenwalder Weg	49
12601236	Schorfheidestraße	55,2
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025		

Tabelle 11: Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen in %

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren in %
011001	Tiergarten Süd	65,1
011002	Regierungsviertel	68,8
011003	Alexanderplatz	68,3
011004	Brunnenstraße Süd	68,2
012005	Moabit West	66,3
012006	Moabit Ost	67,2
013007	Osloer Straße	61,6
013008	Brunnenstraße Nord	65,1
014009	Parkviertel	63,8
014010	Wedding Zentrum	66,0
021001	Südliche Friedrichstadt	65,3
022002	Tempelhofer Vorstadt	72,1
023003	nördliche Luisenstadt	65,2
023004	südliche Luisenstadt	68,9
024005	Karl-Marx-Allee Nord	72,3
024006	Karl-Marx-Allee Süd	69,6
025007	Frankfurter Allee Nord	75,2
025008	Frankfurter Allee Süd FK	72,9
031001	Buch	64,6
032002	Blankenfelde/Niederschönhausen	70,1
032003	Buchholz	70,8
033004	Karow	68,5
033005	Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	61,5
034006	Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	70,6
034007	Pankow Zentrum	70,6
034008	Pankow Süd	69,9
035009	Weißensee	71,2
035010	Weißensee Ost	73,1
036011	Prenzlauer Berg Nordwest	76,2
036012	Prenzlauer Berg Nord	73,5
036013	Helmholtzplatz	71,7
036014	Prenzlauer Berg Ost	64,3
037015	Prenzlauer Berg Südwest	72,5
037016	Prenzlauer Berg Süd	73,8
041001	Charlottenburg Nord	62,2
042002	Heerstrasse	62,9
042003	Westend	65,6
043004	Schloß Charlottenburg	66,5
043005	Mierendorffplatz	65,8
043006	Otto-Suhr-Allee/Kantstraße	64,1
044007	Grunewald	69,1
044008	Schmargendorf	67,7
045009	Halensee	63,0
045010	Lietzenburger Straße	63,4
045011	Volkspark Wilmersdorf	66,1
051001	Hakenfelde	62,1
051002	Falkenhagener Feld	59,8
051003	Spandau Mitte	57,0
052004	Brunsbütteler Damm	65,3
052005	Heerstrasse	60,0

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren in %
052006	Wilhelmstadt	61,8
053007	Haselhorst	61,6
053008	Siemensstadt	61,3
054009	Gatow/Kladow	63,2
061001	Schloßstraße	65,3
061002	Albrechtstraße	72,1
062003	Lankwitz	67,8
062004	Ostpreußendamm	67,1
063005	Teltower Damm	64,9
063006	Drakestraße	66,6
064007	Zehlendorf Südwest	62,0
064008	Zehlendorf Nord	66,8
071001	Schöneberg Nordwest	65,9
071002	Schöneberg Nordost	71,7
072003	Schöneberg Südwest	67,2
072004	Schöneberg Südost	70,7
073005	Friedenau West	64,1
073006	Friedenau Ost	71,0
074007	Tempelhof Nord	71,0
074008	Tempelhof Südwest	66,6
074009	Tempelhof Südost	62,6
075010	Mariendorf Nord	66,7
075011	Mariendorf Süd	64,8
076012	Marienfelde Nord	66,1
076013	Marienfelde Süd	66,8
076014	Lichtenrade Nord	66,6
076015	Lichtenrade Süd	65,5
081001	Schillerpromenade	62,2
081002	Neuköllner Mitte/Zentrum	64,7
081003	Reuterstraße	70,1
081004	Rixdorf	63,7
081005	Köllnische Heide	61,7
082006	Britz Nord	59,6
082007	Britz	64,3
082008	Buckow	61,7
083009	Gropiusstadt West	63,9
083010	Gropiusstadt Ost	60,9
084011	Buckow Nord	63,4
084012	Rudow	65,0
091001	Alt-Treptow	69,6
091002	Plänterwald	67,8
091003	Baumschulenweg	71,4
091004	Johannisthal	68,5
092005	Oberschöneweide	68,1
092006	Niederschöneweide	67,3
092007	Adlershof	65,5
092008	Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld	66,7
093009	Altglienicke	63,4
093010	Bohnsdorf	59,1
093011	Grünau	66,1
093012	Schmöckwitz	74,5
094013	Köpenick Süd	68,6
094014	Allende-Viertel	71,4

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil der betreuten Kinder bezogen auf den Wohnort des Kindes in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an allen Kindern unter sieben Jahren in %
094015	Altstadt Köpenick	72,2
094016	Müggelheim	71,6
095017	Friedrichshagen	72,4
095018	Rahnsdorf	65,8
095019	Dammvorstadt	69,1
095020	Köpenick Nord	71,4
101001	Marzahn Nord	64,1
101002	Marzahn Mitte	62,7
101003	Marzahn Süd	63,0
102004	Hellersdorf Nord	59,9
102005	Hellersdorf Ost	64,6
102006	Hellersdorf Süd	65,0
103007	Biesdorf	68,1
104008	Kaulsdorf	69,8
104009	Mahlsdorf	70,9
111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg	70,8
111002	Neu-Hohenschönhausen Nord	65,6
111003	Neu-Hohenschönhausen Süd	63,7
112004	Alt-Hohenschönhausen Nord	60,4
112005	Alt-Hohenschönhausen Süd	67,9
113006	Fennpfuhl	68,4
113007	Alt-Lichtenberg	63,6
113008	Frankfurter Allee Süd	67,4
114009	Neu-Lichtenberg	71,2
114010	Friedrichsfelde Nord	64,0
114011	Friedrichsfelde Süd	67,5
115012	Rummelsburger Bucht	71,6
115013	Karlshorst	66,8
121001	Ost 1 - Reglinhardstraße	64,1
121002	Ost 2 - Alt-Reinickendorf	68,0
122003	West 4 - Auguste-Viktoria-Allee	58,6
122004	West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee	57,2
122005	West 5 - Tegel	63,8
124006	West 2 - Heiligensee/Konradshöhe	67,0
124007	Nord 1 - Frohnau/Hermsdorf	68,0
125008	West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle	68,3
125009	Nord 2 - Waidmannslust/Wittenau/Lübars	64,9
126010	Rollbergesiedlung	64,9
126011	MV Nord	63,5
126012	MV Süd	61,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - abgestimmter Datenpool, 2025

Tabelle 12: Anzahl an Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Arbeitsplätzen in Berlin und Deutschland 2015 bis 2023; Jahresdurchschnitte

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Berlin	50.934	51.969	52.571	53.388	53.893	53.692	53.229	53.491	53.692
Deutschland	1.030.322	1.051.492	1.073.641	1.100.052	1.113.281	1.110.717	1.111.272	1.118.070	1.123.516

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2025

Tabelle 13: Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am 31.12.2023 in Berliner Planungsräumen in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
01100101	Stülerstraße	1,0
01100102	Großer Tiergarten	0,2
01100103	Lützowstraße	1,2
01100104	Körnerstraße	1,2
01100205	Wilhelmstraße	0,3
01100206	Unter den Linden	0,4
01100207	Leipziger Straße	0,7
01100308	Charitéviertel	0,2
01100309	Oranienburger Straße	0,7
01100310	Alexanderplatz-viertel	0,9
01100311	Karl-Marx-Allee	3,9
01100312	Heine-Viertel West	0,4
01100313	Heine-Viertel Ost	1,1
01100414	Nordbahnhof	0,2
01100415	Invalidenstraße	0,3
01100416	Arkonaplatz	0,2
01200517	Huttenkiez	6,3
01200518	Beusselkiez	1,5
01200519	Emdener Straße	1,4
01200520	Bremer Straße	1,5
01200521	Zwinglistraße	1,7
01200522	Elberfelder Straße	0,9
01200623	Stephankiez	2,4
01200624	Heidestraße	0,6
01200625	Lübecker Straße	2,2
01200626	Thomasiusstraße	1,0
01200627	Zillesiedlung	3,9
01200628	Lüneburger Straße	0,8
01200629	Hansaviertel	0,5
01300730	Drontheimer Straße	1,7
01300731	Koloniestraße	1,7
01300732	Soldiner Straße	1,6
01300733	Gesundbrunnen	1,8
01300834	Brunnenstraße	1,7
01300835	Humboldthain Süd	1,4
01300836	Humboldthain Nordwest	2,3
01400937	Afrikanische Straße	1,6
01400938	Kameruner Straße	1,9
01400939	Glasgower Straße	1,8
01400940	Schillerpark	2,0
01400941	Londoner Straße	1,3
01400942	Westliche Müllerstraße	1,2
01401043	Antonstraße	2,0
01401044	Uferstraße	2,1
01401045	Schweden-straße	1,8
01401046	Nordufer	1,9
01401047	Sparrplatz	1,2
01401048	Leopoldplatz	2,2
01401049	Schulstraße	3,8
02100101	Askonischer Platz	1,7
02100102	Mehringplatz	2,4

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfangenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
02100103	Am Berlin Museum	2,7
02100104	Moritzplatz	2,1
02100105	Prinzenstraße	2,5
02100106	Wassertorplatz	2,9
02200207	Gleisdreieck	0,6
02200208	Rathaus Yorckstraße	1,3
02200209	Viktoriapark	0,8
02200210	Urbanstraße	1,3
02200211	Chamissokiez	1,2
02200212	Graefekiez Süd	2,0
02200213	Graefekiez Nord	1,1
02300314	Oranienplatz	2,8
02300315	Lausitzer Platz	1,8
02300316	Köpenicker Straße	2,2
02300417	Reichenberger Straße West	2,0
02300418	Reichenberger Straße Ost	1,3
02300419	Wrangelkiez	1,1
02400520	Barnimkiez	1,3
02400521	Friedenstraße	0,7
02400522	Richard-Sorge-Viertel	0,9
02400623	Andreasviertel	1,3
02400624	Weberwiese	1,0
02400625	Wriezener Bahnhof	0,5
02500726	Hausburgviertel	1,0
02500727	Forckenbeckplatz	0,6
02500728	Samariterviertel	0,8
02500729	Pettenkofer Straße	1,1
02500830	Niederbarnim-straße	0,5
02500831	Wismarplatz	1,0
02500832	Traveplatz	0,8
02500833	Boxhagener Platz	0,6
02500834	Revaler Straße	0,4
02500835	Stralauer Kiez	0,5
02500836	Stralauer Halbinsel	3,1
03100101	Bucher Forst	2,9
03100102	Klinikum Buch	1,5
03100103	Karower Chaussee	2,1
03200204	Blankenfelde	0,3
03200205	Uhlandstraße	1,2
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	1,0
03200207	Herthaplatz	0,8
03200308	Nisbléstraße	0,5
03200309	Eddastraße	0,7
03200310	Krugpfuhl	1,1
03300411	Karow Nord	0,9
03300412	Karow Bahnhof	0,4
03300413	Karow Ost	0,4
03300514	Blankenburg	3,4
03300515	Blankenburger Süden	.
03300516	Heinersdorf	1,1
03300517	Märchenland	0,3
03400618	Rosenthal	0,3
03400619	Wilhelmsruh	0,5

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
03400620	Schönholz	4,2
03400721	Florakiez	0,9
03400722	Parkstraße	0,5
03400723	Garbátyplatz	0,8
03400724	Wolfshagener Straße	0,9
03400725	Schlosspark	1,3
03400826	Tiroler Viertel	0,7
03400827	Trelleborger Viertel	0,8
03400828	Spiekermann Straße	0,4
03400829	Arnold-Zweig-Straße	1,2
03400830	Kissingenviertel	0,9
03400831	Pankower Tor	.
03500932	Bühringstraße	0,8
03500933	Weißer See	2,7
03500934	Weißenseer Spitze	1,0
03500935	Behaimstraße	1,6
03500936	Komponistenviertel Weißensee	0,9
03501037	Rathaus Weißensee	1,7
03501038	Hansastraße	1,2
03601139	Norweger Viertel	0,9
03601140	Malmöer Straße	0,7
03601141	Annimplatz	0,4
03601142	Falkplatz	0,8
03601243	Rodenbergstraße	0,6
03601244	Humannplatz	0,6
03601245	Ostseestraße	0,8
03601346	Gethsemanekirche	0,4
03601347	Helmholtzplatz	1,0
03601348	Senefelderstraße	0,6
03601449	Michelangelostraße	1,7
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	2,0
03601451	Anton-Saefkow-Park	1,2
03601452	Velodrom	1,0
03601453	Alter Schlachthof	2,0
03701554	Teutoburger Platz	0,5
03701555	Sredzkistraße	0,6
03701556	Kollwitzplatz	0,6
03701657	Thälmannpark	1,7
03701658	Christburger Straße	0,5
03701659	Immanuelkirchstraße	0,6
03701660	Bötzowstraße	0,7
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	1,8
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	1,9
04200203	Olympiagelände	.
04200204	Angerburger Allee	1,2
04200205	Flatowallee	0,3
04200206	Kranzallee	1,4
04200207	Eichkamp	0,7
04200308	Branitzer Platz	1,5
04200309	Neu Westend	0,4
04200310	Fürstenplatz	0,8
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	1,1
04300412	Schlossgarten	1,8

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
04300413	Klausenerplatz	1,7
04300414	Schloßstraße	1,1
04300415	Lietzensee	0,9
04300416	Amtsgerichtsplatz	0,7
04300517	Tegeler Weg	1,4
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	1,5
04300619	Alt-Lietzow	1,1
04300620	Spreestadt	0,8
04300621	Richard-Wagner-Straße	1,3
04300622	Ernst-Reuter-Platz	1,2
04300623	Karl-August-Platz	1,1
04300624	Savignyplatz	0,7
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.
04400726	Bismarckallee	1,1
04400727	Flinsberger Platz	0,9
04400728	Hagenplatz	0,9
04400729	Hundekehle	0,8
04400830	Forckenbeckstraße	0,5
04400831	Messelpark	0,2
04400832	Breite Straße	1,1
04400833	Schlangenbader Straße	2,2
04400834	Binger Straße	0,7
04400835	Rüdesheimer Platz	0,7
04500936	Droysenstraße	0,8
04500937	Halensee	0,7
04500938	Hochmeisterplatz	0,9
04500939	Eisenbahnstraße	0,9
04501040	Hindemithplatz	1,4
04501041	George-Grosz-Platz	0,7
04501042	Breitscheidplatz	1,1
04501043	Preußenpark	0,7
04501044	Ludwigkirchplatz	0,9
04501045	Schaperstraße	1,5
04501146	Barstraße	1,3
04501147	Leon-Jessel-Platz	0,8
04501148	Brabanter Platz	0,9
04501149	Nikolsburger Platz	0,7
04501150	Wilhelmsaue	1,2
04501151	Hildegardstraße	0,8
04501152	Prager Platz	1,3
04501153	Babelsberger Straße	1,6
05100101	Hakenfelde Nord	5,7
05100102	Am Forstacker	1,6
05100103	Mertensstraße	2,6
05100104	Maselake	0,9
05100105	Amorbacher Weg	1,6
05100206	Griesingerstraße	1,2
05100207	An der Tränke	0,4
05100208	Im Spektefeld	2,0
05100209	Westerwaldstraße	3,1
05100210	Germersheimer Platz	1,8
05100211	An der Kappe	1,2
05100312	Eckschanze	1,8
05100313	Eiswerder	1,7

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
05100314	Kurstraße	1,9
05100315	Ackerstraße	2,0
05100316	Carl-Schurz-Straße	2,1
05100317	Freiheit	1,5
05200418	Isenburger Weg	0,2
05200419	Am Heideberg	1,1
05200420	Staakener Straße	0,5
05200421	Spandauer Straße	0,9
05200422	Magistratsweg	0,5
05200423	Werkstraße	2,2
05200524	Döberitzer Weg	0,3
05200525	Pillnitzer Weg	0,5
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	2,6
05200527	Maulbeerallee	3,1
05200528	Weinmeisterhornweg	1,0
05200629	Borkumer Straße	1,1
05200630	Wilhelmstadt West	1,5
05200631	Wilhelmstadt Ost	2,0
05200632	Tiefwerder	2,8
05200633	Graetschelsteig	1,9
05200634	Börnicker Straße	0,8
05300735	Haveleck	0,7
05300736	Zitadellenweg	2,6
05300737	Gartenfelder Straße	1,7
05300838	Gartenfeld	.
05300839	Rohrdamm	1,5
05300840	Siemensdamm	1,6
05300841	Nonnendammallee	1,4
05400942	Alt-Gatow	0,8
05400943	Jägerallee	0,3
05400944	Kladower Damm	3,5
05400945	Kafkastraße	0,4
06100101	Fichtenberg	1,1
06100102	Schloßstraße	0,7
06100103	Markelstraße	0,9
06100204	Munsterdamm	1,1
06100205	Südende	0,9
06100206	Stadtpark	1,0
06100207	Mittelstraße	0,8
06100208	Bergstraße	1,0
06100209	Feuerbachstraße	0,7
06100210	Bismarckstraße	1,1
06200311	Alt-Lankwitz	7,8
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	1,0
06200313	Lankwitz Kirche	1,4
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	1,4
06200315	Gallwitzallee	1,4
06200316	Belßstraße	2,4
06200317	Lankwitz Süd	0,7
06200418	Landweg	.
06200419	Thermometersiedlung	1,5
06200420	Lichterfelde Süd	1,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfangenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
06200421	Königsberger Straße	0,8
06200422	Oberhofer Platz	0,5
06200423	Schütte-Lanz-Straße	0,8
06300524	Berlepschstraße	0,6
06300525	Zehlendorf Süd	2,0
06300526	Zehlendorf Mitte	0,9
06300527	Sundgauer Straße	1,3
06300528	Teltower Damm	1,4
06300629	Botanischer Garten	1,8
06300630	Hindenburgdamm	1,5
06300631	Goerzwerke	1,4
06300632	Schweizer Viertel	0,8
06300633	Augustaplatz	0,6
06300634	Lichterfelde West	0,3
06400735	Wannsee	0,5
06400736	Düppel	1,5
06400737	Nikolassee	0,5
06400838	Krumme Lanke	0,5
06400839	Fischerhüttenstraße	1,2
06400840	Fischtal	0,5
06400841	Zehlendorf Eiche	1,3
06400842	Hüttenweg	0,1
06400843	Thielallee	0,9
06400844	Dahlem	0,4
07100101	Wittenbergplatz	1,8
07100102	Kalckreuthstraße	1,9
07100103	Frobenstraße	3,0
07100204	Barbarossaplatz	0,9
07100205	Alvenslebenstraße	3,0
07100206	Großgörschenstraße	1,4
07200307	Bayerischer Platz	1,3
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	1,7
07200409	Belziger Straße	1,4
07200410	Feurigstraße	2,4
07200411	Julius-Leber-Brücke	1,7
07200412	Schöneberger Linse	1,4
07200413	Cheruskerstraße	1,5
07200414	Hohenfriedbergstraße	1,9
07300515	Taunusstraße	0,6
07300516	Odenwaldstraße	0,7
07300517	Perelsplatz	0,9
07300618	Ceciliegärten	0,8
07300619	Grazer Platz	1,3
07400720	Gontermannstraße	1,5
07400721	Paradestraße	0,4
07400822	Lindenhofsiedlung	4,9
07400823	Wittekindstraße	1,4
07400824	Bosepark	1,2
07400825	Friedrich-Karl-Straße	1,3
07400826	Marienhöhe	2,2
07400927	Rathaus Tempelhof	1,4
07400928	Germaniagarten	2,0
07501029	Ringstraße	1,3

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfangenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
07501030	Machonstraße	1,2
07501031	Eisenacher Straße	1,8
07501032	Imbrosweg	1,5
07501133	Fritz-Werner-Straße	1,6
07501134	Hundsteinweg	1,0
07501135	Birnhornweg	0,2
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	1,7
07601237	Kirchstraße	0,5
07601238	Marienfelde Nordost	0,3
07601339	Tirschenreuther Ring West	1,5
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	2,1
07601341	Diedersdorfer Weg	1,0
07601442	Kettfinger Straße	0,6
07601443	Töpchiner Weg	0,9
07601544	John-Locke-Straße	1,9
07601545	Nahariyastraße	1,7
07601546	Franziusweg	1,3
07601547	Horstwalder Straße	0,6
07601548	Wittelsbacherstraße	0,3
08100101	Hasenheide	2,1
08100102	Schillerpromenade Nord	1,6
08100103	Schillerpromenade Süd	1,7
08100104	Wartheplatz	1,7
08100105	Silbersteinstraße	1,7
08100206	Flughafenstraße	1,9
08100207	Rollberg	2,9
08100208	Körnerpark	1,9
08100209	Glasower Straße	3,4
08100310	Maybachufer	1,6
08100311	Reuterplatz	1,1
08100312	Weichselplatz	1,8
08100313	Bouchéstraße	2,0
08100314	Donastraße	2,0
08100415	Ganghoferstraße	1,5
08100416	Alt-Rixdorf	1,8
08100417	Braunschweiger Straße	2,4
08100418	Hertzbergplatz	1,6
08100419	Treptower Straße Nord	2,2
08100520	Weißer Siedlung	2,9
08100521	Schulenburgpark	3,4
08200622	Jahnstraße	4,3
08200623	Park am Buschkrug	2,7
08200624	Tempelhofer Weg	1,9
08200725	Mohriner Allee Nord	2,8
08200726	Hufeisensiedlung	1,1
08200727	Parchimer Allee Süd	1,5
08200728	Ortolanweg	7,7
08200729	Britzer Garten	1,0
08200730	Handwerker-Siedlung	1,4
08200831	Buckow West	1,1
08200832	Buckow Mitte	1,2
08200833	Buckow Ost	1,3
08300934	Gropiusstadt Nord-West	2,6

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
08300935	Gropiusstadt Süd-West	1,6
08301036	Gropiusstadt Mitte	3,2
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	2,5
08401138	Goldhähnchenweg	1,7
08401139	Vogelviertel Süd	1,1
08401140	Vogelviertel Nord	1,4
08401241	Blumenviertel	0,6
08401242	Zittauer Straße	0,7
08401243	Alt-Rudow	0,9
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	0,6
08401245	Frauenviertel	1,5
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	0,9
09100101	Alt-Treptow	0,9
09100202	Plänterwald West	0,8
09100203	Plänterwald Ost	1,8
09100304	Baumschulenweg West	1,2
09100305	Baumschulenweg Ost	1,1
09100306	Späthsfelde	0,5
09100407	Johannisthal West	0,8
09100408	Johannisthal Ost	1,1
09100409	Landschaftspark Adlershof	0,4
09200510	Helmholtz-Kiez	1,2
09200511	Griechischer Park	1,3
09200512	Wuhlheide	1,2
09200613	Bahnhof Schöneweide	0,9
09200614	Oberspree	3,3
09200715	Wista	0,2
09200716	Dörpfeldstraße Ost	1,1
09200717	Dörpfeldstraße West	1,0
09200818	Spindlersfeld	2,2
09200819	Köllnische Vorstadt	1,4
09300920	Dorf Altglienicke	0,4
09300921	Preußen Siedlung	0,7
09300922	Kosmos Viertel	2,1
09300923	Kölner Viertel	1,0
09301024	Falkenberg	0,3
09301025	Alt-Bohnsdorf	0,8
09301126	Grünau	0,5
09301227	Karolinenhof	0,2
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	0,3
09401329	Kietzer Feld/ Nachtheide	0,8
09401330	Wendenschloß	0,1
09401431	Allende I	1,6
09401432	Siedlung Kämmereiheide	0,6
09401433	Allende II	1,8
09401534	Altstadt Köpenick	1,6
09401635	Müggelheim	0,3
09501736	Hirschgarten	1,7
09501737	Alt-Friedrichshagen	0,6
09501838	Rahnsdorf	1,1
09501939	Bahnhofstraße	0,8

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
09501940	Güterbahnhof Köpenick	1,0
09501941	Friedrichshagener Straße	0,5
09502042	Mittelheide	0,6
09502043	Dammheide	0,7
10100101	Marzahn West	.
10100102	Rosenbecker Straße	.
10100103	Wittenberger Straße	.
10100104	Golliner Straße	.
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.
10100206	Wuhletalstraße	1,7
10100207	Ahrensfelder Berge	2,0
10100208	Bürgerpark	2,1
10100209	Lea-Grundig-Straße	1,2
10100210	Marzahner Promenade	1,6
10100311	Marzahner Chaussee	1,0
10100312	Springpfuhl	2,0
10100313	Alt-Marzahn	1,0
10100314	Auersbergstraße	1,3
10100315	Bärenstein	1,6
10100316	Landsberger Tor	2,6
10200417	Zossener Straße	2,2
10200418	Kyritzer Straße	1,4
10200419	Havelländer Ring	1,8
10200420	Gut Hellersdorf	1,5
10200421	Helle Mitte	2,1
10200422	Hellersdorfer Promenade	2,0
10200423	Böhlener Straße	1,8
10200524	Adele-Sandrock Straße	1,5
10200525	Schleipfuhl	1,4
10200526	Boulevard Kastanienallee	3,2
10200627	Am Kienberg	1,6
10200628	Neue Grottkauer Straße	1,7
10200629	Teterower Ring	1,4
10200630	Cecilienplatz	1,9
10300731	Oberfeldstraße	0,6
10300732	Buckower Ring	1,9
10300733	Alt-Biesdorf	0,7
10300734	Biesdorf Süd	1,0
10400835	Kaulsdorf Nord	0,6
10400836	Alt-Kaulsdorf	0,8
10400837	Kaulsdorf Süd	0,4
10400938	Mahlsdorf Nord	0,8
10400939	Alt-Mahlsdorf	0,6
10400940	Elsensee	0,2
10400941	Pilgramer Straße	0,3
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	1,6
11100102	Dorf Falkenberg	0,6
11100203	Falkenberg Ost	2,1
11100204	Falkenberg West	1,9
11100205	Wartenberg Süd	1,6
11100206	Wartenberg Nord	1,7
11100307	Zingster Straße Ost	1,9

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
11100308	Zingster Straße West	2,6
11100309	Mühlengrund	2,2
11200410	Malchower Weg	1,1
11200411	Hauptstraße	2,6
11200512	Orankesee	0,5
11200513	Große-Leege-Straße	1,6
11200514	Landsberger Allee	1,2
11200515	Weißer Taube	0,3
11300616	Hohenschönhausener Straße	1,8
11300617	Fennpfuhlpark	2,0
11300618	Storkower Bogen	1,5
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	1,0
11300620	Fennpfuhl Ost	1,7
11300721	Herzbergstraße	3,1
11300722	Bornitzstraße	1,2
11300723	Rathaus Lichtenberg	2,8
11300724	Roedeliusplatz	1,0
11300725	Nibelungenviertel	0,9
11300826	Frankfurter Allee Süd	1,7
11400927	Victoriastadt	0,9
11400928	Massower Straße	0,4
11400929	Nöldnerplatz	1,1
11400930	Weißingkiez	0,5
11400931	Zachertstraße	1,3
11401032	Rosenfelder Ring	1,0
11401033	Gensinger Straße	1,3
11401034	Tierpark	1,4
11401135	Volkradstraße	1,5
11401136	Dolgenseestraße	1,6
11401137	Erieseering	1,7
11501238	Rummelsburg	0,4
11501339	Karlshorst West	0,6
11501340	Karlshorst Nord	0,5
11501341	Karlshorst Süd	0,5
12100101	Letteplatz	2,2
12100102	Hausotterplatz	2,1
12100103	Breitkopfbecken	2,3
12100204	Schäfersee	1,6
12100205	Teichstraße	2,3
12100206	Humboldtstraße	1,6
12200307	Reinickes Hof	2,0
12200308	Meller Bogen	1,2
12200309	Scharnweberstraße	1,7
12200310	Klixstraße	1,8
12200411	Schumacher-Quartier	.
12200412	Walddiell/Flughafensee	1,0
12200413	Tegel Süd	2,3
12200414	TXL	0,3
12200515	Alt-Tegel	1,2
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	0,3
12400617	Alt-Heiligensee	0,4
12400618	Heiligensee Nord	1,5
12400619	Heiligensee	3,1

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil an Leistungsempfängenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen an allen Personen über 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in %
12400720	Frohnau West	0,5
12400721	Frohnau Ost	0,9
12400722	Hermsdorf West	0,5
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	0,3
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	1,2
12500825	Borsigwalde	1,1
12500926	Wittenau Mitte	1,5
12500927	Wittenau Nord	1,0
12500928	Waidmannslust	0,5
12500929	Lübars	0,3
12500930	Wittenau Süd	1,7
12601031	Lübarser Straße	1,6
12601032	Rollbergesiedlung	2,5
12601133	Treuenbrietzenener Straße	2,7
12601134	Märkisches Zentrum	2,0
12601235	Dannenwalder Weg	2,2
12601236	Schorfheidestraße	1,1

Quelle: SenASGIVA III D, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025 - abgestimmter Datenpool, 2025;

Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Tabelle 14: Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen in %

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in %
011001	Tiergarten Süd	0,35
011002	Regierungsviertel	0,12
011003	Alexanderplatz	0,09
011004	Brunnenstraße Süd	0,05
012005	Moabit West	0,2
012006	Moabit Ost	0,26
013007	Osloer Straße	0,24
013008	Brunnenstraße Nord	0,3
014009	Parkviertel	0,28
014010	Wedding Zentrum	0,23
021001	Südliche Friedrichstadt	0,3
022002	Tempelhofer Vorstadt	0,25
023003	nördliche Luisenstadt	0,25
023004	südliche Luisenstadt	0,18
024005	Karl-Marx-Allee Nord	0,4
024006	Karl-Marx-Allee Süd	0,15
025007	Frankfurter Allee Nord	0,15
025008	Frankfurter Allee Süd FK	0,05
031001	Buch	0,54
032002	Blankenfelde/Niederschönhausen	0,21
032003	Buchholz	0,26
033004	Karow	0,1
033005	Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	0,37
034006	Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	0,33
034007	Pankow Zentrum	0,22
034008	Pankow Süd	0,24
035009	Weißensee	0,08
035010	Weißensee Ost	0,36
036011	Prenzlauer Berg Nordwest	0,16
036012	Prenzlauer Berg Nord	0,18
036013	Helmholtzplatz	0,08
036014	Prenzlauer Berg Ost	0,43
037015	Prenzlauer Berg Südwest	0,05
037016	Prenzlauer Berg Süd	0,12
041001	Charlottenburg Nord	0,44
042002	Heerstrasse	0,32
042003	Westend	0,37
043004	Schloß Charlottenburg	0,33
043005	Mierendorffplatz	0,13
043006	Otto-Suhr-Allee/Kantstraße	0,3
044007	Grunewald	0,25
044008	Schmargendorf	0,13
045009	Halensee	0,39
045010	Lietzenburger Straße	0,43
045011	Volkspark Wilmersdorf	0,23
051001	Hakenfelde	0,68
051002	Falkenhagener Feld	0,52
051003	Spandau Mitte	0,47
052004	Brunsbütteler Damm	0,16
052005	Heerstrasse	0,38
052006	Wilhelmstadt	0,31

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in %
053007	Haselhorst	0,17
053008	Siemensstadt	0,09
054009	Gatow/Kladow	0,23
061001	Schloßstraße	0,14
061002	Albrechtstraße	0,19
062003	Lankwitz	0,36
062004	Ostpreußendamm	0,24
063005	Teltower Damm	0,24
063006	Drakestraße	0,18
064007	Zehlendorf Südwest	0,48
064008	Zehlendorf Nord	0,17
071001	Schöneberg Nordwest	0,5
071002	Schöneberg Nordost	0,28
072003	Schöneberg Südwest	0,13
072004	Schöneberg Südost	0,32
073005	Friedenau West	0,15
073006	Friedenau Ost	0,07
074007	Tempelhof Nord	0,06
074008	Tempelhof Südwest	0,15
074009	Tempelhof Südost	0,36
075010	Mariendorf Nord	0,38
075011	Mariendorf Süd	0,2
076012	Marienfelde Nord	0,11
076013	Marienfelde Süd	0,28
076014	Lichtenrade Nord	0,14
076015	Lichtenrade Süd	0,21
081001	Schillerpromenade	0,17
081002	Neuköllner Mitte/Zentrum	0,51
081003	Reuterstraße	0,18
081004	Rixdorf	0,35
081005	Köllnische Heide	0,32
082006	Britz Nord	0,36
082007	Britz	0,45
082008	Buckow	0,13
083009	Gropiusstadt West	0,2
083010	Gropiusstadt Ost	0,55
084011	Buckow Nord	0,31
084012	Rudow	0,2
091001	Alt-Treptow	0,19
091002	Plänterwald	0,11
091003	Baumschulenweg	0,76
091004	Johannisthal	0,27
092005	Oberschöneweide	0,28
092006	Niederschöneweide	0,59
092007	Adlershof	0,19
092008	Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld	0,16
093009	Altglienicke	0,19
093010	Bohnsdorf	0,15
093011	Grünau	0,01
093012	Schmöckwitz	0
094013	Köpenick Süd	0,13
094014	Allende-Viertel	0,76
094015	Altstadt Köpenick	0,4
094016	Müggelheim	0

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Hilfe zur Pflege (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in %
095017	Friedrichshagen	0,34
095018	Rahnsdorf	0,1
095019	Dammvorstadt	0,19
095020	Köpenick Nord	0,16
101001	Marzahn Nord	0,29
101002	Marzahn Mitte	0,41
101003	Marzahn Süd	0,35
102004	Hellersdorf Nord	0,24
102005	Hellersdorf Ost	0,06
102006	Hellersdorf Süd	0,35
103007	Biesdorf	0,57
104008	Kaulsdorf	0,26
104009	Mahlsdorf	0,19
111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg	0,2
111002	Neu-Hohenschönhausen Nord	0,34
111003	Neu-Hohenschönhausen Süd	0,19
112004	Alt-Hohenschönhausen Nord	0,3
112005	Alt-Hohenschönhausen Süd	0,31
113006	Fennpfuhl	0,42
113007	Alt-Lichtenberg	0,55
113008	Frankfurter Allee Süd	0,12
114009	Neu-Lichtenberg	0,14
114010	Friedrichsfelde Nord	0,52
114011	Friedrichsfelde Süd	0,25
115012	Rummelsburger Bucht	0,15
115013	Karlshorst	0,26
121001	Ost 1 - Reginaldstraße	0,15
121002	Ost 2 - Alt-Reinickendorf	0,37
122003	West 4 - Auguste-Viktoria-Allee	0,12
122004	West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee	0,18
122005	West 5 - Tegel	0,7
124006	West 2 - Heiligensee/Konradshöhe	0,11
124007	Nord 1 - Frohnau/Hermsdorf	0,13
125008	West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle	0,16
125009	Nord 2 - Waidmannslust/Wittenau/Lübars	0,37
126010	Rollbergesiedlung	0,16
126011	MV Nord	0,31
126012	MV Süd	0,17

Quelle: SenASGIVA III D, 2025

Tabelle 15: Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung am 31.12.2023 in Berliner Bezirksregionen in %

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
011001	Tiergarten Süd	0,52
011002	Regierungsviertel	0,41
011003	Alexanderplatz	0,64
011004	Brunnenstraße Süd	0,23
012005	Moabit West	1,13
012006	Moabit Ost	0,34
013007	Osloer Straße	0,38
013008	Brunnenstraße Nord	0,5
014009	Parkviertel	1,11
014010	Wedding Zentrum	0,27
021001	Südliche Friedrichstadt	0,15
022002	Tempelhofer Vorstadt	0,98
023003	nördliche Luisenstadt	0,6
023004	südliche Luisenstadt	0,41
024005	Karl-Marx-Allee Nord	0,21
024006	Karl-Marx-Allee Süd	0,36
025007	Frankfurter Allee Nord	0,83
025008	Frankfurter Allee Süd FK	1,06
031001	Buch	0,75
032002	Blankenfelde/Niederschönhausen	0,29
032003	Buchholz	0,52
033004	Karow	0,39
033005	Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland	0,42
034006	Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	0,58
034007	Pankow Zentrum	0,24
034008	Pankow Süd	0,76
035009	Weißensee	0,31
035010	Weißensee Ost	0,65
036011	Prenzlauer Berg Nordwest	0,35
036012	Prenzlauer Berg Nord	0,63
036013	Helmholtzplatz	0,84
036014	Prenzlauer Berg Ost	1,28
037015	Prenzlauer Berg Südwest	0,34
037016	Prenzlauer Berg Süd	0,43
041001	Charlottenburg Nord	0,42
042002	Heerstrasse	0,38
042003	Westend	0,47
043004	Schloß Charlottenburg	0,83
043005	Mierendorffplatz	0,34
043006	Otto-Suhr-Allee/Kantsstraße	0,4
044007	Grunewald	0,45
044008	Schmargendorf	0,27
045009	Halensee	0,34
045010	Lietzenburger Straße	0,17
045011	Volkspark Wilmersdorf	0,56
051001	Hakenfelde	0,65
051002	Falkenhagener Feld	0,32
051003	Spandau Mitte	0,47
052004	Brunsbütteler Damm	0,37
052005	Heerstrasse	0,36
052006	Wilhelmstadt	0,41
053007	Haselhorst	1,29

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfangenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
053008	Siemensstadt	0,33
054009	Gatow/Kladow	0,83
061001	Schloßstraße	0,51
061002	Albrechtstraße	0,41
062003	Lankwitz	1,26
062004	Ostpreußendamm	0,26
063005	Teltower Damm	0,3
063006	Drakestraße	0,24
064007	Zehlendorf Südwest	0,77
064008	Zehlendorf Nord	2,37
071001	Schöneberg Northwest	0,26
071002	Schöneberg Nordost	0,27
072003	Schöneberg Südwest	0,33
072004	Schöneberg Südost	0,12
073005	Friedenau West	0,72
073006	Friedenau Ost	0,23
074007	Tempelhof Nord	0,39
074008	Tempelhof Südwest	0,39
074009	Tempelhof Südost	0,21
075010	Mariendorf Nord	1,52
075011	Mariendorf Süd	0,27
076012	Marienfelde Nord	0,76
076013	Marienfelde Süd	0,35
076014	Lichtenrade Nord	0,33
076015	Lichtenrade Süd	0,48
081001	Schillerpromenade	0,93
081002	Neuköllner Mitte/Zentrum	0,23
081003	Reuterstraße	0,27
081004	Rixdorf	0,69
081005	Kölnische Heide	0,28
082006	Britz Nord	0,72
082007	Britz	0,29
082008	Buckow	0,79
083009	Gropiusstadt West	0,13
083010	Gropiusstadt Ost	0,73
084011	Buckow Nord	0,34
084012	Rudow	0,49
091001	Alt-Treptow	0,32
091002	Plänterwald	0,74
091003	Baumschulenweg	0,17
091004	Johannisthal	1,04
092005	Oberschöneeweide	0,74
092006	Niederschöneeweide	0,59
092007	Adlershof	0,19
092008	Kölnische Vorstadt/Spindlersfeld	0,76
093009	Altglienicke	1,04
093010	Bohnsdorf	0,47
093011	Grünau	0,49
093012	Schmöckwitz	0,31
094013	Köpenick Süd	1,19
094014	Allende-Viertel	0,41
094015	Altstadt Köpenick	0,77
094016	Müggelheim	0,06
095017	Friedrichshagen	0,58
095018	Rahnsdorf	0,51

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfangenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
095019	Dammvorstadt	0,96
095020	Köpenick Nord	0,27
101001	Marzahn Nord	0,25
101002	Marzahn Mitte	0,48
101003	Marzahn Süd	0,58
102004	Hellersdorf Nord	0,39
102005	Hellersdorf Ost	0,1
102006	Hellersdorf Süd	0,25
103007	Biesdorf	0,24
104008	Kaulsdorf	0,47
104009	Mahlsdorf	0,87
111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg	0,6
111002	Neu-Hohenschönhausen Nord	0,94
111003	Neu-Hohenschönhausen Süd	0,24
112004	Alt-Hohenschönhausen Nord	1,22
112005	Alt-Hohenschönhausen Süd	0,42
113006	Fennpfuhl	0,33
113007	Alt-Lichtenberg	0,3
113008	Frankfurter Allee Süd	0,36
114009	Neu-Lichtenberg	0,58
114010	Friedrichsfelde Nord	0,48
114011	Friedrichsfelde Süd	0,32
115012	Rummelsburger Bucht	0,25
115013	Karlshorst	0,46
121001	Ost 1 - Reglinhardstraße	0,72
121002	Ost 2 - Alt-Reinickendorf	0,17
122003	West 4 - Auguste-Viktoria-Allee	0,38
122004	West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee	0,41
122005	West 5 - Tegel	1,13
124006	West 2 - Heiligensee/Konradshöhe	0,38
124007	Nord 1 - Frohnau/Hermsdorf	0,16
125008	West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle	0,26
125009	Nord 2 - Waidmannslust/Wittenau/Lübars	0,19
126010	Rollbergesiedlung	0,31
126011	MV Nord	0,82
126012	MV Süd	0,27

Quelle: SenASGIVA III D, 2025

Tabelle 16: Anteil an Einwohner:innen in einfacher und in guter Wohnlage in Berliner Planungsräumen 2023 in %

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
01100101	Stülerstraße	0,0	38,6
01100102	Großer Tiergarten	0,4	91,2
01100103	Lützowstraße	10,1	0,0
01100104	Körnerstraße	7,9	0,0
01100205	Wilhelmstraße	0,0	83,9
01100206	Unter den Linden	0,0	100,0
01100207	Leipziger Straße	0,0	80,2
01100308	Charitéviertel	0,3	29,9
01100309	Oranienburger Straße	0,0	71,1
01100310	Alexanderplatz-viertel	0,0	45,5
01100311	Karl-Marx-Allee	0,0	0,0
01100312	Heine-Viertel West	0,0	57,5
01100313	Heine-Viertel Ost	0,0	0,5
01100414	Nordbahnhof	0,0	0,0
01100415	Invalidenstraße	0,0	68,4
01100416	Arkonaplatz	0,0	70,8
01200517	Huttenkiez	100,0	0,0
01200518	Beusselkiez	100,0	0,0
01200519	Emdener Straße	97,9	0,0
01200520	Bremer Straße	100,0	0,0
01200521	Zwinglistraße	100,0	0,0
01200522	Elberfelder Straße	1,8	25,4
01200623	Stephankiez	100,0	0,0
01200624	Heidestraße	60,0	0,0
01200625	Lübecker Straße	100,0	0,0
01200626	Thomasiusstraße	0,7	0,0
01200627	Zillesiedlung	100,0	0,0
01200628	Lüneburger Straße	0,0	0,0
01200629	Hansaviertel	0,0	58,8
01300730	Drontheimer Straße	100,0	0,0
01300731	Koloniestraße	100,0	0,0
01300732	Soldiner Straße	98,4	0,0
01300733	Gesundbrunnen	100,0	0,0
01300834	Brunnenstraße	100,0	0,0
01300835	Humboldthain Süd	100,0	0,0
01300836	Humboldthain Nordwest	99,6	0,0
01400937	Afrikanische Straße	99,2	0,0
01400938	Kameruner Straße	100,0	0,0
01400939	Glasgower Straße	100,0	0,0
01400940	Schillerpark	46,9	0,0
01400941	Londoner Straße	100,0	0,0
01400942	Westliche Müllerstraße	100,0	0,0
01401043	Antonstraße	100,0	0,0
01401044	Uferstraße	100,0	0,0
01401045	Schwedenstraße	100,0	0,0
01401046	Nordufer	100,0	0,0
01401047	Sparrplatz	98,3	0,0
01401048	Leopoldplatz	100,0	0,0
01401049	Schulstraße	99,7	0,0
02100101	Askanischer Platz	96,4	0,0
02100102	Mehringplatz	100,0	0,0
02100103	Am Berlin Museum	100,0	0,0
02100104	Moritzplatz	100,0	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
02100105	Prinzenstraße	100,0	0,0
02100106	Wassertorplatz	100,0	0,0
02200207	Gleisdreieck	52,1	0,0
02200208	Rathaus Yorckstraße	31,6	0,0
02200209	Viktoriapark	2,7	0,0
02200210	Urbanstraße	0,0	0,0
02200211	Chamissokiez	0,0	0,0
02200212	Graefekiez Süd	12,7	0,0
02200213	Graefekiez Nord	30,7	0,0
02300314	Oranienplatz	100,0	0,0
02300315	Lausitzer Platz	100,0	0,0
02300316	Köpenicker Straße	100,0	0,0
02300417	Reichenberger Straße West	100,0	0,0
02300418	Reichenberger Straße Ost	90,9	0,0
02300419	Wrangelkiez	100,0	0,0
02400520	Barnimkiez	0,0	0,0
02400521	Friedenstraße	0,0	0,0
02400522	Richard-Sorge-Viertel	0,0	27,1
02400623	Andreasviertel	0,0	0,0
02400624	Weberwiese	0,0	0,0
02400625	Wriezener Bahnhof	78,0	0,0
02500726	Hausburgviertel	0,0	0,0
02500727	Forckenbeckplatz	0,0	0,0
02500728	Samariterviertel	0,0	19,3
02500729	Pettenkofer Straße	0,0	87,5
02500830	Niederbarnim-straße	0,0	0,0
02500831	Wismarplatz	0,0	0,0
02500832	Traveplatz	0,0	0,0
02500833	Boxhagener Platz	0,0	0,0
02500834	Revaler Straße	0,0	24,7
02500835	Stralauer Kiez	18,1	0,0
02500836	Stralauer Halbinsel	0,0	99,1
03100101	Bucher Forst	3,6	0,0
03100102	Klinikum Buch	54,7	0,0
03100103	Karower Chaussee	49,1	0,0
03200204	Blankenfelde	83,7	0,0
03200205	Uhlandstraße	35,8	11,0
03200206	Pastor-Niemöller-Platz	0,0	78,9
03200207	Herthaplatz	22,9	12,4
03200308	Nisbléstraße	9,1	0,0
03200309	Eddastraße	69,6	0,0
03200310	Krugpfuhl	0,0	0,0
03300411	Karow Nord	0,0	0,0
03300412	Karow Bahnhof	0,0	0,0
03300413	Karow Ost	0,0	0,0
03300514	Blankenburg	6,6	0,0
03300515	Blankenburger Süden	.	.
03300516	Heinersdorf	0,0	0,0
03300517	Märchenland	0,8	0,0
03400618	Rosenthal	0,4	0,0
03400619	Wilhelmsruh	0,0	0,0
03400620	Schönholz	11,1	40,3
03400721	Florakiez	0,0	0,0
03400722	Parkstraße	0,0	53,9
03400723	Garbátyplatz	0,0	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
03400724	Wolfshagener Straße	0,0	23,7
03400725	Schlosspark	5,7	15,0
03400826	Tiroler Viertel	0,0	4,5
03400827	Trelleborger Viertel	0,0	0,0
03400828	Spiekermann Straße	0,0	0,6
03400829	Arnold-Zweig-Straße	0,0	0,0
03400830	Kissingenviertel	0,0	0,0
03400831	Pankower Tor	.	.
03500932	Bühringstraße	25,4	0,0
03500933	Weißer See	0,0	50,8
03500934	Weißenseer Spitze	32,1	0,0
03500935	Behaimstraße	18,9	24,0
03500936	Komponistenviertel Weißensee	0,0	47,5
03501037	Rathaus Weißensee	8,5	0,0
03501038	Hansastraße	0,9	0,0
03601139	Norweger Viertel	0,0	0,0
03601140	Malmöer Straße	0,0	6,7
03601141	Annimplatz	0,0	18,8
03601142	Falkplatz	0,0	39,7
03601243	Rodenbergstraße	0,0	9,6
03601244	Humannplatz	0,0	67,5
03601245	Ostseestraße	0,0	13,3
03601346	Gethsemanekirche	0,0	91,6
03601347	Helmholtzplatz	0,0	93,4
03601348	Senefelderstraße	0,0	87,0
03601449	Michelangelostraße	19,9	8,1
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	98,6	0,0
03601451	Anton-Saefkow-Park	0,0	0,0
03601452	Velodrom	0,0	0,0
03601453	Alter Schlachthof	0,0	0,0
03701554	Teutoburger Platz	0,0	96,4
03701555	Sredzkistraße	0,0	100,0
03701556	Kollwitzplatz	0,0	100,0
03701657	Thälmannpark	0,0	0,0
03701658	Christburger Straße	0,0	58,8
03701659	Immanuelkirchstraße	0,0	67,7
03701660	Bötzowstraße	0,0	76,5
04100101	Jungfernheide/ Plötzensee	39,6	0,0
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	100,0	0,0
04200203	Olympiagelände	0,0	34,5
04200204	Angerburger Allee	0,0	100,0
04200205	Flatowallee	0,0	99,3
04200206	Kranzallee	0,0	100,0
04200207	Eichkamp	0,0	99,1
04200308	Branitzer Platz	0,5	92,7
04200309	Neu Westend	0,0	100,0
04200310	Fürstenplatz	0,0	100,0
04200311	Königin-Elisabeth-Straße	0,0	80,7
04300412	Schlossgarten	0,0	0,0
04300413	Klausenerplatz	0,0	0,0
04300414	Schloßstraße	0,0	3,7
04300415	Lietzensee	0,0	100,0
04300416	Amtsgerichtsplatz	0,0	96,5
04300517	Tegeler Weg	14,5	0,0
04300518	Kaiserin-Augusta-Allee	42,5	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
04300619	Alt-Lietzow	0,0	0,0
04300620	Spreestadt	93,9	0,0
04300621	Richard-Wagner-Straße	0,0	0,0
04300622	Ernst-Reuter-Platz	0,0	0,0
04300623	Karl-August-Platz	0,0	47,0
04300624	Savignyplatz	0,0	85,1
04400725	Güterbahnhof Grunewald	.	.
04400726	Bismarckallee	0,0	100,0
04400727	Flinsberger Platz	0,0	100,0
04400728	Hagenplatz	0,0	100,0
04400729	Hundekehle	0,0	100,0
04400830	Forckenbeckstraße	0,0	98,0
04400831	Messelpark	0,0	100,0
04400832	Breite Straße	0,0	99,4
04400833	Schlangenbader Straße	0,0	100,0
04400834	Binger Straße	0,0	100,0
04400835	Rüdesheimer Platz	0,0	99,9
04500936	Droysenstraße	0,0	100,0
04500937	Halensee	0,0	60,7
04500938	Hochmeisterplatz	0,0	100,0
04500939	Eisenbahnstraße	0,0	40,4
04501040	Hindemithplatz	0,0	84,7
04501041	George-Grosz-Platz	0,0	100,0
04501042	Breitscheidplatz	0,0	100,0
04501043	Preußenpark	0,0	100,0
04501044	Ludwigkirchplatz	0,0	99,7
04501045	Schaperstraße	0,0	99,7
04501146	Barstraße	0,0	32,7
04501147	Leon-Jessel-Platz	0,0	100,0
04501148	Brabanter Platz	0,0	37,1
04501149	Nikolsburger Platz	0,0	99,5
04501150	Wilhelmsaue	0,0	100,0
04501151	Hildegardstraße	0,0	100,0
04501152	Prager Platz	0,0	100,0
04501153	Babelsberger Straße	0,0	100,0
05100101	Hakenfelde Nord	1,6	0,0
05100102	Am Forstacker	0,0	0,0
05100103	Mertensstraße	5,0	0,0
05100104	Maselake	0,0	0,0
05100105	Amorbacher Weg	0,0	0,0
05100206	Griesingerstraße	95,4	0,0
05100207	An der Tränke	99,4	0,0
05100208	Im Spektefeld	21,3	0,0
05100209	Westerwaldstraße	100,0	0,0
05100210	Germersheimer Platz	100,0	0,0
05100211	An der Kappe	22,8	0,0
05100312	Eckschanze	100,0	0,0
05100313	Eiswerder	67,4	0,0
05100314	Kurstraße	86,8	0,0
05100315	Ackerstraße	100,0	0,0
05100316	Carl-Schurz-Straße	51,7	0,0
05100317	Freiheit	100,0	0,0
05200418	Isenburger Weg	98,2	0,0
05200419	Am Heideberg	100,0	0,0
05200420	Staakener Straße	84,0	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
05200421	Spandauer Straße	69,1	0,0
05200422	Magistratsweg	100,0	0,0
05200423	Werkstraße	100,0	0,0
05200524	Döberitzer Weg	99,3	0,0
05200525	Pillnitzer Weg	100,0	0,0
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	100,0	0,0
05200527	Maulbeerallee	100,0	0,0
05200528	Weinmeisterhornweg	58,2	0,0
05200629	Borkumer Straße	99,8	0,0
05200630	Wilhelmstadt West	99,9	0,0
05200631	Wilhelmstadt Ost	100,0	0,0
05200632	Tiefwerder	99,9	0,0
05200633	Graetschelsteig	95,4	0,0
05200634	Börnicker Straße	1,7	1,0
05300735	Haveleck	100,0	0,0
05300736	Zitadellenweg	16,6	0,0
05300737	Gartenfelder Straße	54,6	0,0
05300838	Gartenfeld	.	.
05300839	Rohrdamm	60,9	0,0
05300840	Siemensdamm	100,0	0,0
05300841	Nonnendammallee	100,0	0,0
05400942	Alt-Gatow	0,0	25,9
05400943	Jägerallee	0,0	17,7
05400944	Kladower Damm	0,0	20,1
05400945	Kafkastraße	0,0	15,0
06100101	Fichtenberg	0,0	99,9
06100102	Schloßstraße	0,0	90,9
06100103	Markelstraße	0,0	100,0
06100204	Munsterdamm	0,0	27,9
06100205	Südende	0,0	37,3
06100206	Stadtpark	0,0	48,3
06100207	Mittelstraße	0,0	26,9
06100208	Bergstraße	0,0	94,1
06100209	Feuerbachstraße	0,0	11,7
06100210	Bismarckstraße	0,0	77,7
06200311	Alt-Lankwitz	0,0	20,5
06200312	Komponistenviertel Lankwitz	0,0	32,0
06200313	Lankwitz Kirche	0,0	49,3
06200314	Kaiser-Wilhelm-Straße	0,0	0,5
06200315	Gallwitzallee	0,0	1,6
06200316	Belßstraße	27,1	0,0
06200317	Lankwitz Süd	16,2	0,0
06200418	Landweg	.	.
06200419	Thermometersiedlung	87,0	0,0
06200420	Lichterfelde Süd	52,1	0,0
06200421	Königsberger Straße	0,0	74,6
06200422	Oberhofer Platz	0,0	51,6
06200423	Schütte-Lanz-Straße	0,0	0,0
06300524	Berlepschstraße	0,0	33,0
06300525	Zehlendorf Süd	0,0	0,0
06300526	Zehlendorf Mitte	0,0	99,7
06300527	Sundgauer Straße	0,0	100,0
06300528	Teltower Damm	0,0	57,4
06300629	Botanischer Garten	0,0	100,0
06300630	Hindenburgdamm	0,0	48,2

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
06300631	Goerzwerke	3,3	4,2
06300632	Schweizer Viertel	0,0	30,9
06300633	Augustaplatz	0,0	91,2
06300634	Lichterfelde West	0,0	100,0
06400735	Wannsee	0,0	94,8
06400736	Düppel	0,0	73,8
06400737	Nikolassee	0,0	99,9
06400838	Krumme Lanke	0,0	100,0
06400839	Fischerhüttenstraße	0,0	99,7
06400840	Fischtal	0,0	100,0
06400841	Zehlendorf Eiche	0,0	100,0
06400842	Hüttenweg	0,0	100,0
06400843	Thielallee	0,0	99,9
06400844	Dahlem	0,0	100,0
07100101	Wittenbergplatz	0,0	78,8
07100102	Kalckreuthstraße	0,0	0,0
07100103	Frobenstraße	61,9	0,0
07100204	Barbarossaplatz	0,0	23,4
07100205	Alvenslebenstraße	78,4	0,0
07100206	Großgörschenstraße	70,9	0,0
07200307	Bayerischer Platz	0,0	95,6
07200308	Volkspark (Rudolph-Wilde-Park)	2,4	42,2
07200409	Belziger Straße	3,8	1,4
07200410	Feurigstraße	90,0	0,0
07200411	Julius-Leber-Brücke	8,3	0,0
07200412	Schöneberger Linse	100,0	0,0
07200413	Cheruskerstraße	27,7	0,0
07200414	Hohenfriedbergstraße	84,0	0,0
07300515	Taunusstraße	0,0	100,0
07300516	Odenwaldstraße	0,0	100,0
07300517	Perelsplatz	0,0	100,0
07300618	Ceciliengärten	0,0	79,0
07300619	Grazer Platz	0,2	5,5
07400720	Gontermannstraße	0,3	0,0
07400721	Paradestraße	0,0	0,0
07400822	Lindenhofsiedlung	19,9	0,0
07400823	Willekindstraße	2,2	0,0
07400824	Bosepark	3,5	0,0
07400825	Friedrich-Karl-Straße	0,0	0,0
07400826	Marienhöhe	0,0	0,0
07400927	Rathaus Tempelhof	32,3	0,0
07400928	Germaniagarten	100,0	0,0
07501029	Ringstraße	33,4	0,0
07501030	Machonstraße	36,4	0,0
07501031	Eisenacher Straße	18,8	0,0
07501032	Imbrosweg	34,0	0,0
07501133	Fritz-Werner-Straße	93,7	0,0
07501134	Hundsteinweg	3,3	0,0
07501135	Birnhornweg	0,0	0,0
07601236	Marienfelder Allee Northwest	36,3	0,0
07601237	Kirchstraße	0,9	0,0
07601238	Marienfelde Nordost	97,8	0,0
07601339	Tirschenreuther Ring West	7,9	0,0
07601340	Tirschenreuther Ring Ost	4,6	0,0
07601341	Diedersdorfer Weg	91,4	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
07601442	Kettlinger Straße	17,5	0,0
07601443	Töpchiner Weg	0,4	0,0
07601544	John-Locke-Straße	28,3	0,0
07601545	Nahariyastraße	74,5	0,0
07601546	Franziusweg	0,0	9,3
07601547	Horstwalder Straße	0,0	0,0
07601548	Wittelsbacherstraße	3,6	0,0
08100101	Hasenheide	75,4	0,0
08100102	Schillerpromenade Nord	100,0	0,0
08100103	Schillerpromenade Süd	100,0	0,0
08100104	Wartheplatz	100,0	0,0
08100105	Silbersteinstraße	100,0	0,0
08100206	Flughafenstraße	99,5	0,0
08100207	Rollberg	100,0	0,0
08100208	Körnerpark	100,0	0,0
08100209	Glasower Straße	99,3	0,0
08100310	Maybachufer	100,0	0,0
08100311	Reuterplatz	100,0	0,0
08100312	Weichselplatz	100,0	0,0
08100313	Bouchéstraße	86,1	0,0
08100314	Donastraße	100,0	0,0
08100415	Ganghoferstraße	96,6	0,0
08100416	Alt-Rixdorf	64,4	0,0
08100417	Braunschweiger Straße	95,0	0,0
08100418	Hertzbergplatz	100,0	0,0
08100419	Treptower Straße Nord	96,8	0,0
08100520	Weißer Siedlung	100,0	0,0
08100521	Schulenburgpark	100,0	0,0
08200622	Jahnstraße	100,0	0,0
08200623	Park am Buschkrug	100,0	0,0
08200624	Tempelhofer Weg	100,0	0,0
08200725	Mohriner Allee Nord	99,9	0,0
08200726	Hufeisensiedlung	9,5	0,0
08200727	Parchimer Allee Süd	2,5	0,0
08200728	Ortolanweg	42,8	0,0
08200729	Britzer Garten	87,4	0,0
08200730	Handwerker-Siedlung	66,5	0,0
08200831	Buckow West	61,6	0,0
08200832	Buckow Mitte	76,3	0,0
08200833	Buckow Ost	98,5	0,0
08300934	Gropiusstadt Nord-West	70,0	0,0
08300935	Gropiusstadt Süd-West	82,2	0,0
08301036	Gropiusstadt Mitte	60,7	0,0
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	0,0	0,0
08401138	Goldhähnchenweg	100,0	0,0
08401139	Vogelviertel Süd	80,3	0,0
08401140	Vogelviertel Nord	100,0	0,0
08401241	Blumenviertel	0,0	0,0
08401242	Ziffauer Straße	16,6	0,0
08401243	Alt-Rudow	12,0	0,0
08401244	Waßmannsdorfer Chaussee	39,7	0,0
08401245	Frauenviertel	0,0	0,0
08401246	Waltersdorfer Chaussee Ost	62,3	0,0
09100101	Alt-Treptow	79,6	0,3
09100202	Plänterwald West	0,0	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
09100203	Plänterwald Ost	0,0	0,0
09100304	Baumschulenweg West	0,0	0,0
09100305	Baumschulenweg Ost	0,0	0,0
09100306	Späthsfelde	62,0	0,0
09100407	Johannisthal West	3,7	0,0
09100408	Johannisthal Ost	0,0	0,0
09100409	Landschaftspark Adlershof	51,2	0,0
09200510	Helmholtz-Kiez	100,0	0,0
09200511	Griechischer Park	1,6	0,0
09200512	Wuhlheide	42,2	0,0
09200613	Bahnhof Schöneeweide	12,8	0,0
09200614	Oberspree	38,9	0,0
09200715	Wista	98,3	0,0
09200716	Dörpfeldstraße Ost	0,0	0,0
09200717	Dörpfeldstraße West	8,5	0,0
09200818	Spindlersfeld	0,0	0,0
09200819	Köllnische Vorstadt	68,3	0,0
09300920	Dorf Altglienicke	34,9	0,0
09300921	Preußen Siedlung	0,0	0,0
09300922	Kosmos Viertel	36,1	0,0
09300923	Kölner Viertel	0,0	0,0
09301024	Falkenberg	6,0	0,0
09301025	Alt-Bohnsdorf	59,9	0,0
09301126	Grünau	0,0	2,9
09301227	Karlinenhof	50,7	0,0
09301228	Schmöckwitz/Rauchfangswerder	99,1	0,0
09401329	Kietzer Feld/ Nachttheide	7,2	0,0
09401330	Wendenschloß	0,0	98,6
09401431	Allende I	0,0	0,0
09401432	Siedlung Kämmereiheide	0,0	0,0
09401433	Allende II	0,0	0,1
09401534	Altstadt Köpenick	0,0	0,0
09401635	Müggelheim	34,1	0,0
09501736	Hirschgarten	2,9	16,2
09501737	Alt-Friedrichshagen	0,0	93,5
09501838	Rahnsdorf	39,7	0,0
09501939	Bahnhofstraße	0,0	41,3
09501940	Güterbahnhof Köpenick	0,0	0,0
09501941	Friedrichshagener Straße	0,0	2,3
09502042	Mittelheide	0,0	0,0
09502043	Dammheide	0,0	0,0
10100101	Marzahn West	100,0	0,0
10100102	Rosenbecker Straße	100,0	0,0
10100103	Wittenberger Straße	100,0	0,0
10100104	Golliner Straße	100,0	0,0
10100205	Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	.	.
10100206	Wuhletalstraße	28,9	0,0
10100207	Ahrensfelder Berge	23,8	0,0
10100208	Bürgerpark	24,4	0,0
10100209	Lea-Grundig-Straße	16,5	0,0
10100210	Marzahner Promenade	21,6	0,0
10100311	Marzahner Chaussee	100,0	0,0
10100312	Springpfuhl	3,6	0,0
10100313	Alt-Marzahn	91,1	0,0
10100314	Auersbergstraße	99,1	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
10100315	Bärenstein	53,2	0,0
10100316	Landsberger Tor	0,0	0,0
10200417	Zossener Straße	69,1	0,0
10200418	Kyritzer Straße	5,6	0,0
10200419	Havelländer Ring	31,9	0,0
10200420	Gut Hellersdorf	0,0	0,0
10200421	Helle Mitte	0,0	0,0
10200422	Hellersdorfer Promenade	100,0	0,0
10200423	Böhlener Straße	0,0	0,0
10200524	Adele-Sandroch Straße	0,0	0,0
10200525	Schleipfuhl	0,0	0,0
10200526	Boulevard Kastanienallee	88,1	0,0
10200627	Am Kienberg	0,0	0,0
10200628	Neue Grottkauer Straße	2,8	0,0
10200629	Teterower Ring	0,0	0,0
10200630	Cecilienplatz	0,0	0,0
10300731	Oberfeldstraße	0,0	0,0
10300732	Buckower Ring	22,8	0,0
10300733	Alt-Biesdorf	0,0	0,0
10300734	Biesdorf Süd	12,0	0,0
10400835	Kaulsdorf Nord	0,0	0,0
10400836	Alt-Kaulsdorf	0,0	0,0
10400837	Kaulsdorf Süd	72,1	0,0
10400938	Mahlsdorf Nord	61,0	0,0
10400939	Alt-Mahlsdorf	2,2	0,0
10400940	Elsensee	22,3	0,0
10400941	Pilgramer Straße	16,0	0,0
11100101	Dörfer Malchow-Wartenberg	82,9	0,0
11100102	Dorf Falkenberg	100,0	0,0
11100203	Falkenberg Ost	0,0	0,0
11100204	Falkenberg West	0,0	0,0
11100205	Wartenberg Süd	0,0	0,0
11100206	Wartenberg Nord	0,0	0,0
11100307	Zingster Straße Ost	0,0	0,0
11100308	Zingster Straße West	1,7	0,0
11100309	Mühlengrund	0,0	0,0
11200410	Malchower Weg	20,1	0,0
11200411	Hauptstraße	7,3	0,0
11200512	Orankesee	0,0	0,0
11200513	Große-Leege-Straße	0,0	0,0
11200514	Landsberger Allee	0,1	0,0
11200515	Weißer Taube	7,3	0,0
11300616	Hohenschönhausener Straße	100,0	0,0
11300617	Fennpfuhlpark	100,0	0,0
11300618	Storkower Bogen	48,7	0,0
11300619	Rudolf-Seiffert-Park	0,0	0,0
11300620	Fennpfuhl Ost	100,0	0,0
11300721	Herzbergstraße	77,6	0,0
11300722	Bornitzstraße	28,8	0,0
11300723	Rathaus Lichtenberg	0,0	0,0
11300724	Roedeliusplatz	43,8	0,0
11300725	Nibelungenviertel	1,7	0,0
11300826	Frankfurter Allee Süd	93,1	0,0
11400927	Victoriastadt	0,0	0,0
11400928	Massower Straße	0,2	0,0

Nr. des Planungsraumes	Name des Planungsraumes	Anteil Einwohner:innen in % ...	
		... einfacher Wohnlage	... guter Wohnlage
11400929	Nöldnerplatz	0,0	0,0
11400930	Weißlingkiez	0,0	0,0
11400931	Zachertstraße	16,3	0,0
11401032	Rosenfelder Ring	81,7	0,0
11401033	Gensinger Straße	98,9	0,0
11401034	Tierpark	0,0	0,0
11401135	Volkradstraße	0,0	0,0
11401136	Dalgenseestraße	0,0	0,0
11401137	Erieseering	0,0	0,0
11501238	Rummelsburg	0,3	0,2
11501339	Karlshorst West	0,0	78,9
11501340	Karlshorst Nord	0,0	30,4
11501341	Karlshorst Süd	0,0	42,4
12100101	Letteplatz	99,8	0,0
12100102	Hausotterplatz	99,3	0,0
12100103	Breitkopfbecken	99,9	0,0
12100204	Schäfersee	99,3	0,0
12100205	Teichstraße	99,8	0,0
12100206	Humboldtstraße	56,9	0,0
12200307	Reinickes Hof	100,0	0,0
12200308	Meller Bogen	78,5	0,0
12200309	Scharnweberstraße	100,0	0,0
12200310	Klixstraße	100,0	0,0
12200411	Schumacher-Quartier	100,0	0,0
12200412	Waldidyll/Flughafensee	6,1	0,0
12200413	Tegel Süd	0,0	0,0
12200414	TXL	97,9	0,0
12200515	Alt-Tegel	0,0	69,0
12400616	Konradshöhe/ Tegelort	0,0	0,0
12400617	Alt-Heiligensee	0,0	0,0
12400618	Heiligensee Nord	20,3	0,0
12400619	Heiligensee	0,2	1,6
12400720	Frohnau West	0,0	100,0
12400721	Frohnau Ost	0,0	87,2
12400722	Hermsdorf West	0,0	48,5
12400723	Hermsdorf Ost/ Waldsee	0,0	62,8
12500824	Ziekowstraße/Freie Scholle	0,0	0,0
12500825	Borsigwalde	99,7	0,0
12500926	Wittenau Mitte	0,0	0,0
12500927	Wittenau Nord	0,0	0,0
12500928	Waidmannslust	0,0	0,0
12500929	Lübars	0,1	0,0
12500930	Wittenau Süd	0,0	0,0
12601031	Lübarser Straße	85,7	0,0
12601032	Rollbergesiedlung	99,8	0,0
12601133	Treuenbrietzen Straße	100,0	0,0
12601134	Märkisches Zentrum	70,9	0,0
12601235	Dannenwalder Weg	83,3	0,0
12601236	Schorfheidestraße	7,4	0,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025: abgestimmter Datenpool; Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Tabelle 17: Anteil an Wohngeldhaushalten (reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte) an allen Haushalten am 31.12.2023 in Berlin in %

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
011001	Tiergarten Süd	0,7
011002	Regierungsviertel	0,4
011003	Alexanderplatz	0,5
011004	Brunnenstraße Süd	0,4
012005	Moabit West	0,7
012006	Moabit Ost	0,7
013007	Osloer Straße	0,9
013008	Brunnenstraße Nord	1,1
014009	Parkviertel	1,2
014010	Wedding Zentrum	0,9
021001	Südliche Friedrichstadt	1,6
022002	Tempelhofer Vorstadt	1,0
023003	nördliche Luisenstadt	1,3
023004	südliche Luisenstadt	1,1
024005	Karl-Marx-Allee Nord	1,5
024006	Karl-Marx-Allee Süd	1,1
025007	Frankfurter Allee Nord	0,8
025008	Frankfurter Allee Süd FK	0,8
031001	Buch	2,2
032002	Blankenfelde/Niederschönhausen	1,0
032003	Buchholz	0,9
033004	Karow	1,0
033005	Blankenburg/Heinersdorf/ Märchenland	0,7
034006	Schönholz/Wilhelmsruh/Rosenthal	0,9
034007	Pankow Zentrum	1,7
034008	Pankow Süd	1,7
035009	Weißensee	1,5
035010	Weißensee Ost	1,9
036011	Prenzlauer Berg Nordwest	1,1
036012	Prenzlauer Berg Nord	1,4
036013	Helmholtzplatz	1,1
036014	Prenzlauer Berg Ost	1,6
037015	Prenzlauer Berg Südwest	0,8
037016	Prenzlauer Berg Süd	1,0
041001	Charlottenburg Nord	1,6
042002	Heerstrasse	0,4
042003	Westend	0,8
043004	Schloß Charlottenburg	0,8
043005	Mierendorffplatz	0,9
043006	Otto-Suhr-Allee/Kantstraße	0,8
044007	Grunewald	0,6
044008	Schmargendorf	0,7
045009	Halensee	0,7
045010	Lietzenburger Straße	0,6
045011	Volkspark Wilmersdorf	0,7
051001	Hakenfelde	1,7
051002	Falkenhagener Feld	2,2
051003	Spandau Mitte	1,6
052004	Brunsbütteler Damm	1,4
052005	Heerstrasse	1,7
052006	Wilhelmstadt	1,2

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
053007	Haselhorst	2,1
053008	Siemensstadt	1,1
054009	Gatow/Kladow	0,4
061001	Schloßstraße	0,4
061002	Albrechtstraße	0,6
062003	Lankwitz	1,0
062004	Ostpreußendamm	0,7
063005	Teltower Damm	0,5
063006	Drakestraße	0,3
064007	Zehlendorf Südwest	0,4
064008	Zehlendorf Nord	0,2
071001	Schöneberg Nordwest	0,7
071002	Schöneberg Nordost	0,6
072003	Schöneberg Südwest	0,6
072004	Schöneberg Südost	0,5
073005	Friedenau West	0,4
073006	Friedenau Ost	0,4
074007	Tempelhof Nord	0,7
074008	Tempelhof Südwest	0,7
074009	Tempelhof Südost	0,7
075010	Mariendorf Nord	1,0
075011	Mariendorf Süd	0,7
076012	Marienfelde Nord	0,7
076013	Marienfelde Süd	1,2
076014	Lichtenrade Nord	0,8
076015	Lichtenrade Süd	1,1
081001	Schillerpromenade	0,8
081002	Neuköllner Mitte/Zentrum	1,1
081003	Reuterstraße	0,8
081004	Rixdorf	1,1
081005	Kölnische Heide	1,5
082006	Britz Nord	1,3
082007	Britz	1,0
082008	Buckow	0,8
083009	Gropiusstadt West	1,9
083010	Gropiusstadt Ost	2,1
084011	Buckow Nord	1,1
084012	Rudow	0,7
091001	Alt-Treptow	1,5
091002	Plänterwald	1,4
091003	Baumschulenweg	1,4
091004	Johannisthal	1,1
092005	Oberschöneeweide	1,5
092006	Niederschöneeweide	1,3
092007	Adlershof	1,1
092008	Kölnische Vorstadt/Spindlersfeld	1,9
093009	Altglienicke	1,3
093010	Bohnsdorf	0,7
093011	Grünau	0,9
093012	Schmöckwitz	.
094013	Köpenick Süd	1,0
094014	Allende-Viertel	2,3
094015	Altstadt Köpenick	2,3
094016	Müggelheim	0,5
095017	Friedrichshagen	1,4

Nr. der Bezirksregion	Name der Bezirksregion	Anteil an Leistungsempfängenden von Eingliederungshilfe an der Bevölkerung in %
095018	Rahnsdorf	1,3
095019	Dammvorstadt	1,3
095020	Köpenick Nord	1,3
101001	Marzahn Nord	3,0
101002	Marzahn Mitte	2,6
101003	Marzahn Süd	2,1
102004	Hellersdorf Nord	2,6
102005	Hellersdorf Ost	2,3
102006	Hellersdorf Süd	2,7
103007	Biesdorf	1,1
104008	Kaulsdorf	0,4
104009	Mahlsdorf	0,4
111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg	0,3
111002	Neu-Hohenschönhausen Nord	2,0
111003	Neu-Hohenschönhausen Süd	1,9
112004	Alt-Hohenschönhausen Nord	1,2
112005	Alt-Hohenschönhausen Süd	1,2
113006	Fennpfuhl	1,4
113007	Alt-Lichtenberg	1,3
113008	Frankfurter Allee Süd	1,3
114009	Neu-Lichtenberg	0,9
114010	Friedrichsfelde Nord	1,5
114011	Friedrichsfelde Süd	1,5
115012	Rummelsburger Bucht	0,7
115013	Karlshorst	0,6
121001	Ost 1 - Reglinhardstraße	1,4
121002	Ost 2 - Alt-Reinickendorf	1,4
122003	West 4 - Auguste-Viktoria-Allee	1,5
122004	West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee	1,2
122005	West 5 - Tegel	1,3
124006	West 2 - Heiligensee/Konradshöhe	0,4
124007	Nord 1 - Frohnau/Hermsdorf	0,5
125008	West 3 - Borsigwalde/Freie Scholle	1,1
125009	Nord 2 - Waidmannslust/Wittenau/Lübars	1,1
126010	Rollbergesiedlung	1,3
126011	MV Nord	2,5
126012	MV Süd	

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2025; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025;
Berechnungen: SenASGIVA III D 3

Tabelle 18: Einkommensreichumsquoten in der Bevölkerung nach Bildungsgrad (ISCED), Erwerbsstatus, Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Haushaltstyp 2023; in %

Merkmal	Einkommensreichumsquote in %
Bildungsgrad (ISCED 2011)	
ISCED-Stufe 1 - Primarbereich*	2,9
ISCED-Stufe 2 - Sekundarbereich I*	3
ISCED-Stufe 3 - Sekundarbereich II (ISCED-3-Bildungsprogramm mit einer Dauer von mindestens 2 Jahren, abschließend oder Zugang nur zu ISCED 4)	/
ISCED-Stufe 3 - allgemeinbildend (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit mittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	5,9
ISCED-Stufe 3 - beruflich (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	2,8
ISCED-Stufe 4 - beruflich, (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich)	/
ISCED-Stufe 4 - beruflich (ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich)	7,4
ISCED-Stufe 5 - Kurzes tertiäres Bildungsprogramm - beruflich	/
ISCED Stufe 6 - Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm - akademisch	14,2
ISCED Stufe 6 - Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm berufsorientiert	6,5
ISCED Stufe 7 - Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	20,3
ISCED-Stufe 8 - Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	36
Erwerbsstatus	
Erwerbstätig	13,1
Erwerbslos	/
Nichterwerbsperson	4,9
Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	
Eigene Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	13,5
Rente, Pension	3,1
Einkünfte von Angehörigen	8,6
Haushaltstyp	
Einpersonenhaushalte	5,3
Zwei Erwachsene, keine Kinder	15
Zwei Erwachsene und ein Kind	13,6
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,4
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder*	6,3
Ein(e) Erwachsene(r) und ein Kind	/
Ein(e) Erwachsene(r) und zwei oder mehr Kinder	/
Sonstige Haushalte ohne Kinder	7,9
Sonstige Haushalte mit Kindern*	4,8

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2025

* Fallzahl sehr gering, unsicherer Wert (mehr als 70, weniger als 120 Stichprobenfälle)

/ Fallzahl zu gering (weniger als 71 Stichprobenfälle)